This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

N. ii. 61 U Stack

ASHMOLEAN LIBRARY
OXFORD

—

Ex Libris
EDUARD FRAENKEL
Corpus Christi Professor of Latin, 1935–53

—

1970

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M. T. Ciceronis

Epistolae

ad Atticum, ad Quintum Fratrem, ad M. Brutum, et quae vulgo ad Familiares dicuntur, temporis ordine dispositae.

Tomus IV.

M. Tullius Cicero's

sämmtliche Briefe,

übersetzt und erläutert

von

C. M. Wieland.

Vierter Band.

Wien und Triest,
im Verlage der Geistinger'schen Buchhandlung.
1813.

Digitized by Google

ASHMOLEAN
OXFORD
MUSEUM

Digitized by Google

M. Tullii Ciceronis
Epistolarum
Liber VI.

Cicero's Briefe.

Sechstes Buch.

Digitized by Google

Die in diesem Buche enthaltenen Briefe sind in den Jahren 700, 701 und 702 geschrieben.

Die Consuln dieser Jahre waren

i. J. 700 Cn. Domitius Calvinus und Valerius Messala, nach einem halbjährigen Interregno.

701 Cn. Pompejus Magnus III. allein; in den fünf letzten Monathen mit seinem zum Collegen angenommenen Schwiegervater Q. Metellus Scipio.

702 Servius Sulpitius Rufus und M. Claudius Marcellus.

Digitized by Google

Historische Einleitung.

Das große politische Spiel, welches der Senat und das Volk zu Rom auf der einen, Pompejus und Julius Cäsar auf der andern Seite — zum Schein gemeinschaftlich, im Grunde aber Jedes bloß zu seinem eignen Vortheile — seit mehrern Jahren spielten, und wobey nichts geringers als das ganze ungeheure Römer-Reich auf dem Spiele stand, näherte sich im letzten Jahre des siebenten und in den drey ersten des achten Jahrhunderts der Stadt Rom seiner Entscheidung mit immer zunehmender Geschwindigkeit.

Ich sagte mit Bedacht, nicht um die Republik, sondern um ihre unermeßliche Verlassenschaft wurde gespielt: denn die schon lange todkranke Republik selbst hatte bereits im Jahr 699 den Geist vollends aufgegeben, und was unter ihrem Nahmen noch zu leben schien, war ein bloßes, von seinem Lebens-Princip, dem Gemeingeist, der Religion, des Gesetzes und der kindlichen Vaterlandsliebe, auf ewig verlassenes Gespenst. Alle Römer dieser Zeit — den redlichen patriotischen Schwärmer Cato und seinen treuen Nachtreter Favonius vielleicht allein ausgenommen — scheinen so überzeugt hiervon gewesen zu seyn, daß weder das Volk, noch der Senat, noch die wenigen Wohlgesinnten unter den Häuptern des letztern, sich von einer Möglichkeit träumen ließen, wie die Todte ins Leben zurückgerufen werden könnte: und wenn man ihre Auflösung noch so lang' als möglich vor der Welt zu verheimlichen such-

Digitized by Google

te, so geschah es von Seiten der beyden Rivalen, um ihren Nachlaß, weil keiner von ihnen noch mit den Anstalten sich desselben ausschließlich zu bemächtigen fertig war — von Seiten des Senats und Volks hingegen, um doch, wenigstens so lang' es noch angehen wollte, im momentanen Besitze der Vortheile zu bleiben, welche Jedes nach seiner Weise aus dem Scheinleben der Republik zu ziehen sich beeiferte.

Der Leser erinnert sich aus den Briefen des vorhergehenden Buchs der Ursachen, warum während der zweyten Hälfte des Jahrs 699 keine Consul-Wahl für das nächst folgende zu Stande kommen konnte. Diese Ursachen blieben in der ersten Hälfte des Jahrs 700 die nähmlichen. Daß Pompejus (wiewohl, seinem Charakter gemäß, mehr durch seine Freunde und Creaturen als öffentlich) die Hauptrolle hierbey spielte, ist keinem Zweifel unterworfen. Durch den Tod seiner Gemahlinn Julia (Cäsars Tochter), welcher sich in der Mitte des vorigen Jahrs ereignete, riß das stärkste Band, wodurch die an sich selbst wenig zuverläßige Freundschaft zwischen dem Tochtermann und dem Schwäher seit 694 zusammengehalten worden war. Bald erwachte wieder die mißtrauische, obschon wohl gegründete Eifersucht des Erstern über die immer zunehmende Macht und den immer weiter greifenden Einfluß des Letztern, in ihrer ganzen Stärke. Wie hätte auch Pompejus nur einen Augenblick zweifeln können, ob Cäsar geneigt seyn werde, ihn im ruhigen Besitze des beynahe königlichen Ansehens, worin er zu Rom lebte, und der mehr als königlichen Macht, die ihm vom Senat und Volk absichtlich zu Beschränkung der seinigen, verliehen worden war, länger zu lassen, als bis er durch Unterjochung der sämmtlichen Gallischen Völkerschaften sich im Stande sehen würde, seine nach dem versprochnen Lohn ihrer Anhänglichkeit an seine Person und so vieles in fünf

Digitized by Google

mühseligen und gefahrvollen Feldzügen erduldeten Ungemachs ungeduldig verlangenden siegreichen Legionen, gegen Italien zu führen, und sich, vielleicht durch einen einzigen Hauptstreich zum Alleinherrscher über die Römische Welt zu machen? Noch war es möglich einem so verhaßten Wechsel der Dinge zuvor zu kommen: aber der einzige Weg, wie es dem Pompejus und seinem Anhange möglich schien, war: durch Benutzung der Zeitumstände und Unterhaltung des zwischen den verschiedenen Parteyen obwaltenden Antagonismus, die Republik in eine so gefährliche Verwirrung zu setzen, daß dem Senat und Volke zuletzt kein anderes Rettungsmittel übrig bliebe, als Ihm — eben demselben Manne, den sie von seiner frühesten Jugend an mit so manchen beyspiellosen Beweisen eines schwärmerischen Vertrauens überhäuft, und von dessen Mäßigung im höchsten Glücke sie so viele Proben hatten — die höchste Gewalt, welche Cäsar eigenmächtig an sich reißen zu wollen schien, von freyen Stücken aufzutragen: mit Einem Wort, ihn auf unbestimmte Zeit zum Dictator zu ernennen. Daß er schon im Ablauf des verwichenen Jahres bey den Häuptern der senatorischen Partey (den Optimaten) in starkem Verdacht dieser Absicht stand, und wie wenig der Abstich seiner eignen anscheinenden Unthätigkeit und Gleichgültigkeit von dem Benehmen seiner vertrautesten Freunde und eifrigsten Anhänger, geschickt war diesen Verdacht zu entkräften, wird dem Leser aus mehreren Briefen des fünften Buchs noch erinnerlich seyn.

Da die hartnäckigen Hinderniße, welche der Erwählung neuer Consuln für das Jahr 700 von den Partey-Gängern des Pompejus unter den Volks-Tribunen entgegen gesetzt wurden, keine andere Absicht hatten, als den Widerstand zu ermüden, den die Ernennung eines

Digitized by Google

Dictators in der laut genug sich aussprechenden öffentlichen Meinung bisher gefunden hatte: auf der andern Seite aber die Folgen des anarchischen Zustandes, worin sich die Stadt in der ersten Hälfte dieses Jahrs befand, immer unerträglicher, und das allgemeine Verlangen nach Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung immer ungeduldiger wurde: glaubte der Tribun Lucejus Hirrus, daß der Augenblick endlich gekommen sey, öffentlich und geradezu darauf anzutragen, daß Pompejus zum Dictator ernannt würde. Aber dieser Antrag wurde vom Senate mit lebhaft geäußertem Unwillen aufgenommen, und Cato sprach so laut und stark gegen eine Dictatur, daß Pompejus für schicklich hielt, selbst zur Stadt zu kommen und dem versammelten Senate zu erklären, wie er nicht nur an dem Vorschlage des Hirrus keinen Theil habe, sondern über die Dictatur eben so wie Cato denke, und sie keineswegs annehmen würde, wenn sie ihm auch aufgetragen werden sollte. Diese Erklärung bewog den nicht minder klugen als rechtschaffenen Cato, dieser von neuem bewiesenen Mäßigung des Pompejus auf der Stelle eine warme Lobrede zu halten, die Republik seiner Vorsorge aufs nachdrücklichste zu empfehlen, und ihn in der großherzigen Gesinnung zu stärken, mit welcher er die Liebe und Achtung seiner Mitbürger der Macht, willkührlich über ihr Leben und Vermögen zu schalten, vorziehe. Von diesem Tage an vereinigte Pompejus seinen Einfluß mit dem Ansehen des Senats; die Wahl-Comitien kamen zu Stande, und Domitius Calvinus und Valerius Messala wurden, mit Einstimmung aller drey Parteyen, zu Consuln für die übrigen sechs Monathe des Jahrs erwählt, da sie, wenn es nur auf die Gunst des Volks angekommen wäre, das Consulat schon im vorigen Jahr erhalten hätten *).

Bald nachher langte die allgemeine Bestürzung erregende Nachricht, von dem fatalen Ausgange des Feld-

*) S. den 33sten Brief des 5ten B.

Digitized by Google

zugs gegen die Parther zu Rom an, welchen Crassus, als Proconsul von Syrien eben so unbesonnen unternommen als unverständig ausgeführt hatte. Sein zweyter Sohn Publius (Cicero's warmer Verehrer) fiel an der Spitze einiger Cohorten, mit welchen er, um den Rückzug seines Vaters mit dem Rest des Heers zu decken, die zum Schein vor ihm fliehenden Sieger allzuhitzig verfolgt hatte. Der alte Crassus wurde von dem Parthischen Feldherrn Surena, unter dem Vorwande einer friedlichen Conferenz meuchlerischer Weise ermordet, und von seinem ganzen Heere hatten nur wenige Einzelne das Glück sich mit der Flucht zu retten.

Da durch diesen unvermutheten Unfall die Hoffnung, welche Cicero auf diesen Triumvir gesetzt zu haben scheint *), verschwunden war, so machte er nun die Beförderung seines Freundes Milo zum Consulat des Jahrs 701 um so mehr zum Gegenstande seiner eifrigsten Bemühungen **), je gewisser es schien, daß nicht nur das Übergewicht der senatorischen Partey ***), sondern seine eigene persönliche Sicherheit auf der Spitze der nächsten Consul-Wahl schwebe. Denn da Clodius sich um die Prätur für besagtes Jahr bewarb, und, trotz aller Gegenbemühungen der Miloniſchen Partey, auf die leidenschaftliche Zuneigung des Römischen Pöbels und die Begünstigung der beyden großen Machthaber sicher rechnen konnte: so würde Cicero von dem unversöhnlichen Haß eines so mächtigen Prätors alle Arten von Anfechtungen zu befürchten gehabt haben, wenn ihm die größere Macht eines Consuls, wie Mi-

*) S. den 15ten Brief des 3ten B.

**) S. den 13ten Brief des 6ten B.

***) Es ist natürlich, daß dieses immer Cicero's geheimer Wunsch blieb, wiewohl er seit einigen Jahren aus persönlicher Anhänglichkeit an Pompejus und politischer Freundschaft für Cäsar, eine auffallende Gleichgültigkeit über diesen Punct zu zeigen schien.

Digitized by Google

Io, nicht zur Ägide hätte dienen können. In der That schien Milo, seit dem Tode des Crassus, der einzige Mann in Rom, durch welchen die Republik, wenn ihre Rettung möglich gewesen wäre, noch gerettet werden konnte: der Einzige, der nicht nur einem Clodius gewachsen war, sondern das Gleichgewicht zwischen Cäsar und Pompejus selbst noch eine Zeit lang erhalten und im Nothfalle dem, in dessen Wagschale er sich legte, das Übergewicht hätte geben können: Bewegungsgrundes genug für jene beyde, seiner Erwählung auf alle mögliche Weise in den Weg zu treten.

Es fanden sich dieses Mahl nur drey Mitbewerber um das Consulat: Titus Annius Milo, Publius Cornelius Scipio*) und P. Plautius Hypsäus, ehmahliger Quästor des Pompejus im Mithridatischen Kriege**). Milo hatte einen desto schwerern Kampf mit diesen Gegnern zu bestehen, da sie sich mit der Partey des Clodius vereinigt hatten, und sich nun vermittelst der drey Tribunen Sallustius Crispus, Munatius Plancus und Pompejus Rufus, im Stande sahen, seiner Erwählung alle nur ersinnlichen Hindernisse in den Weg zu werfen. Dem ungeachtet hatte Milo — vom größten Theile des Senats und der Ritter, und von den übrigen sieben Tribunen höchlich begünstigt, und durch das unermeßliche Vermögen seiner Gemahlinn Fausta in den Stand gesetzt, auch unter dem Pöbel (der in diesen heillosen Zeiten fast immer ein momentanes Übergewicht gab) sich einen bedeutenden Anhang zu verschaffen — um

*) Dieser führte zwar, seitdem er von Metellus Pius adoptirt worden war, die Nahmen seines neuen Vaters, Q. Cäcilius Metellus Pius, wurde aber gewöhnlich nur mit seinem angebornen Geschlechtsnahmen P. Scipio benannt.

**) Dieß war, was man einen poste de confiance nennt, und daraus erklärt sich die Parteylichkeit des großen Pompejus für diesen sonst wenig bedeutenden Mann.

Digitized by Google

so größere Hoffnung den Sieg davon zu tragen, da er (wie wir wissen) nicht weniger als Clodius gewohnt war, sich auch gesetzwidrige und selbst gewaltthätige Mittel, wenn sie zu seinem Zwecke dienten, zu erlauben. Noch nie war das hochverpönte Verbrechen, was die Römer ambitus nannten, öffentlicher und unverschämter getrieben worden, als bey dieser Gelegenheit: Beyde Parteyen scheuten sich nicht, die Stadt sogar zum Schauplatz förmlicher Kriegsanstalten und öffentlicher Befehdungen zu machen. Beynahe täglich kam es unter ihren Sclaven und gedungenen Anhängern zu blutigen Gefechten, und in einem der hitzigsten, welches zwischen den Partey-Gängern des Milo und Hypsäus auf der via sacra vorgefallen war, wurde der Consul Calvinus selbst verwundet, als er mit seinen Lictoren herbey eilte, dem Tumult und Blutvergießen Einhalt zu thun.

Eine natürliche Folge dieser aufrührischen Art um die höchsten Staatswürden anzuhalten, war, daß die Wahl-Comitien auch unter den Consuln Calvinus und Messala nicht zu Stande kamen, und das Jahr 701 abermahls mit einem Interregnum würde begonnen haben, wenn der Tribun Munatius, (vermuthlich um die Ernennung eines Dictators desto dringender zu machen) sein Veto nicht dagegen gesetzt hätte. Wie lange dieser anarchische Zustand gedauert und welchen Ausgang er endlich genommen haben würde, ist schwer zu sagen, da beyde Parteyen einander ziemlich die Wage hielten und die Häupter derselben es immer in ihrer Macht hatten, die Wahlversamlungen entweder durch vorgebliche Auspicien und Beobachtung des Himmels, oder durch tumultarische Bewegungen zu vereiteln.

Unversehens trat auch hier, wie gewöhnlich, der Zufall ins Mittel, und es ereignete sich was Cicero in einem Brief an seinem Atticus*) vor fünf Jahren vor-

*) S. den 4ten des 4ten Buchs.

Digitized by Google

her gesagt hatte. Am 20sten Januar Nachmittags um 3 Uhr trafen Milo und Clodius, in geringer Entfernung von der Stadt auf der Appischen Straße zusammen: Milo, mit seiner Gemahlinn Fausta und einem Hausfreunde, zu Wagen nach Lanuvium *) abreisend, und von mehrern Hundert wohl bewaffneten Sclaven und einigen Gladiatoren bedeckt: Clodius zu Pferde, mit dreyßig ebenfalls bewaffneten Bedienten, von seinem Landgute bey Aricia noch Rom zurückkehrend. Beyde waren schon größten Theils ruhig neben einander vorbeygezogen, als einer von Milo's Gladiatoren, der sich's nicht nachgesagt wissen wollte, daß er den erklärten Feind seines Herrn ungeneckt habe vorbey passiren lassen, Händel an einige vom Gefolge des Clodius suchte, und dadurch verursachte, daß der beyderseitige Nachtrab handgemein wurde. Clodius ritt sogleich zurück, mischte sich mit seiner gewöhnlichen Hitze in den Streit, und geboth Milo's Leuten in einem so ungestümmen und drohenden Ton Friede, daß ein darüber ergrimmter Gladiator auf ihn los ging, und ihn mit einem derben Hieb über die Schulter vom Pferde stürzen machte. Sogleich standen Milo's Leute von weitern Gewaltthätigkeiten ab, und ließen den Bedienten des Clodius Zeit, ihren verwundeten Herrn in das erste beste Haus des nahe beym Kampfplatz liegenden Landstädtchens Bovillä zu tragen. Milo, der inzwischen ebenfalls zurückgekommen war und sich nach dem Vorgefallenen erkundigt hatte, brauchte nur einen Augenblick, um zu sehen, daß ihm nun nichts anders übrig sey, als einen Feind, von dem er nach einem solchen Vorfalle die gränzenloseste Rache zu gewarten hatte, sich gänzlich vom Halse zu

*) Einer 15 Römischer Meilen von Rom entfernten Municipal-Stadt, wo er als oberster Magistrat (Dictator zu Lanuvium genannt) einen Flamen ernennen und in sein Amt einsetzen sollte.

Digitized by Google

schaffen. Es ist daher kein Zweifel, es sey mit seiner Genehmigung, oder vielmehr auf seinen Wink geschehen, daß das Gefolge des Clodius von den seinigen umringt, und, nachdem mehrere in Vertheidigung ihres Herrn gefallen und der Rest die Flucht ergriffen, der verwundete Clodius gewaltsam aus seinem Asyl hervor gezogen, mit vielen Hieben und Stichen ermordet, und in diesem Zustand auf der Straße liegen gelassen wurde, wo er von dem zufällig dieses Weges kommenden Senator Sextus Tedius gefunden, und auf seinem eigenen Wagen nach Rom abgeführt wurde*) Die Leiche langte noch vor Nacht bey dem Clodischen Hause auf dem Palatinischen Hügel an, und wurde im Vorhofe niedergelegt. In wenigen Augenblicken war sie von allen Angehörigen des Hauses und einer Menge aus den benachbarten Straßen zusammen gelaufenen Volks umringt. Fulvia, die Gemahlinn des Ermordeten**) stand mit allen Zeichen des wüthendsten Schmerzes über dem zerfleischten Leichnam, zeigte den Zuschauern seine gräßlichen Wunden vor, und forderte durch lautes Klaggeschrey und Verwünschungen die immer stärker herbeyfluthende Menge zur Rache gegen den Mörder auf. Mit Tagesanbruch erschienen die Tribunen Munatius Plancus und Pompejus

*) Mit diesen Umständen erzählt Asconius Pedianus den Hergang, und was darauf folgte, in seinem Commentar über die Rede pro Milone. Cicero, als öffentlicher Vertheidiger seines Freundes Milo gibt der Sache freylich eine ganz andere Wendung, und versichert dreist, Clodius sey der Angreifer gewesen, und dieß keineswegs zufälliger, sondern vorsetzlicher Weise, indem er sich etliche Tage zuvor gegen mehrere, unter andern gegen den Senator Fayonius, verlauten lassen, Milo werde binnen drey Tagen nicht mehr seyn, u. s. w.

**) Nachmahlige Gemahlinn des berüchtigten Triumvirs Antonius.

Digitized by Google

Rufus, und befahlen, den Leichnam nackend auf den großen Marktplatz (Forum Romanum) zu tragen und vor den Rostris zur öffentlichen Schau auszusetzen. Der Mitleiden erregende Anblick des kläglichen Zustandes, worin der Römische Pöbel seinen erklärten Liebling, Patron und vieljährigen Anführer vor sich liegen sah, und die heftigen Reden, womit die beyden Tribunen die erhitzten Gemüther immer noch mehr in Feuer zu setzen suchten, konnten die in solchen Fällen gewöhnliche Wirkung nicht verfehlen. Sextus Clodius, ein naher Anverwandter des Ermordeten, ließ den Leichnam nach der benachbarten Curia Hostilia bringen, in der unverhehlten Absicht, den Senat (dessen Anhänglichkeit an Milo bekannt war) in den Augen des Volkes zum Mitschuldigen an der begangenen Freveltat zu machen. Der anwesende Pöbel strömte hinter her, drang in das Rathhaus ein, trug Bänke, Tische, Acten-Schränke, Protokolle und alles, was sich Verbrennliches vorfand, auf einem Haufen zusammen, legte die Leiche drauf, und steckte das Ganze in Brand. Das Feuer griff schnell um sich, und brannte die Curia, nebst der daran stoßenden Basilica Porcia in kurzem nieder. Der wüthende Haufe lief so fort nach dem Hause des Pontifex, M. Ämilius Lepidus*), zerschlug die langen Reihen der Ahnenbilder (deren gewöhnlicher Platz die Gallerie des Vorhauses war) zerfetzte die von den ehrwürdigen Ahnfrauen dieser Patricischen Familie eigenhändig gewebten Tapeten und Teppiche, die darin aufgehangen waren, und wurde nur durch den ernstlichen Widerstand verhindert in das Innere des Hauses einzubrechen. Da ihnen dieß nicht gelang, zogen sie nach dem Hause Milo's, um es da nach toller zu machen. Aber Milo, der während seiner mehrjährigen Fehden mit Clodius sich dergle-

*) Welcher auf die erste Nachricht von den ausgebrochenen Unruhen zum Interrex ernannt worden war.

Digitized by Google

chen Anfällen immer ausgesetzt sah, hatte aus seiner weitläuftigen Wohnung eine Art von fester Burg gemacht, deren Außenwerke immer mit einer großen Anzahl von Bogenschützen besetzt waren, welche, beym ersten Lärm den zum Plündern und Feueranlegen heranstümenden Aufrührern einen so dichten Pfeilhagel entgegen schickten, daß sie sich bald zum Rückzuge gezwungen sahen. Sie liefen hierauf dem Tempel zu, worin die Consularischen Fasces während des Interregnums aufbewahrt wurden, bemächtigten sich derselben mit Gewalt, und trugen sie nach den Wohnungen der beyden Candidaten, Scipio und Hypsäus, mit großem Ungestüm in sie dringend, sich dieser geheiligten Insignien der consularischen Gewalt ohne weitere Förmlichkeiten anzumaßen. Da diese aber sich dessen schlechterdings weigerten, rückte der ganze Schwarm vor das Haus*) des Pompejus, und rief ihn mit großem anhaltenten Geschrey und Jauchzen, bald zum Consul, bald zum Dictator aus, bis endlich die sinkende Nacht die Schwärmer aus einander trieb. Ähnlicher Unfug wurde von dem Clodianischen Anhange noch etliche Tage fort getrieben, und mehrere Häuser von der Milonischen Partey, unter dem Vorwande die Mörder des Clodius aufzusuchen, ausgeplündert.

Diese rasenden Excesse der Clodianer waren nicht dazu geeignet, das Mitleiden zu nähren, welches der tragische Tod ihres Anführers anfangs in allen, die nicht seine tödtlichen Feinde waren, erregt haben mochte: vielmehr stimmte sich dadurch die öffentliche Meinung sehr bald so vortheilhaft für Milo um, daß er es nach wenigen Tagen wagen durfte, sich wieder öf-

*) Ich bediene mich, wo die Rede von den Wohnungen der Großen in Rom ist, immer des damahls gewöhnlichen Wortes Haus, obschon die meisten derselben solid, weitläuftig und prächtig genug gebaut waren, um, nach heutiger Weise, Pälläste genannt zu werden.

Digitized by Google

sentlich in Rom zu zeigen und seine Bewerbung um das Consulat von neuem und um so eifriger fortzusetzen, da seine Behauptung, daß Clodius nicht nur der Angreifer gewesen sey, sondern, in der entschloßnen Absicht ihm das Leben zu nehmen, sich ihm in den Weg geworfen habe, im Publico immer mehr Eingang fand. Milo, hieß es, habe, da er sich gegen Clodius vertheidigte, sich bloß seiner Haut gewehrt: wenn seine Sclaven kein besseres Mittel sahen das Leben ihres Herrn sicher zu stellen, als den Tod seines Feindes, thaten sie nicht ihre Pflicht und verdienten seinen größten Dank? und wenn einer von beyden fallen mußte, wessen Tod war für das allgemeine Beste wünschenswürdiger? Cicero scheute sich sogar nicht im Senat öffentlich zu sagen; Milo habe, anstatt Strafe, vielmehr den Dank aller Wohlgesinnten verdient, daß er die Republik von einem so gefährlichen und ruchlosen Menschen wie Clodius auf immer befreyt habe. Beyde Parteyen drangen jetzt mit gleicher Hitze darauf, daß die Wahl-Comitien nicht länger aufgeschoben werden sollten; Milo, um wo möglich der Anklage, die er von den Freunden des Clodius zu erwarten hatte, zuvor zu kommen: Scipio und Hypsäus, um die ersten Eindrücke des Vorgefallenen zu benutzen, und ihrem Gegner keine Zeit zu lassen, sie wieder auszulöschen. Die unruhigen Bewegungen unter dem Pöbel erneuerten sich; die täglich herumschwärmenden Parteyen schlugen sich wieder auf den Straßen und öffentlichen Plätzen herum; ein Comitial-Tag nach dem andern ging fruchtlos vorüber; kurz das Übel erreichte eine solche Höhe, daß die Optimaten selbst nur ein außerordentliches Mittel geschickt hielten, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen *). Alle Augen waren auf Pom-

*) Der Senat hatte zwar, beym ersten Ausbruche des durch den Tod des Clodius entstandenen Tumults, zu seinen, in

Digitized by Google

Jejus gerichtet, als den einzigen, der dieß vermöge, und ohne Zweifel auch wolle, sobald er die Vollmacht dazu auf eine seinem Stolz genügende Weise bekäme. Die ihm ergebenen Tribunen drangen von neuem auf die Dictatur; aber der Nahme, weniger als die Sache, war dem Senat und den Römern überhaupt seit Sulla so verhaßt, daß sie sich eher zu allem andern entschließen konnten, als unter den vorwaltenden Umständen sich freywillig einem Dictator zu unterwerfen. Endlich fiel Bibulus (den wir als einen der angesehensten Consularen von der optimatischen Partey kennen) auf einen Ausweg, womit beyde Theile zufrieden seyn konnten. Dieser war: daß alle drey Mitwerber um das Consulat beseitiget werden und Pompejus zum alleinigen Consul dieses Jahrs ernannt werden sollte. Gegen alles Vermuthen unterstützte Cato diesen Vorschlag, mit der Erklärung: wenn die öffentliche Meinung dahin gehe, daß die Republik unter den gegenwärtigen Umständen von einem Einzigen regiert werden müsse, so sey kein Anderer in allen Stücken so tauglich dazu als Pompejus. Dieser zeigte sich von einem so stark ausgesprochnen Beweise der Achtung eines Mannes, wie Cato nicht wenig geschmeichelt, und machte ihm dafür (ut manus manum lavat) das Gegen-Compliment: er nähme den Auftrag bloß an, weil er hoffe, in seiner Amtsführung von Cato's Rath unterstützt zu werden. Der Senat faßte also einmüthig einen dem Vortrage des Bibulus gleichlautenden Beschluß, mit dem Zusatze: daß es dem Pompejus, nach Verlauf zweyer

solchen Fällen herkommlichen Hülfsmitteln seine Zuflucht genommen, und dem Pompejus (als obersten, mit proconsularischer Gewalt bekleideten Intendanten über die Korn-Magazine des ganzen Reichs) mit der gewöhnlichen Formel; videant etc. die Beschirmung der Republik aufgetragen, aber (wie leicht zu erachten), da Pompejus der Sache sich nur sehr kaltsinnig annahm, mit geringem Erfolge.

Digitized by Google

Monathe vom Tage seiner Erwählung an, freystehen, sollte, einen selbstbeliebigen Collegen zu ernennen. Diesem Beschluß zu Folge wurde das Volk von dem Interrex Servius Sulpicius am 24sten Februar zur Wahl zusammenberufen, und En. Pompejus Magnus einhellig zum alleinigen Consul ernannt, und ihm zugleich aufgetragen, wofern er es zu Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit nöthig finde, die sämmtlichen Bewohner Italiens*) unter Waffen zu setzen.

Das erste Geschäft, was der neue Consul sich angelegen seyn ließ, war, ein Gesetz abzufassen und vom Volke bestätigen zu lassen, welches zum Endzweck hatte, dem Ambitus und den Unordnungen, die durch das zügellose Benehmen der Candidaten um die höchsten Staatswürden verursacht wurden, nachdrücklicher als bisher zu steuern und möglichst zuvor zu kommen, die dagegen bestehenden Gesetze zu schärfen, und dem gerichtlichen Verfahren gegen die angeklagten Verbrecher eine zweckmäßigere Form zu geben.

Vermöge dieses Gesetzes mußte jedes Gericht über Staatsverbrechen dieser Art binnen vier Tagen geendigt seyn. Die drey ersten Tage wurden mit Untersuchung der Thatsachen und Abhörung der Zeugen beyder Theile zugebracht; der dritte war der Anklage, der Vertheidigung, und dem Urtheilsspruche gewidmet. Dem Ankläger wurden zwey, dem Vertheidiger drey Stunden zugemessen, und die ehemahls unbestimmte Anzahl der letztern eingeschränkt**). Auch wurde die Gewohnheit abge-

*) Unter Italien wird in diesem Werke immer nur derjenige Theil des heutigen Italiens verstanden, der bey den alten Römern diesen Nahmen trug, nähmlich das ganze Land zwischen Hetrurien, dem mittelländischen Meer, Campanien und Gallia Cispadana.

**) Ehmahls konnte ein begünstigter Sünder aus der Menge und dem hohen Ansehn seiner Vertheidiger große Vortheile ziehen.

Digitized by Google

schafft, vermöge deren den Freunden des Angeklagten vergönnt war, ihn dem Gerichte zu empfehlen und zu loben (laudare reum) d. i. von seinem Character, Leben und Wandel überhaupt, zu Erweckung eines ihm günstigen Vorurtheils, eine vortheilhafte Schilderung, wobey die Wahrheit wenig in Betrachtung kam, zu machen.

Milo und seine Freunde sahen nur zuwohl, daß es mit diesen Pompejischen Gesetzen vorzüglich auf Milo abgesehen sey, und thaten ihr möglichstes bey dem Consul, die ausdrücklich darin anbefohlene gerichtliche Untersuchung der Ermordung des Clodius abzuwenden. Der Tribun M. Cölius Rufus erkühnte sich sogar, derselben sein Veto entgegen zu stellen, richtete aber nichts damit aus, als daß Pompejus sich erklärte: wenn man ihn verhindern wollte im gesetzlichen Wege vorzuschreiten, würde er genöthigt seyn, sich mit gewaffneter Hand den Weg zu öffnen *).

*) Milo's Untergang war ohne Zweifel eine beschlossene Sache bey Pompejus; denn da Jener sich bereit erklärte, allen ferneren Bewerbungen um das Consulat zu entsagen, wenn man ihn des gegen ihn anhängig gemachten Prozesses überheben wollte: erwiederte Pompejus: er kümmere sich wenig darum, wer um das Consulat anhalte, und werde in solchen Dingen niemahls einen Eingriff in die Rechte des Römischen Volkes thun; aber daran sey ihm gelegen, unter seinem Consulate kein öffentliches Beyspiel zu geben, daß ein Verbrechen von so gefährlicher Art ohne strenge gesetzmäßige Untersuchung geblieben sey. Das Wahre von der Sache war, daß Pompejus sich diese gute Gelegenheit, eines Mannes wie Milo auf immer los zu werden, indem er bloß der Gerechtigkeit ihren Lauf ließ, nicht unbenutzt entgehen lassen wollte, ob er ihm gleich im Herzen Dank dafür wissen mochte, daß er ihm einen so gefährlichen Menschen wie Clodius auf eigene Gefahr vom Halse geschafft hatte. Die Clodianer (die kein noch so schändliches Mittel den Milo zu stürzen unver-

Digitized by Google

Das Gericht über Milo nahm also unter dem Vorsitze des Consularen Domitius Ahenobarbus am 8ten April des Jahres 701 seinen Anfang mit Untersuchung des Geschehenen und Abhörung der Zeugen, wozu nach dem neuen Pompejischen Gesetze die ersten drey Tage verwendet werden mußten. Pompejus war in Person dabey gegenwärtig, und nahm eins am ersten Tag unter dem anwesenden Pöbel zufällig entstandene kleine Bewegung, wovon er mehr Aufhebens machte als die Sache werth war, zum Vorwand, den Sitz des Gerichts mit einer großen Menge bewaffneter Soldaten zu umringen. Nach Endigung der Untersuchung bestieg der Tribun Munatius Bursa die Rednerbühne, und ermahnte das Volk, sich morgen recht zahlreich einzustellen, und seine Gesinnung so deutlich und nachdrücklich zu erkennen zu geben, daß der Verbrecher der Strafe nicht entgehen könne *). Schon am frühen Morgen des 11ten Aprills war das ganze Forum mit Volk dicht angefüllt. Alle Buden waren verschlossen und alle Zugänge mit Soldaten des Pompejus stark besetzt. Er selbst saß, von seinen Lictoren umgeben, auf einem erhöh-

flucht ließen) hatten einen gewissen Licinius zu dem Vorgeben erkauft, einige Sclaven Milo's hätten ihm in trunknen Muthe gestanden, ihr Herr habe einen Anschlag auf das Leben des Pompejus gemacht. Wie ungereimt auch diese Verleumdung war, für Pompejus war es genug, daß sie dem Milo wenigstens bey dem Pöbel großen Schaden that, um sich zu stellen, als ob er ihr Glauben beymesse. Er ging so weit, seinen Argwohn im Senate selbst zu äußern; und damit es dem Publico desto auffallender werde, daß er sich in der Stadt seines Lebens vor Milo's Nachstellungen nicht sicher halte, zog er sich in seine suburbanam zurück, umgab sich mit einer zahlreichen Leibwache und ließ sogar die Sitzungen des Senats in seinem besagten Landhause halten.

*) Dieß hieß den Richtern auf eine sehr strafbare Weise vorgreifen, und doch ließ es Pompejus ungeahndet.

Digitized by Google

ten Platz, um durch seine Respect gebiethende Gegenwart die ganze Verhandlung in gesetzmäßiger Ordnung zu erhalten. Die Ankläger waren der junge Appius Claudius, ein Neffe des Ermordeten, der nachmahlige Triumvir Marcus Antonius und P. Valerius Nepos: Milo's einziger Anwald, Cicero*). Und was konnte sich sein Client von der sieggewohnten Beredsamkeit eines so warmen Freundes nicht versprechen, den weder die Drohungen der äußerst gegen ihn aufgebrachten Clodianer, noch die Scheu vor dem allvermögenden Pompejus, von dem Entschluß, seinen Freund öffentlich zu vertheidigen, abschrecken konnte, und der so viele und mächtige Motive hatte, bey dieser Gelegenheit sich selbst zu übertreffen? Gleichwohl fiel es anders aus. Das außerordentlich Imposante dieses Gerichts, der ungewohnte Anblick bewaffneter Kriegsscharen, womit das Forum und alle benachbarten Tempel und Basiliken umstellt waren, die nicht minder ungewöhnliche Gegenwart des Haupts der Republik, aber mehr als dieß alles ein plötzliches überwallendes und ungeheures Geschrey, womit ihn, da er zu reden begann, die Clodianer und ihr gedungener Pöbel bewillkommte, alle diese böseweissagenden Umstände, und die Menge trauriger Vorstellungen die mit Blitzesschnelligkeit in seinem Gemüth auffuhren, erschütterten und betäubten das feine leichterregbare Nervengewebe des großen Redners: er erblaßte, verwirrte sich und schien auf einige Augenblicke Fassung und Stimme verloren zu haben; und wiewohl er gar bald hinlänglich zu sich selber kam, um die ihm zugestandenen drey Stunden mit seiner Rede gehörig auszufüllen: so blieb es ihm doch bey aller Anstrengung unmöglich, diese Gegenwart und Frey-

*) Zwar erschienen auch Hortensius, Marcellus, Calidius, Faustus Sulla, und M. Cato als Beystände des Beklagten: aber Cicero allein sollte statt aller reden.

Digitized by Google

heit des Geistes, dieses feste Selbstbewußtseyn, diesen genialischen Strohm von Gedanken und Ausdrücken, diese Gewalt über seine Organe, kurz alles was ihn zum größten Redner seiner Zeit machte, wieder in dem Grade zu erhalten, wie man an ihm gewohnt war. Seine Rede wurde, wie gewöhnlich, von Geschwindschreibern wörtlich nachgeschrieben und (nach damahliger Art) in den Buchhandel gebracht: Er selbst aber war so wenig damit zufrieden, daß er in der Folge eine neue Ausgabe derselben — wo nicht so wie er sie wirklich gehalten, doch wie er sie gehalten zu haben wünschte — als das wahre Original bekannt machte. Gewiß ist, daß die Rede pro Milone, die auf uns gekommen, eines seiner vollendetsten und bewundernswürdigsten Meisterstücke ist; aber nicht weniger gewiß, daß sie hie und da, besonders im Eingange und in der Peroration, augenscheinliche Spuren einer nachbessernden Hand des Verfassers trägt, und den Einfluß ziemlich verräth, den der Erfolg auf die vorgenommenen Veränderungen gehabt zu haben scheint. — Ob dieser wohl glücklicher für Milo ausgefallen wäre, wenn Cicero seine Vertheidigungsrede, so wie er sie in der Folge publicirte, am 11ten Aprill im Forum wirklich gesprochen hätte? — Milo selbst scheint es geglaubt zu haben, wenn die von Asconius erzählte Anekdote wahr ist *).

*) Cicero schickte ihm ein Exemplar seiner umgearbeiteten Vertheidigungsrede zu, und es traf sich, daß er eben mit einigen Gästen zu Tische saß, als sie ihm überreicht wurde. „Wie glücklich bin ich", sagte er, nachdem er einen flüchtigen Blick über die Handschrift gethan hatte, „daß diese Rede nicht wirklich gehalten wurde! denn da säß ich nicht hier zu Marseille „und ließe mir diese trefflichen Fische so wohl schmecken." — Es war natürlich, daß ihn dieser ihm eigene hochherzige Charakter auch ins Exilium begleitete, da er ihm sogar an seinem Gerichtstage getreu blieb, wo er, während alle seine Freunde

Digitized by Google

Ich meines Orts halte mich überzeuget, Pompejus habe seine Maßregeln auf alle Fälle so gut genommen, daß die Göttinn der Überredung selbst aus Cicero's Munde gesprochen haben möchte, ohne daß Milo nur eine Stimme mehr dadurch gewonnen hätte.

Wie dem aber auch seyn mochte, genug, als die Stimmtäfelchen der Richter abgegeben und gezählt wurden, ergab sich, daß er von 38 Stimmen gegen 13 für schuldig erklärt wurde. Da es einem Beklagten frey stand, bevor das Urtheil dem versammelten Volke öffentlich angekündigt wurde, sich aus dem Gerichte weg zu begeben, so bediente sich Milo dieser Freyheit, und vollzog das Urtheil an sich selbst, indem er sich unverzüglich aus Rom entfernte, und die Stadt Massilia (Marseille) die von den Römern als eine freye, wiewohl mit ihnen verbundene und unter ihrem Schutze stehende Republik behandelt wurde, zu seinem künftigen Aufenthalt erwählte. Der Sieg, welchen Pompejus, unter dem Vorwand einer zur Rettung der Republik schlechterdings nöthigen strengen Gerechtigkeits-

im Trauer-Costüm erschienen waren, ganz allein in seiner gewöhnlichen Kleidung so gleichgültig da saß, als ob ihn die Sache nichts anginge, und als einer, der für den Tod des Clodius vielmehr eine Bürgerkrone als Landesverweisung verdient zu haben sich bewußt war. Aber in die Länge konnte sein thatenlustiger und ungeschmeidiger Geist die üppige Ruhe, die er in Marseille genießen konnte, nicht ertragen. Im Jahr 705 machte er Versuche vom Senat nach Rom zurück berufen zu werden, und da ihm diese fehl schlugen, ließ er sich von seinem Freunde M. Cölius, damahligen Prätor, in die übel berechneten Unternehmungen verwickeln, zu welchen dieser durch die verzweifelte Lage seiner Umstände getrieben wurde, und verlor vor den Mauern der Stadt Comsa (heut zu Tage Conza) deren er sich bemächtigen wollte, durch einen Steinwurf sein Leben.

Digitized by Google

pflege, durch Milo's Verurtheilung über die Optimaten im Senat und über alle, die es mit der Republik ehrlich meinten, erhalten hatte, war um so weniger dazu geeignet, das beynahe königliche Ansehen, welches er unter seinem alleinigen Consulat zu affectiren schien, beliebt zu machen, da er sich nicht nur nicht überwinden konnte, es (wie Cäsar) in leutselige und populäre Manieren einzuhüllen, sondern auch, während er bey Andern aufs strengste über Gesetz und Ordnung hielt, seiner Wildkühr erlaubte, sich von seinen eigenen Gesetzen zu dispensiren *). Indessen hüthete er sich doch, es mit jener Partey ganz zu verderben, oder einen öffentlichen Schritt zu thun, der seine Gesinnungen gegen die Republik (das Scheinwesen, was damahls diesen Nahmen trug) verdächtig machen, und Cäsarn einen Vortheil in der öffentlichen Meinung über

*) Sobald die beyden aufrührischen Tribunen Munatius Bursa und Pompejus Rufus mit dem 1sten December ihr Amt niedergelegt hatten, wurde jener von Cicero, dieser von einem andern Freunde Milo's, wegen ihrer in demselben begangenen Gewaltthätigkeiten, besonders wegen Verbrennung der Curia Hostilia, angeklagt. Pompejus überließ den letztern seinem Schicksale: für den Munatius hingegen ließ er, gegen sein eigenes Gesetz, ein nachdrückliches Belobungs- und Empfehlungs-Schreiben an die Richter ergehen. Aber die Verbrechen seines Schützlings waren zu schreyend und die Stimme aller guten Bürger zu laut gegen ihn erklärt, als daß die Richter es hätten wagen dürfen, ein ungerechtes Urtheil zu fällen: und so wurde Munatius einhellig auf immer aus Italien verbannt. Eine gleiche Partheylichkeit hatte Pompejus einige Monathe zuvor gegen Hypsäus und Scipio bewiesen, welche beyde, de ambitu, gleich schuldig, angeklagt waren: jenen überließ er der Strenge des Gesetzes, und hath sich hingegen die Lossprechung des letztern von den Richtern als eine ihm selbst zu erzeigende Gnade aus.

Digitized by Google

ihn geben konnte: und es geschah ohne Zweifel in dieser Absicht — zum Beweise nähmlich, wie geneigt er sey, die durch die Umstände nöthig gemachte Abweichung von der verfassungsmäßigen Regierungsform sobald als möglich wieder ins Gleiche zu bringen — daß er seinen Schwiegervater Metellus Scipio (mit dessen Tochter Cornelia, der Wittwe des gegen die Parther gebliebenen Publius Crassus, er sich um diese Zeit vermählte) für die fünf letzten Monathe dieses Jahrs zu seinem Collegen im Consulate ernannte.

Pompejus handelte im Geist eines echten Gesetzgebers, indem er sich nicht begnügte, die Gesetze gegen den Ambitus, der beynahe die einzige Quelle alles Unheils in der Republik war, zu schärfen, und der Ungestraftheit der Verbrecher Einhalt zu thun: er wollte so viel möglich die Quelle selbst verstopfen. Die wahre Ursache, warum, in neuern Zeiten, die höchsten Staatswürden, die das Römische Volk zu vergeben hatte, so leidenschaftlich und mit so großen Aufopferungen gesucht wurden, war die Ungeduld, je bälder je lieber zur Verwaltung der reichen Provinzen zu gelangen, durch welche man sich für die Kosten des Erwerbs mit ungeheurem Profit zu entschädigen wußte. Um den künftigen Candidaten diese so mächtig lockende Aussicht aus den Augen zu rücken, verordnete ein vom Senat und Volk bestätigtes Gesetz des Pompejus: daß

Digitized by Google

von nun an kein erwählter Consul oder Prätor vor dem Verfluß voller fünf Jahre von der Zeit ihres Austritts aus diesen Würden, zur Verwaltung einer Provinz ernannt, und diese letztern inzwischen mit denjenigen Consularen und gewesenen Prätoren besetzt werden sollten, welche im letzten Jahrzehend auf die ihnen zugefallenen Provinzen freywillig Verzicht gethan hatten. Jedoch hatte Pompejus — der nun einmahl im Besitze war, alles durch Ausnahme vom Gesetz von den Römern zu erlangen — die Vorsicht gebraucht, bevor es auf diese neue Verordnung antrug, sich sein Proconsulat über Spanien mit einem Heere von vier Legionen auf abermahlige fünf Jahre verlängern zu lassen.

Es war leicht voraus zu sehen, Cäsar, dessen Commando in beyden Gallien immer näher zu Ende ging, werde nicht gleichgültig dabey bleiben, daß der Senat seinem Rival eine außerordentlichere und ausgedehntere Gewalt, als jemahls ein Römischer Bürger besessen *), unbedenklich zugestand, von ihm hingegen erwartete, daß er nach Ablauf seines Proconsulats als Privat-Mann zurückkehren, vor den Mauern Roms, so lang' es der Pompejischen Partey im Senate belieben würde, auf die Ehre des Triumphs warten, und sodann sich etwa, wie ein Anderer, in Demuth um ein zweytes Consulat bewerben sollte. In der That war dem Eroberer von Gallien, dem Manne, der seit sechs Jahren so viel glänzende Thaten gethan und ein so ansehnliches, so trefflich disciplinirtes, sieggewohntes, und ihm so gänzlich ergebenes Kriegsheer befehligte, nicht wohl zuzumuthen, daß er sich (so wie die Dinge damahls standen) gefallen lasse, mit irgend einem seiner Mitbürger auf

*) Denn er war damahls nicht nur Consul, sondern noch immer in Besitz der Ober-Intendanz über das Getreidewesen, welche mit bewaffneter proconsularischer Gewalt über alle Seeküsten und Häfen des ganzen Röm. Reichs verbunden war.

Digitized by Google

einen so ungleichen Fuß gesetzt zu werden. Er erklärte sich demnach, durch seine Anhänger in Rom, daß er zwar gegen die ungewöhnlichen Beweise von Zuneigung und Vertrauen, womit der Senat und das Volk seinen Freund Pompejus überhäufe, nichts einzuwenden begehre: dagegen aber hoffe, es nicht weniger als dieser um die Republik verdient zu haben, daß auch zu seinen Gunsten eine Ausnahme von dem alten Herkommen gemacht, und ihm, da neuerliche gefährliche Bewegungen in Gallien seine persönliche Gegenwart zu Fortsetzung und Beendigung des Kriegs schlechterdings nöthig machten, das Privilegium zugestanden werde, abwesend durch seine Freunde um das Consulat anzuhalten. Unparteyisch (wie uns jetzt nach mehr als 1800 Jahren geziemt) von der Sache zu urtheilen, wurde Cäsar, wenn man ihm in diesem Gesuche zu Willen war, bloß mit Pompejus wieder in eine Art von Gleichgewicht gesetzt, welches dem Staat immer noch zuträglicher war, als der Bürgerkrieg, den Jeder nicht ganz Verblendete für unausbleiblich halten mußte, sobald ein zu starkes Übergewicht sich auf die eine oder die andere Seite neigte. Gleichwohl widersetzten sich mehrere der angesehensten Senatoren, und vornehmlich Marcellus und Cato (der es nun einmahl nicht von sich erhalten konnte, ein Herz zu Cäsarn zu fassen) jenem Begehren mit großem Eifer, und der Bürgerkrieg würde vermuthlich ein Paar Jahre früher ausgebrochen seyn, wenn nicht Pompejus selbst (es sey nun aus einem Gefühl von Billigkeit, oder durch die Vorspiegelungen der Freunde Cäsars eingeschläfert, oder durch eine sanguinische Berechnung seiner eignen Kräfte und Hülfsquellen sicher gemacht) sein Gewicht auf die Seite der dem Cäsar ergebenen Tribunen gelegt und, von Cicero's Überredungskunst unterstützt, bewirkt hätte, daß der Senat, wiewohl nicht mit der besten Art, Cäsarn das begehrte Vorrecht, abwesend um das Consulat anhalten zu dürfen, endlich zugestand; wovon dieser jedoch für das nächs-

Digitized by Google

ste Jahr keinen Gebrauch machte, da der allgemeine Aufstand der oft von ihm besiegten aber nie völlig bezwungenen Völkerschaften des westlichen und nördlichen Galliens (der noch in diesem Winter ausbrach) seine ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit beschäftigte. Es zeigten sich daher dermahlen nur drey Candidaten um die Consul-Würde, Servius Sulpicius, Claudius Marcellus, und Portius Cato: Jene beyden durch eine lange Reihe von Ahnen und persönliche Verdienste empfohlen; dieser unstreitig der schuldloseste, rechtschaffenste, uneigennützigste und der alten Verfassung der Republik eifrigst ergebenste, kurz der tugendhafteste aller Römer seiner Zeit. Da aber keinem von den beyden Machthabern mit einem Consul von Cato's Character und Gesinnungen gedient war, so begreift sichs leicht, daß der allgemein hochgeachtete aber wenig geliebte Stoiker auch bey dieser Gelegenheit auf die Seite geschoben, und Jene mit gutem Willen aller Parteyen in einer Wahlversammlung, worin seit vielen Jahren zum ersten Mahl alles ruhig und gesetzmäßig herging, zu Consuln für das Jahr 702 ernannt wurden.

Weil vermöge des vorbesagten Gesetzes de ambitu die künftigen Consuln die ihnen bestimmten Provinzen erst nach fünf Jahren wirklich übernehmen durften: so wurde verordnet, daß zu Regierung der letztern inzwi-

Digitized by Google

schen solche Consularen abgeschickt werden sollten, welche in den verwichnen 10 Jahren die ihnen zu ihrer Zeit zugefallenen Provinzen ausgeschlagen und also noch keine verwaltet hatten. Cicero und Calpurnius Bibulus, welche sich in diesem Falle befanden, mußten also, mit einigen andern, um die nächstens erledigt werdenden Provinzen Cilicien und Syrien losen, und jene fiel dem Cicero, diese dem ehmahligen Collegen Cäsars im Consulat, Bibulus zu. Die Provinz Cilicien, welche ihr dermahliger Statthalter, Appius Claudius Pulcher, nach einer zweyjährigen Verwaltung unserm Cicero abzutreten hatte, war eine der größten und reichsten. Sie begriff, außer dem größern Theil von Cilicien, der den Römern unterworfen war, noch die Landschaften Pisidia und Pamphilia, die drey Asiatischen Distrikte, die nach ihren Hauptorten, Apamea, Cybira und Synnada benannt wurden, und die Insel Cypern. Um eine so weitläufige Provinz in Ordnung zu erhalten und nöthigen Falls zu beschützen, war dem Statthalter kein größeres stehendes Heer als zwey Römische Legionen (welche in vollzähligem Stande damahls 12000 Mann Fußvolk ausmachten) und 2600 Reiter zugegeben.

Es ist nicht der mindeste Grund zu zweifeln, daß Cicero vollkommen aufrichtig ist, wenn er in seinen Briefen versichert, daß er sich sehr ungern, und nur, weil er es nicht ändern konnte, in diese ehrenvolle Art von — Verweisung aus Rom gefügt habe. Entschlossen wie er war, sein Proconsulat zu einem Beyspiele der vollkommensten Uneigennützigkeit und zu einem in der Römischen Welt eben so seltnen Muster einer gerechten und humanen Regierung zu machen, hatte er sich nicht nur keinen ökonomischen Vortheil davon zu versprechen, sondern konnte auch zum voraus darauf rechnen, daß er sich von Allen, die er durch eine solche Amtsführung tadeln und beschämen zu wollen schien, mehr Eifersucht und Haß zuziehen würde, als wofür ihn der vorüber-

Digitized by Google

rauschende Dank der Provinzialen, und selbst sein eigenes Bewußtseyn, entschädigen könne.

Über dieß waren ihm die Geschäfte selbst, womit er sich nun beladen sollte, in Ansehung der Gegenstände sowohl als der Art ihrer Behandlung, fremd, ungewohnt, beschwerlich, und um so unangenehmer, da er wenig oder keine Muße für die Lieblings-Studien, die ihm zu Rom den öfters sehr unangenehmen Frohndienst des Forums zu versüßen pflegten, dabey zu erübrigen hoffen konnte. Die Vorstellung aller dieser und einer Menge anderer besonderer Umstände, welche ihm das aufgebürdete Proconsulat in einem sehr ungefälligen Licht zeigte, wurde noch mehr verdüstert, durch die Betrachtung der Lage, worin er die zum Schein zwar wieder beruhigte, in der That aber mit dem fürchtbarsten Gewitterstoff überladene Republik zurückließ. Wir wissen aus vielen Briefen des 4ten und 5ten Buchs, besonders aus der großen Rechtfertigungs-Epistel an Lentulus (V. 2.) nach was für Maximen und Ansichten er sich seit einigen Jahren in seinen öffentlichen Verhältnissen und Handlungen benahm. Schon lange war er weit entfernt, über den Zustand der Republik sich selbst zu täuschen; aber noch hatte er nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß durch kluge und gemäßigte Maßregeln von Seiten des Senats wenigstens der Ausbruch des sonst kaum vermeidlichen Bürgerkriegs verhüthet, und Cäsarn — von welchem Cicero damahls überhaupt eine viel bessere Meinung hegte als Cato — die Gelegenheit und der Vorwand zu einem öffentlichen Bruch benommen werden könnte, welchen jener mehr zu suchen als zu fürchten schien. In dieser Rücksicht hatte er im Senate sowohl als bey Pompejus sein möglichstes gethan, und bloß aus diesem Gesichtspunkte muß seine lebhafte Mitwirkung zu der Freyheit, abwesend um das Consulat anzuhalten, welche der Senat Cäsarn ungern genug zu gestehen mußte, erklärt und beurtheilt werden. Es ist also

Digitized by Google

leicht zu ermessen, wie unwillig Cicero — gerade in einem Zeitpuncte, wo er durch seine Gegenwart in Rom dem Staat ungleich nützlicher zu seyn glaubte als durch die löblichste Verwaltung einer weit entlegenen Provinz — sich gezwungen sah nach Cilicien abzugehen, den immer mißtrauischen, über Cäsars täglich wachsende Macht eifersüchtigen, und über die dagegen zu ergreifenden Maßnehmungen unschlüssigen Pompejus in den Händen leidenschaftlicher und einseitiger Rathgeber zurück zu lassen, und sich selbst auf das, was in Rom vorging und wovon, aller Wahrscheinlichkeit nach, das Heil oder der Ruin des Gemeinwesens abhing, alles Einflusses beraubt sehen mußte. Ohne Zweifel war dieß der hauptsächlichste Bewegungsgrund, warum er in den Briefen an Atticus und andere Freunde sie so ernstlich und beynahe ängstlich bittet, aus allen Kräften dahin zu arbeiten, daß sein Proconsulat nicht um ein zweytes Jahr verlängert werde.

Kaum hatte Cicero die Stadt verlassen, so sahe man die Vorbothen des über den Staat sich zusammenziehenden Ungewitters am politischen Horizont aufsteigen. Das nie recht eingeschläferte eifersüchtige Mißtrauen des Senats gegen Cäsar erwachte bald wieder und wurde von dem streng aristokratischen Consul Marcus Marcellus, so wie von Cato und andern, mehr heißen als staatsklugen Patrioten täglich mehr aufgereizt. Hatten sie wirklich Ursache, vom Cäsarn so viel Böses zu befürchten? Wahr ists, er hatte die ihm zu seinem Proconsulate bewilligten zwey bis drey Legionen während des siebenjährigen Krieges, den er in Gallien, Britannien und Belgien führte, nach und nach bis zu zwölfen vermehrt;

Digitized by Google

aber mit einem schwächern Heere wieder, er auch die nicht vollen und lieber dem Leben als der Freyheit entsagenden Gallier schwerlich haben bändigen, noch die Römischen Gränzen von dieser Seite auf immer sicher stellen können. Nicht weniger auffallend war es, daß er, seit dem erhaltenen Vorrechte, abwesend und noch während seines Consulats anhalten zu dürfen, sich mehr als jemahls angelegen seyn ließ, durch eine gränzenlose Freygebigkeit und alle nur ersinnliche Verführungskünste die Zahl seiner Freunde, Anhänger und Verfechter unter allen Ständen in Rom zu vermehren: aber war es ihm zu verdenken, daß er alles anwandte, damit er jenes ihm so wichtige Vorrecht nicht vergebens errungen hätte? — Die Sache hatte, wie alle menschlichen Dinge, mehr als Eine Seite: keine ohne Gefahr; aber gewiß wahr die gefährlichste, sie so zu nehmen, daß man sich zu Maßregeln verbunden glaubte, wodurch ein Mann wie Cäsar das Äußerste zu wagen gereizt, und Pompejus wider seinen Willen gezwungen wurde, wahrlich nicht mit gleichen Kräften, sich in einen Kampf um Leben oder Tod mit ihm einzulassen. Wie dem auch sey, genug im Jahre 702 blieb es von Seiten der senatorischen Partey noch bey bloßen Ausdrücken ihrer Gesinnung gegen Cäsar: es wurde im Senate selbst viel über seine Zurückberufung aus Gallien gesprochen, aber nichts stärkeres zu seinem Nachtheil wirklich verfügt, als ein von dem Exconsul Scipio (dem Schwiegervater des Pompejus) veranlaßtes und von dem Consul Marcellus mit sehr bedeutenden Clauseln bewaffnetes Decret, vermöge dessen die für das Jahr 703 erwählten Consuln, Æmilius Paullus und Cajus Claudius Marcellus beschligt wurden, um 1. März 703 einen Tag zu bestimmen, wo die Sache wegen der Gallischen Statthalterschaft im Senate erwogen und berichtigt werden sollte.

Die nähern Umstände von diesen Vorfällen und die zweydeutige Rolle welche Pompejus dabey gespielt, ergeben sich aus einigen Briefen des Cälius an Cicero:

so wie alles was Cicero's Reise in seine Provinz, die Zwistigkeiten zwischen ihm und seinem Vorfahr Appius, seine Amtsführung, seine kriegerischen Großthaten u. s. w. betrifft, aus seinen eigenen, von welchen die im Jahr 702 geschriebenen den größten Theil unsers 6ten und 7ten Buchs ausmachen, und, wie ich nicht zweifle, dem sinnigen Leser eine mannigfaltige und anziehende Unterhaltung gewähren werden.

Digitized by Google

EPISTOLA I. (ad Div. II. 1.)

Scr. Romae sub interregno A. U. C. 700.

Adcusatus a Curione negligentiae literarum se excusat 1. eumque tamdiu absentem fuisse dolet, hortaturque ut exspectationem tui, quum excitaverit, sustineat, ac tueatur. 2.

M. T. CICERO S. D. C. CURIONI.

Quamquam me nomine negligentiae suspectum tibi esse doleo, tamen non tam mihi molestum fuit adcusari abs te officium meum, quam jucundum requiri; praesertim quum, in quo adcusabar, culpa vacarem: in quo autem desiderare te significabas meas literas, prae te ferres perspectum mihi quidem, sed tamen dulcem et optatum amorem tuum. Equidem neminem praetermisi, quem quidem ad te perventurum putarem, cui literas non dederim. Etenim quis est tam in scribendo impiger, quam ego? A te vero bis, terve summum, et eas perbreves accepi. Quare, si iniquus es in me judex, condemnabo eodem ego te crimine: sin me id facere noles, te mihi aequum praebere debebis. Sed de literis hactenus. Non enim vereor, ne non scribendo

Digitized by Google

1.

An Cajus Curio 1).

II. 1. ad Divers. Im Jahr 700.

Wiewohl es mich schmerzt im Verdacht einer Vernachläßigung bey dir zu stehen, so machte mir's doch weniger Unlust, daß du dich über den Mangel an schriftlichen Zeichen meiner Zuneigung beklagst, als Vergnügen, daß du sie vermissest; zumahl da ich mir bewußt bin die Anklage nicht zu verdienen, von deiner Liebe zu mir hingegen, die du als die Ursache deines Verlangens nach meinen Briefen angibst, wie wenig ich sie gleich bezweifle, dennoch auch dieser Beweis mir angenehm und erwünscht ist*). In der That habe ich Niemanden, von dem ich vermuthete, daß er bis zu dir kommen würde, ohne einen Brief an dich abgehen lassen: denn gibt es wohl einen unverdroßnern Briefschreiber als mich? Von dir hingegen habe ich nur zwey, höchstens drey erhalten, und noch dazu sehr kurze. Wenn du es also gar zu scharf mit mir nimmst, so werde ich aus demselben Grunde das Gegenrecht geltend machen: willst du es dazu nicht kommen lassen, so wirst du auch gegen mich billig seyn müssen. Doch nichts weiter über

*) Hätte ich diese Periode nicht anders wenden können? Gewiß auf mehr als eine Art. Aber ich kann es nicht von mir erhalten; der Ciceronität nicht zuweilen auch ein kleines Opfer darzubringen.

Digitized by Google

te expleam; praesertim si in eo genere studium meum non aspernabere.

Ego te abfuisse tamdiu a nobis et dolui, quod carui fructu jucundissimae consuetudinis tuae; et laetor, quod absens omnia cum maxima dignitate es consecutus; quodque in omnibus tuis rebus, meis optatis fortuna respondit. Breve est, quod me tibi praecipere meus incredibilis in te amor cogit. Tanta est exspectatio vel animi vel ingenii tui, ut ego te obsecrare obtestarique non dubitem, sic ad nos conformatus revertare, ut, quam exspectationem tui concitasti, hanc sustinere ac tueri possis. Et, quoniam meam tuorum erga me meritorum memoriam nulla umquam delebit oblivio, te rogo, ut memineris, quantaecumque tibi accessiones fient et fortunae, et dignitatis, eas te non potuisse consequi, nisi meis puer olim fidelissimis atque amantissimis consiliis parutisses. Quare hoc animo in nos esse debebis, ut aetas nostra jam ingravescens in amore atque in adolescentia tua conquiescat. Vale.

Digitized by Google

diesen Paket! denn ich besorge nicht, im Schreiben hinter dir zurück zu bleiben, zumahl wenn ich sehe, daß dir mein Fleiß nicht lästig ist.

Der Schmerz, während deiner langen Abwesenheit den Genuß deines mir so angenehmen Umgangs zu entbehren, wird ganz sehr durch die Freude versüßt, daß Du in dieser ganzen Zeit deinem Posten*) mit größtem Ruhme vorgestanden, und das Glück in allen deinen Geschäften meinen Wünschen entgegen gekommen ist. Was übrigens meine unglaubliche Liebe zu dir mich ans Herz dir zu legen dringt, läßt sich in wenig Worte zusammenfassen. Die öffentliche Meinung von deinen Fähigkeiten sowohl als von deinen Gesinnungen ist so groß, daß ich nicht umhin kann, dich zu bitten und bey allem was heilig ist zu beschwören, in einer solchen Verfassung zu uns zurück zu kommen, daß du die hohe Erwartung, die du von dir erregt hast, aushalten und behaupten könnest. Und, so wie keine Zeit das Andenken deiner Verdienste um mich in meinem Gemüth auslöschen kann: so bitte ich auch dich nie zu vergessen, wie glänzend immer die Glücksgüter und Würden seyn mögen, die dir einst zuwachsen werden, daß du nimmermehr dazu hättest gelangen können, wenn du nicht ehmahls in deiner frühen Jugend**) meinen treuen und liebevollen Ermahnungen Folge geleistet hättest 2). Ich hoff es also um dich verdient zu haben, daß mein immer mehr auf mich drückendes Alter in deiner Liebe zu mir und in deiner kraftvollen Jugend unbesorgt ruhen könne.

*) Er war damahls Quästor des Statthalters der Provinz Asia.

**) Cicero braucht aus Schonung das Wort puer, wiewohl Curio damahls ein Knabe von wenigstens 22 Jahren war.

Digitized by Google

EPISTOLA II. (ad Div. VII. 11.)

Ser. Rufo. A. U. C. 709.

Jocatur de interregnis. 1. et suadet Trebatio, ut, si ei res sua sit, apud Cæsarem maneat, sin minus, Romam se recipiat. 2.

CICERO TREBATIO.

Nisi ante Roma profectus esses, nunc eam certe relinqueres. Quis enim tot interregnis jureconsultum desiderat? Ego omnibus, unde petitur, hoc consilii dederim, ut a singulis interregnis binas advocationes postulent. Satisne tibi videor abs te jus civile didicisse?

Sed heus tu, quid agis? ecquid sit? video enim, te jam jocari per literas. Haec signa meliora sunt, quam in meo Tusculano. Sed quid sit, scire cupio. Consuli quidem te a Cæsare scribis; sed ego tibi ab illo consuli malim. Quod si aut sit, aut futurum putas, perfer istam militiam, et permanei. Ego enim desiderium tui, spe eorum

Digitized by Google

2.

An Trebatius.

VII. 11. ad Divers. i. J. 700.

Wenn du nicht schon ehe von Rom abgegangen wärest, so würdest du dich ganz gewiß jetzt davon machen: denn wer bedarf während so vieler Zwischenregierungen *) eines Rechtsgelehrten? Ich möchte wohl allen verklagten Schuldnern den Rath geben, sich von jedem einzelnen Interrex nur zwey Fristen auszubitten 3). Was meinst du, hab' ich nicht mächtige Fortschritte im bürgerlichen Rechte in deiner Schule gemacht?

Aber vor allen Dingen sage mir, wie geht es dir? Wird etwas für dich gethan? Aus dem scherzhaften Ton deiner Briefe sollt' ich es beynahe vermuthen. Ich sehe dieß als ein gutes Zeichen an **), doch möcht' ich das Eigentliche davon wissen. Du schreibst mir zwar, du werdest von Cäsarn consuliert; ich wollte aber lieber er consulierte dir. Geschieht dieß, oder glaubst du, es werde geschehen, nun so halte diesen Feldzug noch aus und bleibe, und ich will mein Verlangen nach dir durch die Hoffnung der Vortheile, die du von deinem Ausharren

*) Das Interregnum dauerte in diesem Jahre sechs ganzen Monathe. Da auf jeden Interrex nur fünf Tage kamen, so waren ihrer also nicht weniger als sechs und dreyßig.

**) Im Grundtext: haec signa meliora sunt quam in meo Tusculano. Dieses Wortspiel mit dem Doppelsinn des Wortes Signum, welches sowohl ein Zeichen als eine Bildsäule bedeutet, geht in der Übersetzung verloren. Vermuthlich ist es eine Anspielung auf die Bildsäulen, welche Fabius Gallus vor ein Paar Jahren für ihn gekauft (S. den 9 Br. des VIten Buchs) und die er, weil er sie nicht ohne großen Verlust wieder los werden konnte, gern oder ungern in seinem Tusculano hatte aufstellen lassen.

Digitized by Google

commodorum consolabor. Sin autem ista sunt inaniora: recipe te ad nos. Nam aut erit hic aliquid aliquando; aut, si minus, una mehercule collocutio nostra pluris erit, quam omnes Samarobrivae. Denique, si cito te retuleris: sermo nullus erit, Si diutius frustra abfueris: non modo Laberium, sed etiam sodalem nostrum Valerium pertimesco. Mira enim persona induci potest Britannici jureconsulti.

Haec ego non rideo, quamvis tu rideas; sed de re severissima tecum, ut soleo, jocor. Remoto joco, tibi hoc amicissimo animo praecipio, ut, si istic mea commendatione tuam dignitatem obtinebis, perferas nostri desiderium; honestatem et facultates tuas augeas; sin autem ista frigebunt, recipias te ad nos. Omnia tamen, quae vis, et tua virtute profecto, et nostro summo erga te studio consequere.

Digitized by Google

ziehen wirst, zu beschwichtigen suchen: kommt aber nichts dabey heraus, so zieh dich wieder zu mir zurück. Denn entweder gibt es einst hier etwas für dich, oder, im schlimmsten Fall, ist beym Hercules! ein einziger traulicher Abend, den wir mit einander zubringen, mehr als alle Samarobriven*). Dazu kommt noch, daß, wenn du recht bald zurückkehrst, kein Mensch von der Sache reden wird; bist du hingegen länger vergebens abwesend, so fürcht' ich mich nicht nur vor den Mimen des Laberius **), sondern sogar vor unserm guten Freund Valerius ***). Ein Britannischer Rechtsgelehrter wäre eine treffliche Person in ein Possenspiel. Ich sage das nicht zum Spaß, wiewohl du selbst so spaßhaft bist: ich rede nur (wie öfters) in scherzendem Ton von einer höchst ernsthaften Sache. Scherz bey Seite, ich ermahne dich aus dem freundschaftlichsten Herzen, daß du, wenn meine Empfehlung dir dort zu einem ansehnlichen Posten verhelfen kann, deine Sehnsucht nach unserm Beysammenseyn ertragest und ernstlich für die Vermehrung deines Rufs****) und Vermögens arbeitest: wenn aber von dieser Seite wenig zu hoffen ist, zu mir zurück kommst. Und doch sollt' ich meinen, du müßtest wirklich durch dein persönliches Verdienst und meine eifrige Verwendung, alles was du willst erlangen können.

*) Wo Trebatius sich damahls aufhielt; vermuthlich das heutige Amiens.

**) Eines wegen seines beißenden Witzes gefürchteten Dichters in einer den Römern sehr beliebten Gattung von kleinen satyrischen Monodramen, Mimi genannt. S. in meiner Uebers. der Horazischen Satyren die Erläut. 1 zur 10ten Satyre des ersten Buchs.

***) Ohne Zweifel eben derselbe, an welchen der letzte Brief unsers 5ten Buchs gerichtet ist. Auch dieser scheint ein satyrischer Spaßvogel, wiewohl von der gemeinen Sorte, übrigens ein guter Mensch und angenehmer Gesellschafter gewesen zu seyn. S. den nächstfolgenden Brief.

****) als ein vorzüglicher Rechtsgelehrter; wie Ernesti das Wort honestatem hier deutet.

Digitized by Google

EPISTOLA III. (ad Div. III. 1.)

Scr. Romae A. U. C. 701.

Scribit Appio Ciliciae proconsuli, Phanium ejus libertum, quem ut hominem prudentem et curiosum laudat, de re publica et Ciceronis erga Appium benivolentia narraturum. 1. *Deinde Cilicem Appii libertum laudat* 2. *et L. Valerium ICtum commendat.* 3.

M. T. CICERO APPIO PULCHRO IMP. S. D.

Si ipsa res publica tibi narrare posset, quomodo sese haberet, non facilius ex ea cognoscere posses, quam ex liberto tuo Phania: ita est homo non modo prudens, verum etiam, quod juvet, curiosus. Quapropter ille tibi omnia explanabit. Id et ad brevitatem est aptius, et ad res providentius.

De mea autem benivolentia erga te, etsi potes ex eodem Phania cognoscere: tamen videntur etiam aliquae meae partes. Sic enim tibi persuade, carissimum te mihi esse, quum propter multas suavitates ingenii, officii, humanitatis tuae; tum quod ex tuis literis et ex multorum sermonibus intelligo, omnia, quae a me profecta sunt in te, tibi accidisse gratissima. Quod quum ita sit, perficiam profecto, ut longi temporis usuram, qua caruimus, intermissa nostra consuetudine, et gratia, et crebritate, et magnitudine officiorum meorum sarciam; idque me, quoniam tu ita vis, puto non invita Mi-

Digitized by Google

3.

An Appius Pulcher, Imperator *).

III. f. Divers. 701.

Wenn dir die Republik selbst sagen könnte, wie es um sie steht, könntest du es nicht besser von ihr erkundigen, als von deinem Freygelaßnen Phanias: denn er ist eben so klug als gewandt und begierig hinter alles zu kommen, was der Mühe werth ist. Dieser wird dir denn alles klar und deutlich vorlegen, und auf ihn will ich mich berufen haben, weil ich dieß für den kürzesten und zugleich sichersten Weg halte, dich von dem, was vorgeht, zu unterrichten.

Wie ich gegen dich gesinnt bin, könntest du zwar von eben diesem Phanias erfahren; doch dünkt mich, ich hätte hierüber auch etwas in meiner eignen Person zu sagen. Möchtest du dich also überzeugen, daß die Annehmlichkeiten deines Geistes, deine Humanität, und dein verbindliches Benehmen gegen mich sowohl, als der Werth, den du (wie mich viele mündliche Nachrichten und deine eignen Briefe nicht zweifeln lassen) auf alle die von mir erwiesene Gefälligkeiten legst, dir mein Herz gänzlich gewonnen haben. Mit dieser Gesinnung hoffe ich unfehlbar im Stande zu seyn, die lange Zeit, während welcher unser ehmahliges freundschaftliches Verhältniß unterbrochen wurde, durch die Menge und Größe meiner dir gewidmeten Dienste mit Wucher einzubringen: und das werde ich nicht wider Minerva's Willen **) thun; die ich dann

*) Der, wie dem Leser noch erinnerlich seyn wird, im Jahr 699 Consul gewesen und jetzt Proconsul in Cilicien war.

**) invita Minerva, eine bekannte sprichwörtliche Redensart, um etwas, das man gezwungen, mit Unlust oder auch ohne natürliches Geschick thut, zu bezeichnen.

Digitized by Google

nerva esse facturum; quam quidem ego, si forte de tuis sumsero, non solum Pallada, sed etiam Appiada nominabo.

Cilix, libertus tuus, antea mihi minus fuit notus; sed ut mihi reddidit a te literas, plenas et amoris et officii, mirifice ipse suo sermone subsecutus est humanitatem literarum tuarum. Jucunda mihi ejus oratio fuit, quum de animo tuo, de sermonibus, quos de me haberes quotidie, mihi narraret. Quid quaeris? Biduo factus est mihi familiaris: ita tamen, ut Phaniam valde sim desideraturus. Quem quum Romam remittes, quod, (ut putabamus) celeriter eras facturus, omnibus ei de rebus, quas agi, quas curari a me voles, mandata des velim.

L. Valerium, jureconsultum, valde tibi commendo: sed ita etiam, si non est jureconsultus. Melius enim ei cavere volo, quam ipse aliis, solet. Valde hominem diligo. Est ex meis domesticis atque intimis familiaribus. Omnino tibi agit gratias: sed idem scribit, meas literas maximum apud te pondus habituras. Id eum ne fallat, te etiam atque etiam rogo. Vale.

Digitized by Google

auch, wofern ich etwa (weil du es so willst) eine von deinen Minerven annehme, nicht nur Pallas sondern auch Appias nennen werde *).

Dein Freygelaßner, Cilix, war mir bisher nur wenig bekannt: aber als er mir dein so liebevolles und verbindliches Schreiben einhändigte, that er es mit einem so feinen Compliment, daß dein Brief keine passendere Begleitung hätte erhalten können, und ich hörte alles, was er mir von deiner Gesinnung gegen mich zusicherte, und daß ich der tägliche Inhalt deines Gespräches sey, mit vielem Vergnügen an. Was kann ich dir mehr sagen? Binnen zwey Tagen war er einer meiner Hausfreunde; doch so, daß ich den Phanias immer sehr vermissen werde. Wenn du diesen also nach Rom zurück schickst (was du, denke ich, bald zu thun gesonnen bist), so bitte ich, ihn über alles, was du von mir gethan oder besorgt haben möchtest, mit Aufträgen zu versehen.

Den Rechtsgelehrten Lucius Valerius empfehle ich dir angelegentlichst, auch wenn er eben nicht sehr rechtsgelehrt ist: denn ich möchte besser für ihn sorgen als er andere zu besorgen pflegt. Ich bin dem Menschen außerordentlich gut, und er ist einer von meinen trautesten Hausfreunden. Er schreibt mir zwar, daß er dir bereits vielen Dank schuldig sey, fügt aber doch hinzu, eine Empfehlung von mir würde das größte Gewicht bey dir haben. Daß er sich hierin nicht täuschen möge, ist es also, warum ich dich aufs inständigste gebethen haben will. Lebe wohl.

*) Man sieht, daß die Rede von Bildsäulen ist, deren Appius vor mehrern Jahren eine große Menge in Griechenland zusammengekauft hatte.

Digitized by Google

EPISTOLA IV. (ad Div. II. 2.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Patris obitum Curioni absenti significat, et ut ei patrimonium dii fortunent, optat.

M. T. CICERO C. CURIONI, S. D.

Gravi teste privatus sum amoris summi erga te mei, patre tuo, clarissimo viro: qui quum suis laudibus, tum vero te filio superasset omnium fortunam, si ei contigisset, ut te ante videret, quam a vita discederet. Sed spero nostram amicitiam non egere testibus. Tibi patrimonium dii fortunent. Me certe habebis, cui et carus aeque sis et jucundus, ac fuisti patri.

EPISTOLA V. (ad Div. II. 3.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Rupam Curionis libertum excusat, quod in patris funere ludos populo non promiserit, et quid sibi omnino de his muneribus videatur, significat.

M. T. CICERO C. CURIONI S. D.

Rupae studium non defuit declarandorum munerum tuo nomine; sed nec mihi placuit nec cuiquam tuorum, quidquam te absente fieri, quod tibi, quum venisses, non esset integrum. Equidem quid sentiam, aut scribam ad te postea pluribus, aut, ne ad ea meditere, et imparatum te offendam, coram contra istam tuam rationem, meam dicam! ut aut te in meam sententiam adducam, aut certe testatum apud animum tuum relinquam, quid sen-

Digitized by Google

4.

An Cajus Curio.

II. 2. Divers. 704.

Ich habe zwar den ehrwürdigsten Zeugen meiner großen Liebe zu dir durch den Tod deines erlauchten Vaters verloren — dem sowohl in Ansehung der öffentlichen Achtung, die er seinen eignen Verdiensten zu danken hatte, als weil du sein Sohn bist, das Glück nichts zu wünschen übrig gelassen haben würde, wenn es ihm den Trost gegönnt hätte, dich vor seinem Ende noch zu sehen — Ich hoffe aber, unsre Freundschaft bedürfe keiner Zeugen. Mögen dir die Götter Glück zu dem väterlichen Erbe geben! Von mir kannst du dich versichert halten, daß du deinem eigenen Vater nicht theurer und angenehmer gewesen bist als mir.

5.

Cicero an Curio. a.)

D. II. 3. 700.

An Rupa's Bereitwilligkeit hat es nicht gefehlt, in deinem Nahmen feyerliche Spiele b) zu versprechen. Aber weder mir noch irgend einem deiner Freunde gefiel es, etwas in deiner Abwesenheit unternehmen zu lassen, das dir nach deiner Ankunft abzuändern nicht mehr frey stünde. Wie ich davon denke, will ich dir entweder zu einer andern Zeit ausführlicher schreiben, oder ich will dich einmahl unvermuthet überraschen, damit du nicht vorher auf eine Antwort denken könnest; und dann will ich dir meine Gegengründe gegen die deinigen c) mündlich eröffnen; um dich entweder von meiner Meinung zu überzeugen, oder

Digitized by Google

serim; ut, si quando quod nolim, displicere tibi consilium tuum coeperit, possis meum recordari. Brevi tamen sic habeto, in eum statum temporum tuum reditum incidere, ut iis bonis, quae tibi natura, studio, fortuna data sunt, facilius omnia, quae sunt amplissima in re publica, consequi possis, quam muneribus: quorum neque facultatem quisquam admiratur; (est enim copiarum, non virtutis;) neque quisquam est, quin satietate jam defessus sit. Sed aliter, atque ostenderam, facio, qui ingrediar ad explicandam rationem sententiae meae. Quare omnem hanc disputationem in adventum tuum differo.

Summa scito te in exspectatione esse, eaque a te exspectari, quae a summa virtute summoque ingenio exspectanda sunt: ad quae si es, ut debes, paratus, quod ita esse confido, plurimis maximisque muneribus, et nos amicos, et cives tuos universos, et rem publicam adficies. Illud cognosces profecto, mihi te neque cariorem, neque jucundiorem esse quemquam.

Digitized by Google

doch wenigstens von meinen Gesinnungen ein Zeugniß in deinem Herzen zurückzulassen, damit, wenn dir ja einmahl, was ich doch nicht wünsche, dein Entschluß mißfällig werden sollte, du dich meines Rathes dabey erinnern könnest d). Soviel will ich dir aber doch kurz melden, daß deine Zurückkunft in solche Zeitumstände e) einfalle, da du durch die Gaben, die dir Natur, Fleiß und Glück geschenkt haben, leichter alles, selbst das Erhabenste im Staate erlangen könnest, als durch feyerliche Volksspiele. Denn das Vermögen sie geben zu können, bewundert Niemand mehr, (es kommt dabey ja nur auf Reichthum, und nicht auf wirkliche Vorzüge an) und es ist auch keiner, der damit nicht schon übersättiget worden wäre f). Doch ich handle ja gegen mein Vornehmen, indem ich mich auf eine Entwicklung meiner Meinung einlasse. Daher will ich diese ganze Vorstellung bis zu deiner Ankunft verschieben.

Ich versichere dich, man hat die größte Erwartung von dir g), und was man von dir erwartet, ist dasjenige, was man von den erhabensten Eigenschaften und dem größten Geiste erwarten muß. Wenn du dich nun dazu gehörig vorbereitet hast, (und dieses Zutrauen habe ich zu dir) so wirst du sowohl uns, deinen Freunden, als auch den sämmtlichen Bürgern und dem ganzen Staate die zahlreichsten und prächtigsten Schauspiele geben. Dieß aber sollst du wahrlich erfahren, daß Niemand mir theurer und angenehmer sey, als du.

Digitized by Google

EPISTOLA VI. (ad Div. VII. 12.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Per jocum exagitat Trebatium, quem Epicureum factum esse Pansa narraverat.

CICERO TREBATIO.

Mirabar, quid esset, quod tu mihi literas mittere intermisisses. Indicavit mihi Pansa meus, Epicureum te esse factum. O castra praeclara! quid tu fecisses, si te Tarentum, non Samarobrivam misissem? Jam tum mihi non placebas, quum idem intuebare, quod et Titius familiaris meus. Sed quonam modo jus civile defendes, quum omnia tua causa facies, non civium? Ubi porro illa erit formula fiduciae, inter bonos bene agier? Quis enim est bonus,

Digitized by Google

6.

An Trebatius.

VII. 12. Divers. 700.

Ich wunderte mich, was die Ursache seyn könnte, daß ich seit einiger Zeit keine Briefe von dir erhielt. Nun berichtet mich mein Pansa*) du seyest ein Epikureer worden. Das muß ich gestehen, da hast du dich unter eine rühmliche Fahne begeben! Was würdest du erst gethan haben, wenn ich dich anstatt nach Samarobriva nach Tarent**) geschickt hätte? Es wollte mir schon damahls nicht gefallen, da ich dich eine Meinung meines Freundes Titus in deinen Schutz nehmen hörte ***). Sage mir doch, wie deine Clienten dabey fahren werden, wenn du (deinen neuen Grundsätzen zu Folge) alles nur um deiner Selbst, nichts um deiner Mitbürger willen thust? Was wird die Formel, Alles getreulich und ohne Gefährde ****) gelten können, auf welche sich doch alles Vertrauen in bürgerlichen Geschäften stützet? Und was für ein Mensch ist der, der keinen Finger rührt als um

*) Eben derselbe Vibius Pansa, der im Jahr 711 mit Aulus Hirtius Consul war. Im Jahr 700 hielt er sich bey Cäsarn in Gallien auf und vermochte viel bey ihm; daher nennt ihn denn auch Cicero Pansa meus.

**) welches wegen der Üppigkeit seines Klima's und seiner Einwohner bekannt war.

***) Ich vermuthe, daß hier auf eine kleine Anekdote angespielt wird, und lese mit Lambinus tuebare statt intuebare, und Titus für Titius, an dessen Statt die Handschriften auch Ceus, Sejus, Cajus, Canius, Ethicius u. s. w. haben. Der Freund Titus wäre dann T. Pomponius Atticus. Auf jeden Fall wissen wir nicht, wovon die Rede ist.

****) Die Römische Formel lautet bekanntlich: ut inter bonos bene agier oportet.

Digitized by Google

qui facit nihil, nisi sua causa? Quod jus statues COMMUNI DIVIDUNDO, quum commune nihil possit esse apud eos, qui omnia voluptate sua metiuntur? Quomodo autem tibi placebit, JOVEM LAPIDEM jurare, quum scias, Jovem iratum esse nemini posse? Quid porro fiet populo Ulubrano, si statueris, πολιτεύεσθαι non oportere? Quare si plane a nobis deficis, moleste fero: sin Pansae adsentari commodum est, ignosco; modo scribe aliquando ad nos, quid agas, et a nobis quid fieri aut curari velis.

EPISTOLA VII. (ad Div. VII. 13.)

Scr. Romae IV. non. Mart. A. U. C. 700.

Literarum intermissionis excusationem quum non accepisset Trebatius, jocose ejus superbiam adcusat, aitque se vereri, ne in provincia, ubi omnia armis gerantur, jurisprudentia ei parum prosit.

M. CICERO S. D. TREBATIO.

Adeone me injustum esse existimasti, ut tibi irascerer, quod parum mihi constans et nimium cupidus decedendi viderere, ob eamque causam me arbitrarere literas ad te jamdiu non misisse? Mihi perturbatio animi tui, quam primis litteris perspi-

Digitized by Google

seines eignen Vortheils willen? Wie willst du bestimmen, was bey Theilung des Gemeinsamen *) Recht ist, da unter Leuten, die alles auf ihr eigenes Vergnügen beziehen, nichts Gemeinsames seyn kann? Oder mit welcher Miene wirst du einen Eid beym Jupiter Lapis schwören, wenn du glaubst, Jupiter könne auf Niemand zürnen? Und was wird aus deinen Clienten den Ulubranern **) werden, wenn du (mit deinem Meister Epikurus) behauptest, ein weiser Mann dürfe sich mit keinen Staatsgeschäften bemengen? Es sollte mir also sehr leid thun, wenn du im Ernst von uns abtrünnig würdest; kann es dir aber Vortheil bringen, dem Pansa nach dem Munde zu reden ***), so verzeih' ich dir. Nur schreibe mir auch einmahl wieder was du machst, und was ich dir zu Gefallen thun oder für dich besorgen kann.

7.

An Trebatius.

VII. 13. Div. 700.

Wie konntest du mich aber auch für so ungerecht halten, daß ich über dich zürnen sollte, weil du mir nicht standhaft genug und allzubegierig deinen Posten aufzugeben scheinest, und daß dieß die Ursache sey, warum du so lange keinen Brief von mir erhalten hast. Wahr ists, die Gemüthsunruhe, die sich in deinen ersten Briefen zu

*) Communi dividundo.

**) Ulubra, ein Städtchen in den Pontinischen Sümpfen, war (aus seiner Lage und einem Paar Versen im Horaz und Juvenal zu schließen) der armseligste Ort im ganzen Latium.

***) Ich gestehe dankbarlich, daß ich diese sehr gut bisher passende Redensart dem wackern alten Damm schuldig bin.

Digitized by Google

siebam, molestiam attulit. Neque alia ulla fuit causa intermissionis epistolarum, nisi quod, ubi esses, plane nesciebam. Hic tu me etiam insimulas, nec satisfactionem meam accipis. Audi, Testa mi. Utrum superbiorem te pecunia facit, an quod te imperator consulit? Moriar, ni, quae tua gloria est, puto te malle a Caesare consuli, quam inaurari. Si vero utrumque est: quis te feret, praeter me, qui omnia ferre possum? Sed, ut ad rem redeam, te istic invitum non esse, vehementer gaudeo; et, ut illud erat molestum, sic hoc est jucundum. Tantum metuo, ne artificium tuum tibi parum prosit. Nam, ut audio, istic

Non ex jure manu consertum, sed magis ferro
Rem repetunt.

At tu non soles ad vim faciundam adhiberi; neque est, quod illam exceptionem in interdicto pertimescas: QUOD TU PRIOR VI HOMINIBUS ARMATIS VENERIS. Scio enim, te non esse procacem in lacessendo. Sed, ut ego quoque te aliquid admoneam de nostris cautionibus: Treviros

Digitized by Google

erkennen gab, machte mir einige Unluſt; aber die Unterbrechung unſers Briefwechſels hatte keine andere Urſache, als daß ich nicht wußte, wo du anzutreffen ſeyeſt. Aber du bildeſt dir noch immer ein, es ſtecke was anders dahinter, und willſt dir an meiner Entſchuldigung nicht genügen laſſen. Höre, mein lieber Teſta! Iſt es das viele Geld, was dich ſo ſtolz macht, oder daß der Imperator ſich Raths bey dir erhohlt*)? Ich will des Todes ſeyn, wenn ich nicht glaube, daß du, wie du ein eitles Weſen biſt, von Cäſarn lieber conſuliert als mit Gold überzogen ſeyn magſt. Wofern aber beydes iſt, wer könnte dich ertragen als ich, der alles ertragen kann?

Aber um wieder auf die Hauptſache zu kommen, es freut mich herzlich, daß du nicht ungern dort biſt: ſo wie mir jenes Unluſt machte, macht mir dieß Vergnügen. Ich beſorge nur, deine Kunſt werde dir dort wenig eintragen: denn, wie ich höre

Macht man bey euch die Händel über Mein und Dein
Viel lieber mit dem Degen, als durch Formeln aus**).

Oder wirſt du etwan auch gebraucht, wo es mit Gewalt zugeht? Ich denke nicht, daß du dich vor der Clauſel im Interdict des Prätors***) „es wäre denn „du wäreſt zuerſt mit bewaffneten Leuten gekommen um „Gewalt zu brauchen", ſehr zu fürchten haſt; denn ich weiß, daß raſches Herausfordern nicht deine Sache iſt. Aber damit ich dich doch auch mit einer Cautele von meiner Macht bediene, ſo will ich dich hiermit vor den Treviris †) gewarnt haben. Ich höre es ſeyen

*) Ueber Rechtsſachen nähmlich.

**) Verſe aus den Annalen des Ennius.

***) Wodurch der Prätor einen mit Gewalt aus dem Beſitz geworfenen Kläger in den vorigen Stand zu ſetzen beſtiehlt.

†) Ein ſtreitbares Germaniſches Volk am linken Rheinufer, welches um dieſe Zeit mit Hülfe einiger Galliſcher Gränznachbarn dem Labienus (einem Legaten Cäſars) zu ſchaffen machte, aber bald darauf von ihm geſchlagen wurde.

Digitized by Google

vites censeo. Audio capitales esse. Mallem auro, aere, argento essent. Sed alias jocabimur. Tu ad me de istis rebus omnibus scribas velim quam diligentissime. A. d. IV non. Mart.

EPISTOLA VIII. (ad Div. VII. 15.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Suum absentis Trebatii desiderium declarat, et de Matii familiaritate gratulatur.

CICERO TREBATIO.

Quam sint morosi qui amant, vel ex hoc intelligi potest. Moleste ferebam antea, te invitum istic esse; pungit me rursus, quod scribis esse te istic libenter. Neque enim mea commendatione te non delectari facile patiebar: et nunc angor, quidquam tibi sine me esse jucundum. Sed hoc tamen malo ferre desiderium, quam te non ea, quae spero, consequi. Quum vero in C. Matii, suavissimi doctissimique hominis familiaritatem venisti, non dici potest, quam valde gaudeam: qui fac ut te quam maxime diligat. Mihi crede, nihil

Digitized by Google

mörderliche Kerle: lieber hörte ich, sie prägten fleißig Gold, Bronze und Silber aus, wie die unsrigen*). Doch es findet sich wohl noch mehr Gelegenheit zum Spaßen. Schreibe du mir über alle diese Dinge so ausführlich du kannst. Den 12ten März 700.

8.

An Ebendenselben.

VII. 15. ad. Div. 700.

Wie schwer es ist Liebenden etwas recht zu machen! läßt sich schon allein daraus ersehen? anfangs war es mir unangenehm, daß du ungern dort warst; nun versöhnts mich (daß du schreibst, du seyest gern da. Damahls konnte ich nicht wohl leiden, daß die meine Empfehlung so wenig Freude mache: jetzt plagt es mich, daß dir etwas ohne mich angenehm seyn soll. Und doch will ich lieber die Sehnsucht nach dir ertragen, als daß du nicht erhaltest: was ich hoffe. Übrigens freut michs unsäglich, daß du mit einem so kenntnißreichen und liebenswürdigen Mann wie Cajus Matius, in Bekanntschaft gekommen bist. Thue dein Möglichstes, daß er dich recht lieb gewinne. Auf

*) Cicero spielt hier nach seiner Art mit dem Doppelsinn der Wörter Treviri und Capitales. „Treviros audio esse „capitales: malleum (Treviri) auro, aere, argento (flando, cudendo) essent. Es gab zu Rom Treviros (Dreymänner) Capitales und Monetales. Jene hatten mit Untersuchung und Bestrafung schwerer Verbrechen des niedrigsten Standes zu thun; diese waren die Münzmeister der Republik.

Digitized by Google

ex ista provincia potes, quod jucundius sit, deportare. Cura, ut valeas.

EPISTOLA IX. (ad Div. VII. 18.

Scr. in Pomtino VI. Id. Apr. A. U. C. 700.

Laudat constantiam Trebatii in perferenda militia. 1. *jocatur in ejus parsimonia, quod scripserat in palimpsesto.* 2. *se eum Balbo commendaturum scribit, et mense Aprili Roma abfuturum* 3. *denique epistolam Trebatii, ut mandaverit, conscidisse significat.* 4.

CICERO TREBATIO S. D.

Accepi a te aliquot epistolas uno tempore, quas tu diversis temporibus dederas: in quibus me cetera delectarunt. Significabant enim, te istam militiam jam firmo animo ferre, et esse fortem virum et constantem. Quae ego paullisper in te ita desideravi, non imbecillitate animi tui, sed magis ut desiderio nostri te aestuare putarem. Quare perge, ut coepisti; forti animo istam tolera militiam. Multa, mihi crede, adsequere. Ego enim renovabo commendationem; sed tempore. Sic habeto, non tibi majori esse curae, ut iste tuus, a me discessus quam fructuosissimus tibi sit, quam mihi. Itaque, quando vestrae cautiones infirmae sunt, Graeculam tibi misi cautionem chirographi mei.

Digitized by Google

mein Wort, du kannst nichts köstlicheres aus der Provinz zurückbringen als seine Freundschaft *). Sorge für deine Gesundheit.

9.

An Ebendenselben.

VII. 18. ad. Div. 700.

Ich habe etliche zu verschiedener Zeit geschriebene Briefe von dir auf einmahl erhalten, worin ich das meiste mit vielem Vergnügen gelesen habe. Denn ich ersah daraus, daß du dich in deinen dermahligen Soldatenstand mit guter Art fügest und ein tapferer standhafter Mann bist. Wenn ich diese Tugenden ehmahls ein wenig bey dir vermißte, geschah es nicht sowohl, weil ich eine geringe Meinung von der Stärke deines Geistes hegte, als weil ich mir einbildete, daß dich die Sehnsucht nach mir in einer Art von beständiger Ebbe und Fluth erhalte. Fahre also fort, wie du angefangen, und daure in diesem Soldatenleben tapfer aus. Ich werde gewiß nicht vergessen meine Empfehlung zu erneuern; nur zu rechter Zeit. Das kannst du für ausgemacht nehmen, es könne dir selbst nicht mehr am Herzen liegen als mir, daß dir unsre Trennung den möglichsten Vortheil bringe. Deßwegen, und weil sich auf eure Cautionen nicht zu verlassen ist, habe ich dir Eine unter meiner eignen Handschrift, freylich nur eine à la grecque ausgestellt 4). Indessen sey

*) C. Matius Calvena war mehr ein Freund der Person Cäsars als seiner Sache. Ein Brief, den wir künftig von ihm zu lesen bekommen werden, wird uns überzeugen, daß Cicero seinen Werth nicht zu hoch anschlägt.

Digitized by Google

Tu me velim de ratione Galliei belli certiorem facias. Ego enim ignavissimo cuique maximam fidem habeo. Sed, ut ad epistolas tuas redeam, cetera belle: illud miror. Quis solet eodem exemplo plures dare, qui sua manu scribit? Nam quod in palimpsesto, laudo equidem parsimoniam,

Sed miror, quid in illa chartula fuerit, quod delere malueris, nisi forte tuas formulas. Non enim puto te meas epistolas delere, ut reponas tuas. An hoc significas, nihil fieri? frigere te? ne chartam quidem tibi suppeditare? Jam ista tua culpa est, qui verecundiam tecum extuleris, et non hic nobiscum reliqueris. Ego te Balbo, quum ad vos proficiscetur, more Romano commendabo. Tu, si intervallum longius erit mearum literarum, ne sis

Digitized by Google

so gut und berichte mich umständlich, was der Gallische Krieg für eine Wendung nimmt; denn in solchen Dingen glaube ich denen am meisten, die am wenigsten Herz haben *). Aber nun wieder auf deine Briefe zu kommen, so ist alles übrige recht hübsch; nur Eins wundert mich. Wer pflegt denn mehrere Abschriften vom nähmlichen Brief abgehen zu lassen, wenn er eigenhändig schreibt? denn daß du auf Papier, daß sich schaben läßt**) schreibst, lobe ich als einen Beweis deiner Sparsamkeit: doch wundert's mich, was auf dem Nebenblättchen gestanden haben mag, daß du es lieber ausradieren als stehen lassen wolltest, es müßten nur etwa einige von deinen juristischen Formeln gewesen seyn. Denn ich will nicht glauben, daß du meine Briefe schabest, um die deinigen darauf zu setzen. Oder willst du mir etwa zu verstehen geben, es gehe dir so schlecht, daß du nicht einmahl Papier genug habest? Da läge die Schuld bloß an Dir, daß du dein verschämtes Wesen mit nach Gallien genommen und nicht lieber bey uns zurückgelassen hättest***). Ich will dich dem Balbus, wenn er wieder zu euch abgeht, auf gut Römisch empfehlen. Sollt' es etwas länger als gewöhnlich anstehen, bis du wieder einen Brief von mir bekommst, so laß dichs nicht wundern; denn

*) Sie verkleinern wenigstens die Gefahr nicht, meint Ernesti: dafür thun sie aber auch gern mit andrer Leute Thaten groß.

**) „in palimpsesto." Die Etymologie dieses Wortes zeigt, daß es eine Art von starkem Papier gewesen, wovon man das darauf geschriebene abschaben konnte, um wieder darauf zu schreiben.

***) Es fällt ziemlich in die Augen, daß Cicero den ehrlichen Trebatius, der es in solchen Dingen so genau nicht nahm, durch diese Sarcasmen habe erinnern wollen, die Freundschaft eines viel höhern als er, gebe ihm keinen Freybrief, sich von dem Anständigen und Schicklichen zu dispensiren.

Digitized by Google

admiratus. Eram enim abfuturus mense Aprili. Has literas scripsi in Pomtino, quum ad villam Metrilii Philemonis divertissem: ex qua jam audieram fremitum clientium meorum, quos quidem tu mihi conciliasti. Nam Ulubris honoris mei causa vim maximam ranunculorum se commosse constabat. Cura ut valeas. VI. idus. April. de Pomtino.

Epistolam tuam, quam accepi ab L. Arruntio, conscidi innocentem. Nihil enim habebat, quod non vel in concione recte legi posset. Sed et Arruntius ita te mandasse ajebat, et tu adscripseras. Verum illud esto. Nihil te ad me postea scripsisse demiror, praesertim tam novis rebus.

EPISTOLA X. (ad Div. II. 4.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Diversa scribit epistolarum genera esse, quorum hoc tempore nullum sibi ad Curionem conveniat. Nihil itaque superesse, quam ut eum ad studium summae laudis cohortetur.

M. T. CICERO C. CURIONI S. D.

Epistolarum genera multa esse non ignoras: sed unum illud certissimum, cujus causa inventa res ipsa est, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire, aut nostra aut ipsorum interesset. Hujus generis literas a me profec-

Digitized by Google

ich werde den April über abwesend seyn. Gegenwärtiges habe ich im Pomtinum geschrieben, wo ich auf der Villa des Metrilius Philemon *) einkehrte, aus welcher ich schon von weitem das Gebrause der Clienten hörte, die du mir zugewiesen hast: wenigstens wurde für gewiß gesagt, daß zu Ulubrä eine gewaltige Menge Frösch lein**) mir zu Ehren in Bewegung gekommen seyen. Lebe wohl. Am 26sten April.

10.

An Cajus Curio.

II. 4. ad Div. 700.

Daß es mehrere Gattungen von Briefen gibt, ist dir nicht unbekannt. Die erste und gemeinste ist die, derentwegen die Sache selbst erfunden wurde: nähmlich, um Abwesenden etwas zu wissen zu thun, woran uns oder ihnen gelegen ist, daß sie es wissen. Von dieser Gattung erwartest du zuverlässig keine von

*) Ein Unbekannter, vielleicht der Sohn eines freygelaßnen Griechen, oder so etwas. Mit den Nahmen Metrilius scheint es nicht richtig zu seyn.

**) Eine scherzhafte Anspielung auf die ungeheure Menge von Fröschen, die in den Pomtinischen Sümpfen (worin Ulubrä lag) ihr Unwesen trieben.

Digitized by Google

to non expetis. Tuarum enim rerum domesticos habes et scriptores et nuntios. In meis autem rebus nihil est sane novi. Reliqua sunt epistolarum genera duo; quae me magnopere delectant: unum familiare et jocosum; alterum severum et grave. Utro me minus deceat uti, non intelligo. Jocerne tecum per literas? civem mehercule non puto esse, qui temporibus his ridere possit. An gravius aliquid scribam? quid est, quod possit graviter a Cicerone scribi ad Curionem, nisi de re publica? Atque in hoc genere haec mea causa est, ut neque ea, quae sentio, nec quae non sentio, velim scribere. Quam ob rem, quoniam mihi nullum scribendi argumentum relictum est, utar ea clausula, qua soleo, teque ad studium summae laudis cohortabor.

Est enim tibi gravis adversaria constituta et parata, incredibilis quaedam exspectatio: quam tu una re facillime vinces, si hoc statueris, quarum laudum gloriam adamaris, quibus artibus eae laudes comparantur, in iis esse elaborandum. In hanc sententiam scriberem plura, nisi te tua sponte satis incitatum esse confiderem; et hoc, quidquid attigi, non feci inflammandi tui causa, sed testificandi amoris mei. Vale.

Digitized by Google

mir. Denn über deine häuslichen Angelegenheiten hast du Schreiber und Bothen genug, und in den Meinigen fällt nichts neues vor. Unter den übrigen Gattungen von Briefen sind vornehmlich zwey: die eine vertraulich und scherzhaft, die andere ernst und über Dinge von Wichtigkeit. Welche von beyden sich dermahlen weniger für mich schicke, weiß ich nicht. Soll ich dir scherzhafte Briefe schreiben? Wahrlich ich glaube nicht, daß ein einziger Bürger in Rom lebt, der in diesen Zeiten lachen könnte. Oder etwas Ernsthaftes? Worüber könnte Cicero an Curio ernsthaft schreiben als über die Republik? Aber in Ansehung dieser steht es so mit mir, daß ich nicht einmahl schreiben mag, was ich nicht denke. Da mir also kein Stoff zum Schreiben übrig bleibt, so schließe ich diesen Brief, wie ich immer zu thun pflege, damit, daß ich dich auffordere, dir kein geringeres Ziel vorzustecken als das Höchste und Ruhmwürdigste. Denn du hast mit einer schwer zu besiegenden Gegnerinn zu ringen, mit einer allgemeinen unglaublichen Erwartung, die du unfehlbar bezwingen wirst, wenn du dir zum Grundsatze machst, dich mit Eifer um die Talente und Tugenden zu bemühen, wodurch dieser öffentliche Beyfall, der einen so großen Reitz für dich hat, erworben wird. Ich würde weitläufiger über diesen Punct seyn, wenn ich nicht das Vertrauen hätte, du laufest aus eigenem Antriebe munter genug in dieser Bahn, um keines Sporns zu bedürfen; und daß ich diesen Punct auch nur leise berührte, geschah nicht um dich anzufeuern, sondern bloß dir meine Liebe zu bezeugen.

Digitized by Google

EPISTOLA XI. (ad Div. II. 5.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Questus de publicis malis Curioni gratulatur; quod ea non videat, et ut magnam in provincia laudem sibi comparatam, tueatur, incredibilique hominum exspectationi satis faciat, hortatur.

M. T. CICERO C. CURIONI S. P. D.

Haec negotia quomodo se habeant, ne epistola quidem narrare audeo. Tibi, etsi, ubicumque es (ut scripsi ad te antea) in eadem es navi: tamen quod abes, gratulor; vel quia non vides ea, quae nos; vel quod excelso, et illustri loco sita sit laus tua, in plurimorum et sociorum et civium conspectu; quae ad nos nec obscuro, nec vario sermone, sed et clarissima, et una omnium voce perfertur. Unum illud nescio, gratulerne tibi, an timeam, quod mirabilis est exspectatio reditus tui; non quo verear, ne tua virtus opinioni hominum non respondeat; sed mehercule, ne, quum veneris, non habeas jam, quod cures; ita sunt omnia debilitata et prope jam exstincta. Sed haec ipsa nescio, rectene sint literis commissa. Quare cetera cognosces ex aliis. Tu tamen, sive habes aliquam spem de re publica, sive desperas: ea para, meditare, cogita, quae esse in eo civi,

Digitized by Google

II.

An Ebendenselben.

II. 5. ad Div. 700.

Wie es hier zugeht, wage ich dir nicht einmahl in einem Briefe zu erzählen. Du bist zwar, wie ich dir schon ehmahls schrieb, wo du auch seyn magst, auf demselben Schiffe mit uns; und doch preise ich dich glücklich, daß du abwesend bist: theils weil du nicht sehen mußt, was wir sehen; theils weil dein Verdienst auf eine Höhe gestellt ist, wo es einem großen Theil unsrer Bundesverwandten und Mitbürger so vortheilhaft in die Augen fällt, daß uns von dorther nicht etwa unverläßige und verschieden lautende Urtheile, sondern ein helles einstimmiges Zeugniß des allgemeinen Beyfalls, den es dir erworben, zu Ohren kommt. Nur Eins läßt mich im Zweifel, ob ich dir Freude, oder Besorgniß darüber sehen lassen soll, ich meine die außerordentliche Erwartung deiner Zurückkunft: nicht als besorgte ich, deine Tugend möchte der öffentlichen Meinung nicht antworten; sondern, bey Gott! weil ich fürchte, mein lieber Curio, du möchtest, wenn du wiederkommst, nichts mehr zu curieren*) finden, so jämmerlich entkräftet, gebrochen und beynahe in den letzten Zügen wirst du — Alles antreffen. Aber vielleicht wage ich schon zuviel, daß ich dieß einem Briefe anvertraue. Laß dir also das übrige von andern sagen. Du indessen: es sey nun, daß du noch einige Hoffnung hast, es könnte der Republik noch zu helfen seyn, oder daß du an ihrem Aufkommen verzweifelst, setze dich auf jeden Fall in Verfassung, und sey auf Alles mit Ernst bedacht, womit ein guter Bürger, der ein Mann

*) Ein Wortspielchen mit Curio und curare.

Digitized by Google

ac viro debent, qui sit rem publicam adflictam et oppressam miseris temporibus, ac perditis moribus, in veterem dignitatem ac libertatem vindicaturus.

EPISTOLA XII. (ad Div. V. 17.)

Scr. Romae fortassis A. U. C. 700.

Sextium ut fortiter exilium ferat hortatur, eique sua officia promittit.

M. T. CICERO S. D. P. SEXTIO P. F.

Non oblivione amicitiae nostrae, neque intermissione consuetudinis meae, superioribus temporibus ad te nullas literas misi; sed quod priora tempora in ruinis rei publicae nostrisque jacuerunt: posteriora autem me a scribendo, tuis injustissimis atque acerbissimis incommodis, retardarunt. Quum vero et intervallum jam satis longum fuisset, et tuam virtutem animique magnitudinem diligenti-

Digitized by Google

ist, ausgerüstet seyn muß, wenn er die durch unselige Zeitumstände und grundverdorbene Sitten zu Boden geworfene und erdrückte Republik in ihre alte Würde und Freyheit wieder einzusetzen entschlossen ist. *).

12.

An Publius Sextius 5).

V. 17. ad. Div. 709.

Daß du in so langer Zeit keine Briefe von mir erhalten, davon liegt die Schuld keinesweges daran, daß ich unsrer alten Freundschaft vergessen oder einen Bruch in meine Gewohnheit gemacht, sondern lediglich an den Zeitumständen der verwichnen (5 bis 6) Jahre, von welchen die erstern in die Ruinen der Republik und die Meinigen fielen **); die letztern hingegen durch die betroffenen, eben so ungerechten als bittern Widerwärtigkeiten, mich vom Schreiben zurückgehalten haben. Nun aber, da du indessen Zeit genug hattest, dich zu fassen, ich hingegen mir die männliche Stärke und Großheit des Geistes, die ich an dir kenne, lebhafter zu

*) Wenn Cicero auch selbst fühlte, daß Curio der Mann nicht sey, von welchem er der Republik so große Dinge versprechen dürfe: so ziemte es doch nicht nur seinem Character, Alter und besondern Verhältnisse, worin er mit jenem stand, sondern es war sogar seine Pflicht, diese Sprache gegen ihn zu führen, und wenigstens zu versuchen, ob er durch das Zutrauen, so er dem jungen Manne zeigte, seinen Ehrgeiz reitzen könne, eine so rühmliche Hoffnung wahr zu machen.

**) In dieser vornehmen Manier pflegt er immer die Zeit seines Exiliums im Jahr 695 und 696 zu bezeichnen. Mit ihm fiel die Republik in Trümmer, mit ihm richtete sie sich auf einmahl wieder auf, und stand da, als ob sie nie wieder fallen würde.

Digitized by Google

us essem mecum recordatus: non putavi esse alienum institutis meis, haec ad te scribere.

Ego te, P. Sexti, et primis temporibus illis, quibus in invidiam absens, et in crimen vocabare, defendi; et, quum in tui familiarissimi judicio ac periculo tuum conjungeretur, ut potui adcuratissime te tuamque causam tutatus sum; et proxime, recenti adventu meo, quum rem aliter institutam offendissem, ac mihi placuisset, si adfuissem: tamen nulla re saluti tuae defui; quumque eo tempore invidia annonae, inimici non solum tui, verum etiam amicorum tuorum iniquitas totius judicii, multaque alia rei publicae vitia plus quam causa ipsa veritasque valuis-

Digitized by Google

Gemüthe geführt: glaube ich diese Zuschrift ohne unzeitige Zudringlichkeit an dich richten zu können*).

Ich habe, lieber Sextius, sowohl damahls, da deine Feinde dich abwesend in einen verhaßten Handel verwickelten und zur Verantwortung zogen, und du bey dem Gericht über einen Mann, mit welchem du auf dem vertrautesten Fuß gestanden, selbst mit in Gefahr kamst, dich und deine Sache aufs sorgfältigste vertheidiget**); auch in der Folge bald nach meiner Ankunft in Rom — da ich die Sache anders gestellt fand***), als ich gebilligt haben würde, wenn ich zugegen gewesen wäre — in allem das meinige zu deiner Rettung beyzutragen gesucht****): und als um selbige Zeit der verhaßte Umstand des hohen Kornpreises — die Feindschaft gewisser Menschen, die, indem sie Dich verfolgten, zugleich deinen Freunden wehe thun wollten — die abgeneigte Stimmung des ganzen Gerichts, und sonst mancherley Gebrechen der Republik, mehr vermochten als die

*) Ich pflüge hier (was nicht sehr oft geschieht, aber auch im 13. Br. dieses Buchs mehrmals geschehen wird) mit Melmots Kalbe, welcher mir die Formel, non putavi esse alienum institutis meis richtig verstanden zu haben scheint, indem er sie übersetzt: consistently with my general caution of avoiding an unseasonable officiousness,

**) So weit scheint von Sextius, dem Quästor des C. Antonius die Rede zu seyn, auf welchen aber der ganze Rest des Briefes nicht paßt.

***) Welche Sache? Nicht die, wovon unmittelbar vorher die Rede war; denn diese war damahls lange entschieden. Und was will er mit re aliter instituta etc. sagen? Was mit eo tempore? Man sollte denken, es beziehe sich auf das vorhergehende proxime, recenti adventu meo: aber das kann nicht seyn. Denn Sextius B. wurde wenigstens dritthalb Jahre später seiner Ädilität halber zur Rechenschaft gezogen und verurtheilt.

****) Dieß muß außergerichtlich geschehen seyn: mit dem Prozeß selbst hatte Cicero nichts zu thun.

Digitized by Google

sent: Publio tuo neque opera, neque consilio, neque labore, neque gratia, neque testimonio defui. Quam ob rem, omnibus officiis amicitiae diligenter a me sancteque servatis, ne hoc quidem praetermittendum esse duxi, te ut hortarer, rogaremque, ut et hominem te, et virum esse meminisses, id est, ut et communem, incertumque casum, quem neque vitare quisquam nostrum, nec praestare ullo pacto potest, sapienter ferres; et dolori fortiter ac fortunae resisteres, cogitaresque, et in nostra civitate, et in ceteris, quae rerum potitae sunt, multis fortissimis atque optimis viris, injustis judiciis, tales casus incidisse.

Illud utinam ne vere scriberem, ea te re publica carere, in qua neminem prudentem hominem res ulla delectet. De tuo autem filio, vereor, ne si nihil ad te scripserim, debitum ejus virtuti videar testimonium recusasse: sin autem omnia, quae sentio, perscripserim, ne refricem meis literis desiderium, ac dolorem tuum. Sed tamen prudentissime facies, si illius pietatem, virtutem, in-

Digitized by Google

Sache selbst *) und die Wahrheit: habe ich nicht ermangelt deinem Sohn Publius mit Rath und That, mit einem Zeugniß, kurz mit allem, was ich durch mich selbst und meine Freunde vermag, an die Hand zu gehen. Da ich mir nun bewußt bin, alle Pflichten der Freundschaft sorgfältig und heilig erfüllt zu haben, so glaube ich, auch diese nicht unterlassen zu dürfen, daß ich dich aufmuntere und bitte, dich zu erinnern, daß du ein Mensch und ein Mann bist: ich will sagen, daß du einen gemeinen und ungewissen Fall, den keiner von uns weder vermeiden noch mit dem besten Willen einem andern davor bürgen kann, weislich trageſt, dem Schmerz und dem Unglücke tapfer widerstehest, und bedenkest, daß in unsrer Republik sowohl als in den übrigen, die einst das Weltruder führten, viele der trefflichsten und verdienstvollsten Männer durch ungerechte Richtersprüche in dergleichen Fälle gerathen seyen. Und o! möchte ich nicht mit Wahrheit hinzusetzen müssen, die Republik, die du entbehrest, sey so beschaffen, daß kein verständiger Mann irgend etwas in ihr sehen kann, was ihm Freude machte. Über deinen Sohn getraue ich mir kaum zu schreiben: denn sage ich dir nichts von ihm, so sieht es aus, als ob ich ihm ein verdientes Zeugniß vorenthalte: schreibe ich hingegen was ich denke, so muß ich befürchten, indem ich deine Sehnsucht nach ihm errege, eine kaum vernarbte Wunde wieder schmerzhaft aufzureißen. Indessen würdest du an dir selbst wohl thun, wenn du dich

*) Die sonderbare Art, wie Cicero sich hier ausdrückt, könnte uns nicht ohne Grund die Sache des verurtheilten Sextius verdächtig machen. Indessen kam es, wie wir wissen, bey allen Prozessen dieser Gattung selten oder nie auf die Sache selbst, sondern auf den guten oder bösen Willen der Richter, das Übergewicht der Feinde oder Freunde des Angeklagten, öfters auch auf das Talent und die Kunst seines Sachwalters, und den Grad der Gunst und des Ansehens an, worin er beym Publico stand, u. s. w.

Digitized by Google

dustriam, ubicumque eris, tecum esse, tuam esse duces. Nec enim minus nostra sunt, quae animo complectimur, quam quae oculis intuemur. Quam ob rem et illius eximia virtus, summusque in te amor, magnae tibi consolationi debet esse; et nos, ceterique qui te non ex fortuna, sed ex virtute tua pendimus, semperque pendemus; at maximae, animi tui conscientia, quum tibi nihil merito accidisse reputabis; cui et illud adjunges, homines sapientes turpitudine non casu, et delicto suo non aliorum injuria commoveri. Ego, et memoria nostrae veteris amicitiae, et virtute atque observantia filii tui monitus, nullo loco deero, neque ad consolandum, neque ad levandum fortunam tuam. Tu si quid forte ad me scripseris, perficiam, ne te frustra scripsisse arbitrere.

EPISTOLA XIII. (ad Div. VII. 14.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Familiariter et jocose Trebatium, quod Chrysippo Vettio literas ad se non dederit, objurgat.

CICERO TREBATIO.

Chrysippus Vettius, Cyri architecti libertus, fecit, ut te non immemorem putarem mei. Salutem enim verbis tuis mihi nuntiarat. Valde jam lautus es, qui gravere literas ad me dare, homini praesertim

Digitized by Google

gewöhnteſt zu denken, daß, wo du auch in der Welt ſeyn magſt, ſeine kindliche Liebe, ſeine Tugend, ſeine Thätigkeit dein Eigenthum ſind. Denn das, was wir mit unſerm Geiſt umfaſſen, iſt nicht weniger unſer, als was wir mit Augen ſehen. Der Gedanke an einen ſo würdigen und liebevollen Sohn, nicht weniger an mich und deine übrigen Freunde, die dir, von deinem Glücke unabhängig, lediglich deines perſönlichen Werthes wegen ergeben ſind und immer ſeyn werden; vor allem aber dein inneres Bewußtſeyn, daß du das, was dir widerfahren, nicht verdient haſt, und die Erwägung, daß nur Schande, nicht Unglück, nur eigene Schuld nicht fremdes Unrecht, die Gemüthsruhe eines weiſen Mannes ſtören ſollte: wie vielen Troſt können dir alle dieſe Betrachtungen gewähren! Ich an meinem Theil werde in der Erinnerung unſrer alten Freundſchaft, die durch das achtungsvolle Benehmen deines edlen Sohnes gegen mich immer lebendig erhalten wird, ſtets einen ſtarken Antrieb finden, es an nichts fehlen zu laſſen, was ich zu deiner Beruhigung und zu Erleichterung deines Schickſals beytragen kann: und wenn du ſelbſt mir gelegenheitlich etwas zu ſchreiben haſt, ſollſt du immer finden, daß es nicht vergebens geſchehen ſey.

13.

An Trebatius.

VII. 14. Divers. 706.

Du haſt es dem Chryſippus Vettius, einem Freygelaßenen des Baumeiſters Cyrus, zu danken, daß ich mich nicht ganz von dir verlaſſen glaube: denn er brachte mir einen mündlichen Gruß von dir. Du biſt ja recht vornehm geworden, daß du dir die Mühe nicht geben mochteſt ihm ein paar Zeilen an mich mit zu

Digitized by Google

prope domestico. Quod si scribere oblitus es; minus multi jam, te advocato, causa cadent. Sin nostri oblitus es: dabo operam, ut istuc veniam ante, quam plane ex animo tuo effluo. Sin aestivorum timor te debilitat; aliquid excogita; ut fecisti de Britannia. Illud quidem perlibenter audivi ex eodem Chrysippo, te esse Caesari familiarem. Sed mehercule mallem, id quod erat aequius, de tuis rebus ex tuis literis quam saepissime cognoscere. Quod certe ita fieret, si tu maluisses benivolentiae, quam litium jura perdiscere. Sed haec jocati sumus, et tuo more, et nonnihil etiam nostro. Te valde amamus, nosque a te amari quum volumus, tum etiam confidimus.

EPISTOLA XIV. (ad Div. II, 6.)

Scr. Romae A. U. C. 700.

Cn. Comitio Calvino M. Valerio Messala (post sex mensium interregnum) Coss.

Curioni ex Asia adventanti Milonis causam, consulatum petentis, diligentissime commendat.

M. T. CICERO C. CURIONI S. P. D.

Nondum erat auditum, te ad Italiam adventare, quum Servilium, Milonis mei familiarem, cum his

Digitized by Google

geben, zumahl da er beynahe einer meiner Hausgenossen ist. Solltest du etwa das Schreiben selbst vergessen haben? Nun, desto besser für deine Clienten! Hast du aber nur mich vergessen, so will ich mein Möglichstes thun, noch vorher in Person zu euch zu kommen, bevor ich gänzlich aus deinem Gedächtniß verschwinde: oder macht dich vielleicht bloß die Furcht vor dem Sommerlager so nervenschwach, so erdenke irgend eine Ausflucht, wie du gethan hast um dem Zug nach Britannien auszuweichen.

Sehr angenehm war mirs, von besagtem Chrysippus zu vernehmen, daß du freyen Zutritt bey Cäsarn habest *). Aber zum Hercules! ich wollte lieber, wie es denn nicht mehr als billig wäre, recht oft aus deinen Briefen vernehmen, wie es um dich steht: was denn auch unfehlbar geschehen würde, wenn du dich mehr um das, was zwischen Freunden als zwischen streitigen Parteyen Rechtens ist, bekümmert hättest. Doch du siehst ja, daß das bloß in deiner Manier (die auch mitunter beynahe die Meinige ist) gesagt seyn soll. Ich liebe dich höchlich, und wünsche und hoffe auch von dir wieder geliebt zu werden.

14.

An Cajus Curio.

II. 6. Divers. 700.

Man hatte noch nicht gehört, daß du Italien schon nahe seyest, als ich den Sextius Villius, einen Hausfreund meines Milo, mit diesem Briefe an dich ab-

*) Die vieldeutige Redensart familiare esse alicui, muß durch die Qualität und den Abstand der Personen näher bestimmt werden. Zwischen Cäsar und Trebatius kann sie schwerlich mehr sagen sollen, als ich sie hier sagen lasse.

Digitized by Google

ad te literis misi. Sed tamen quum adpropinquare tuus adventus putaretur, et te jam ex Asia Romam versus profectum esse constaret, magnitudo rei fecit, ut non vereremur, ne nimis cito mitteremus, quum has quam primum ad te perferri literas magnopere vellemus. Ego si mea in te essent officia solum, Curio, tanta, quanta magis a te ipso praedicari, quam a me ponderari solent: verecundius a te, si quae magna res mihi petenda esset, contenderem. Grave est enim homini pudenti, petere aliquid magnum ab eo, de quo se bene meritum putet; ne id, quod petat, exigere magis quam rogare, et in mercedis potius quam beneficii loco numerare videatur. Sed quia tua in me, vel nota omnibus, vel ipsa novitate temporum meorum clarissima et maxima beneficia exstiterunt; estque animi ingenui, cui multum debeas, eidem plurimum velle debere: non dubitavi, id a te per literas petere, quod mihi omnium esset maximum, maximeque necessarium. Neque enim sum veritus, ne sustinere tua in me merita vel innumerabilia non possem: quum praesertim confiderem, nullam esse gratiam, quam non vel capere animus meus in accipiendo, vel in remunerando cumulare atque illustrare posset.

Ego omnia mea studia, omnem operam, curam, industriam, cogitationem, mentem denique omnem in Milonis consulatu fixi et locavi: statuique in

Digitized by Google

schickte. Da man aber doch glaubte, deine Ankunft könne nicht mehr weit entfernt seyn, und es gewiß war, daß du Asien bereits verlassen und deinen Lauf gerade nach Rom gerichtet habest: so nahm ich, der Wichtigkeit der Sache wegen, keinen Anstand, diesen Brief unverzüglich abgehen zu lassen, weil mir äußerst viel daran liegt, daß er, sobald nur immer möglich in deine Hände gelange. Käme es bloß auf die guten Dienste an, die ich dir erwiesen haben möchte, und wären sie so groß, als du, und zwar desto mehr, je geringer ihr Gewicht nach meiner Schätzung ist, sie zu erheben und anzupreisen pflegst: so würde ich zurückhaltender seyn, wenn ich irgend etwas sehr Großes von dir zu erbitten hätte. Denn es kommt einen schamhaften Menschen schwer an, etwas Großes von Jemanden zu begehren, um den er viel verdient zu haben glaubt; weil es so aussehen möchte, als ob er, anstatt eine Bitte zu thun, eine Schuld zurückfordere, oder dem andern das Gebethene mehr für einen Lohn als für eine Wohlthat anrechne. Da aber deine mir erzeigten großen Wohlthaten theils allgemein bekannt, theils durch das Neue und Unerhörte meiner Trübsale selbst in ein desto helleres Licht gestellt worden sind; und da es in der Art eines edeln Gemüthes ist, dem, welchem man viele Verbindlichkeiten hat, gern noch größere schuldig zu seyn: so habe ich kein Bedenken getragen, dich in diesem Briefe um etwas zu bitten, das für mich von der höchsten und dringendsten Wichtigkeit ist. Denn ich befürchte nicht, daß ich unter dem Gewichte deiner fast unzähligen Verdienste um mich erliegen möchte, oder daß irgend eine Wohlthat zu erdenken sey, die ich nicht in ihrer ganzen Größe zu fühlen, und nach ihrem ganzen Werthe reichlich zu erwiedern vermögend seyn sollte.

Ich habe alle meine Bemühungen und Sorgen all mein Denken, Dichten und Trachten, kurz mein ganzes Ich darauf geheftet und gleichsam auf Interesse ausgelegt, daß Milo Consul werde: denn ich habe gefunden,

Digitized by Google

eo me non officii solum fructum, sed etiam pietatis laudem debere quaerere. Neque vero cuiquam salutem ac fortunas suas tantae curae fuisse umquam puto, quantae mihi sit honos ejus, in quo omnia mea posita esse decrevi. Huic te unum tanto adjumento esse, si volueris, posse intelligo, ut nihil sit praeterea nobis requirendum. Habemus haec omnia: bonorum studium conciliatum ex tribunatu, propter nostram (ut spero te intelligere) causam; vulgi ac multitudinis, propter magnificentiam munerum liberalitatemque naturae; juventutis et gratiosorum in suffragiis studia, propter ipsius excellentem in eo genere vel gratiam vel diligentiam; nostram suffragationem, si minus potentem, at probatam tamen, et justam, et debitam, et propterea fortasse etiam gratiosam.

Dux nobis, et auctor opus est, et eorum ventorum, quos proposui, moderator quidam, et quasi gubernator; qui si ex omnibus unus optandus

Digitized by Google

daß dieß die einzige Gelegenheit ist, nicht nur seine Verdienste um mich wesentlich zu erwiedern, sondern auch der ganzen Welt zu beweisen, daß ich mich durch die heiligste aller Pflichten dazu verbunden erkenne. Auch glaube ich nicht, daß jemahls irgend einem Menschen all sein Haab und Gut, ja die Erhaltung seines Daseyns selbst so sehr am Herzen gelegen haben könne, als mir daran liegt, daß der Mann, auf den ich mein Alles zu setzen fest entschlossen bin, zu dieser höchsten Ehrenstufe gelange 6). Nun bin ich überzeugt, daß du ganz allein, wenn du wolltest, so viel für ihn thun könntest, daß wir keines weitern Beystandes bedürften. Denn was wir bereits haben, ist, erstens, der gute Wille aller Wohlgesinnten, die er sich in seinem Tribunate durch seine eifrige Verwendung für mich (wie du hoffentlich ohne mein Erinnern begreifst) zu eben so vielen Freunden gemacht hat: sodann die Gunst des Pöbels und der Menge, die er durch seine prächtigen Schauspiele und eine ihm angeborne gränzenlose Freygebigkeit und Hochherzigkeit gewonnen hat: ferner die lebhafte Zuneigung unsrer jungen Leute *) und Anderer, die bey Wahlversammlungen großen Einfluß haben **), die er sich sowohl durch sein einnehmendes Wesen als durch seine Thätigkeit in dergleichen Fällen ***) erworben hat; endlich meine Empfehlung, welche, wenn sie auch von keinem großen Gewicht ist, dennoch als von Jedermann für gerecht und pflichtmäßig erkannt, vielleicht eine günstige Wirkung thun mag. Was wir also noch bedürfen, ist bloß ein bedeutender Anführer, ein Obersteuermann, so zu sagen, der alle die besagten Winde, mit denen wir segeln, zu regieren

*) Der jungen Patricier und Edeln.

**) Ein gemeiner Bürger konnte durch seine persönliche Beliebtheit, seinen Credit, seine vielen Verbindungen, oft von der größten Bedeutung seyn.

***) d. i. durch den Eifer, womit er sich für andre Candidaten um die höhern Ehrenstellen zu verwenden pflegt.

Digitized by Google

esset, quem tecum conferre possemus, non haberemus. Quam ob rem, si me memorem, si gratum, si bonum virum vel ex hoc ipso, quod tam vehementer de Milone laborem, existimare potes; si dignum denique tuis beneficiis judicas: hoc a te peto, ut subvenias huic meae sollicitudini, et huic meae laudi, vel, ut verius dicam, prope saluti tuum studium dices. De ipso T. Annio tantum tibi polliceor, te majoris animi, gravitatis, constantiae, benivolentiaeque erga te, si complecti hominem volueris, habiturum esse neminem. Mihi vero tantum decoris, tantum dignitatis adjunxeris, ut eumdem te facile agnoscam fuisse in laude mea, qui fueris in salute.

Ego, ni te videre scirem, quum ad te haec scriberem, quantum officii sustinerem, quantopere mihi esset in hac petitione Milonis omni non modo contentione, sed etiam dimicatione elaborandum, plura scriberem. Nunc tibi omnem rem, atque causam, meque totum commendo atque trado. Unum hoc sic habeto: si a te hanc rem impetraro, me paene plus tibi, quam ipsi Miloni debiturum. Non enim

Digitized by Google

und gehörig zu benutzen wisse: und wo fänden wir da, falls wir auch aus Allen zu wählen hätten, einen, der mit Dir zu vergleichen wäre? Wenn du mir also zutraust, daß ich ein rechtschaffner, dankbarer, empfangene Wohlthaten nie vergessender Mann sey (wie du schon daraus abnehmen kannst, daß ich so ängstlich um Milo bekümmert bin) kurz, wenn du mich dessen, was du für mich gethan, würdig hältst: so bitte ich dich, erleichtre mir diese Bekümmerniß, unterstütze mich in dieser Sache, worin meine Ehre, oder vielmehr (um mich wahrer auszudrücken) meine Selbsterhaltung so nahe betroffen ist, mit deiner ganzen Thätigkeit. Von Milo selbst verspreche ich dir, daß du, wenn du ihm deine Freundschaft schenken wolltest, sie keinem großmüthigern, zuverläßigern und besser gegen dich gesinnten Manne widmen könntest. Mich aber wirst du durch den großen Zuwachs an Ruhm und Ansehen, den du mir dadurch verschaffen wirst, überzeugen, daß du in einer Sache, wo meine Ehre auf dem Spiele liegt, eben derselbe seyest, der du warst, als es darauf ankam mich vom Untergange zu retten. Wüßte ich nicht, du sähest, wenn du dieses lieseſt, auf den ersten Blick, von welcher Wichtigkeit dieses Geschäft für mich ist, und mit welcher Anstrengung ich in der ganzen Bewerbungssache Milo's nicht nur zu arbeiten, sondern sogar zu kämpfen habe*), so würde ich ausführlicher schreiben. Nun stelle und übergebe ich diese ganze Sache und mich selbst gänzlich in deine Hände, und setze nur dieß Eine hinzu: wenn ich die Gewährung meiner Bitte von dir erhalte, so werde ich dir beynahe noch mehr schuldig seyn als dem Milo selbst. Denn meine Erhaltung, die ich ihm hauptsächlich zuzuschreiben habe,

*) Nicht bloß gegen den Clodischen Anhang, sondern gegen Pompejus selbst, welcher aus politischen Rücksichten eine erklärte Abneigung gegen einen Mann hatte, der eben so wenig geneigt als geeignet war eine subalterne Rolle im Staate zu spielen.

Digitized by Google

mihi tam mea salus cara fuit, in qua praecipue sum ab illo adjutus, quam pietas erit in referenda gratia jucunda. Eam autem unius tui studio me adsequi posse confido.

EPISTOLA XV. (ad Div. V. 18.)

Scr. Romae A. U. C. 701.

Cos. Cn. Pompejo Magno III. primum sine collega, ex Kal. Sext. Q. Caecilio Metello Collega.

Fadium, judicio condemnatum, et exulem hujus incommodi causa consolatur.

M. CICERO S. D. T. FADIO.

Etsi egomet, qui te consolari cupio, consolandus ipse sum; propterea quod nullam rem gravius jamdiu tuli, quam incommodum tuum: tamen te magnopere non hortor solum, sed etiam, pro amore nostro, rogo atque oro, te colligas, virumque praebeas, et, qua conditione omnes homines, et, quibus temporibus nati simus, cogites. Plus tibi virtus tua dedit, quam fortuna abstulit: propterea quod adeptus es, quod non multi homines novi; amisisti quae plurimi homines nobilissimi. Ea denique vi

Digitized by Google

war mir nicht so theuer, als mir das Gefühl, ihm meinen Dank nicht schuldig bleiben zu müssen, süß und beruhigend seyn wird; und dieses wird mir, wie ich zuversichtlich hoffe, zu Theil werden, wenn nur Du dich mit Eifer für die Sache verwenden wirst *).

15.

An Titus Fabius 7).

V. 18. Divers. Im Jahr 701.

Wiewohl ich, indem ich dich zu trösten wünsche, selbst Trostes bedürfte, da mir in langer Zeit nichts so schwer gefallen als die Widerwärtigkeit, die dich betroffen hat: so kann ich doch nicht unterlassen, dich aufs herzlichste zu ermahnen, und mit aller Wärme unsrer Liebe inständigst zu bitten, daß du dich in diesem Unfalle fassest und als ein Mann erweisest, und bedenkest, unter welcher Bedingung alle Menschen auf die Welt kommen, und in welch einer Zeit gerade Wir geboren wurden. Dein persönlicher Werth hat dir mehr gegeben als das Glück dir genommen hat: denn nur Wenige von denen, die des Vortheils eines angestammten Adels ermangeln, erlangen was du erlangt hast; hingegen was du verloren hast, haben hier viele unsrer Edelsten verloren. Bedenken wir über

*) Cicero hatte sich die Mühe diesen Brief zu schreiben vielleicht erspart, wenn er hätte voraus sehen können, daß Milo bald nachher mit seinem Nebenbuhler um das Consulat, Clodius, zufälliger Weise zusammentreffen und zu seinem eignen Verderben wahr machen würde, was Cicero vor vier Jahren in einem Brief an Atticus (dem 4ten unsers vierten Buchs) auf den Fall daß sie einander in den Weg kämen, vorausgesagt hatte.

Digitized by Google

detur conditio impendere legum, judiciorum, temporum, ut optime actum cum eo videatur esse, qui quam levissima poena ab hac re publica discesserit. Tu vero, qui et fortunas et liberos habeas, et nos ceterosque necessitudine et benivolentia tecum conjunctissimos; quumque magnam facultatem sis habiturus, nobiscum et cum omnibus tuis vivendi: et quum unum sit judicium, ex tam multis, quod reprehendatur, ut quod una sententia, eaque dubia potentiae alicujus condonatum existimetur: omnibus his de causis debes istam molestiam quam lenissime ferre. Meus animus erit in te liberosque tuos semper, quem tu esse vis, et qui esse debet.

EPISTOLA XVI. (ad Div. XIII. 75.)

Scr. Romae A. U. C. 701.

Avianum Flaccum commendat Titio legato in causa frumentaria.

M. T. CICERO T. TITIO T. F. LEGATO, S. D.

Etsi non dubito, quin apud te mea commendatio prima satis valeat, tamen obsequor homini familiarissimo, C. Aviano Flacco: cujus causa omnia

Digitized by Google

dieß noch, welch ein Zustand unsern Gesetzen, unsern Gerichten, unsrer ganzen Verfassung allem Anscheine nach bevorsteht: so möchte man wohl einen jeden glücklich preisen, der von einer solchen Republik mit dem wenigsten Verluste loskommt. In dieser Rücksicht hast du alle Ursache, dich mit Gelassenheit in dein Schicksal zu ergeben. Du hast keinen Verlust an deinen Glücksgütern erlitten, bist weder von deinen Kindern und Verwandten, noch von mir und deinen übrigen Freunden getrennt*); hast so viele Gelegenheit, als du nur verlangen kannst, mit uns und allen den deinigen zu leben, und zu dem allem noch den beruhigenden Gedanken, daß unter so vielen Verurtheilungen, die wir täglich erleben, die deinige die einzige ist, die allgemein gemißbilligt wird, weil man sich versichert hält, daß die einzelne und sogar zweifelhafte Stimme, welche gegen dich entschied, einem Mächtigen zu Gefallen gegeben wurde.

Meine Gesinnung gegen dich und deine Kinder wird immer so seyn wie du wünschest, und wie sie seyn soll.

16.

An den Legaten Titus Titius 8).

XIII. 75. Div. 701.

Ob ich schon nicht zweifle, daß meine erste Empfehlung des C. Avianus Flaccus**) so viel Gewicht bey dir hat, daß es keiner zweyten bedarf, so kann ich doch nicht umhin diesem meinem Freunde zu Willen zu

*) Er war also, wie es scheint, bloß aus der Stadt Rom verwiesen.

**) Eines Römischen Ritters, der in Sicilien (dem damaligen Departement des Titius) ansehnliche Güter hatte und einen großen Kornhandel trieb.

Digitized by Google

tum cupio, tum mehercule etiam debeo. De quo et praesens tecum egi diligenter, quum tu mihi humanissime respondisti; et scripsi ad te adcurate antea: sed putat interesse sua, me ad te quam saepissime scribere. Quare velim mihi ignoscas, si illius voluntati obtemperans, minus videbor meminisse constantiae tuae. A te idem illud peto, ut de loco, quo deportet frumentum, et de tempore, Aviano commodes: quorum utrumque per eumdem me obtinuit triennium, dum Pompejus isti negotio praefuit. Summa est, in quo mihi gratissimum facere possis, si curaris, ut Avianus, quando se a me amari putat, me a te amari sciat. Erit id mihi pergratum. Vale.

EPISTOLA XVII. (ad Div. VII. 2.)

Scr, Romae exeunte Decembr. A. U. C. 701.

Emtionis negotium, sibi mandatum, post jocos (nam et ipse inter heredes bonorum erat, quae emi volebat Marius) diligenter se curaturum dicit. Deinde respondet gratulationi de Planco Bursa, qui Cicerone adsuente, damnatus fuerat, quo judicio quantum laetetur, significat. 2. Denique ut sibi per occupationes, quibus distineatur, mox Marium videre liceat, optat. 3.

M. T. CICERO M. MARIO, S. D.

Mandatum tuum curabo diligenter. Sed homo acutus ei mandasti potissimum, cui expediret, illud venire quam plurimo. Sed eo vidisti multum, quod praefinisti, quo ne pluris emerem. Quod si mihi permisisses, qui meus amor in te est, confecissem cum coheredibus. Nunc, quum tuum pretium novi, licitatorem potius ponam, quam illud minoris ve-

Digitized by Google

seyn, dem ich auf alle mögliche Art zu dienen wünsche, und der dieß von mir zu erwarten so sehr berechtigt ist. Zwar habe ich dir sein Anliegen nicht nur mündlich vorgetragen, und schon damahls eine äußerst gefällige Antwort von dir erhalten, sondern dir ausführlich darüber geschrieben: die Sache liegt ihm aber so sehr am Herzen, daß er glaubt, ich könne dir nicht oft genug darüber schreiben. Verzeihe mir also, wenn meine Gefälligkeit gegen seine Wünsche meinem Vertrauen auf die Zuverläßigkeit deines Versprechens Abbruch zu thun scheint. Ich erneuere demnach meine alte Bitte, daß du dem Avianus die nähmliche Freyheit, sein Getreide wohin und zu welcher Zeit es ihm gelegen ist auszuführen, gestatten wollest, die er, seitdem Pompejus über das sämmtliche Getreidewesen im Reich gesetzt ist, durch meine Vermittlung bereits drey Jahre lang genossen hat. In der That kannst du mir keinen größern Gefallen erweisen, als wenn du dem Avianus Ursache gibst überzeugt zu werden, ich gelte bey dir nicht weniger als er bey mir. Du wirst mich unendlich dadurch verbinden. Lebe wohl.

17.

An Marcus Marius 9).

VII. 2. Divers. 701.

Dein Auftrag soll aufs sorgfältigste besorgt werden. Aber was du für ein Schlaukopf bist, diesen Güterkauf gerade demjenigen aufzutragen, dessen Vortheil ist, daß sie so hoch als möglich hinaufgetrieben werden? Gut, daß du die Vorsicht gebraucht hast, einen Preis zu bestimmen, über den ich nicht hinaus gehen darf. Hättest du mir freye Hand gelassen, so würde ich die Sache meiner Liebe zu dir gemäß mit meinen Miterben abgemacht haben: nun, da ich deinen Preis weiß, will ich, eh ich das Gut wohlfeiler weggehen lasse, Je-

Digitized by Google

neat. Sed de joco satis est. Tuum negotium agam, sicuti debeo, diligenter.

De Bursa te gaudere certo scio. Sed nimis verecunde mihi gratularis. Putas enim, ut scribis, propter hominis sordes, minus me magnam illam laetitiam putare. Credas mihi velim, magis me judicio hoc, quam morte inimici laetatum. Primum enim judicio malo, quam gladio; deinde gloria potius amici, quam calamitate. In primisque me delectavit, tantum studium bonorum in me exstitisse contra incredibilem contentionem clarissimi et potentissimi viri. Postremo, vix verisimile fortasse videatur, oderam multo pejus hunc, quam illum ipsum Clodium. Illum enim oppugnaram: hunc defenderam. Et ille, quum omnis res publica in meo capite discrimen esset aditura, magnum quiddam spectavit; neo sua sponte, sed eorum auxilio, qui me stante stare non poterant: hic simiolus animi causa, me, in quem invehere-

Digitized by Google

mand bestellen, der dich überbiethen soll. Doch genug des Scherzes! Ich werde dein Geschäft so fleißig ausrichten, als es meine Schuldigkeit ist.

Daß dir mein Sieg über den Bursa 10) Freude macht, weiß ich gewiß: aber du bezeugst sie mir in allzugemäßigten Ausdrücken. Du meinst, weil er ein so gar armseliger Wicht ist, könne die meinige so groß eben nicht seyn. Aber glaube mir, der Tod meines Feindes selbst *) hat mich weniger gefreut als die Verurtheilung dieses Menschen: denn fürs erste seh' ich lieber, wenn ihresgleichen durch ein gerichtliches Urtheil, als durch das Schwert eines Privat-Mannes, fallen; und dann finde ich mehr Behagen an der Ehre, die meinem Freunde **) aus diesem Handel zuwächst, als an dem Untergang eines Feindes. Was mir aber das größte Vergnügen machte, war, daß alle Wohlgesinnten sich mit so großem Eifer gegen die unglücklichen Anstrengungen des angesehensten und mächtigsten Mannes in der Republik***), für mich verwendet haben. Über dieß muß ich dir sagen, wiewohl es dir vielleicht kaum wahrscheinlich dünken wird, daß ich den Clodius selbst nicht so herzlich gehaßt habe wie diesen Bursa: denn Jenen hatte ich angegriffen, diesen einst vertheidiget****). Jener, da er sich nun einmahl in den Kopf gesetzt hatte, daß ich ein der ganzen Republik gefährlicher Mann sey, hatte doch einen großen Zweck; auch würde er aus eigner Macht wenig vermocht haben, wenn er nicht von denen unterstützt worden wäre, die, so lange ich stand, nicht stehen konnten: dieses Äffchen hingegen hat mich, bloß zu seiner

*) des Clodius.

**) dem Milo.

***) Pompejus hatte sich alle mögliche Mühe gegeben, den Bursa zu retten.

****) Vor Gericht nähmlich: Bey welcher Gelegenheit ist unbekannt.

Digitized by Google

tur, delegerat; persuaseratque nonnullis invidis meis, se in me emissarium semper fore. Quam ob rem valde jubeo gaudere te. Magna res gesta est. Numquam ulli fortiores cives fuerunt, quam qui ausi sunt eum contra tantas opes ejus, a quo ipsi lecti judices erant, condemnare. Quod fecissent numquam, nisi iis dolori meus fuisset dolor. Nos hic multitudine, et celebritate judiciorum, et novis legibus ita distinemur, ut quotidie vota faciamus, ne intercaletur, ut quam primum te videre possimus.

EPISTOLA XVIII. (ad Div. III. 2.)

Scr. Romae mense Aprili A. U. C. 702.

Servio Sulpicio Rufo. M. Claudio Marcello Coss.

Ciliciam provinciam sortitus Appium ex ea decessurum rogat, ut sibi eam, quam maxime aptam explicatamque tradat.

M. T. CICERO PROCONSUL, APPIO PULCHRO IMP. S. D.

Quum et contra voluntatem meam, et praeter opinionem accidisset, ut mihi cum imperio in provinciam proficisci necesse esset, in multis et variis molestiis cogitationibusque meis haec una consolatio occurrebat, quod neque tibi amicior, quam ego sum, quisquam posset succedere; neque ego ab ullo provinciam accipere, qui mallet eam mihi

Digitized by Google

Ergötzlichkeit, zum Ziele seiner Schmähreden auserkohren, und einige meiner Mißgünstigen glauben gemacht, sie würden ihn, so oft es ihnen beliebte, auf mich anhetzen können. Ich will also, daß du dich überschwänglich freuest. Es ist wirklich etwas Großes geschehen. Nie haben wir bessere und tapfrere Bürger gehabt als diese, die den Muth hatten diesen Menschen gegen die Übermacht dessen, der sie zu seinen Richtern ausgewählt hatte, zu verurtheilen — was sie gewiß nie gethan hätten, wenn mein Schmerz nicht auch sie geschmerzt hätte. Mir machen die häufigen und wichtigen Criminal-Prozesse und die neuen Gesetze*) so viel zu schaffen, daß ich täglich Gelübde thue, daß doch ja kein Schaltmonath in dieses Jahr eingeschoben werde**) damit ich dich je hälder je lieber wieder sehen könne***).

18.

An Appius Pulcher, Imperator.

III. s. Divers. 702.

Da es sich unvermuthet und gegen meinen Willen so gefügt hat, daß ich mit dem Oberbefehl über ein Kriegsheer in eine Provinz abzugehen genöthigt bin, so finde ich bey den vielen Beschwerden und Sorgen aller Art, die mir dadurch zugewachsen, nur den einzigen Trost, daß du keinen freundschaftlicher gegen dich gesinnten Nachfolger hättest bekommen können, als mich, so wie ich meine Provinz aus Niemands Händen empfangen konn-

*) welche zu jenen Anlaß geben.

**) S. die Erläuterung 24, zum 28sten Briefe.

***) Marius hielt sich gewöhnlich auf seinen Gütern in Campanien und im Arpinatischen auf; wo auch Cicero, wie man sich erinnern wird, seine hauptsächlichsten Landsitze hatte.

Digitized by Google

quam maxime aptam explicatamque tradere. Quod si tu quoque eamdem de mea voluntate erga te spem habes, ea te profecto numquam fallet. A te maximopere pro nostra summa conjunctione, tuaque singulari humanitate, etiam atque etiam quaeso, et peto, ut, quibuscumque rebus poteris, (potes autem plurimis) prospicias, et consulas rationibus meis.

Vides ex senatusconsulto provinciam esse habendam. Si eam, quoad ejus facere poteris, quam expeditissimam mihi tradideris, facilior erit mihi quasi decursus mei temporis. Quid in eo genere efficere possis, tui consilii est: ego te, quod tibi veniet in mentem mea interesse, valde rogo. Pluribus verbis ad te scriberem, si aut tua humanitas longiorem orationem exspectaret; aut id fieri nostra amicitia pateretur; aut res verba desideraret, ac non pro se ipsa loqueretur. Hoc velim tibi persuadeas, si rationibus meis provisum a te esse intellexero, magnam te ex eo et perpetuam voluptatem esse capturum. Vale.

Digitized by Google

te, der geneigter wäre sie mir in so guter Verfassung und Ordnung zu übergeben als du. Wofern du von meiner Gesinnung gegen dich die nähmliche Hoffnung hegest, wird sie dich gewiß niemahls täuschen. Ich ersuche und bitte dich also aufs angelegenste, und versehe mich zu der engen Verbindung, die zwischen uns besteht, und zu der Gefälligkeit, die ein so auszeichnender Zug deiner Gemüthsart ist, daß du in allem, worin es dir möglich seyn wird, und dieß wird in sehr vielen Stücken seyn, auf meine Lage und mein Interesse Rücksicht nehmen wollest. Du siehest, daß das Senats-Decret mir keine Freyheit ließ, die Provinz anzunehmen oder auszuschlagen. Je mehr du darauf bedacht seyn wirst, daß ich, so weit es von dir abhangen wird, bey meinem Antritt alles in bester Ordnung finde, um so leichter und bälder werde ich das Ziel meiner Laufbahn erreichen können *). Wie viel du in dieser Hinsicht vermagst, überlasse ich deinem eigenen Ermessen: nur bitte ich dich gar sehr, nichts, wovon du glauben kannst, daß mir daran gelegen sey, unbeachtet zu lassen. Ich würde mich weitläuffiger herauslassen, wenn nicht deine Humanität so wohl als unsre Freundschaft ein Mehreres überflüssig machte, oder auch die Sache vieler Worte bedürfte und nicht für sich selber spräche. Nur wünschte ich, du möchtest dich versichert halten, daß du durch die Sorge, die du für mein Interesse tragen wirst, dir selbst ein großes und immerwährendes Vergnügen bereiten werdest **). Lebe wohl.

*) Dieß konnte dem Appius sehr gleichgültig seyn, da er selbst nun einmahl, bälder als er vermuthlich gerechnet hatte, aus dieser reichen Provinz abziehen mußte.

**) Was Cicero mit diesem Briefe bey Appius ausgerichtet, wird sich seiner Zeit aus dem ersten Briefe des sechsten Buchs ad Atticum ergeben.

Digitized by Google

EPISTOLA XIX. (Att. V. 1.

Scr. in itinere (fortasse Minturnis) post Nonas Majas. A. U. C. 702.

Atticum rogat, ut videat ne mutuum ex absentia Ciceronis desiderium plus sit annuum. 1. de Annii Saturnini et Oppii negotiis 2. de Quinti fratris cum uxore Pomponia dissidiis 3. Postremo, ut mandata curet, petit 4.

CICERO ATTICO S.

Ego vero et tuum in discessu vidi animum, et meo sum ipse testis; quo magis erit tibi videndum, ne quid novi decernatur; ut hoc nostrum desiderium ne plus sit annuum.

De Annio Saturnino curasti probe. De satisdando vero te rogo, quoad eris Romae, tu ut satisdes. Et sunt aliquot satisdationes secundum mancipium, in his vel Memmianorum praediorum, vel Atilianorum. De Oppio factum est, ut volui, et maxime quod DCCC aperuisti: quae quidem ego utique vel versura solvi volo; ne extrema exactio nostrorum nominum exspectetur.

Digitized by Google

19.

An Atticus.

V. 1. ad Attic. i. J. 702.

Wie Dir bey unserm Abschiede *) zu Muthe war, hab' ich gesehen; wie mir, davon bin ich mein eigner Zeuge: um so ernstlicher wirst du also darauf bedacht seyn, daß nichts Neues über mich beschlossen werde, damit wir einander doch wenigstens nicht länger als ein Jahr entbehren müssen. Mein Geschäft mit Annius Saturninus **) hast du aufs beste besorgt. Die Bürgschaften betreffend, bitte ich dich, sie, so lange du noch zu Rom verweilst, auf dich selbst zu nehmen. Über dieß sind auch einige Gewährleistungen zu berichtigen, die durch bloßes Versprechen zu machen sind ***), von welcher Art auch die Gewähr für die Memmianischen und Attilianischen Güter ist 11). Was du mit Oppius ****) abgeredet hast, ist ganz nach meinem Sinn, besonders daß du ihm die Zahlung der 800,000 Sesterzien versprochen hast *****), die ich lieber ohne Aufschub, wenn ich das Geld dazu auch borgen müßte, zurückgezahlt wissen, als es darauf ankommen lassen will, daß ich am Ende zur Bezahlung getrieben werde.

*) Als Cicero bey seiner Abreise von Rom in seine Provinz sich von seinem Freunde wieder trennen mußte.

**) Vermuthlich einem Freygelaßnen ihres aus Rom exilierten gemeinschaftlichen Freundes Milo.

***) Dieses nannten die Römer, nach der Meinung des berühmten Cujacius (Observ. L. X. c. 4.) satisdationem secundum manicipium.

****) Dem Geschäftsträger Cäsars zu Rom.

*****) Welche Cicero von Cäsarn entlehnt hatte.

Digitized by Google

Nunc venio ad transversum illum extremae epistolae tuae versiculum, in quo me admones de sorore. Quae res se sic habet. Ut veni in Arpinas, quum ad me frater venisset, in primis nobis sermo, isque multus, de te fuit: ex quo veni ad ea, quae fueramus ego et tu inter nos de sorore in Tusculano locuti. Nihil tam vidi mite, nihil tam placatum, quam tum meus frater erat in sororem tuam: ut etiam, si qua fuerat ex ratione sumta offensio non adpareret. Illo sic die. Postridie ex Arpinati profecti sumus. Ut in Arcano Quintus maneret, dies fecit: ego Aquini, sed prandimus in Arcano.

Nosti hunc fundum. Quo ut venimus, humanissime Quintus: Pomponia, inquit, tu invita mulieres, ego accivero pueros. Nihil potuit, mihi quidem ut visum est, dulcius, idque quum verbis, tum etiam animo, ac vultu. At illa, audientibus nobis: Ego sum, inquit, hic hospita. Id autem ex eo, ut opinor, quod antecesserat Statius, ut

Digitized by Google

Ich komme nun zum Postscript deines Briefes, worin du mich wegen deiner Schwester†) erinnerst. Die Sache verhält sich so. Sobald ich im Arpinum angekommen war, erhielt ich einen Besuch von meinem Bruder. Wir sprachen hauptsächlich und viel von dir. Dieß brachte mich auf die Unterredung, die zwischen mir und dir im Tusculanum über deine Schwester vorgefallen war. Nie hab' ich etwas so mildes, so gesänftigtes gesehen als mein Bruder damahls gegen deine Schwester war: so, daß, wenn er auch einige Ursache sich zu beklagen hatte, wenigstens nichts davon zum Vorschein kam. So war es an selbigem Tage. Am folgenden gingen wir nach dem Arpinatischen Gute ab. Quintus übernachtete, eines ländlichen Festes halber, in seinem Arcano††) ich zu Aquinum; doch speiseten wir im Arcano zu Mittag. Du kennst dieses Gut. Wie wir angelangt waren, sagte Quintus mit der größten Artigkeit: Pomponia, lade du die Frauen ein, ich will die Männer bitten*). Es war unmöglich, wie es mir wenigstens vorkam, diese Worte in einer angenehmern Laune und mit mehr Freundlichkeit in Ton und Miene zu sagen. Und was meinst du war ihre Antwort? Ich bin ja, versetzte sie, daß wir es alle hören konnten, ich bin ja hier nur eine Fremde. Das kam, wie ich vermuthe, daher, daß Statius**) vorausge-

†) Pomponia, der Gemahlinn seines Bruders.

††) So erklärt Manutius die Worte, ut in Arcano Quintus maneret. dies fecit.

*) Die Rede ist vermuthlich von Nachbarn, welche gekommen waren, den beyden Ciceronen ihre Aufwartung zu machen.

**) Der Freygelaßne und Günstling des Quintus, mit welchem wir im 17ten und 24sten Briefe des 2ten Buchs bereits bekannt worden sind, und dessen Gunst bey ihrem Gemahl ein Gegenstand ihrer Eifersucht war.

BODLEIAN LIBRARY OXFORD
Digitized by Google

prandium nobis videret. Tum Quintus: En, inquit mihi, haec ego patior quotidie. Dices, quid, quaeso, istuc erat? magnum; itaque me ipsum commoverat: sic absurde et aspere verbis vultuque responderat. Dissimulavi dolens. Discubuimus omnes praeter illam; cui tamen Quintus de mensa misit; illa rejecit. Quid multa? nihil meo fratre lenius, nihil asperius tua sorore mihi visum est: et multa praetereo, quae tum mihi majori stomacho, quam ipsi Quinto, fuerunt. Ego inde Aquinum; Quintus in Arcano remansit, et Aquinum ad me postridie mane venit, mihique narravit, nec secum illam dormire volnisse; et, quum discessura esset, fuisse ejus modi, qualem ego vidissem. Quid quaeris? vel ipsi hoc dicas licet, humanitatem ei, meo judicio, illo die defuisse. Haec ad te scripsi fortasse pluribus, quam necesse fuit, ut videres tuas quoque esse partes instituendi et monendi.

Reliquum est, ut ante, quam proficiscare, mandata nostra exhaurias; scribas ad me omnia; Pomtinium extrudas; quum profectus eris, cures, ut

Digitized by Google

schickt worden war, das Mittagsessen zu besorgen. Quintus wandte sich nun gegen mich, und sagte: „Da hast du eine Probe von meinem täglichen Leiden!“

Du wirst sagen, was war es denn auch? Mehr als zu viel! denn sie gab ihm diese unartige Antwort in einem so schnippischen Ton und mit einer so beleidigenden Miene, daß ich mich selbst zum Unwillen gereitzt fühlte; wiewohl ich, so weh es mir that, nichts davon merken ließ. Wie wir hierauf alle zu Tische gingen, fehlte sie allein: dem ungeachtet schickte ihr Quintus einige Schüsseln von unsrer Tafel, aber sie wies sie zurück. Kurz, meines Bedünkens konnte nichts milderes seyn als wie mein Bruder, nichts barscheres als wie deine Schwester sich bey dieser Gelegenheit betrug. Ich übergehe manches, was mir damahls die Galle noch mehr reitzte als dem Quintus selbst. Ich ging hierauf, (wie gesagt) nach Aquinum ab; Quintus blieb im Arcano. Am folgenden Morgen besuchte er mich zu Aquinum, und erzählte mir, sie habe sich auch geweigert bey ihm zu schlafen, und sey, da sie nicht länger bleiben wollen, bis zu ihrer Abreise so gewesen, wie ich sie gestern gesehen hätte. Was soll ich dir mehr sagen? Ich mag es wohl leiden, wenn du ihr in meinem Nahmen sagst, sie habe sich an selbigem Tage sehr unartig aufgeführt.

Ich habe dir vielleicht umständlicher hierüber geschrieben als nöthig war; damit du seheſt, es werde nicht überflüssig seyn, wenn auch du einige brüderliche Ermahnungen und gute Lehren an sie wenden wollteſt. Übrigens ersuche ich dich, bevor du von Rom abgeheſt, keinen meiner Aufträge unvollzogen zu lassen, mir über alles zu schreiben, den Pomtinius *) zu Beschleunigung seiner Abreise anzutreiben, und sobald du abgereiſet seyn wirſt, mir's wissen zu lassen. Nimm es als etwas Aus-

*) Cajus Pomtinius war unter Ciceros Consulate Prätor gewesen, und folgte ihm jetzt als einer seiner Legaten in seine Statthalterschaft.

Digitized by Google

sciam; sic habeas, nihil mehercule te mihi nec carius esse, nec suavius. A. Torquatum amantissime dimisi Minturnis, optimum virum: cui, me ad te scripsisse aliquid, in sermone significes velim.

EPISTOLA XX. (Att. V. 2.)

Scr. in Pompejano VI. Id. Maii A. U. C. 702.

Scribit in Cumano multos ad se, etiam Hortensium venisse; Sempronium Rufum non venisse. 1. Deinde Atticum rogat ut curet, ne sibi provincia prorogetur. 2. et ut, quum ex Epiro redierit, sibi de re publ. scribat. 3.

CICERO ATTICO S.

A. D. VI id. Mai. quum has dabam literas, ex Pompejano proficiscebar, ut eo die manerem in Trebulano apud Pontium. Deinde cogitabam sine ulla mora justa itinera facere. In Cumano quum essem, venit ad me, quod mihi pergratum fuit, noster Hortensius; cui, deposcenti mea mandata, cetera universe mandavi; illud proprie, ne pateretur, quantum esset in ipso, prorogari nobis provincias. In quo eum tu velim confirmes, gratumque mihi fecisse, dicas, quod et venerit ad me, et hoc mihi, praetere-

Digitized by Google

gemachtes, daß mir nichts theurer und angenehmer sey als du. Von Aulus Torquatus *) habe ich zu Minturnä den freundschaftlichsten Abschied genommen. Es ist ein trefflicher Mann. Wenn du ihn sprichst, so bitte ich, sag' ihm, daß ich dir von ihm geschrieben habe.

20.

An Ebendenselben.

V. 2. ad Attic. 702.

Ich gehe heute, am 10ten May, da ich dieses schreibe, aus dem Pompejanum ab, um bey Pontius **) auf seinem Landsitze unweit Trebula ***) zu übernachten. Von da wollte ich dann stärkere Tagreisen machen, ohne mich irgendwo aufzuhalten. Auf meinem Cumano erhielt ich einen eben so angenehmen als verbindlichen Besuch von unserm Hortensius. Als er mich fragte, worin er mir dienen könne, empfahl ich ihm zwar mein Interesse überhaupt, aber vorzüglich und ausdrücklich, so viel an ihm sey, nicht zuzugeben, daß mir meine Provinz länger als ein Jahr aufgebürdet würde. Ich bitte dich, ihm diese meine Gesinnung zu bekräftigen, und ihm zu sagen, wie sehr ich mich ihm verbunden erkenne, sowohl daß er sich zu mir bemü-

*) Derselbe, an welchen die 4 ersten Briefe des VIten Buchs ad Divers. gerichtet sind.

**) L. Pontius Aquila, ein Römischer Senator, und in der Folge einer von Cäsars Mördern. Er verlor als Legat des Decius Brutus sein Leben in dem Treffen bey Mutina im Jahr 710.

***) einer kleinen Stadt in Campanien. Es lagen noch zwey Oerte dieses Nahmens im Sabiner Lande, von deren keinem hier die Rede seyn kann.

Digitized by Google

aque si quid opus esset, promiserit. Confirmavi ad eam causam etiam Furnium nostrum; quem ad annum tribunum plebis videbam fore. Habuimus in Cumano quasi pusillam Romam: tanta erat in his locis multitudo, quum interim Rufio noster, quod se a Vestorio observari videbat, strategemate hominem percussit. Nam ad me non accessit. Itane? quum Hortensius veniret, et infirmus, et tam longe, et Hortensius, quum maxima praeterea multitudo, ille non venit? Non, inquam. Non vidisti igitur hominem, inquies? Qui potui non videre, quum per emporium Puteolanorum iter facerem? in quo illum, agentem aliquid credo, salutavi; post etiam jussi valere, quum me ex Pansae villa, numquid vellem, rogasset. Hunc hominem parum gratum quisquam putet? aut non in eo ipso laudandum, quod audiri non laborarit?

Sed redeo ad illud. Noli putare mihi aliam consolationem esse hujus ingentis molestiae, nisi

Digitized by Google

hen wollen, als für sein Versprechen, in besagtem Punct und worin es sonst nöthig seyn könnte, sich für mich zu verwenden. Auch des Furnius hab' ich mich in dieser Rücksicht versichert, da ich voraus sah, daß er in künftigem Jahre das Tribunat erhalten werde.

Im Cumano hatte ich, so zu sagen, ein kleines Rom um mich herum, so groß war die Menge derer, die sich in diesen Gegenden auf ihren Gütern aufhielten. Nur unser kleiner Rufus 12), da er merkte, daß Vestorius auf den Augenblick, wo er mich besuchen werde, laure, half sich mit einer Kriegslist, deren sich dieser Ehrenmann wohl nicht versehen hatte, und die ihn ganz capott machte: er ließ sich gar nicht bey mir sehen. Ists möglich sagst du? Was? Ein Mann wie Hortensius läßt sich weder durch seine schwächliche Gesundheit noch die Entfernung*) zurück halten; so viele andere Personen von Bedeutung strömen von allen Seiten herbey, und — Rufus kommt nicht? Er kam nicht, sag' ich dir. Du hast ihn also gar nicht gesehen, fragst du? Wie hätt' ich ihn nicht sehen sollen, da er mir bey meiner Durchfahrt durch Puteoli, am Markte, wo er, denk' ich, ein kleines Geschäft machte, unversehens in die Augen fiel? Ich rief ihm mein Salve zu, und fand hernach Gelegenheit, da er aus seinem Meyerhof heraus kam und mich fragte, womit er mir aufwarten könne, ihn auch mit einem Vale abzufinden. Sollte nun noch jemand an der Dankbarkeit dieses Menschen zweifeln? Verdient er nicht vielmehr eben deßwegen noch gar gelobt zu werden, daß er mich der Mühe, ihm Gehör zu geben, überhoben hat?

Um auf etwas, so mich näher angeht, zu kommen, denke ja nicht, daß etwas anderes mir diese ungeheure Last erträglich machen könne, als die Hoffnung sie nicht

*) von Bauli nähmlich (wo Hortensius ein ansehnliches Landgut besaß) nach Cicero's Cumanum; eine Distanz welche vielleicht etliche Stunden betrug.

Digitized by Google

quod spero non longiorem annua fore. Hoc me ita velle multi non credunt, ex consuetudine aliorum. Tu, qui scis, omnem diligentiam adhibebis, tum scilicet, quum id agi debebit.

Quum ex Epiro redieris, de re publica scribas ad me velim, si quid erit, quod opperiare. Nondum enim satis huc erat allatum, quomodo Caesar ferret de auctoritate perscripta: eratque rumor de Transpadanis, eos jussos IV viros creare. Quod si ita est, magnos motus timeo. Sed aliquid ex Pompejo sciam.

EPISTOLA XXI. (ad Att. V. 3.)

Scr. in Trebulano a. d. V. id. Maji A. U. C. 702.

Binas sibi ab Attico literas redditas esse scribit; alias se adhuc desiderare.

CICERO ATTICO, S.

A. D. VI id. Mai. veni in Trebulanum ad Pontium. Ibi mihi tuae literae binae redditae sunt tertio abs te die: eodem autem, exiens e Pompejano Philotimo dederam ad te literas. Nec vero nunc erat sane, quod scriberem. Qui de re publica rumores, scribe quaeso. In oppidis enim summum video ti-

Digitized by Google

länger als ein Jahr zu tragen! Daß dieß mein Ernst sey, glauben freylich viele nicht, die mich nach dem, was sie an andern gewohnt sind, beurtheilen: aber du, der es weiß, wirst deinen äußersten Fleiß anwenden, wenn die Zeit kommt, wo die Rede davon seyn muß. Sobald du aus Epirus zurück bist, schreibe mir, wie es um die Republik steht, und was du etwa kommen siehst. Denn wir wissen hier noch nicht recht, wie Cäsar den Senats-Beschluß aufnehme 13), und es ging ein Gerücht, alle Städte jenseits des Po hätten Befehl bekommen, vier neue Magistrate zu erwählen 14). Wenn dem so ist, so besorge ich große Bewegungen. Doch ich werde wohl etwas gewisseres hierüber vom Pompejus*) vernehmen.

21.

An Ebendenselben.

V. 3. ad Attic. 702.

Am 10. May (Abends) bin ich im Trebulanum des Pontius angekommen, und hier sind mir zwey deiner Briefe vom 7ten eingehändigt worden, von eben denselben Tage! an welchem ich einen aus meinem Pompejano durch Philotimus zuschickte. Jetzt wüßte ich also nicht, was ich dir besonders zu schreiben hätte. Melde mir, was für Gerüchte über die öffentlichen Angelegenheiten gehen. In den Städten sehe ich überall gewaltige, aber großen Theils eitle, Besorgnisse. Ich wünsche zu wissen, was du von allem die-

*) Der sich damahls zu Tarent aufhielt, um von einer Unpäßlichkeit wieder hergestellt zu werden, die er sich in seinem dritten Consulate durch allzugroße Anstrengung zugezogen hatte.

Digitized by Google

morem; sed multa inania. Quid de iis cogites, et quando, scire velim. Ad quas literas tibi rescribi velis, nescio. Nullas enim adhuc acceperam; praeter quae mihi binae semel in Trebulano redditae sunt: quarum alterae edictum P. Licinii habebant, (erant autem non. Mai. datae) alterae rescriptae ad meas Minturnenses. Quam vereor, ne quid fuerit σπεδαιότερον in iis, quas non accepi, quibus rescribi vis.

Apud Lentulum ponam te in gratiam. Dionysius nobis cordi est. Nicanor tuus operam mihi dat egregiam. Jam deest, quod scribam; et lucet. Beneventum cogitabam hodie. Nostra continentia, et diligentia satisfaciemus cunctis. A Pontio, in Trebulano a. d. v id. Mai.

Digitized by Google

sem denkst, und wann du vermutheſt, daß etwas geſchehen könnte. Ich weiß nicht was für ein Brief das iſt, auf welchen du eine Antwort von mir verlangſt. Denn ich habe noch keinen von dir erhalten, als die beyden, die mir im Trebulanum zugeſtellt worden ſind, deren einer (vom 5ten May datiert) das Edict des P. Licinius enthielt, der andere die Antwort auf meinen Brief von Mintürnä war. Wie ſehr beſorge ich; daß etwas von Bedeutung in jenem geſtanden haben möchte, den ich nicht erhalten und auf den du Antwort erwarteſt.

Dem Lentulus*) werde ich die Verdienſte, die du dir um ihn gemacht, anzurühmen wiſſen. Dionyſius hat einen warmen Platz in meinen Herzen. Dein Nikanor**) thut mir treffliche Dienſte. Ich weiß nichts mehr zu ſchreiben und der Tag iſt im Anbruch. Heute denke ich zu Benevent zu übernachten. An meiner Uneigennützigkeit und Unverdroſſenheit ſoll nichts auszuſtellen ſeyn. Aus dem Trebulano des Pontius, den 11ten May.

*) Dem geweſenen Proconſul in Cilicien, der ſchon ſeit zwey Jahren um die Ehre des Triumphs anhielt, Atticus hatte, wie es ſcheint, einige bedeutende Senatoren, auf welche er Einfluß hatte, für ihn gewonnen.

**) Ein Leibeigner oder vielleicht Freygelaßner des Atticus. Den Dionyſius kennen wir bereits aus den vorigen Büchern.

Digitized by Google

EPISTOLA XXII. (ad Att. V. 4.)

Scr. Beneventi IV. Id. Maji A. U. C. 702.

Respondet duabus epistolis ab Attico acceptis, alteri quam Funisulanus 1. alteri quam scriba Tullius attulerat.

CICERO ATTICO S.

Beneventum veni a. d. v. id. Maji, ibi accepi eas literas, quas tu superioribus literis significaveras te dedisse: ad quas ego ipso eo die dederam ex Trebulano a Pontio. Ac binas quidem tuas Beneventi accepi. Quarum alteras Funisulanus multo mane mihi dedit, alteras scriba Tullius. Gratissima est mihi tua cura de illo meo primo et maximo mandato. Sed tua profectio spem meam debilitat. Ac mi illud quidem lubet, non quo... sed inopia cogimur eo contenti esse.

De illo altero, quem scribis tibi visum esse non alienum, vereor adduci ut nostra possit; et, ut ais, δυσδιάγνωστον est. Equidem sum facilis: sed tu aberis, nec me absente habebis rei rationem. Nam posset aliquid, si utervis nostrum adesset, agen-

Digitized by Google

22.

An Ebendenselben.

V. 4. ad Attic. 702.

Am 11ten May langte ich zu Benevent an. Hier erhielt ich den Brief, dessen du in demjenigen erwähntest, auf welchen ich dir die Antwort durch L. Pontius aus seinem Sitz bey Trebula zuschickte. Zu Benevent erhielt ich zwey deiner Briefe, den einen des Morgens sehr früh vom Funisulanus*), den andern von meinem Schreiber Tullius. Ich bin dir unendlich verbunden, daß du dir meinen ersten und wichtigsten Auftrag so angelegen seyn lässest. Aber deine bevorstehende Reise vermindert meine Hoffnung. Ich kann nicht sagen, daß mir der Bewußte so recht anständig wäre; wir haben aber so wenig zu wählen, daß wir doch wohl mit ihm werden fürlieb nehmen müssen Zu jenem andern, von dem du mir schreibst, er scheine nicht abgeneigt, fürchte ich, werde sich die Unsrige**) schwerlich bereden lassen, und den Deinigen***) möcht' es nicht leicht seyn, ihre wahre Gesinnung zu erforschen. Ich für meinen Theil bin nur allzu nachgiebig — aber du gehst von Rom ab, und ich sähe nicht gern, wenn etwas in unsrer beyder Abwesenheit zu Stande käme. Ich rechne darauf, daß du meine Stelle ersetzen würdest. Wäre nur Einer von uns gegenwärtig, so könnte durch Servillia's Vermittlung

*) Ein unbekannter Erdensohn, von welchem man bloß aus dem 15ten Brief des Xten Buchs ad Attic. ersieht, daß er dem Cicero eine beträchtliche Summe schuldig war.

**) Nähmlich meine Tochter. Er schreibt von dieser Familien-Angelegenheit so rathselhaft, weil er die Möglichkeit voraussetzt, daß sein Brief in fremde Hände fallen könnte.

***) Deiner Frau und Schwester.

Digitized by Google

te Servilia, Servio fieri probabile. Nunc, si jam res placeat, agendi tamen viam non video.

Nunc venio ad illam epistolam, quam accepi a Tullio. De Marcello, fecisti diligenter. Igitur senatus consultum si erit factum, scribes ad me: sin minus, rem tamen conficies. Mihi enim attribui oportebit, item Bibulo. Sed non dubito, quin senatus consultum expeditum sit, in quo praesertim sit compendium populi. De Torquato, probe. De Masone, et Ligure, quum venerint. De illo, quod Chaerippus: (quoniam hic quoque προσνευσιν sustulisti) o provincia! etiamne hic mihi curandus est? curandus autem hactenus, ne quid ad senatum, c o n s u l e, aut numera. Nam de ceteris... Sed tamen commode, quod cum Scrofa.

De Pomtinio, recte scribis. Est enim ita, ut si ante kalend. Jun. Brundisii futurus sit, minus urgendi fuerint M. Annejus, et Tullius. Quae de Sicinio audisti,

Digitized by Google

ein Vorschlag gethan werden, der dem Servius einleuchten dürfte 15). Nun aber wenn die Partey auch noch so anständig wäre, so sehe ich keinen Weg, wie sie eingeleitet werden könnte.

Ich komme nun zu dem Briefe, den mir Tullius gebracht hat. Bey (dem Consul) Marcellus hast du die bewußte Sache mit großer Geschicklichkeit eingeleitet. Wenn es also zu einem allgemeinen Senats-Schluß gekommen ist, so schreibe mirs; wo nicht, so wirst du machen, daß meine Sache dennoch gehen muß. Denn man kann weder mir noch dem Bibulus die bendthigten Sumen verweigern. Ich zweifle aber keineswegs, der Senats-Schluß werde keinen Anstand finden, zumahl da das Volk offenbar dabey interessirt ist 16). Daß du dem Torquatus gesagt hast, was ich dir neulich von ihm schrieb, hast du brav gemacht. — Über Maso und Ligus*), wenn sie angekommen seyn werden. — Aber was die Klagen des Chäripp us betrifft — weil du mir doch auch hier keinen Wink **) gibst — O der leidigen Statthalterschaft! Also auch mit diesem soll ich mich beladen lassen? — Ich werde wohl müssen, wenn ich nicht Gefahr laufen will, daß mir von seinem Patron ein schlimmer Streich im Senat gespielt werde 17). Denn die übrigen — kümmern mich wenig; doch war's wohl gethan, daß du mit Scrofa 18) von der Sache sprachst.

Es ist wie du sagst? wenn Pomtinius sich so einrichtet, daß er vor dem ersten Junius zu Brundisium eintrifft, so ist unnöthig den Annius und Tullius so sehr zu treiben 19). — Die Clausel, wovon die

*) Vermuthlich Publikaner oder dergleichen, welche Atticus dem Cicero empfohlen hatte.

**) Was du denkst, daß ich thun soll, um den Menschen los zu werden. Das hic quoque sagt wohl schwerlich etwas anders als: „wie du öfters zu thun pflegst", und ist ein leiser Vorwurf.

Digitized by Google

ea mihi probantur: modo ne illa exceptio in aliquem incurrat bene de nobis meritum. Sed considerabimus. Rem enim probo. De nostro itinere, quod statuero; de quinque praefectis, quid Pompejus facturus sit, quum ex ipso cognoro, faciam, ut scias.

De Oppio bene curasti, quod ei DCCC expesuisti: idque, quoniam Philotimum habes, perfiee, et cognosce rationem: et ut agam amplius, si me amas, prius quam proficiscaris, effice. Magna me cura levaris. Habes ad omnia. Etsi paene praeterii chartam tibi deesse: mea cautio est; siquidem ejus inopia minus multa ad me scribis. Tu vero aufer ducentos. Etsi meam in eo parsimoniam hujus paginae contractio significat. [Dum acta et rumores vellet.] Jam, si qua certa habes de Caesare, exspecto literas; et alias Pomtinio de omnibus rebus diligenter dabis.

Dum acta et rumores vellet]. Verba sine dubis aut corrupta, aut perperam ex alio loco huc translata.

Digitized by Google

Sicinius gesprochen hat*) gefällt mir, in so fern sie nur an keinen anstößt, der Gutes um mich verdient hat**). Ich will mich noch mehr darüber bedenken, denn die Sache selbst hat meinen Beyfall.

Über die Fortsetzung meiner Reise will ich dich berichten, sobald ich mich selbst bestimmt habe, und über die bewußten fünf Obersten, sobald ich, was Pompejus in Ansehung ihrer Willens ist, von ihm selbst erkundigt haben werde.

Du hast sehr wohl gethan, dem Oppius die 800,000 Sesterzien aufzukündigen: und da du den Philotimus zur Hand hast, so ersuche ich dich, die Sache nun aufs Reine zu bringen und die Rechnung selbst durchzusehen, und zwar — wenn ich vollends mit der Sprache heraus gehen soll — so lieb ich dir bin, Alles noch vor deiner Abreise! Du wirst mich von einer großen Sorge befreyen. Und so wären denn alle Puncte deines Briefs beantwortet. Doch beynahe hätte ich vergessen, daß es dir an Papier zu fehlen scheint. Ich muß es wohl bemerken, weil ich dabey zu kurz komme: denn bloß der Mangel an Papier kann Schuld seyn, daß deine Briefe nicht reicher an Inhalt sind. Ich will dir also hiermit 200 Sesterzien dazu angewiesen haben, wiewohl du aus der Schmäle dieses Blattes schließen könntest, daß ich es selbst sparen müsse. — Wenn du etwas Gewisses von Cäsarn hast, so schreibe mir unverzüglich; über alles Übrige erwarte ich einen ausführlichen Brief durch Pomtinius.

*) Nähmlich, daß Cicero wohl daran thäte, diese Clausel in sein proconsularisches Edict aufzunehmen. Sicinius war vermuthlich ein Rechtsgelehrter, und ist übrigens unbekannt.

**) Es ist kein Zweifel, daß die Publicaner gemeint sind, welche bekanntlich Römische Ritter waren und also zu einem Stande gehörten, der dem Cicero seit seinem Consulate sehr ergeben war, und dafür (wie wir wissen) auch von ihm immer vorzüglich begünstigt wurde.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIII. (ad Att. V. 5.)

Scr. Venusiae Id. Majis A. U. C. 702.

Significat se nec quod scribat, nec quod mandet habere, et Attici literas Brundisii uæspectare.

CICERO ATTICO S.

Plane deest quod scribam. Nam nec, quod mandem, habeo; nihil enim praetermissum est; nec quod narrem; novi enim nihil; nec jocandi locus est; ita me multa sollicitant. Tantum tamen scito, idibus Majis nos Venusia mane proficiscentes has dedisse. Eo autem die credo aliquid actum in senatu. Sequantur igitur nos tuae literae, quibus non modo res omnes, sed etiam rnmores cognoscamus. Eas accipiemus Brundisii. Ibi enim Pomtinium ad eam diem, quam tu scripsisti, exspectare consilium est. Nos Tarenti quos cum Pompejo διαλόγους de re publica habuerimus, ad te perscribemus, etsi id ipsum scire cupio, quod ad tempus recte ad te scribere possim, id est, quam diu Romae futurus sis; ut, aut quo dem posthac literas, sciam, aut ne dem frustra. Sed ante quam proficiscare, utique explicatum sit illud H-S xx et DCCC. Hoc velim in maximis rebus et maxime necessariis habeas; ut, quod auctore te velle coepi, adjutore adsequar.

Digitized by Google

23.

An Ebendenselben.

V. 5. 702.

Ich habe schlechterdings nichts zu schreiben: denn ich wüßte nicht, was ich dir noch auftragen könnte, da nichts vergessen worden ist; berichten kann ich dir auch nichts, weil ich nicht weiß, was vorgeht; und um scherzen zu können, gehen mir zu viel unangenehme Dinge durch den Kopf. Ich melde dir also bloß, daß ich dieß am 15ten May früh Morgens unmittelbar von meiner Abreise von Venusium geschrieben habe. An diesem Tage, glaube ich, muß etwas im Senate vorgegangen seyn. Schicke mir also einen Brief nach, worin du mir alles berichtest, was geschehen ist, und wovon die Rede geht. Er wird mich zu Brundisium antreffen; denn da will ich den Pomtinius, bis auf den Tag, den du mir genannt hast, erwarten. Die Dialogen über die Republik, die zu Tarent zwischen Pompejus und mir vorfallen werden, sollst du ausführlich mitgetheilt erhalten: nur wünschte ich eben deßwegen zu wissen, wie lange ich dir noch nach Rom schreiben kann, und wohin ich meine Briefe künftig addressiren muß, wenn du abgegangen seyn wirst, damit ich nicht vergebens schreibe. Vor deiner Abreise aber sollte allerdings die Schuld der 820,000 Sesterzien*) abgemacht seyn. Ich wünsche sehr, daß du eine deiner wichtigsten und dringendsten Anlegenheiten aus diesem Geschäfte macheſt: es ist billig daß du mir behülflich seyest zu erreichen, was ich auf dein Anrathen zu wollen angefangen habe 20).

*) Die Zwanzigtausend waren, wie es scheint, der Betrag der Interessen.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIV. (ad Att. V. 6.)

Scr. Tarenti XV. kal. Jun. A. U. C. 702.

Scribit se dies eos, quoad Pomtinius legatus venerit, Tarenti cum Pompejo consumturum; petitque ut negotium de Caesaris nomine dissolvendo conficiat.

CICERO ATTICO S.

Tarentum veni a. d. xv kalend. Junias. Quod Pomtinium statueram exspectare, commodissimum duxi, dies eos, quoad ille veniret, cum Pompejo consumere; eoque magis, quod ei gratum esse id videbam; qui etiam a me petierit, ut secum et apud se essem quotidie; quod concessi libenter. Multos enim ejus praeclaros de re publica sermones accipiam: instruar etiam consiliis idoneis ad hoc nostrum negotium.

Sed ad te brevior jam in scribendo incipio fieri, dubitans Romaene sis, an jam profectus. Quod tamen quoad ignorabo, scribam aliquid potius, quam committam, ut, tibi quum possint reddi a me literae, non reddantur. Nec tamen jam habeo, quid aut mandem tibi, aut narrem. Mandavi omnia, quae quidem tu, ut polliceris, exhauries: narrabo, quum aliquid habebo novi. Illud tamen non desinam, dum adesse te putabo, de Caesaris nomine rogare, ut confectum relinquas. Avide exspecto tuas literas, et maxime, ut norim tempus profectionis tuae.

Digitized by Google

24.

An Ebendenselben.

V. 6. 702.

Am 18ten May bin ich zu Tarent angelangt. Da ich einmahl beschlossen hatte, auf den Pomtinius zu warten, so hielt ich für das Schicklichste, die Zwischenzeit bis zu seiner Ankunft mit Pompejus zuzubringen; und dieß um so mehr, da ich merkte, daß ich diesem einen Gefallen damit erweise, und er mich sogar gebethen hatte, alle Tage mit und bey ihm*) zu seyn, was ich ihm dann mit Vergnügen zugestanden habe. Denn ich werde ihn viel schönes und treffliches über die Republik sprechen hören, und über dieß manche Belehrung**) von ihm erhalten können, die mir auf meinem dermahligen Posten wohl zu Statten kommen wird.

Da ich nicht weiß, ob du noch zu Rom oder bereits auf der Reise bist, so werden meine Briefe immer kürzer werden. Indessen, so lange ich in Ungewißheit schwebe, will ich lieber etwas, wie wenig es auch ist, schreiben, als daß du keinen Brief von mir erhalten solltest, so lange du einen von mir bekommen kannst. Und doch habe ich nichts, was ich dir auftragen oder erzählen könnte. Denn alles was ich dir aufzutragen hatte, ist bereits geschehen, und ich verlasse mich hierüber gänzlich auf deine Zusage — und erzählen will ich dir, sobald ich was Neues weiß. Nur kann ich, so lange ich dich noch zu Rom vermuthe, nicht ablassen dich zu bitten, daß du meine Schuld an Cäsarn vor deiner Abreise richtig machest. Ich warte mit Schmerzen auf einen Brief von dir, hauptsächlich um die Zeit zu wissen, wann du abzugehen gesonnen bist.

*) Auf seinem Landsitz unweit Tarent, wo er sich damahls seiner Gesundheitsumstände wegen aufhielt.

**) über militärische Gegenstände.

Digitized by Google

EPISTOLA XXV. (ad Att. V. 7.)

Scr. Tarenti a. d. XI. Kal. Jun. A. U. C. 702.

Brevitatem literarum excusat, et se triduum cum Pompejo fuisse narrat.

CICERO ATTICO S.

Quotidie, vel potius in dies singulos breviores literas ad te mitto. Quotidie enim magis suspicor te in Epirum jam profectum. Sed tamen, ut mandatum scias me curasse; quot ante, ait se Pompejus quinos praefectos delaturum, novos; vacationis, judiciariam causam. Ego quum triduum cum Pompejo, et apud Pompejum fuissem, proficiscebar Brundisium a. d. xi. kal. Junias. Civem illum egregium relinquebam, et ad haec, quae timentur, propulsanda paratissimum. Tuas literas exspectabo, quum ut, quid agas, tum, ubi sis sciam.

EPISTOLA XXVI. (ad Div. III. 3.)

Scr. Brundisii IX. Kal. Jun. A. U. C. 702.

Significat sibi Appii legatum Brundisii praesto fuisse, et ex Appii mandatis praesidio firmiore opus esse ad provinciam Ciliciam monuisse. 1. petit igitur ne militum numerum diminuat 2. seque, simulac Pomtinius legatus venerit, primam navigandi facultate usurum nuntiat 3.

M. T. CICERO APPIO PULCHRO S. D.

A. D. xi. kalendas Junias Brundisium quum venissem, Q. Fabius, legatus tuus, mihi praesto fuit, aeque me ex tuis mandatis monuit, quae non mihi, ad quem pertinebant, sed universo senatui venerant in mentem, praesidio firmiori opus esse ad

Digitized by Google

25.

An Ebendenselben.

V. 7. 702.

Ich schicke dir alle Tage kürzere Briefe zu: denn es wird mit täglich wahrscheinlicher, daß du schon auf deiner Reise nach Epirus begriffen bist. Doch, damit du sehest, daß ich deinen Auftrag (wegen der Präfecten) nicht vergessen habe, melde ich dir, daß Pompejus es bey den Fünfen, die er mir abgeben wollte, bewenden lassen will; sie sollen aber wirkliche Dienste thun, und sich in keine Rechtssache mischen. Ich habe drey Tage mit und bey ihm zugebracht, und schreibe dieses am zwanzigsten May auf meinem Wege nach Brundisium. Ich verließ ihn in den besten Gesinnungen für die Republik, und eben so entschlossen als in Verfassung, das, was befürchtet wird, von ihr abzutreiben. Ich erwarte von dir benachrichtigt zu werden, wie und wo du dich befindest.

26.

An Appius Pulcher, Imperator.

III, 3. ad Divers. 702.

Als ich am 21sten May zu Brundisium angekommen, fand sich dein Legat Q. Fabius bey mir ein, und sagte mir, du hättest ihm aufgetragen mich aufmerksam darauf zu machen, daß ein stärkeres Heer zur Beschützung der Provinz Cilicien nöthig sey; eine Sache, die in der That nicht nur mir, den sie am nächsten anging, sondern dem

Digitized by Google

istam provinciam. Censebant enim omnes fere, ut in Italia supplementum meis et Bibuli legionibus scriberetur. Id cum Sulpicius consul passurum se negaret, multa nos quidem questi sumus: sed tantus consensus senatus fuit, ut mature proficisceremur, parendum ut fuerit: itaque fecimus. Nunc, quod a te petii literis iis, quas Romae tabellariis tuis dedi, velim tibi curae sit, ut, quae successori conjunctissimo et amicissimo commodare potest is, qui provinciam tradit, ea pro nostra consociatissima voluntate, cura, ac diligentia tua complectare: ut omnes intelligant, nec me benivolentiori cuiquam succedere, nec te amiciori potuisse provinciam tradere.

Ex iis literis, quarum ad me exemplum misisti, quas in senatu recitari voluisti, sic intellexeram, permultos a te milites esse dimissos; sed mihi Fabius idem demonstravit, id te cogitasse facere; sed quum ipse a te discederet, integrum militum numerum fuisse. Id si ita est: pergratum mihi feceris, si istas exiguas copias, quas habuisti, quam minime imminueris: qua de re senatusconsulta, quae facta sunt, ad te missa esse arbitror. Equidem pro eo, quanti te facio, quidquid feceris, adprobabo; sed te quoque

Digitized by Google

ganzen Senate bereits in den Sinn gekommen war. Denn es war beynahe die allgemeine Meinung, daß es nöthig sey, zu Verstärkung der Legionen des Bibulus und der Meinigen, Werbungen in Italien anzuordnen. Da der Consul Sulpicius erklärte, daß er dieß nicht zugeben würde, ließ ich es zwar an Vorstellungen nicht fehlen: allein der Senat drang so einmüthig auf Beschleunigung meiner Abreise, daß ich gehorchen mußte; und so machte ich mich dann (unverrichteter Dinge) auf den Weg. Mein Wunsch ist nun, daß du, wie ich dich bereits in einem, deinen Tabellarien*) von Rom aus mitgegebenen, Briefe gebethen habe, und wie ich mir von einem so freundschaftlichen Verhältniß als das unsrige billig versprechen darf, dir eine Angelegenheit daraus machen möchtest, alle die Gefälligkeiten für mich zu haben, die ein abgehender Statthalter einem Nachfolger erweisen kann, mit dem er in der freundschaftlichsten und engsten Verbindung steht: so daß Jedermann einsehen müsse, ich hätte auf keinen wohlwollendern Vorfahr folgen, Du die Provinz keinem dir werthern Freunde übergeben können.

Aus deinem Amtsbericht an den Senat, wovon du mir eine Abschrift mitgetheilt, mußt' ich schließen, daß du sehr vielen Soldaten den Abschied gegeben: Fabius hingegen versicherte mich, du hättest es zwar im Sinne gehabt, aber bey seinem Abgange sey das Heer noch vollzählig gewesen. Ist es dem also, so wirst du mich sehr verbinden, wenn du die ohnehin wenige Mannschaft, die du hattest, so wenig als nur immer möglich, vermindert: ein Punct, worüber die abgefaßten Senats-Schlüsse dir ohne Zweifel zugeschickt worden sind. Meine Achtung für dich ist zwar so groß, daß ich alles, was du thun magst, gut heißen werde: dafür aber hoffe ich zuversichtlich,

*) So nannte man die Sclaven, welche von den Römischen Großen zu Versendung ihrer Briefe, zumahl aus entlegnern Theilen des Reichs, besonders gebraucht wurden. Sie waren also, was wir Courriere oder Eilboten nennen.

Digitized by Google

confido ea facturum, quae mihi intelliges maxime esse adcommodata.

Ego C. Pomtinium, legatum meum, Brundisii exspectabam: eumque ante Kalendas Iun. Brundisium venturum arbitrabar; qui quum venerit, quae primum navigandi nobis facultas data erit, utemur. Vale.

EPISTOLA XXVII. (ad Att. V. 8.)

Scr. Brundisii IV. Non. Iun. A. U. C. 702.

Rogat Atticum, ut suspicionem injuriae Miloni ob quaedam ejus bona a Philotimo Terentiae liberto emta factae a se amoveat.

CICERO ATTICO S.

Me et incommoda valitudo, qua jam emerseram, utpote quum fine febri laborassem, et Pomtinii exspectatio, de quo adhuc ne rumor quidem venerat, tenebat duodecimum jam diem Brundisii. Sed cursum exspectabamus. Tu si modo es Romae, (vix enim puto) sin es, hoc vehementer animadvertas velim.

Roma acceperam literas, Milonem meum queri per literas injuriam meam, quod Philotimus socius esset in bonis suis. Id ego ita fieri volui de C. Duronii sententia; quem et amicissimum Miloni perspexeram, et talem virum, qualem tu judicas, cognoram. Ejus autem consilium, meumque hoc fuerat: primum, ut in potestate nostra esset res, ne illum malus emtor

Digitized by Google

auch Du werdest thun, was du als das Zuträglichste für mich erkennen mußt. Ich warte noch immer zu Brundisium auf meinen Legaten Pomtinius, der, meiner Rechnung nach, vor dem ersten Junius eintreffen sollte. Sobald er angekommen, werde ich mit dem ersten guten Winde von hier abgehen. Lebe wohl.

27.

An Atticus.

V. 8. ad Attic. 702.

Eine kleine Unpäßlichkeit, deren ich, weil sie ohne Fieber war, bald wieder los wurde, und die Erwartung des Pomtinius, (von welchem bisher nicht einmahl ein Gerücht, daß er im Anzuge sey, verlautete) haben mich bereits bis zum zwölften Tag zu Brundisium aufgehalten. Nun warte ich bloß auf den ersten günstigen Wind. Solltest du, was ich kaum glaube, noch zu Rom seyn, so bitte ich dich sehr angelegentlich, dem, was ich dir jetzt melden will, deine ganze Aufmerksamkeit zu schenken.

Man schreibt mir von Rom, mein Freund Milo beklage sich über mich, daß Philotimus*) mit den Käufern seiner Güter in Gesellschaft stehe. Daß ich mich zu dieser Maßregel entschloß, geschah auf Anrathen des Cajus Duronius, den ich als einen ganz besondern Freund Milo's, und als den Mann kannte, für den auch du ihn hältst. Seine und meine Absicht dabey war diese: Fürs Erste, damit wir's in unsrer Gewalt hätten, zu verhindern, daß Milo nicht etwa von einem ihm übel

*) Ein Freygelaßner der Terentia und einer von Cicero's betrautesten Agenten in ökonomischen Geschäften — dessen schon oft in diesen Briefen Erwähnung geschah.

Digitized by Google

et alienus mancipiis, quae permulta secum habet, spoliaret: deinde, ut Faustae, cui cautum ille voluisset, ratum esset. Erat etiam illud, ut ipsi nos, si quid servari posset, quam facillime servaremus. Nunc rem totam perspicias velim. Nobis enim scribuntur saepe majora. Sed si ille queritur, si scribit ad amicos, si idem Fausta vult, Philotimus, ut ego ei coram dixeram, mihique ille receperat, ne sit invito Milone in bonis. Nihil nobis fuerat tanti. Sin haec leviora sunt, tu judicabis. Loquere cum Duronio.

Scripsi etiam ad Camillum, ad Lamiam: eoque magis, quod non confidebam Romae te esse. Summa erit haec; statues, ut ex fide, fama, reque mea videbitur.

Digitized by Google

wollenden oder wildfremden Käufer der Sclaven, die er in großer Anzahl bey sich hat, beraubt werden möchte*); sodann, damit Fausta, die er für ihre Mitgift gesichert wissen wollte, dieser wegen nichts zu befürchten hätte**). Auch kam dabey in Betrachtung, daß wenn etwas zu retten wäre, niemand dieß besser könnte als ich. Nun wünschte ich, daß du dieser ganzen Sache auf den Grund zu kommen suchen möchtest: denn man schreibt mir öfters mehr als wahr ist. Wenn Milo sich wirklich beklagt, wenn er mehrern Freunden darüber geschrieben hat, und Fausta seines Sinnes ist: so soll Philotimus, (wie ich ihm schon vor meiner Abreise bedeutet, und er mir zugesagt hatte) nicht wider Milo's Willen im Besitze der erstandnen Güter bleiben. Um diesen Preis wären sie mir zu theuer. Sollteſt du aber finden, daß die Sache von keiner Erheblichkeit wäre, so überlasse ich deiner Beurtheilung, was zu thun seyn mag. Rede mit Duronius. Ich habe auch an Camillus †) und Lamia***) darüber geschrieben; um so mehr, weil ich mich nicht darauf verlassen konnte, daß du noch zu Rom seyeſt. Alles läuft darauf hinaus: Bestimme dich für das, was dir meiner Redlichkeit, meiner Ehre und meinem Interesse das angemessenste zu seyn bedünken wird 21).

*) Aus dem (vermuthlich erweislichen) Grunde, daß diese Sclaven einen integrirenden Theil der erstandenen Güter ausmachten.

**) Fausta war, als eine Tochter des ehmahligen Dictators Sulla, sehr reich. Die vom Philotimus in der Milonischen Versteigerung erstandenen Güter mußten also ungemein beträchtlich seyn, wenn Fausta in dem Umstande, daß nicht Philotimus, sondern Cicero selbst der wahre Käufer sey, Sicherheit für ihr großes Vermögen finden sollte.

†) Ein Rechtsgelehrter und vertrauter Freund Cicero's, der noch öfters vorkommen wird.

***) Vermuthlich derselbe Römische Ritter Lamia, von welchem schon mehrmahls als einem besondern Freunde Cicero's die Rede war.

Digitized by Google

EPISTOLA XXVIII. (ad Div. III. 4.)

Ser. Brundisii Non. Iun. A. U. C. 702.

Exspectari a se scribit Clodium cum Appii mandatis eique studium et officia pollicetur.

M. T. CICERO APPIO PULCHRO S. D.

Pridie Nonas Iun. quum essem Brundisii, literas tuas accepi; quibus erat scriptum, te L. Clodio mandasse, quae illum mecum loqui velles. Eum sane exspectabam, ut ea, quae a te adferret, quam primum cognoscerem.

Meum studium erga te, et officium, tametsi multis jam rebus spero tibi esse cognitum: tamen iis maxime declarabo, quibus plurimum significare potero, tuam mihi existimationem et dignitatem carissimam esse. Mihi et Q. Fabius Virgilianus, et C. Flaccus, Lucii filius, et diligentissime M. Octavius, Cnaei filius, demonstravit, me a te plurimi fieri: quod egomet multis argumentis jam antea judicaram, maximeque illo libro augurali, quem ad me suavissime scriptum amantissime misisti. Mea in te omnia

suavissime scriptum amantissime misisti.] Sic edidit Martyni — Lanuga, aptiore verborum ordine, quam ut vulgo legitur; amantissime scriptum suavissimum misisti.

Digitized by Google

28.

An Appius Pulcher, Imperator.

III. 4. ad Divos. 702.

Am dritten Junius wurde mir zu Brundisium ein Brief von dir zugestellt, worin du mir schreibst, du hättest dem L. Clodius *) aufgetragen, in deinem Nahmen mit mir zu sprechen. Ich sehe also seiner Ankunft mit Verlangen entgegen, um je bälder je lieber zu hören, was er mir von dir zu hinterbringen hat. Wiewohl ich mir schmeicheln darf, dich von meiner Ergebenheit und Dienstbeflissenheit bereits vielfältig überzeugt zu haben: so werde ich sie doch vorzüglich bey solchen Gelegenheiten zu Tage legen, wo ich am stärksten werde beweisen können, wie sehr ich mich für deine Würde und die öffentliche Meinung von dir interessire. Dagegen habe ich auch von Q. Fabius Virgilianus und C. Flaccus **), vorzüglich aber von Marcus Octavius, des Cneus Sohn ***), die stärksten Versicherungen deines Wohlwollens gegen mich erhalten; wiewohl ich mich selbst aus vielen andern Gründen, besonders aus der so freundschaftlichen Zuschrift deines mir dadurch doppelt angenehmen Buches über die Augurien bereits davon überzeugt hatte 22). An mir soll es gewiß nicht fehlen, daß niemand die

*) einem Legaten und nahen Verwandten des Appius.

**) Jener einer von den Legaten des Appius während seiner Statthalterschaft von Cilicien, dieser ein demselben sehr ergebener junger Edelmann vom Gefolge (de cohorte) des Proconsuls.

***) Vermuthlich ebenfalls ein gewesener Legat oder Präfect des Appius. Er war ein Sohn des Cneus Octavius, dessen Betragen in seiner Prorätur in Macedonien Cicero ehmahls seinem Bruder Quintus zum Muster empfahl.

Digitized by Google

summa necessitudinis officia constabunt. Nam quum te ipsum, ex quo tempore tu me diligere coepisti, quotidie pluris feci: tum accesserunt etiam conjunctiones necessariorum tuorum. Duo enim diversarum aetatum plurimi facio, Cn. Pompejum, filiae tuae socerum, et M. Brutum, generum tuum; collegiique conjunctio, praesertim tam honorifice a te adprobata, non mediocre vinculum mihi quidem attulisse videtur ad voluntates nostras copulandas. Sed et si Clodium convenero, ex illius sermone ad te scribam plura; et ipse operam dabo, te ut quam primum videam.

Quod scribis, tibi manendi causam eam fuisse, ut me convenires, id mihi, ne mentiar, gratum est. Vale.

id mihi, ne mentiar, gratum est] fortasse melius, id mihi vehementer gratum est.

Digitized by Google

Aufrichtigkeit der Freundschaft, die ich dir gewidmet habe, bezweifeln könne. Diese hat nicht nur von der Zeit an, da du mir deine Gewogenheit schenktest, mit jedem Tage zugenommen, sondern mußte auch durch meine Verbindungen mit einigen deiner nächsten Verwandten nothwendig verstärkt und befestigt werden. Denn von beyderley Alter lebt niemand, den ich höher schätze als den Schwiegervater deiner Tochter, Cn. Pompejus, und den jungen M. Brutus deinen Schwiegersohn. Über dieß scheint mir auch das Verhältniß, das durch meine Aufnahme in das Collegium der Auguren zwischen uns entstand (zumahl nachdem du sie auf eine für mich so ehrenvolle Art öffentlich gebilligt), müsse nicht wenig beytragen, unsre Gemüthsverbindung noch fester zusammen zu ziehen. Was ich von Clodius, wenn er angelangt seyn wird, zu vernehmen habe, wird mir Stoff geben, ein Mehreres zu schreiben, und ich selbst will mir angelegen seyn lassen, dich sobald als möglich zu sehen. Daß ein Verlangen mit mir zusammen zu kommen, wie du mir schreibst, die einzige Ursache der Verlängerung deines Aufenthaltes in der Provinz sey, ist mir, aufrichtig zu reden, angenehm *).

*) Man sieht leicht und das nementiar sagt es deutlich genug, daß dieß nur eine artige Wendung ist, um dem Appius zu verstehen zu geben, sein eigenmächtiges Zurückbleiben in einer Provinz, worin er nichts mehr zu schaffen hatte, sey ihm nicht angenehm.

Digitized by Google

EPISTOLA XXIX. (ad Att. V. 9.)

Ser. vel Actii vel alio loco inter Actium et Athenas in itinere circa XV. Kal. Quintil. A. U. C. 702.

Scribit se postquam Actium venerit pedestri itinere Athenas proficisci; et rogat Atticum, ut diligenter curet, ne proconsulatus annus prorogetur.

CICERO ATTICO S.

Actium venimus a. d. xvii kal. Quint. quum quidem et Corcyrae, et Sybotis muneribus tuis, quae et Areus, et meus amicus Eutychides opipare et φιλοτροσυνέσατα nobis congesserant, epulati essemus Saliarem in modum. Actio maluimus iter facere pedibus, qui incommodissime navigassemus: et Leucatam flectere molestum videbatur. Actuariis autem minutis Patras accedere sine his impedimentis, non satis visum est decorum. Ego, ut saepe tu me currentem hortatus es, quotidie meditor, praecipio meis, faciam denique, ut summa modestia et summa abstinentia munus hoc extraordinarium traducamus.

Parthus, velim, quiescat, et fortuna nos juvet: nostra praestabimus. Tu, quaeso, quid agas, ubi quo-

Digitized by Google

29.

An Atticus.

V. 9. ad Attic. 708.

Am 15ten Junius langten wir zu Actium *) an, nachdem wir zu Corcyra und auf den Syboten **) von deinen Geschenken, womit uns deine Intendanten, Arnus und mein Freund Eutychides, aufs herrlichste und reichlichste überschütteten, ganz Saliarisch 23) geschmauset hatten. Von Actium aus wollten wir die Reise ***) lieber zu Lande fortsetzen, weil unsre Überfahrt höchst beschwerlich gewesen war, und wir keine Lust hatten, uns bey Umseglung des Vorgebirges Leukate neuen Fährlichkeiten auszusetzen. Denn in kleinen Böthen und ohne das gehörige Gepäcke zu Paträ anzulegen, dünkte mich nicht anständig genug. Ich sinne nun täglich auf nichts anders, höre nicht auf es denen, die mich umgeben, einzuschärfen, und hoffe, um so mehr da meine eigene Gesinnung mit deinen öftern Ermahnungen hierin so schön zusammen trifft, es gewiß dahin zu bringen, daß wir uns sämmtlich während dieses außerordentlichen Amtes, dem ich entgegen gehe, mit der musterhaftesten Bescheidenheit und Enthaltsamkeit betragen werden. Laß nur den Parther ruhig bleiben, und Fortunen mir nicht abhold seyn; für Alles, was von mir abhängt, stehe ich. Du, Lieber, berichte mich, wie du

*) Eine Stadt an dem Akarnanischen Vorgebirge gleiches Nahmens, berühmt durch den entscheidenden Sieg, welchen Cäsar Octavianus im Jahr 722 über Antonius und Cleopatra in dieser Gegend des Meerbusens von Ambracien erhielt.

**) So hieß eine Gruppe kleiner Inseln zwischen Corcyra (Corfu) und Actium, welche so nahe beysammen lagen, daß sie nur für eine gerechnet wurden.

***) Nach Athen.

Digitized by Google

que tempore futurus sis, quales res nostras Romae reliqueris, maxime de xx. et de DCCC cura ut sciamus. Id unis diligenter literis datis, quae ad me utique perferantur, consequere.

Illud tamen (quoniam nunc abes, quum id non agitur: aderis autem ad tempus, ut mihi rescripsisti) memento curare per te, et per omnes nostros, in primis per Hortensium, ut annus noster maneat suo statu, ne quid novi decernatur. Hoc tibi ita mando, ut dubitem, an etiam te rogem, ut pugnes, ne intercaletur. Sed non audeo tibi omnia onera imponere. Annum quidem utique teneto. Cicero meus, modestissimus et suavissimus puer, tibi salutem dicit. Dionysium semper equidem, ut scis, dilexi, sed quotidie pluris facio, et mehercule in primis, quod te amat, nec tui mentionem intermitti sinit.

EPISTOLA XXX. (ad Att. V. 10.)

Scr. Athenis III. Kal. Quint. A. U. C. 702.

Narrat se multum Athenis de Attico agitasse, ibique suaviter vixisse; suam in proconsulatu abstinentiam testatur, muneris molestiam queritur.

CICERO ATTICO S.

Ut Athenas a. d. VII kal. Quint. veneram, exspectabam ibi jam quartum diem Pomtinium: neque de ejus adventu certi quidquam habebam: eram au-

Digitized by Google

lebst, wo du von Zeit zu Zeit anzutreffen seyn wirst, wie du meine Angelegenheiten in Rom verlassen hast, und vornehmlich, wie es mit den 820,000 steht. Ein Einziger Brief, worin nichts ausgelassen ist und der unfehlbar in meine Hände kommt, wird für das Alles hinreichend seyn.

Vor allem aber (weil du doch gerade jetzt, da diese Sache ruhet, abwesend bist, nach deiner Versicherung zu rechter Zeit wieder in Rom seyn wirst) vergiß mir ja nicht, durch dich selbst sowohl als alle unsre Freunde und hauptsächlich durch Hortensius, zu bewirken, daß es bey meinem einzigen Jahre verbleibe und nichts neues verfügt werde. Mir ist so viel hieran gelegen, daß ich dich beynahe bitten möchte, dich mit aller Gewalt dagegen zu setzen, daß die gewöhnlichen Schalttage in diesem Jahre nicht eingeschoben werden 24). Aber ich wag' es nicht, dir gar zu viele Lasten aufzulegen, und will zufrieden seyn, wenn du nur auf einem Jahr bestehst. Mein Cicero, der wirklich ein allerliebster Junge ist, läßt dich grüßen. Daß ich immer viel auf deinen Dionysius gehalten habe, ist dir bekannt; aber er wird mir mit jedem Tage lieber, und mehr als alles andern wegen, weil er dir so herzlich ergeben ist, und unser Andenken an dich keinen Augenblick einschlummern läßt.

30.

An Ebendenselben.

V. 10. ad Attic. 702.

Seit ich am 26sten Junii zu Athen angelangt bin warte ich schon den 4ten Tag auf Pomtinius, ohne bis jetzt einige Gewißheit zu haben, wann er kommen werde. Glaube mir, während dieser Zeit war ich ganz bey Dir; und wiewohl du mir auch ohne dieß nicht

Digitized by Google

tem totus, crede mihi, tecum: et quamquam sine his per me ipse, tamen aprius vestigiis tuis monitus, de te cogitabam. Quid quaeris? non mehercule alius ullus sermo, nisi de te. Sed tu aliquid de me ipso scire fortasse mavis; haec sunt. Adhuc sumtus nec in me aut publice aut privatim, nec in quemquam comitum. Nihil accipitur lege Julia, nihil ab hospite.

Persuasum est omnibus meis, serviendum esse famae meae. Bene adhuc. Hoc animadversum Graecorum laude et multo sermone celebratur. Quod superest, elaboratur in hoc a me, sicut tibi sensi placere. Sed haec tum laudemus, quum erunt perdrata. Reliqua sunt ejus modi, ut meum consilium saepe reprehendam, quod non aliqua ratione ex hoc negotio emerserim. O rem minime aptam meis moribus! o illum verum, ἐρδοι τις! Dices, quid adhuc? nondum in negotio versaris. Scio; et puto molestiora

sine his] intellige vestigiis, h. e. sine iis in urbe, in quibus tu versari solitus esses.

Digitized by Google

aus dem Sinne kommst, so war es doch natürlich, daß ich an einem Orte, wo ich überall auf deine Fußstapfen trete, desto lebhafter an dich denken mußte. Was soll ich dir sagen? Es wurde beym Hercules! von gar nichts anderm gesprochen als von dir — Doch, du möchtest vielleicht lieber etwas hören, das mich selbst betrifft? Hier hast du alles. Bis jetzt habe ich auf meiner ganzen Reise weder einem Gemeinwesen noch einer Privat-Person die geringsten Unkosten verursacht; und eben dasselbe kann ich auch von meinem sämmtlichen Gefolge sagen. Wir nehmen nicht einmahl etwas von dem, was wir nach dem Julischen Gesetze 25) fordern könnten, auch nichts von unsern Wirthen: alle meine Leute haben sichs zur Regel gemacht meinem guten Rufe dieses Opfer zu bringen. Bis jetzt könnt' es nicht besser gehen. Auch gereicht es mir bey den Griechen zu großer Ehre, und sie können überall nicht Rühmens genug davon machen. Kurz, ich thue in allen Stücken mein Möglichstes deinen Beyfall zu verdienen. Doch, damit wollen wir uns breit machen, wenn Alles vorbey seyn wird. Alles Übrige ist so, daß ich mich öfters selbst beschelte, kein Mittel ausgedacht zu haben, wie ich mir diese Last vom Halse schaffen möchte. O? wie wenig paßt dieses Geschäft zu meiner Sinnesart! Wie wahr ists, was der Dichter sagt:

Ein jeder treibe nur die Kunst, die er versteht *).

Wie? wirst du sagen, so sprichst du schon jetzt, da du die Last noch mit keinem Finger angerührt hast? — Was soll ich dir antworten? Das Ärgste steht freylich noch bevor. Dem äußern Anschein nach trag' ich Alles mit der besten Art von der Welt: aber desto mehr hab' ich in meinen innersten Sinnen von der auffahrenden Hitze und dem Übermuth der Einen, oder den

*) Dieß ist der 1431ste Vers in den Wespen des Aristophanes, wovon Cicero nur die zwey ersten Worte, nach seiner Gewohnheit, griechisch anführt.

Digitized by Google

restare: etsi haec ipsa sero equidem fronte, ut puto, et vultu, bellissime; sed angor intimis sensibus: ita multa vel iracunde, vel insolenter, vel in omni genere stultitiae insulse, arroganter et dicuntur et tacentur quotidie. Quae, non quo te celem, non perscribo, sed quia δυσεξίμητα sunt. Itaque admirabere meam βαθύτητα, quum salvi redierimus: tanta mihi μελέτη huius virtutis datur.

Ergo haec quoque hactenus. Etsi mihi nihil erat propositum ad scribendum; quia, quid ageres, ubi terrarum esses, ne suspicabar quidem: nec hercule umquam tam diu ignarus rerum mearum fui; quid de Caesaris, quid de Milonis nominibus actum sit: ac non modo nemo, sed ne rumor quidem quisquam, ut sciremus, in re publica quid ageretur. Quare si quid erit, quod scias de iis rebus, quas putabis scire me velle, per mihi gratum erit, si id curaris ad me perferendum.

Quid est praeterea? nihil sane, nisi illud: valde me Athenae delectarunt, urbs dumtaxat, et urbis ornamenta, et hominum amores in te, et in nos quaedam benivolentia; sed multum et philosophia. ἄνω κάτω si quid est, est in Aristo, apud quem

Digitized by Google

abgeschmackten, alle Arten von Narrheit durchlaufenden Reden und dem anmaßungsvollen Schweigen der Andern *), täglich auszustehen. Daß ich hierüber nicht ins Besondere gehe, geschieht nicht um dir etwas vorzuenthalten, sondern weil es mir wirklich zu schwer ist, mich dazu tief genug herabzulassen. Dafür wirst du aber auch, wenn ich anders in heiler Haut zurückkomme, die Zurückhaltung bewundern, die ich dabey gewonnen habe; so viele Gelegenheit wird mir gegeben, ein ganz besonderes Studium aus dieser Tugend zu machen.

Doch nichts weiter von dieser Art — wiewohl ich wirklich verlegen bin, worüber ich dir schreiben soll, da ich nicht einmahl vermuthen kann, was du machst, oder wo in der Welt du dich aufhältst, auch in meinem Leben nie so lange keine Kunde von meinen eigenen Angelegenheiten gehabt habe. Ich weiß kein Wort davon, weder was ich dem Cäsar noch was ich dem Milo schuldig bin, und es kömmt nicht nur kein Mensch, sondern nicht ein Gerücht hierher, woraus ich sehen könnte, was in der Republik vorgeht. Wofern du also etwas weißt, wovon du glaubst, daß ich es auch gern wissen möchte, so wirst du mich sehr verbinden, wenn du dafür sorgest, daß es mir mitgetheilt werde.

Was hätte ich dir nun noch zu sagen? In der That nichts; als daß es mir zu Athen ungemein wohl gefallen hat; wenigstens die Stadt selbst, und ihre Kunstdenkmahle, und die leidenschaftliche Liebe der Einwohner für dich? und das Wohlwollen, so sie auch für mich zu tragen scheinen. Sehr viel trägt auch die Philosophie dazu bey, von welcher alles, was von eben herab **) noch übrig seyn mag, in Aristus ***) anzutreffen

*) Die Rede ist (wie ich kaum zu erinnern brauche) von den jungen Herren seines zahlreichen proconsularischen Gefolges.

**) Aus Plato's Schule.

***) Einem akademischen Philosophen.

Digitized by Google

eram. Nam Xenonem tuum, vel nostrum potius, Quinto concesseram; et tamen propter vicinitatem totos dies simul eramus invicem. Quum primum poteris, tua consilia ad me scribas; ut sciam, quid agas, ubi quoque tempore, et maxime quando Romae futurus sis.

EPISTOLA XXXI. (ad Div. VIII. 1.)

Scr. Romae circa VIII. Kal. Jun. A. U. C. 702.

Commentarium mittit Coelius rerum urbanarum, et excusat se quod alteri negotium illius colligendi dederit. 1. Addit, de comitiis Transpadanorum esse rumorem, de successione autem Galliarum nihil relatum: de Pompejo cupere se aliquid cognoscere: 3. de Caesare varia dissipari: 4. 5. Addit quaedam de Q. Pompejo et Planco Bursa ac de politicis Ciceronis libris. 6.

M. COELIUS M. CICERONI S. D.

Quod tibi decedenti pollicitus sum, me omnes res urbanas diligentissime tibi perscripturum: data opera paravi, qui sic omnia persequeretur, ut verear, ne tibi nimium arguta haec sedulitas videatur. Tametsi tu, scio, quam sis curiosus, et quam omnibus peregrinantibus gratum sit, minimarum quoque rerum, quae domi gerantur, fieri certiores; tamen hoc deprecor, ne meum hoc officium arrogantiae condemnes, quod hunc laborem alteri delegavi: non quin mihi suavissimum sit, et occupato, et ad literas scribendas, ut tu nosti, pigerrimo, tuae me-

Digitized by Google

ist, bey dem ich wohnte: denn deinen, oder vielmehr unsern Xeno *) hab' ich meinen Bruder Quintus abgetreten; weil wir aber Nachbarn waren, brachten wir wechselsweise ganze Tage mit einander zu.

Schreibe mir, wie du deine Einrichtungen gemacht hast, wie dirs geht, wo du bist, und vor allem, wann du wieder in Rom seyn wirst.

31.

Marcus Cölius an Cicero 26).

VIII. 1. ad Divers. 702.

Zufolge meiner, dir bey unsrer Trennung gegebenen Zusage, dich von allem, was sich während deiner Abwesenheit in der Stadt zutragen werde, umständlich zu benachrichtigen, habe ich mir Mühe gegeben einen Menschen ausfindig zu machen, dem ich diese Arbeit übertragen könne, und bin an einen gerathen, der sich die Sache so angelegen seyn läßt, daß ich nur besorge, du werdest, wenn er in dieser Manier fortfährt, seinen Fleiß gar zu weit getrieben finden. Indessen weiß ich, welch ein großer Freund von Neuigkeiten aller Art du bist, und daß überhaupt für alle Reisenden selbst die kleinsten Dinge, die zu Hause vorgehen, ein gewisses Interesse haben: warum ich dich aber gar sehr bitten muß, ist, den Umstand, daß ich diese Arbeit einem andern aufgetragen, nicht so zu nehmen, als ob ich sie zu gering für mich halte, oder als ob es mir (wiewohl ich sehr beschäftigt, und, wie du weißt, ein ungemein träger Briefschreiben bin) nicht un-

*) Mongault schließt aus einer Stelle im 1. Briefe des XVIten B. ad Attic. daß dieser Xeno die Geschäfte des Atticus zu Athen zu besorgen gehabt habe.

Digitized by Google

moriae dare operam. Sed ipsum volumen, quod tibi misi, facile, ut ego arbitror, me excusat. Nescio cujus otii esset, non modo perscribere haec, sed omnino animadvertere. Omnia enim sunt ibi senatusconsulta, edicta, fabulae, rumores; quod exemplum si forte minus te delectarit; ne molestiam tibi cum impensa mea exhibeam, fac me certiorem. Si quid in re publica majus actum erit, quod isti operarii minus commode persequi possint: et quemadmodum actum sit, et quae existimatio secuta, quaeque de eo spes est, diligenter tibi perscribemus.

Ut nunc est, nulla magnopere exspectatio est. Nam et illi rumores de comitiis Transpadanorum Cumarum tenus caluerunt. Romam quum venissem, ne tenuissimam quidem auditionem de ea re accepi. Praeterea Marcellus, quod adhuc nihil retulit de successione Galliarum, et in kalendas Jun., ut mihi ipse dixit, eam distulit relationem: sanequam eos sermones expressit, qui de eo tum fuerant, quum Romae nos essemus.

Tu si Pompejum, ut volebas, offendisti: qui tibi visus sit, et quam orationem habuerit tecum, quamque ostenderit voluntatem, (solet enim aliud sentire, et loqui: neque tantum valere ingenio, ut non adpareat, quid cupiat) fac mihi perscribas.

Digitized by Google

endlich angenehm wäre, dein Andenken durch eine solche Beschäftigung immer frisch in mir zu erhalten. Aber schon die Größe des Paquets, welches ich dir hier übersende, wird mich hinlänglich rechtfertigen. Was für eine Muße gehörte dazu, das alles nur wahrzunehmen, geschweige niederzuschreiben? Denn hier findest du alle Senats-Schlüsse, Ediete, Mährchen und Gerüchte beysammen; für dieses Mahl nur zur Probe: sollte sie dir nicht behagen, so laß michs wissen: es wäre gar zu albern, wenn ich noch Geld dafür ausgeben wollte, dir Langeweile zu machen. Sollte in der Republik etwas Bedeutenderes geschehen, womit dergleichen Tagelöhner nicht recht umzugehen wissen: so will ich immer selbst Hand anlegen, und dich aufs genaueste berichten, wie es dabey hergegangen, was man darüber urtheilt, und was man sich für einen Erfolg davon verspricht. Dermahlen ist die öffentliche Aufmerksamkeit auf nichts sonderlich gespannt. Denn die bekannten Gerüchte von vorgeblichen Wahlversammlungen in den Städten jenseits des Padus*) haben sich nicht weiter als bis Cumä warm erhalten: wie ich nach Rom zurück kam, war auch nicht der leiseste Laut davon zu hören. Daß übrigens der Consul Marcellus wegen Ernennung eines neuen Statthalters von Gallien noch nichts vor den Senat gebracht, und es, wie er mir selbst sagte, bis zum ersten Junius aufgeschoben, hat das Gerede, das schon damahls, da wir noch in Rom beysammen waren, über ihn herumlief, von neuem angeregt.

Wenn du, wie deine Absicht war, mit Pompejus zusammen gekommen bist, so sey so gut und schreibe mir, wie er dir vorgekommen, wie er sich gegen dich erklärt, und was für einen Willen er dir gezeigt; denn er ist gewohnt anders zu reden als er denkt, und hat doch nicht Witz genug, zu verhindern, daß man seine wahre Gesinnung nicht immer durchscheinen sieht.

*) S. den 1sten Brief dieses Buchs.

Digitized by Google

Quod ad Caesarem, crebri, et non belli de eo rumores: sed susurratores dumtaxat veniunt: alius equitem perdidisse, quod, opinor, certe factum est: alius septimam legionem vapulasse, ipsum apud Bellovacos circumsederi, interclusum ab reliquo exercitu: neque adhuc certi quidquam est, neque haec incerta tamen vulgo jactantur: sed inter paucos, quos tu nosti, palam secreto narrantur: at Domitius, quum manus ad os adposuit.

Te a. d. IX. kal. Junias subrostrani, (quod illorum capiti sit!) dissiparant periisse: ita ut in urbe, ac foro toto maximus rumor fuerit te a Q. Pompejo in itinere occisum. Ego, qui scirem Q. Pompejum Baulis emeticam facere, et usque eo, ut ego miserer ejus esuriei, non sum commotus: et hoc menda-

emeticam facere] quo significatur, Q. Pompejum solitum esse quotidie vomendo vorandi facultatem moliri. Vulgo legitur embaeneticam.

Digitized by Google

Von Cäsarn laufen viele und nicht sehr günstige Gerüchte *) herum; aber alles wird den Leuten nur ins Ohr geflüstert. Der eine sagt, er habe seine Reiterey verloren, und dieß, denke ich, mag wohl die Wahrheit seyn; ein anderer, die siebente Legion sey zusammengehauen worden, und er selbst sey bey Bellovacum **) eingeschlossen und von seinem übrigen Heere gänzlich abgeschnitten. Bey allem dem weiß man nichts Gewisses, und selbst von diesem Ungewissen wird nicht öffentlich gesprochen, sondern nur die Wenigen, die du kennst, reden, unter sich, in größter Heimlichkeit laut ***) davon; Domitius ****) selbst nicht anders als mit der Hand vor dem Munde.

Am 25sten May streuten die Subrostraner †) aus, (was auf ihre eignen Köpfe fallen möge!) du seyest umgekommen, und in kurzem war das Forum und die ganze Stadt mit dem Gerücht angefüllt, du seyest vom Quintus Pompejus††) ermordet worden. Da ich sehr gut wußte, daß der arme Tropf sich zu Baulis †††) mit Tagwerken forthelfen muß und so jämmerlich dabey hungert, daß ich selbst Mitleiden mit ihm habe ††††): so machte dieses Gerede keinen Eindruck auf mich und er-

*) Es war etwas Wahres an diesen Gerüchten; nur wurden sie, wie gewöhnlich, sehr übertrieben und veranlaßten voreilige Hoffnungen.

**) Jetzt Beauvais.

***) palam secreto, ein drollichter Ausdruck.

****) Ahenobarbus, ein Consular von der senatorischen Partey und der eifrigsten einer.

†) Der Pöbel, der sich unter den Rostris auf dem Römischen Forum bey öffentlichen Verhandlungen zuzudrängen pflegte.

††) Dem Collegen des Plancus Bursa, welcher (wie man sich erinnert) eben derselben Missethaten wegen aus Rom verbannt worden war.

†††) Am Lucriner-See.

††††) Cölius war sein Ankläger gewesen.

Digitized by Google

cio, si qua pericula tibi impenderent, ut defungeremur, optavi. Plancus quidem tuus Ravennae est: et magno congiario donatus a Caesare, nec beatus nec bene instructus est.

Tui politici libri omnibus vigent.

EPISTOLA XXXII. (ad Div. II. 8.)

Scr. Athenis prid. Non. Quintil. A. U. C. 702.

Monet ut sibi potius quae in re publica futura prospiciat, quam praeterita aut praesentia scribat. Addit se cum Pompeio de re publ. multa locutum, eique ut se Caelius det, hortatur. 1. Denique petit ut curet ne sibi tempus provinciae prorogetur. 2.

M. T. CICERO PROCOS. M. COELIO S. D.

Quid? tu me hoc tibi mandasse existimas, ut mihi gladiatorum compositiones, vadimonia dilata, et Chresti compilationem mitteres, et ea, quae nobis, quum Romae sumus, narrare nemo audeat? Vide quantum tibi meo judicio tribuam! Nec mehercule injuria; πολιτικώτερον enim te adhuc neminem cog-

Digitized by Google

zeugte bloß den Wunsch, daß wir durch diese Lüge aller Gefahren, die dir etwa zustoßen könnten, quitt werden möchten. Dein guter Freund Planeus*) hält sich zu Ravenna**) auf, und ist durch ein großes Wartgeld, das er von Cäsarn erhalten hat, weder glücklicher noch reicher worden.

Deine Bücher von der Republik***) werden von jedermann gelesen und gepriesen.

32.

An Marcus Cölius.

(Die Antwort auf den vorstehenden Brief.)

II. 8. ad Diver. 702.

Wie? Konntest du glauben, ich hätte dir aufgetragen, mir ein Nahmens-Register über so und so viel Paar Gladiatoren, die seit meiner Abwesenheit gegeben worden, oder ein Verzeichniß aller zeither vertagten Prozesse, und das ganze Zusammengestoppel eines Chrestus†) von Dingen, wovon, wenn ich zu Rom bin, niemand sich unterstünde mir nur ein Wort zu sagen, über den Hals zu schicken? So wisse dann, wie groß meine Meinung von dir ist! — Nimm dieß nicht etwa für eine Schmeicheley, ich kenne wirklich keinen politi-

*) Munatius Bursa, der unserm Cicero (wie man sich aus dem 16ten Briefe dieses Buchs erinnern wird) noch verhaßter war, als Clodius selbst.

**) Unter Cäsars Schutz.

***) Die er kurz vor seiner Abreise in die Provinz publiciert, hatte.

†) So hieß vermuthlich der Mensch, dessen sich Cölius zu seiner Compilation bedient hatte, und der sich, wie es scheint, von Sandarheiten dieser Art nährte.

Digitized by Google

novi. Ne illa quidem curo mihi scribas, quae maximis in rebus rei publicae geruntur quotidie, nisi quid ad me ipsum pertinebit. Scribent alii; multi nuntiabunt. Perferet multa etiam ipse rumor. Quare ego nec praeterita nec praesentia abs te: sed ut ab homine longe in posterum prospiciente, futura exspecto, ut ex tuis literis, quum formam rei publicae viderim, quale aedificium futurum sit, scire possim. Neque tamen adhuc habeo, quod te adcusem. Neque enim fuit, quod tu plus providere posses, quam quivis nostrum, in primisque ego, qui cum Pompejo complures dies nullis in aliis, nisi de re publica, sermonibus versatus sum; quae nec possunt scribi, nec scribenda sunt. Tantum habeto, civem egregium esse Pompejum, et ad omnia, quae providenda sunt in re publica, et animo et consilio paratum. Quare da te homini, complectetur, mihi crede. Jam iidem illi et boni et mali cives videntur, qui nobis videri solent.

Ego quum Athenis decem ipsos dies fuissem, multumque mecum Gallus noster Caninius, proficiscebar inde pridie nonas Quintiles, quum hoc ad te literarum dedi. Tibi quum omnia mea commendatissima esse cupio, tum nihil magis, quam ut ne tempus nobis provinciae prorogetur. In eo mihi sunt

Digitized by Google

schern Kopf als den Deinigen. — Ich verlange nicht einmahl, daß du mir über die wichtigsten Staatsangelegenheiten, welche täglich vorkommen, schreibest, es wäre denn, daß sie mich persönlich und unmittelbar beträfen. Für solche Dinge finden sich genug andere; viele werden sie mir mündlich hinterbringen, vieles wird mir vom Gerüchte selbst zugetragen werden. Ich erwarte also von dir weder Vergangenes noch Gegenwärtiges, sondern als von einem Manne, der in die Ferne hinaus sieht, bloß Zukünftiges. Deine Briefe über den Zustand der Republik sollen mir bloß als Grundrisse dienen: was für ein Gebäude daraus werden könne, werd' ich schon selbst sehen. Übrigens hab' ich mich jetzt nicht zu beklagen, daß du etwas versäumt hättest: denn es hat sich nichts ereignet, was du besser hättest vorhersehen können, als irgend einer von uns, zumahl ich selbst, da ich mehrere Tage bey Pompejus zugebracht, und kein anderes Wort, als was die Republik betraf, mit ihm gesprochen habe — wovon aber nichts geschrieben werden kann noch darf. Soviel kann ich dir sagen: Pompejus ist ein trefflicher Bürger, und nicht nur entschlossen, sondern auch in Verfassung*), alle der Republik zuträglichen Vorkehrungen zu treffen. Ich rathe dir also, dich ihm gänzlich zu übergeben. Glaube mir, er wird dich mit offnen Armen empfangen. Dermahlen ist er darüber, wer die guten und wer die schlimmen Bürger sind, völlig mit uns einverstanden.

Ich schreibe dir dieß, nach einem zehntägigen Aufenthalt zu Athen (wo unser Freund Caninius Gallus viel um mich war) am 3. Junius. Ich wünsche, daß du dir alles, was mich angeht, bestens empfohlen seyn lassest, aber nichts so sehr, als daß die Zeit meiner Statthalterschaft nicht verlängert werde. Daran liegt mir alles.

*) Pompejus mochte dieß wohl selbst glauben; als es aber Ernst wurde, zeigte sich das Gegentheil.

Digitized by Google

omnia. Quod quando, quomodo, et per quos agendum sit, tu optime constitues. Vale.

EPISTOLA XXXIII. (ad Div. III. 5.)

Scr. Trallibus IV. Kal. Sextil. A. U. C. 702.

Appio gratias agit, danti operam ut expeditam provinciam traderet. 1. *Deinde itineris rationem exponit, ut Appius de congressu statuat.* 2.

M. T. CICERO APPIO PULCHRO S. D.

Tralles veni a. d. VI. Kalend. Sextiles. Ibi mihi praesto fuit L. Lucilius cum literis mandatisque tuis, quo quidem homine neminem potuisti, nec mihi amiciorem, nec, ut arbitror, ad ea cognoscenda, quae scire volebam, aptiorem, prudentioremve mittere. Ego autem et tuas literas legi libenter, et audivi Lucilium diligenter. Nunc, quoniam et tu ita sentis, (scribis enim, quae de nostris officiis ad te scripserim, etsi tibi jucunda fuerint, tamen, quoniam ex alto repetita sint, non necessaria te putasse) et re vera, confirmata amicitia, et perspecta fide, commemoratio officiorum supervacanea est: eam partem orationis praetermittam; tibi tamen agam, ut debeo, gratias. Animadverti enim, et didici ex tuis literis, te omnibus in rebus habuisse rationem, ut mihi consuleres, statueresque et praeparares quodam modo omnia, quo mea ratio facilior, et solutior esse posset. Hoc tuum officium quum mihi gratissimum esse dicam, sequitur illud, ut te existi-

Digitized by Google

Wann, wie, und durch wen hierin gearbeitet werden muß, wirst du selbst am besten beurtheilen. Lebe wohl.

33.

An Appius Pulcher, Imperator.

III. 5. ad Diversos. 702.

Am 25sten Julius bin ich zu Tralles *) angekommen. Ich erhielt sogleich einen Besuch von L. Lucius, den du mit Aufträgen und einem Brief an mich abgeschickt hattest. Du hättest mir niemand schicken können, der mir angenehmer, oder meines Erachtens, geschickter und unterrichteter wäre, um mir über das, was ich zu wissen wünsche, die gehörige Auskunft zu geben. Ich meines Orts habe deine Zuschrift mit Vergnügen gelesen, und den Lucilius mit Aufmerksamkeit angehört. Du meldest mir, was ich von meinen Gesinnungen gegen dich geschrieben, sey dir zwar angenehm, jedoch hättest du es, zumahl da ich etwas weit ausgehohlt, für unnöthig gehalten. Weil du nun selbst dieser Meinung bist, und in der That unsre Freundschaft und gegenseitige Aufrichtigkeit befestigt und bewährt genug ist, um alle weitern Versicherungen dieser Art überflüssig zu machen: so will ich über diesen Artikel ganz hinausgehen, und mich blos auf die Danksagung einschränken, die ich dir dafür schuldig bin, daß du (wie dein Brief mich versichert) in allen Stücken Rücksicht auf mich genommen, und alles so hergestellt und gewisser Maßen vorbereitet hast, daß mir meine künftigen Amtsverrichtungen möglichst erleichtert werden möchten. Indem ich mich dir für diesen Freundschaftsdienst höchlich verbunden erkenne, folgt von selbst, daß

*) Eine damahls ansehnliche Stadt in Lydien.

Digitized by Google

mare velim, mihi magnae curae fore, atque esse jam, primum, ut ipse tu, tuique omnes; deinde ut etiam reliqui scire possint, me tibi esse amicissimum. Quod quibus adhuc non satis est perspectum, ii mihi nolle magis, nos hoc animo esse, quam non intelligere videntur. Sed profecto intelligent; neque enim obscuris personis, nec parvis in causis res agetur. Sed haec fieri melius, quam dici aut scribi volo.

Quod itinerum meorum ratio te nonnullam in dubitationem videtur adducere, visurusne me sis in provincia: ea res sic se habet. Brundisii quum loquerer cum Phania, liberto tuo, veni in eum sermonem, ut dicerem, libenter me ad eam partem provinciae primum esse venturum, quo te maxime velle arbitraretur. Tunc mihi ille dixit, quod classe tu velles decedere, et per fore accommodatum tibi, si ad Sidam [maritimam partem provinciae,] navibus accessissem. Dixi me esse facturum: itaque fecissem, nisi mihi L. Clodius noster Corcyrae dixisset, minime id esse faciendum: te Laodiceae fore ad meum

arbitraretur]. Aptius hoc, quod Martyni. — Laguna adsumsit, quam vulgatum arbitrarer.

Digitized by Google

ich große Sorge tragen werde und bereits trage, vornehmlich dich selbst und die Deinigen, ohne Ausnahme, demnächst aber auch alle Übrigen durch die That zu überzeugen, daß du keinen wärmern Freund habest als mich. Wenn es noch Leute gibt, denen dieß nichts Ausgemachtes ist, so sind es vermuthlich nur solche, die nicht sowohl zweifeln, ob ich so gesinnt sey, als zu wollen scheinen, daß ich es nicht seyn möchte. Aber sie sollen es wohl sehen müssen; denn die handelnden Personen stehen nicht so tief, und die Sachen selbst sind nicht so unbedeutend, daß sie nicht aller Welt in die Augen fallen müßten. Doch ich will lieber, daß dieß durch die That, als durch mündliche oder schriftliche Worte zu Tage gelegt werde*).

Um dir den kleinen Zweifel zu benehmen, den du zu hegen scheinst, ob mein Reiseplan unsre Zusammenkunft in der Provinz nicht vielleicht verhindern könnte, will ich dir melden, wie die Sache steht. Als ich mich zu Brundisium mit Phanias deinem Freygelaßnen besprach, und dieser Punct berührt wurde, sagte ich ihm: ich würde mit Vergnügen meinen Weg nach demjenigen Theil der Provinz nehmen, wo ich wüßte, daß du es am liebsten sähest. Er versetzte mir: du gedächtest zu Schiffe abzureisen, und es würde dir also sehr gelegen seyn, wenn ich an der nähmlichen Seeküste der Provinz, von wannen du abgehen würdest, anlegen wollte. Ich sagte, das wollte ich thun, und es würde auch geschehen seyn, wenn mir unser Lucius Klodius nicht zu Corcyra gesagt hätte, ich sollt' es keineswegs thun, du würdest um die Zeit meiner Ankunft zu Laodicea**) zu finden seyn.

*) Sed haec fieri melius quam dici aut scribi volo. Mich dünkt Cicero drückt sich absichtlich so aus, daß Appius es auch auf sich selbst anwenden müsse. Denn er hatte, da er dieß schrieb, bereits Ursache, an der Aufrichtigkeit des letztern zu zweifeln.

**) Es gab mehrere Städte dieses Nahmens. Hier ist die Hauptstadt von Groß-Phrygien gemeint, welche einer der an-

Digitized by Google

adventum. Erat id mihi multo brevius multoque commodius, quum praesertim te ita malle arbitrarer. Tua ratio postea est commutata. Nunc, quid fieri possit, tu facillime statues. Ego tibi meum consilium exponam. Prope Kal. Sextil. puto me Laodiceae fore; perpaucos dies dum pecunia accipitur, quae mihi ex publica permutatione debetur, commorabor. Deinde iter faciam ad exercitum, ut circiter Idus Sextil. putem me ad Iconium fore. Sed si quid nunc me fallit in scribendo (procul enim aberam ab re ipsa, et a locis) simul ac progredi coepero, quam celerrime potero, et quam creberrimis literis faciam, ut tibi nota sit omnis ratio dierum atque itinerum meorum. Oneris tibi imponere nec audeo quidquam, nec debeo. Sed, quod commodo tuo fieri possit, utriusque nostrum magni interest, ut te videam ante quam decedas. Quam facultatem si quis casus eripuerit, mea tamen in te omnia officia constabunt, non secus ac si te vidissem. Tibi de nostris rebus nihil sum ante mandaturus per literas, quam desperaro coram me tecum agere posse.

Quod te a Scaevola petiisse dicis, ut, dum tu abesses, ante adventum meum, provinciae praeesset: eum ego Ephesi vidi, fuitque mecum familiariter tri-

Digitized by Google

Dieß war mir nun allerdings viel gelegner, da es der kürzere Weg ist, und ich über dieß glaubte, daß du es so lieber hättest. In der Folge hat sich dein Plan wieder geändert. Was nun mehr geschehen kann, steht bey dir: was ich gesonnen bin, ist dieses. Gegen den ersten Julius rechne ich zu Laodicea zu seyn, wo ich mich nur wenige Tage aufhalten werde, bis das Geld ausgezahlt ist, welches ich auf eine Anweisung der Schatzkammer zu erheben habe. Von da werde ich mich zur Armee begeben, und mich so einrichten, daß ich gegen den 14. July nicht weit von Ikonium *) zu seyn vermeine. Sollte sich aber in diesem Plan ein Irrthum finden, was bey so großer Entfernung von den Orten und dem Geschäfte selbst leicht möglich ist: so werde ich dir, so wie ich weiter vorrücke, sobald und in so vielen Briefen als mir möglich seyn wird, von Tag zu Tag zu wissen thun, wo ich mich befinde, und wohin ich zu gehen gedenke. Etwas, das dir lästig seyn möchte, zu verlangen wag' ich nicht, und darf es auch nicht: Aber, wenn es mit deiner Bequemlichkeit geschehen könnte, so wäre uns beyden viel daran gelegen, daß ich dich vor deinem Abzuge sähe. Sollte uns indessen irgend ein Zufall die Gelegenheit dazu benehmen: so werden dir doch alle meine Dienste eben so zugeeignet bleiben, als ob ich dich gesehen hätte. Über unsre Angelegenheiten schreibe ich dir nicht eher, bis ich alle Hoffnung aufgeben muß, sie mündlich mit dir abzuthun.

Du meldest mir, du hättest den Scävola **) ersucht, der Provinz in deiner Abwesenheit bis zu meiner Ankunft vorzustehen. Ich habe ihn zu Ephesus gesehen, und er ist während der drey Tage, die ich dort

---

gesehensten Asiatischen Handelsplätze, und ein Theil von Cicero's Provinz war.

*) Hauptstadt von Lykaonien, welches einen Theil von Cicero's Statthalterschaft ausmachte.

**) einen Sohn des berühmten Rechtsgelehrten Q. Mucius Scävola, der im Jahr 655 Consul gewesen war.

Digitized by Google

dum illud, quod ego Ephesi commoratus sum; nec ex eo quidquam audivi, quod sibi a te mandatum diceret. Sane vellem potuisse eum obsequi voluntati tuae. Non enim arbitror noluisse. Vale.

EPISTOLA XXXIV. (ad Att. V. 11.)

Scr. Athenis prid. non. Quintil. A. U. C. 702.

Rogat Atticum ut provideat, ne sibi provincia prorogetur. 1. Marcelli factum de Comensi improbat 2. de Pompejo in Hispaniam ituro 3. de sua et suorum erga provinciales abstinentia 4. de Attici mandatis, in primis de Patronis negotio 5. de Piliae epistola 6.

CICERO ATTICO S.

Hui! totiesne me literas dedisse Romam, quum ad te nullas darem? at vero posthac frustra potius dabo, quam si recte dari potuerint, committam, ut non dem. Ne provincia nobis prorogetur, per fortunas! dum ades, quidquid provideri potest, provide. Non dici potest, quam flagrem desiderio urbis, quam vix harum rerum insulsitatem feram.

Marcellus foede de Comensi: etsi ille magistratum non gesserat, erat tamen Transpadanus. Ita mi-

Digitized by Google

zubrachte, beständig um mich gewesen, hat sich aber mit keinem Worte verlauten lassen, daß er einen Auftrag von dir habe. Ich hätte wirklich sehr gern gesehen! wenn er dir zu Willen hätte seyn können; denn, daß er nicht gewollt habe, kann ich mir nicht vorstellen. Lebe wohl.

34.

An Atticus.

V. 11. 702.

Ey! ey! du bist wieder zu Rom, und ich habe indessen so viele Briefe nach Rom abgehen lassen und keinen an dich! Das soll mir nicht wieder begegnen! Lieber will ich künftig vergebens schreiben, als Gefahr laufen dir nicht zu schreiben, wenn ich's sicher könnte.

Vor allem beschwöre ich dich, so lange du anwesend bist, alle nur ersinnliche Vorsicht anzuwenden, daß mir meine Statthalterschaft nicht verlängert werde. Es ist nicht auszusprechen, wie brennend mein Verlangen nach der Stadt ist, und wie unerträglich die Ungesalzenheit*) meiner dermahligen Art zu leben. Es war ein häßlicher Streich von (dem Consul) Marcellus, daß er den Comenser so übel mißhandelt hat 27): wenn der Mann auch in keinem öffentlichen Amte gestanden wäre, so war er doch ein Transpadaner, und ich zweifle daher nicht, daß Marcellus den Unsrigen**) eben so sehr ge-

*) Das von Cicero vermuthlich neu geschaffne Wort insulsitas verdiente doch wohl diesen Versuch, es in unsre Sprache zu verpflanzen?

**) Daß Cicero den Pompejus Cäsarn gegen über bloß durch das Wort noster bezeichnet, gibt ziemlich klar zu erkennen, daß die Römer damahls auf dem Sprunge ständen,

hi videtur non minus stomachi nostro, ac Caesari feciase. Sed hoc ipse viderit.

Pompejus mihi quoque videbatur, quod scribis Varronem dicere, in Hispaniam certe iturus. Id ego minime probabam; qui quidem Theophani facile persuasi, nihil esse melius, quam nusquam illum discedere. Ergo Graecus incumbet. Valet autem auctoritas ejus apud illum plurimum.

Ego has pridie nonas Quint. proficiscens Athenis dedi; quum ibi decem ipsos fuissem dies. Venerat Pomtinius; una Cn. Volusius; aderat quaestor; tuus unus Tullius aberat. ἄφραχτα Rhodiorum, et dicrota Mitylenaeorum habebam; et aliquid ἐπιχωπῶν. De Barthi erat silentium. Quod superest, dii juvent. Nos adhuc iter per Graeciam summa cum admiratione fecimus. Nec mehercule habeo, quod adhuc quem accusem meorum. Videntur mihi nosse nos, nostram

Digitized by Google

gen sich aufgebracht haben wird, als Cäsar. Doch das ist nun seine Sache.

Du schreibst mir, Varro sage für gewiß, daß Pompejus nach Spanien *) abgehen werde. So schien es auch mir, da ich bey ihm war; aber ich konnte es unmöglich gut heißen. Ich machte mich also an den Theophanes **) und hatte wenig Mühe, ihn zu überzeugen, daß sein Herr nichts besseres thun könne, als keinen Fuß aus Italien zu setzen. Dieser Grieche wird sich gewiß angelegen seyn lassen, es Jenem ebenfalls beyzubringen, und da er sehr viel über ihn vermag, so habe ich gute Hoffnung.

Ich habe diesen Brief am 5ten July geschrieben, da ich im Begriffe war von Athen wieder abzureisen, wo ich zehen Tage zugebracht, und wo Pomtinius sich endlich zugleich mit En. Volusius ***) eingefunden hatte. Auch mein Quästor war nun bey mir, und es fehlte nur noch dein Freund Tullius. Mein Geschwader bestand aus platten Lasischiffen von Rhodus, aus Mitylänischen mit zwey Reihen Rudern, und etlichen Bothen. Von den Parthern ist noch alles still: durch das Übrige werden uns die Götter ja wohl durchhelfen.

Ich bin auf meiner Reise durch Griechenland allenthalben wie ein Wunder angestaunt worden; und wirklich habe ich bis jetzt noch keine Ursache, mich über irgend einen von meinem Gefolge zu beklagen. Sie benehmen sich

sich in zwey Parteyen, die Senatorische und die Cäsarische, zu theilen, und daß die erstere den Pompejus bereits als ihr Oberhaupt betrachtete.

*) Seiner proconsularischen Provinz, die er aber zeither bloß durch Legaten regiert hatte.

**) Einen der vertrautesten Kammerdiener des Pompejus.

***) Ebenfalls einer von den Legaten Cicero's. S. Epp. ad Diversos V. 20.

Digitized by Google

causam, et conditionem profectionis suae. Plane serviunt existimationi meae. Quod superest, si verum illud est: οἷσιν γ' ἡ δέσποινα, certe permanebunt. Nihil enim a me fieri ita videbunt, ut sibi sit delinquendi locus. Sin id parum profuerit, fiet aliquid a nobis severius. Nam adhuc lenitate dulces sumus; et, ut spero, proficimus aliquantum. Sed ego hanc, ut Siculi dicunt, ἀνεξίαν in unum annum meditatus sum. Proinde pugna, ne, si quid prorogatum sit, turpis inveniar.

Nunc redeo ad quae mihi mandas. In praefectis excusatio ni sit, quos voles, deferto. Non ero tam μετέωρος quam in Aulejo fui. Xenonem tam diligo quam tu: quod ipsum sentire certo scio. Apud Patronem, et reliquos barones te in maxima gratia po-

Digitized by Google

alle so, als ob sie meine Denkart, mein Interesse*) und die Bedingung, unter welcher ich sie angenommen, nie aus dem Gesicht verlören: kurz sie beeifern sich mir Ehre zu machen, und wenn das Griechische Sprichwort: Wie die Frau, so der Hund**) wahr ist, so werden sie auch in der Folge so bleiben: denn von mir sollen sie nichts sehen, das ihnen, wenn sie sündigten, zur Ausrede dienen könnte. Sollte dieß nicht hinreichen, so werd' ich etwas derbere Saiten aufziehen. Bis jetzt bin ich die Sanftmuth selbst, und hoffe ziemlich weit damit zu reichen. Aber mein Vorrath von dieser Tugend ist so genau berechnet, daß ich, (wie dieser und jener sich verlauten läßt***), gerade nur ein Jahr damit auslangen werde. Wehre dich also mit Händen und Füßen, damit ich nicht mit Schanden bestehe, wenn man mir eine längere Zeit aufbürdete.

Ich komme nun zu deinen Aufträgen. Was die Präfecten betrifft, so wirst du mich des Apulejus halben entschuldigen: aber künftig kannst du mir zuweisen wen du magst, ich will es so genau nicht nehmen wie mit jenem.

Den Xeno ****) liebte ich nicht weniger als du selbst, und bin gewiß, daß er nicht daran zweifelt. Den Patro und die übrigen Dickköpfe*****) habe ich dir durch den

*) Ein sehr verschiedenartiges von dem Interesse der gewöhnlichen Proconsuln: denn es bestand in dem Ruhm der vollkommensten Uneigennützigkeit.

**) S. Plato de Rep. VIII. Tomo VII. pag. 223 edit. Bipont.

***) „ut singuli dicunt" vermuthlich unter seinem Gefolge.

****) Dessen gegen Ende des 29sten Briefs gedacht ist.

*****) „et reliquos barones." Das Wort baro oder varo, was eben dasselbe ist, kommt öfters in Cicero's Briefen im scherzhaften Tone vor, um einen einfältigen, platten stumpfsinnigen Menschen zu bezeichnen. Hier sind die Professoren und Anhänger der damahligen Epikureischen Schule zu Athen ge-

Digitized by Google

sui: et hercule merito tuo feci. Nam mihi is, ter, dixit, te scripsisse ad se, mihi ex illius literis rem illam curae fuisse, quod ei pergratum erat. Sed quum Patron mecum egisset, ut peterem a vestro Areopago, ὑπομνηματισμὸν tollerent, quem Polycharmo praetore fecerant: commodius visum est et Xenoni, et post ipsi Patroni, me ad Memmium scribere, qui pridie, quam ego Athenas veni, Mitylenas prefectus erat, ut is ad suos scriberet, posse id sua voluntate fieri. Non enim dubitabat Xeno, quin ab Areopagitis invito Memmio impetrari non posset. Memmius autem aedificandi consilium abjecerat; sed erat Patroni iratus. Itaque scripsi ad eum adcurate; cujus epistolae misi ad te exemplum.

Tu, velim, Piliam meis verbis consolere. Indicabo enim tibi; tu illi nihil dixeris. Accepi fasciculum, in que erat epistola Piliae; abstuli; aperui,

Digitized by Google

Werth, den ich auf deine Fürsprache legte, unendlich verpflichtet und darin bloß meine Schuldigkeit gegen dich gethan. Denn Patro sagte mir, du hättest ihn in drey Briefen versichert, daß ich mich bloß aus Rücksicht auf ihn ihrer Sache so lebhaft angenommen: was er mir denn auch sehr hoch anrechnete. Patro hatte mich ersucht, von einem Areopagus zu verlangen, daß er sein unter dem Archon Polycharmus abgefaßtes Decret zurücknehmen möchte: aber Xeno, und in der Folge Patro selbst, glaubte, es würde schicklicher seyn, wenn ich an Memmius (der einen Tag vor meiner Ankunft in Athen nach Mitylene abgegangen war) schriebe, er möchte den Seinigen zu wissen thun, daß es mit seinem guten Willen geschehen könne. Denn Xeno zweifelte nicht, die Areopagiten würden sich ohne Einwilligung des Memmius nicht dazu bequemen. Nun hatte dieser den Gedanken, auf dem angesprochnen Platz bauen zu lassen, bereits aufgegeben, macht aber noch Schwierigkeiten, weil er auf Patro'n ungehalten ist. Ich habe ihm also sehr nachdrücklich über diese Sache geschrieben, und lege dir hier eine Abschrift meines Briefes bey*).

Du würdest mir einen großen Gefallen erweisen, wenn du deine Pilia in meinem Nahmen beruhigen wolltest. Ich will dir entdecken, was mich zu dieser Bitte veranlaßt, aber du mußt ihr nichts deßwegen sagen. Ich erhielt ein Paquet, worin sich ein Brief von Pilia befand **). Ich nahm ihn heraus, öffnete ihn und las ihn***); er ist ziemlich leidenschaftlich geschrieben. Wenn

meint, welche er durch dieses Beywort, wiewohl zum Scherz, die geringe Meinung entgelten läßt, die er bekanntlich von dem Geiste, der literarischen Bildung und dem Geschmack ihres Meisters hegte.

*) S. den folgenden 34sten Brief.

**) Ohne Zweifel an ihren Mann, von welchem sie glaubte, daß er vielleicht zu Athen bey Cicero sey.

***) Also aus Versehen, in der Meinung, der Brief sey an ihn selbst. Es ist kaum zu glauben, daß Cicero ihn aus bloßem

legi; valde scripta est συμπαθῶς. Brundisio quae tibi epistolae redditae sunt sine mea, tum videlicet datae, quum ego me non belle haberem. Nam illam νομαρχίας excusationem ne acceperis. Cura, ut omnia sciam, sed maxime, ut valeas.

EPISTOLA XXXV. (ad Div. XIII. 1.)

Scr. Athenis circa Kal. Quintil. A. U. C. 702.

A Memmio, qui, damnatus lege de ambitu, Athenis exsulabat, pridie autem quam Cicero Athenas veniret, Mitylenas discesserat, petit, ut in gratiam cum Patrone Epicureo redeat, eique ut parietinas aedium, in quibus olim Epicurus habitaverat, concedat.

M. T. CICERO S. P. D. C. MEMMIO.

Etsi non satis mihi constiterat, cum aliquane animi mei molestia, an potius libenter te Athenis visurus essem, quod injuria, quam accepisti, dolore me adficeret; sapientia tua, qua fers injuriam, laetitia: tamen vidisse te mallem. Nam quod est molestiae, non sane multo levius est, quum te non video; quod esse potuit voluptatis, certe, si vidissem te, plus fuisset. Itaque non dubitabo dare operam, ut te videam, quum id satis commode facere potero. Interea quod per literas et agi tecum, et, ut arbitror, confici potest, agam. Ac te illud primum rogabo, ne quid invitus mea causa facias: sed id, quod mea intelliges, tua nullam in partem multum interesse, ita mihi des, si tibi, ut id libenter facias, ante persuaseris.

Digitized by Google

du, von Brundisium aus, Briefe bekommen hast, worunter keiner von mir war, so müssen sie abgegangen seyn, als ich mich nicht wohl befand: denn die gewöhnliche abgedroschne Entschuldigung würdest du billig nicht gelten lassen. Sorge dafür, daß ich alles wisse was vorgeht, aber vor allem, daß du dich wohl befindest.

35.

An Cajus Memmius 28).

XIII. 1. ad Divers. 702.

Wiewohl ich zweifelhaft war, ob es mir mehr Unlust oder mehr Vergnügen machen würde, dich zu Athen zu sehen — da mir die Kränkung, die dir widerfuhr, schmerzlich, die Weisheit hingegen, womit du sie erträgst, erfreulich ist: so wollt' ich doch lieber, ich hätte dich gesehen: denn wahrlich der Schmerz wird dadurch nicht leichter, wenn ich dich nicht sehe; das Vergnügen hingegen würde ganz gewiß größer gewesen seyn, wenn ich dich gesehen hätte. Ich werde also ohne Bedenken Gelegenheit suchen dich zu sehen, wenn ich es auf irgend eine schickliche Weise möglich zu machen weiß. Was indessen durch Briefe mit dir besprochen und, wie ich glaube, ausgemacht werden kann, wird der Inhalt des gegenwärtigen seyn. Vor allem aber muß ich dich bitten, nichts, was du ungern thätest, meinetwegen zu thun: hingegen, wenn du die Sache so beschaffen findest, daß mir nicht wenig, dir in keiner Hinsicht etwas daran gelegen sey, nur in so fern Rücksicht auf mich zu nehmen, als du dich vorher beredet hast es gern zu thun.

28) Vorwitz erbrochen haben sollte; und doch ist sonderbar, daß er kein Wort zu seiner Entschuldigung sagt.

Digitized by Google

Cum Patrone Epicureo mihi omnia sunt, nisi quod in philosophia vehementer ab eo dissentio. Sed et initio Romae, quum te quoque et tuos omnes observabat, me coluit in primis; et nuper, quum ea, quae voluit, de suis commodis et praemiis consecutus est, me habuit suorum defensorum et amicorum fere principem; et jam a Phaedro, qui nobis, quum pueri essemus, ante quam Philonem cognovimus, valde, ut philosophus, postea tamen, ut vir bonus, et suavis, et officiosus, probabatur, traditus, mihique commendatus est. Is igitur Patro, quum ad me Romam literas misisset, uti te sibi placarem, petereinque, ut nescio quid illud Epicuri parietinarum sibi concederes: nihil scripsi ad te ob eam rem, quod aedificationis tuae consilium mea commendatione nolebam impediri. Idem, ut veni Athenas, quum idem, ut ad te scriberem, rogasset: ob eam causam impetravit, quod te abjecisse illam aedificationem constabat inter omnes amicos tuos.

Quod si ita est, et si jam plane tua nihil interest, velim, si qua offensiuncula facta est animi tui, perversitate aliquorum, novi enim gentem illam, des

Digitized by Google

Ich stehe mit dem Epikureer Patro 29) in allem auf dem freundschaftlichsten Fuß, außer daß wir in der Philosophie himmelweit aus einander sind. Unsre Bekanntschaft begann sich schon bey seinem ehmahligen Aufenthalt in Rom, wo er auch dir und allen den Deinigen fleißig aufwartete, mir aber ganz besonders ergeben war: und daher neulich, als er den nachgesuchten öffentlichen Lehrstuhl erhielt 30), von keinem seiner Gönner und Freunde wärmer im Senate vertreten wurde als von mir: wie er mir denn auch schon von Phädrus*) — der in meiner frühesten Jugend, bevor ich den Philo 31) kennen lernte, als Philosoph, und in der Folge wenigstens als biederer, angenehmer und dienstfertiger Mann**) sehr viel bey mir galt — angelegentlich empfohlen worden war. Von diesem Patro erhielt ich, noch zu Rom, ein Schreiben, worin er mich ersuchte, deinen wider ihn gefaßten Unwillen zu besänftigen, und dich zu bitten, daß du ihm, ich weiß nicht welches verfallene Gemäuer von Epikurs ehemahligen Hause überlassen möchtest. Da ich aber hörte, daß du auf diesem Platze zu bauen Willens seyest, und dich durch meine Empfehlung nicht darin stören wollte: unterließ ich dieser Sache wegen an dich zu schreiben. Gleichwohl wie er bey meiner Ankunft in Athen dasselbe Ansuchen erneuerte, konnt' ich es ihm um so weniger abschagen, als alle deine Freunde für etwas Ausgemachtes hielten, daß du diesen Bau aufgegeben habest. Wenn nun dem so ist, und dir wirklich ganz und gar nichts an der Sache liegt, so wünschte ich, wofern etwa die verkehrte Dienstfertigkeit einiger dem Patro übel wollenden Leute (denn ich kenne

*) S. den Chronol. Auszug von Cicero's Lebensgeschichte S. 30.

**) Das Beywort bieder ist hier entscheidend: denn angenehm und dienstfertig waren alle Graeculi in Rom.

Digitized by Google

te ad lenitatem, vel propter tuam summam humanitatem, vel etiam honoris mei causa. Equidem, si, quid ipse sentiam, quaeris, nec cur ille tantopere contendat, video, nec cur tu repugnes: nisi tamen multo minus tibi concedi potest quam illi, laborare sine causa.

Quamquam Patronis et orationem et causam tibi cognitam esse certo scio. Honorem, officium, testamentorum jus, Epicuri auctoritatem, Phaedri obtestationem, sedem, domicilium, vestigia summorum hominum sibi tuenda esse dicit. Totam hominis vitam rationemque, quam sequitur in phi-

vitam rationemque] Schütz legendum putat: viam rationemque.

Digitized by Google

dieses Volk*) ihm deinen Unwillen zugezogen hätte, daß du die Sache, sowohl deiner eignen leutseligen Sinnesart gemäß, als aus Rücksicht auf mich, in einem mildern Lichte betrachten möchtest. In der That, wenn du mich um meine Meinung fragst, sehe ich, weder warum Patro diese Sache so ängstlich betreibt, noch warum Du ihm darin zuwider seyn solltest: nur wäre dir weniger zu Gute zu halten als ihm, so viel Lärm um Nichts zu machen. Daß dir nicht unbekannt ist, was Patro zur Begründung seiner Ansprüche vorbringt, weiß ich zuverlässig — wie er sich einen Ehrenpunct daraus macht, das Testament ihres Ordensstifters 32) zu verfechten und vermöge des von seinem Vorgänger Phädrus **) erhaltenen feyerlichen Auftrags heilig verpflichtet zu seyn glaubt, Epikurs Ansehn und die Überreste von seinem und seiner Nachfolger altem Wohnsitze, und die ihnen eingedrückten Fußstapfen so vieler trefflicher Männer, unversehrt zu erhalten. Wenn wir diesen Eifer des guten Menschen tadeln wollen, so müßten wir freylich die ganze Denk- und Lebensweise, welcher er als Philosoph zugethan ist, belachenswürdig finden. Aber wahrlich, da wir weder ihm noch den übrigen, die an dieser Philosophie Gefallen finden, sehr feind sind***): so sehe

*) Die Griechen nähmlich, welche (wie er schon im 1sten Briefe des 2ten Buchs an seinen Bruder Quintus bemerkt) es selten ehrlich mit einander meinten und aus Eigennutz, Mißgunst und andern schlechten Leidenschaften, keine Gelegenheit versäumten, einander durch kleine Intriguen, Ohrenbläsereyen und dergleichen, Schaden zu thun.

**) Vermuthlich auf seinem Todesbette.

***) Cicero scheint den Memmius ganz leise erinnern zu wollen, daß mehrere angesehene Römer ihrer Zeit und er selbst, (wie aus der Zueignung des Lucrezischen Lehrgedichts de natura rerum zu schließen ist) der Epikureischen Philosophie geneigt waren, wiewohl sie es unter ihrer Würde gehalten hätten, für Epikureer von Profession zu gelten.

Digitized by Google

losophia, derideamus licet, si hanc ejus contentionem volumus reprehendere. Sed, mehercules, quando illi ceterisque, quos illa delectant, non valde inimici sumus: nescio an ignoscendum sit huic, si tantopere laborat; in quo etiam si peccat, magis ineptis, quam improbitate peccat. Sed ne plura, (dicendum enim aliquando est,) Pomponium Atticum sic amo, ut alterum fratrem. Nihil est illo mihi nec carius, nec jucundius. Is, non quo sit ex istis, est enim omni liberali doctrina politissimus, sed valde diligit Patronem, valde Phaedrum amavit; sic a me hoc contendit, homo minime ambitiosus, minime in rogando molestus, ut nihil umquam magis; nec dubitat, quin ego a te nutu hoc consequi possem, etiam si aedificaturus esses. Nunc vero, si audierit, te aedificationem deposuisse, neque tamen me a te impetrasse: non te in me illiberalem, sed me in se negligentem putabit. Quam ob rem peto a te, ut scribas ad tuos, posse tua voluntate decretum illud Areopagitarum, quem ὑπομνηματισμον illi vocant, tolli. Sed redeo ad prima. Prius velim tibi persuadeas, ut hoc mea causa libenter facias, quam ut facias. Sic tamen habeto: si feceris, quod rogo, fore mihi gratissimum. Vale.

Digitized by Google

ich nicht, warum ihm nicht zu verzeihen wäre, daß ihm die Sache so am Herzen liegt; und wenn er darin zu weit geht, so fehlt er doch nicht aus bösem Willen, sondern weil er einen zu großen Werth auf Kleinigkeiten legt. Doch wozu halte ich dich auf? Lieber will ich dir gleich, weil es doch gesagt seyn muß, gestehen, warum ich mich eigentlich für dieses Anliegen der Epikureer interessiere. Ich liebe den Pomponius Atticus wie einen zweyten Bruder; nichts ist mir theurer und angenehmer als er. Dieser nun — nicht als ob er einer von Jenen sey, dazu hat er eine zu gelehrte Bildung und zu viel Politur 33) — aber er hält viel auf Patro und war ein wärmer Freund von Phädrus — Atticus also, sonst nichts weniger als ein anmaßender oder seinen Freunden mit Bitten beschwerlich fallender Mann, liegt mir so ernstlich, wie er noch nie gethan hat, an, mich dieser Sache anzunehmen, und zweifelt nicht, es koste mir nur einen Wink, um sie von dir zu erhalten, auch wenn du zu bauen gesonnen wärest. Nun aber, wenn er hörte, du seyest von dem Bau abgestanden, und ich dennoch nichts bey dir ausrichtete, würde er — nicht glauben, du hättest es mir nicht zu Gefallen thun wollen — sondern ich hätte diese ihm so angelegene Sache nachläßig betrieben. Ich bitte dich also den Deinigen zu schreiben, das Decret der Areopagiten könne mit deinem guten Willen zurückgenommen werden. Vor allem aber — um auf mein erstes zurückzukommen — wünsche ich, du möchtest dich überzeugen, es liege mir nicht so viel daran, daß du es thuest, als daß du es gern thuest: indessen kannst du versichert seyn, daß ich, wenn du meine Bitte Statt finden lässest, mich dir ungemein verbunden halten werde.

Digitized by Google

Erläuterungen
zum
sechsten Buch.

1. Brief.

1) Der junge Mann an welchen dieser Brief gerichtet ist, eben derselbe, mit welchem wir im 19ten Briefe des 1sten Buchs unter der schmälichen Benennung filiola Curionis (S. daselbst die Erläuterung 68.) die erste Bekanntschaft gemacht haben. Sein vollständiger Nahme war C. Scribonius Curio. Die Natur schien ihn für eine der glänzendsten Rollen in der Republik bestimmt zu haben, so verschwenderisch war sie mit ihren Gaben gegen ihn gewesen: aber ein allzufeuriges Temperament und die Ansteckung der fast allgemeinen gränzenlosen Verderbniß der jungen Leute seines Standes, besonders seine leidenschaftliche Anhänglichkeit an zwey der gefährlichsten Menschen unter dem damahligen jungen Adel, stürzten ihn schon in der ersten Jugend in schändliche Ausschweifungen, und verleiteten ihn zu einer Verschwendung seiner Gesundheit, seines Rufs und seines Vermögens, die alles, was die Natur und das Glück für ihn gethan hatte, vergeblich zu machen drohte. Der ältere Curio, sein Vater (der im Jahr 677 mit Cn. Octavius Consul, hernach Proconsul in Macedonien gewesen war, und nach sei-

Digitized by Google

ner Rückkunft über die Dardanier und andere zwischen der nördlichen Gränze dieser Provinz und der Donau wohnende Barbaren triumphirt hatte) war, nachdem er alle gelindere Mittel fruchtlos versucht, im Begriff den ungerathnen Sohn, an dessen Besserung er verzweifelte, gänzlich zu verstoßen: als Cicero Gelegenheit fand, den verirrten Jüngling auf den Weg der Ehre zurück zu führen, und mit seinem Vater sowohl als mit der öffentlichen Meinung auszusöhnen. Glücklicher Weise war bey dem jungen Curio das Gefühl seiner großen Anlagen für die Redekunst und ein heftiger Trieb sie zu entwickeln und auszubilden erwacht. Er fing nun an, nach dem Beyspiele vieler edeln Jünglinge seines Alters, sich an die Person des größten Redners der Zeit anzuschließen, ihm täglich in seinem Hause die Aufwartung zu machen, ihn ins Forum und in den Senat zu begleiten und wieder zurück zu führen, kurz auf alle mögliche Art die Aufmerksamkeit des allgemein bewunderten Consularen auf sich zu ziehen. Cicero bekam dadurch Gelegenheit zu bemerken, daß es der Mühe werth sey, einen mit den herrlichsten Naturanlagen so reichlich begabten Jüngling vom Rande des Abgrunds zurück zu ziehen, sein Vertrauen zu gewinnen, und ihm zu Ausbildung und Übung seines angebornen Talents beförderlich zu seyn: und diese Absicht gelang ihm so gut, daß in weniger als zwey Jahren aus der filiola Curionis ein Curio meus*) wurde, und von dieser Zeit an die gegenseitige Zuneigung, wovon dieser Brief und mehrere folgende zeugen, sich einige Jahre durch immer gleich erhielt. Aus dem Ton und Inhalt dieser Briefe ist zu schließen, Curio habe von der Zeit an, da er sich zu Cicero hielt, seine Sitten geändert und sich so gut angelassen, daß dieser sich schmeicheln konnte, der Republik und der Par-

*) S. den 8. Brief des 1. Buchs, auf der 392. Seite des 1. Bandes.

Digitized by Google

tey der Wohlgesinnten einen talentvollen und eifrigen Anhänger in diesem jungen Manne gewonnen zu haben; sich aber dennoch nicht so sicher auf die Gründlichkeit seiner Bekehrung verließ, um die ernstlichsten Ermahnungen, und sogar einen schonenden Wink auf den Abgrund, von dessen Rand er ihn ehmahls weggerissen, für überflüssig zu halten. Daß ihn seine Ahnung hierin nicht getäuscht, wird sich im Verfolg ausweisen.

2) Die Anekdote, welche Cicero dem Curio eben so zart und schonend als nachdrücklich ins Gedächtniß ruft, erzählt er, mehrere Jahre nach dessen Tode, in der 2ten Philippica, mit einer Wendung, wodurch sie zu einem höchst schmäligen Vorwurf für den Antonius wird. Dieser letztere war in dem Alter zwischen Knabe und Jüngling der schönste, aber zugleich der ausschweifendste und liederlichste unter allen jungen Patriciern. Bevor er noch die Prätexta ablegte, hatte er schon sein ganzes väterliches Erbe durchgebracht, und sah sich genöthigt, die Blüthe seiner Jugend den Meistbiethenden Preis zu geben*). Eine unbändige Leidenschaft, welche Curio (etliche Jahre älter als Antonius) für ihn faßte, machte ihn zu dessen Eigenthum. Sie überließen sich der zügellosesten Üppigkeit, und trieben die Verschwendung so weit, daß Curio sich den Gläubigern seines Lieblings nach und nach für die enorme Summe von Sechs Millionen Sesterzien verbürgt hatte. Er gerieth dadurch, wie leicht zu erachten, in die äußerste Verlegenheit. Seine Zuflucht zu einem erzürnten Vater zu nehmen, durfte er nicht wagen, wiewohl kein anderes Rettungsmittel übrig war. In dieser Noth warf er sich dem Cicero zu Füßen, bath ihn flehentlich um seine Fürbitte und Vermittlung,

*) Tenesne memoria praetextatum te decoxisse? — — — sumsisti virilem togam, quam statim muliebrem stolam reddidisti primo vulgare scortum — sed cito Curio intervenit, qui te a meretricio quaestu abduxit et — in matrimonio stabili et certo locavit. Philipp. II. 18.

Digitized by Google

und erklärte gerade zu, wenn ihm nicht geholfen würde, müßte er sich selbst aus Rom verbannen, und seinem Geliebten ins Elend folgen. Cicero der einen mit so trefflichen Anlagen begabten Jüngling aus einem der edelsten Häuser Roms nicht zu Grunde gehen sehen, noch an seiner Besserung verzweifeln konnte, ließ sich erbitten, und brachte es, nicht ohne viele Mühe, dahin, daß der Vater die Schulden des jungen Wüstlings zu bezahlen übernahm, und dieser dagegen von seinem bisherigen Lebenswandel abzulassen, allen Umgang mit dem verführerischen Antonius aufzuheben, und sich Cicero's Führung gänzlich zu überlassen, angelobte.

2. Brief.

3) Wiewohl die gemeine Meinung ist, der Interrex sey bloß zu Anberaumung der Wahl-Comitien für die nächst künftigen Magistrate ernannt worden, und alle andere obrigkeitliche Verrichtungen und öffentliche Verhandlungen hätten, während des Interregnums einen Stillstand bekommen: so ist doch aus dieser Stelle zu ersehen, daß wenigstens Schuldsachen hiervon ausgenommen werden müssen, und daß der Interrex in Ansehung derselben prätorische Gewalt auszuüben befugt war. Wäre dem nicht so gewesen, so hätte der Scherz, welchen Cicero hier mit seinem Trebatius treibt, ganz und gar keinen Sinn. Auch ist kaum denkbar, daß eine so ungeheure Stadt, wie Rom, während eines lange dauernden Interregnums ohne alle bürgerliche Rechtspflege in Sachen, wo öfters schleunige Rechtshülfe nöthig ist, hätte bestehen können. Unter jener Voraussetzung scheint mir Cicero's Scherz so klar, daß ich kaum begreife, wie Manutius sich so viel Mühe geben konnte, seinen Sinn — zu verfehlen. Das Amt eines Interrex dauerte nur fünf Tage, und unter diesen kann man immer Einen annehmen, der kein Gerichtstag (dies fastus) war. Wenn also der beklagte Schuldner von jedem Interrex nur zwey Fristen erhielt, so hatte er, auf eine

Digitized by Google

Frist auch nur zwey Tage gerechnet, das ganze Interregnum durch, und, wofern deren erst recht viele auf einander folgten, auf lange Zeit gute Ruhe vor seinen Gläubigern. Daß advocatio hier nichts anders heiße, als die Bitte eines vor Gericht Geladenen, ihm die zu Bestellung und Instruirung eines rechtlichen Beystandes nöthige Frist zu bewilligen, bedarf wohl keines Beweises. Damm, der unter omnibus unde petitur die Rechtsgelehrten versteht, scheint sowohl den Römischen Sprachgebrauch als den Scherz Cicero's verfehlt zu haben.

5. Brief.

a.) Dieser Brief ist aus der chronologischen Ordnung von Wieland weggelassen worden. Wir schalten ihn nach Borhecks Übersetzung hier ein.

b.) Munera hießen bey den Römern feyerliche Spiele, und bestanden in Komödien, in Fechterspielen, wo erkaufte und dazu abgerichtete Leute, gladiatores, zur grausamen Unterhaltung der Zuschauer auf Leib und Leben mit einander fechten mußten; ferners in Vorzeigung seltner wilder Thiere, die auch bald mit einander, bald mit Menschen kämpfen mußten; nicht minder in Ausspendung einiger Speisen an das Volk, und in Auswerfung des Geldes. Solche feyerliche Spiele waren bisweilen außerordentlich kostspielig. — Curio wollte zum ehrvollen Andenken seines verstorbenen Vaters derley öffentliche Spiele geben, und hatte seinem Freygelaßnen Rupa befohlen, solche dem Volke voraus zu versprechen und bekannt zu machen. Cicero aber, nebst einigen andern Freunden des Curio, die nicht gern wollten, daß der junge Mann dadurch sein Vermögen erschöpfen sollte, hatten den Rupa abgehalten, die öffentliche Ankündigung dieser Spiele zu machen. Hiervon zeigt Cicero auf eine feine Art die Ursache an, und berichtet ihm zugleich welche große Erwartungen Jedermann von Curio habe. Da aber diese

Digitized by Google

Spiele mit Spenden verbunden ein sicherer Weg waren die Gunst des Volkes zu erkaufen, so gab Curio diese munera mit äußerster Pracht und Verschwendung, so daß die Erfindungen hierzu ihm nicht prächtig und sinnreich genug angegeben werden konnten.

c.) Curio dachte, wie erst gesagt wurde, durch dergleichen Feste die Gunst des Volkes zu erwerben, und dadurch sich einen leichtern Weg zur Erlangung höherer Würden zu bahnen. S. Cic. de off. II. 15.

d.) Hier spricht sich Cicero's wachende Sorgfalt für das Beste des Staates deutlich aus. Er wünscht einen so geschickten jungen Mann dem Staate recht nutzbar zu machen, und alles hintan zu halten, was ihn darin hindern könnte.

e.) Nähmlich zu einer Zeit, da der Staat treuer, kluger und thätiger Bürger sehr nöthig hat, und da also nur in Beförderung des allgemeinen Wohls die wahre Ehre zu suchen ist.

f.) Kurz zuvor hatte Pompejus dem Volke überaus prächtige Feste gegeben.

g.) Diese Erwartungen echter Patrioten sollen den Curio anspornen, recht eifrig auf ihre Erfüllung zu denken.

9. Brief.

4) „Itaque, quando vestrae cautiones infirmae sunt, graeculam tibi misi cautionem Chirographi mei.“ Man sieht leicht, daß dieß Witz seyn soll; aber die Stelle ist dunkel, und Manutius selbst scheint ihren Sinn nicht ganz gefaßt zu haben, da er graecula cautio so auslegt, als ob Cicero Cäsar'n seinen Trebatius in einem Griechischen Briefe empfohlen habe. Erneſti's Auslegung dünkt mich vor allen die passendste zu seyn, wiewohl der Scherz, welchen Cicero auch hier, wie öfters, mit der Juristischen Profession seines Freundes treibt, dadurch wenig von seinem Frost verliert. „Da er „(sagt E.) mit einem Juristen scherzt, so nennt er seine

Digitized by Google

„Empfehlung eine Caution, und zwar eine Chi„rographarische, weil er sie eigenhändig ge„schrieben hatte. Aber warum graeculam? Nicht als ob „er seinen Brief an Cäsarn in Griechischer Sprache ge„schrieben hätte: (denn da in dieser scherzhaften Stelle „alles andre tropisch ist, so kann auch das Wort grae„culae nicht im buchstäblichen Sinne genommen wer„den) sondern weil er sie, als Caution betrachtet, nicht „für sehr zuverläßig gibt." (graeca fides nota est). Mir ist nicht unwahrscheinlich, das Körnchen Salz, das diesen Scherz würzen soll, stecke eben in dem Beyworte graecula, und es gelte nicht sowohl den Griechen überhaupt, als den besonders so genannten Graeculis, den Griechischen Grammatikern, Rhetorn, Sophisten und Tausendkünstlern aller Art, wovon es in Rom wimmelte; welche größten Theils arme Schlucker waren, die, wenn sie von irgend einem guten Freunde (was wohl häufig der Fall war) einige Denarien borgten, keine andere Sicherheit zu geben hatten, als ihre Handschrift. Diese Vermuthung hat mich bewogen das komische Graeculam durch à la greque zu geben, welches auch unter uns im gemeinen Leben öfters in einem scherzhaften oder spottenden Sinne gebraucht wird, oder ehmahls wenigstens gebraucht wurde. — Damm hat vor lauter Spitzfindigkeit die ganze Stelle durchaus mißverstanden.

12. Brief.

5) Dieser Brief ist mit so unauflöslichen Knoten durchflochten, daß es vielleicht besser gewesen wäre, ihn unangerührt zu lassen: zumahl da das Ganze der Ciceronischen Briefe nichts verlöre, wenn er gar nicht vorhanden wäre. Das, was darin jedem Leser in die Augen leuchtet, ist: 1) Daß er vermuthlich die Antwort auf einen andern ist, worin ein gewisser P. Sextius, wer er auch seyn mag, auf eine leise und zarte Art besorgt haben mochte, daß er bey seinem alten

Digitized by Google

Freunde Cicero in gänzliche Vergessenheit gekommen sey. 2) Daß Cicero diesen, durch mehrjährige Unterbrechung ihres Briefwechsels veranlaßten Verdacht von sich abzulehnen sucht, und, zum Beweise seiner Theilnahme an Sextius, sich auf alles, was er ehemahls und neuerlich für ihn gethan, beruft. 3) Daß der Mann, an welchen der Brief gerichtet ist, in mehrere Criminal-Händel verwickelt gewesen, und in einem derselben von Cicero selbst vertheidigt worden; und 4) daß er damahls, da Cicero diesen Brief schrieb, Kraft eines zu seinem Nachtheil ausgefallnen Urtheils, aus Italien verbannt lebte. Der Zweck des Briefes war demnach, vor allem sich selbst zu rechtfertigen, und dann einen Freund im Unglücke zu trösten. So weit wäre alles klar genug. Wenn nun aber gefragt wird: wer war dieser Publius Sextius: In was für Criminal-Händel war er verstrickt? Wann wurde er von Cicero vertheidigt? Welche von den mehrern Anklagen, die ihn trafen, war die Ursache seiner Landesverweisung? so befinden wir uns in einer Verlegenheit, welche durch die Bemühungen der besten Ausleger nicht nur nicht vermindert: vielmehr mit jedem neuen Versuche vergrößert worden ist. Es lebten um diese Zeit zwey Publii Sextii, der eine Publii der andere Lucii Filius, deren Väter vielleicht Brüder gewesen seyn möchten. Der eine P. Sextius, Lucius Sohn, den ich mit A bezeichnen will, war unter dem Proconsul Antonius Quästor in Macedonien (Cicero's Collegen im Consulat) in den Jahren 991 und 92, und einigermaßen in den Proceß de repetundis verflochten gewesen, in welchem Antonius, aller Beredsamkeit seines Anwalds Cicero ungeachtet, zu einer lebenswierigen Landesverweisung verurtheilt wurde. Dieser Sextius war im Jahr 696 einer von den Tribunen, welche sich für Cicero's Wiederherstellung beeiferten, und wurde, als ihn Clodius im folgenden Jahre de vi anklagte, von Cicero mit glücklichem Erfolge vertheidiget. Seine weitere Geschichte gehört nicht hieher. Der andere P.

Digitized by Google

Sextius, Publius Sohn B, war (nach des Römischen Annalisten Pighi Angabe) im Jahr 685 Quästor. Nach einer Zeit von zwey Jahren bekleidete er die Ädilität, und wurde im Jahr darauf wegen übler Verwaltung dieses Staatsamtes angeklagt, verurtheilt, und mit der Strafe der Landesverweisung belegt. — Aber woher können wir das wissen, da kein Geschichtschreiber etwas davon erwähnt? Lediglich aus dem gegenwärtigen Briefe selbst. Wiewohl Cicero sich aus Schonung nicht deutlich ausdrückt, so zeigen doch die Worte: „quum eo tempore invidia annonae, inimici non solum tui sed etiam tuorum, iniquitas totius judicii, multaque alia Reipublicae vitia, plusquam causa ipsa veritasque valuissent," klar genug, daß die Verurtheilung des Sextius, an welchen er schreibt, auf die Beschuldigung, daß er entweder durch strafbare Fahrläßigkeit oder durch Veruntreuung an dem damahligen Getreidemangel und hohen Preise des Korns zu Rom Schuld gewesen, sich gegründet habe.

Nun hatten aber die Quästoren (deren einer Sextius gewesen war) mit diesen Gegenständen ganz und gar nichts zu schaffen; hingegen war die Versorgung der Stadt mit reichlichen Getreidevorräthen und wohlfeilem Brote eine der vornehmsten Obliegenheiten der Ädilen. Sextius müßte also Ädilis gewesen seyn. Weil er aber, nach der Römischen Verfassung, sich erst im zweyten Jahr nach seiner Quästur um die Ädilität bewerben konnte, und, Falls er erwählt wurde, das Amt erst im nächst folgenden antrat: so konnt' er es nicht eher als im Jahr 698 gewesen, und, da kein Magistrat während seiner Amtsführung vor Gericht geladen werden durfte, erst im Jahr 699 verklagt und verurtheilt worden seyn. Das seltsamste ist nun, daß Cicero selbst (was sich doch nicht denken läßt) die beyden Sextier in diesem Briefe mit einander vermengt zu haben scheint, und den gelehrten Nagazzoni dadurch verleitet hat, beyde nur für Eine Person zu halten. Denn alles was er in der ersten

Digitized by Google

Hälfte dieser ziemlich langen Periode von dem Worte „Ego te bis zu tutatus sum“ sagt, paßt sehr gut auf Sextius A, aber keineswegs auf Sextius B; das übrige hingegen, von den Worten, et proxime bis zum Schluß der Periode ist nur auf Sextius B anwendbar, welcher weder Quästor in Macedonien, noch im Jahr 696 Tribun gewesen war; hingegen paßt es ganz und gar nicht auf Sextius A, für welchen Cicero die bekannte Vertheidigungsrede hielt, welcher losgesprochen wurde, und, während Sextius B in der Verbannung lebte, sich zu Rom ganz wohl befand. Ich gestehe, daß ich nicht Geschicklichkeit genug besitze, die beyden so seltsam in diesem Briefe zusammengewachsenen Sextier von einander abzulösen, ohne daß der Brief selbst darüber in Stücken gehe, und überlasse also die Operation einer kunstgeübtern Hand.

14. Brief.

6) Ich zweifle, ob es leicht wäre, das, was Cicero in diesen zwey Perioden, „Ego omnia mea studia“ etc. und „Neque vero cuiquam“ etc. sagen zu wollen scheint, auf eine seltsamere Art zu drehen. War denn etwa der Zustand der Republik überhaupt und Cicero's persönliche Lage dem Curio so wenig bekannt, daß ihm der wesentliche gebietherische, alle Wahl und Willkühr ausschließende Beweggrund, warum Cicero sein Alles daran setzen mußte, daß nicht sein unversöhnlicher Feind Clodius, sondern sein großer Freund Milo das Consulat nicht nur erhalte, sondern hauptsächlich ihm zu danken habe, hätte verborgen seyn können? Warum also versteckt er diese so allvermögende, so offen da liegende Triebfeder seiner Beeiferung für Milo, wie es scheint ohne alle Noth, hinter eine so überflüssige rednerische Darstellung seiner persönlichen, allgemein bekannten Verbindlichkeiten gegen denselben? Und wie passen die Ausdrücke — „Statui, me in consulatu Milonis non officii solum fructum, sed etiam pietatis laudem, de-

Digitized by Google

here quaerere? — und in der folgenden Periode, in quo omnia mea posita decrevi? So könnte man sich allenfalls ausdrücken, wenn man sich in einer Sache, die mehr als Eine Verfahrungsart zuläßt, nach ruhiger Überlegung und Abwägung aller Umstände und Motive für und wider, mit voller Freyheit des Willens für eine gewisse Maßregel bestimmt hätte? War dieß aber hier der Fall? Wenn zwischen einen unermeßlichen Abgrund und mir nur ein einziger Ausweg liegt, bleibt mir da noch eine Wahl? Was ist da zu statuieren? zu decernieren? — Ich gestehe, daß hier etwas ist, was ich mir nicht anders zu erklären weiß, als wenn ich annehme, daß Cicero einige Verlegenheit zu verrathen scheint, seine geheimsten Gedanken, und das, was in der Sache ungleich stärker als Dankbarkeit und Pflichtgefühl auf sein Gemüth wirkte, vor dem Freunde selbst, den er so ängstlich und dringend um seinen Beystand anruft, möglichst zu verbergen. Es muß etwas sehr wichtiges seyn, was einen Mann wie Cicero in eine Verlegenheit setzen kann, wobey selbst seine Sprache, ja sogar seine Logik ins Gedränge kommt. Mich dünkt, ich sey diesem Etwas auf der Spur, und ich könne mich schwerlich irren, wenn ich folgendes in Cicero's innerster Seele zu lesen glaube. Die Republik befand sich gerade in diesem Zeitpunct, als Milo und Clodius sich um das Consulat des Jahrs 702 bewarben, in einer Krisis, die einem so hell sehenden Manne wie Cicero über Leben oder Tod derselben zu entscheiden scheinen mußte. Alle Gewalt lag in den Händen zweyer Männer, deren bisheriges gutes Vernehmen mit jedem Tage schwankender und unhaltbarer zu werden drohte. Der dritte Mann, der mehrere Jahre lang eine Art von Gleichgewicht zwischen ihnen erhalten hatte (Crassus), lebte nicht mehr. Ein blutiger Bürgerkrieg war nur zu gewiß voraus zu sehen; und mochte Pompejus oder Cäsar die Oberhand behalten, so hatte Rom einen Herrn; die Freyheit war verloren, und wer von allen, die einst in der Republik eine glänzende Rolle gespielt hatten, hätte sie überleben mögen? Diesem Aus-

Digitized by Google

gange der Dinge zuvor zu kommen, war nur Ein mögliches Mittel: es mußte wieder ein dritter Mann gefunden werden, der den Platz des Crassus einzunehmen fähig war: ein Mann, welcher Genie, Unerschrockenheit, Feuer, Ausdaurungskraft und Gunst bey den Optimaten sowohl als bey dem Volke, kurz alle Eigenschaften besaß, womit er im Nothfall einem Cäsar selbst die Spitze biethen konnte, und die ihn geschickt machten, zu verhindern, daß keiner von den beyden Rivalen um die Alleinherrschaft so übermächtig würde, den andern zu Boden zu drücken. Die ganze Römische Republik hatte nur einen einzigen solchen Mann aufzuweisen, und dieser Mann war Titus Annius Milo. Aber, um als solchen sich erweisen zu können, mußte er die höchste Stufe in der Republik erstiegen haben. Hier haben wir, denk' ich, das Geheimniß Cicero's, die wirkliche Triebfeder der unsäglichen Bemühungen, die er sich gab die Sache zu Stande zu bringen, und dieß mit desto größerm Eifer, da im entgegengesetzten Falle, wenn es dem Clodius gelungen wäre den Milo zu verdrängen, Cicero wahrscheinlich mit der Republik zugleich verloren gewesen wäre. Weil er aber in dieser ihm so unendlich wichtigen Sache gerade den beyden Gewalthabern Pompejus und Cäsar entgegen arbeiten mußte: so sieht man leicht, wie große Ursache er hatte, sich sogar gegen vertrautere Freunde, zumahl in Briefen, nicht anders als mit Zurückhaltung über den wahren Beweggrund seiner Verwendung für Milo herauszulassen, und immer nur seine Dankbarkeit und die Verpflichtungen, die er ihm hatte, als die einzige Ursache seines Eifers für Milo geltend zu machen. In der That hatte Milo so viel für Cicero gethan, daß dieser, indem er seine Dankbarkeit aufs äußerste trieb, des allgemeinen Beyfalls gewiß war, und die Machthaber selbst sich die Miene gaben, als ob sie die Wärme, womit er für einen Mann, den sie haßten, arbeitete, einem so edeln Beweggrunde zu Gute hielten.

Digitized by Google

15. Brief.

9) Titus Fadius hatte unserm Cicero in seinem Consulat als Quästor, und im Jahr 996 als Volks-Tribun, Beweise einer großen Anhänglichkeit gegeben, und dieser konnte also nicht weniger thun, als ihm in diesem Trostbriefchen seine Theilnahme an dem Unglücke zu bezeugen, welches Fadius gehabt hatte, durch einen richterlichen Spruch, auf Lebens lang (wie es scheint) aus der Stadt Rom verwiesen zu werden. Das Verbrechen, dessen er angeklagt worden, ist unbekannt; aber aus einigen Stellen dieses Briefes ist zu schließen, daß seine Verurtheilung nicht bloß eine Folge der strengen Maßregeln war, welche Pompejus in seinem dritten Consulate gegen die zeither öffentlich im Schwange gegangenen und ganz allgemein gewordenen gesetzwidrigen Mittel, sich der Stimmen des Volks in den Wahl-Comitien zu versichern, vorgekehrt hatte, sondern daß er bey dieser Gelegenheit das Opfer einer Cabale des Pompejus, ihn nicht höher in der Republik steigen zu lassen, geworden sey; eine Vermuthung, welche theils durch den Umstand, daß seiner Lossprechung nur eine einzige Stimme fehlte, theils durch die ungemeine Gelindigkeit der ihm auferlegten Strafe, theils durch den Ausdruck Cicero's, die Verurtheilung des Fadius sey, der öffentlichen Meinung nach, einem einzigen Mächtigen gleichsam zum Geschenke gemacht worden, (potentia alicujus condonatum) beynahe zur Gewißheit erhoben zu werden scheint.

16. Brief.

3) Unter den verschiedenen Titiis, die in diesen Briefen vorkommen, war derjenige, an welchen der gegenwärtige gerichtet ist, einer von den fünfzehn Legaten, welche Pompejus sich zu ernennen vorbehielt, als ihm im Jahr 996 die höchste Gewalt über das gesammte

Digitized by Google

Getreidewesen in der ganzen Römischen Welt übertragen wurde.

17. Brief.

9) Eben derselbe vertraute Freund, Landsmann und Gutsnachbar Cicero's, an welchen der eilfte Brief in unserm 5ten Buche des 2ten Bandes geschrieben ist. Der scherzhafte Theil des gegenwärtigen bezieht sich auf den Umstand, daß Cicero vom Marius ersucht worden war, in seinem Nahmen ein Geboth auf einige Güter zu thun, von welchen Jener im Testament eines Freundes oder Clienten zum Miterben eingesetzt worden war.

10) Die Rede ist von Titus Munatius Plancus Bursa, einem Bruder des Lucius Plancus, an welchen und von welchem die 24 ersten Briefe des 10ten Buchs ad Diversos geschrieben sind. Dieser Bursa war im letzt abgewichnen Jahre einer der Tribunen gewesen, hatte sich, nach der Ermordung des berüchtigten Clodius als einen tödtlichen Feind und Gegner Milo's und Cicero's bewiesen und wurde im folgenden Jahr 702 von letzterm wegen der Gewaltthaten und Verbrechen, die er in seinem Tribunate begangen, so nachdrücklich angeklagt, daß die Richter nicht umhin konnten, ihn einhellig zur Landesverweisung zu verurtheilen, ungeachtet Pompejus selbst alles Mögliche gethan hatte, seine Lossprechung zu bewirken. Cicero zeigte bey dieser Gelegenheit, daß er sogar diesen so stolzen und beynahe allvermögenden Magnaten nicht fürchtete, wenn es darauf ankam, eine alle Kräfte seiner irascibeln Seele erhitzende Leidenschaft zu befriedigen: was er denn hier um so unbedenklicher thun konnte, da er damahls mit Cäsarn noch auf einem sehr guten Fuß stand, und Pompejus, der die Nothwendigkeit eines Bruches zwischen ihm und seinem Mitbewerber um die Oberherrschaft immer näher kommen sah, starke Beweggründe hatte, einen Mann wie

Digitized by Google

Cicero nicht wegen eines Bursa zum erklärten Übergang zur Cäsar'schen Partey zu treiben.

19. Brief.

11) Cajus Memmius, von welchem in den Briefen an Quintus und Atticus im 5ten Buche so oft die Rede ist, war im Jahr 701 de Ambitu angeklagt und zur Verweisung aus Italien verurtheilt worden; und seine ökonomischen Umstände befanden sich (weil ihm seine kostspielige Bewerbung um das Consulat mißlungen war) in so großer Unordnung, daß er sich genöthigt sah, seine Güter, oder wenigstens einen Theil derselben, zu verkaufen. Denn daß sie confiscirt worden, ist weder erweislich noch wahrscheinlich. In einem ähnlichen Falle hatte sich vermuthlich auch Sextus Attilius (Serranus Gavianus) befunden, der im Jahr 696 Tribunus Plebis gewesen war. Genug, Cicero scheint einige Güter dieser Exulanten erstanden, und sie nun, da er vor der Abreise in die Provinz seine häuslichen Angelegenheiten berichtigen wollte, wieder verkauft zu haben. Doch läßt sich hierüber nichts gewisses sagen.

20. Brief.

12) „Rufio noster." Rufio scheint ein Diminutivum von Rufus zu seyn. Die Rede ist von C. Sempronius Rufus, einem Clienten Cicero's, dessen in seinen Briefen öfters gedacht wird, und der mit dem ebenfalls schon mehrmahls erwähnten Banquier Vestorius in einer so häkeligen und veralteten Streitigkeit befangen war, daß ihn Cicero (im 14ten Briefe des XIV Buchs ad Attic.) scherzweise Rufio Vestorianus nennt. Da der Handel kein Ende nehmen wollte, schlug Vestorius dem Rufus vor, den Cicero

Digitized by Google

zum Schiedsrichter zu erbitten; was denn auch Rufus, wiewohl ihm wenig mit einer endlichen Entscheidung gedient war, sich gefallen lassen mußte. Da Cicero in seinem Landsitze zu Cumä eine unendliche Menge Abschiedsbesuche erhielt, so zweifelte Vestorius nicht, daß auch Rufus sich einer, nach Römischer Sitte, so unerläßlichen Pflicht nicht überheben, und also Gelegenheit geben würde, ihrem Handel ein Ende zu machen. Rufus scheint sich aber so gut bewußt gewesen zu seyn, daß das Recht nicht auf seiner Seite sey, daß er lieber eine unverzeihliche Unhöflichkeit begehen, als sich der Gefahr aussetzen wollte, von Cicero zu Bezahlung der Forderung des Vestorius verurtheilt zu werden. Übrigens denke ich nicht, daß das noster Rufio, wofern es nicht ironisch zu nehmen ist, mehr sage, als daß Sempronius Rufus ein Client oder parvus amicus Cicero's gewesen war, und diesem (wie es scheint) Verbindlichkeiten hatte, die seiner Unterlassungssünde einen starken Anstrich von Undankbarkeit gaben.

13) Wir haben schon anderswo gesagt, daß ein Decret des Senats, gegen welches ein oder mehrere Tribunen protestierten, wofern der Senat es dem ungeachtet protokolliren ließ, den Nahmen Senatus auctoritas erhielt. Es wäre gegen die Würde des Senats gewesen, wenn ein von diesen ersten und ehrwürdigsten Stande der Republik abgefaßter Schluß deßwegen, weil ein Tribun gegen ihn protestierte, Nichts hätte seyn sollen: er blieb in diesem Falle zwar ohne unmittelbare Wirkung, behielt aber doch, als erklärter Wille des Senats, eine Art von Autorität, wodurch dieser sich selbst gewisser Maßen die Hände band. Übrigens scheint der Senats-Schluß, dessen Cicero hier erwähnt, und der Convent, welchen Cäsar in dem Cispadanischen Gallien ausgeschrieben haben sollte, unter die Gerüchte gehört zu haben, von welchen die von Rom entferntern Districte Italiens damahls voll waren, in der Stadt selbst aber niemand etwas wissen wollte — wie Cölius in seinem 1sten Brief an Cicero schreibt.

Digitized by Google

14) Da die Magistrate der Municipal-Städte in Gallia transpadana das Stimmrecht in den Bürgerversammlungen zu Rom hatten, so vermehrte Cäsar, wenn er zu dieser Maßnehmung schritt, natürlicher Weise seinen Einfluß auf die Comitien, aber auch die Besorgnisse des ihm wenig Gutes zutrauenden Senats.

22. Brief.

25) Diese ganze Stelle ist von den Worten „ac me ille illuc, non quo" bis zu „de illo altero" — unheilbar verdorben, und bloß aus den folgenden etwas weniger verunstalteten Sätzen, läßt sich einigermaßen auf den vermuthlichen Sinn jener gänzlich unverständlichen Worte schließen; zumahl wenn man eine hierher gehörige Stelle des 1sten Briefes im 6ten Buch ad Attic. zu Hülfe nimmt. Die Rede ist von Verheirathung seiner Tullia, welcher ihr zweyter Gemahl Furius Crassipes, nach einer Ehe von kurzer Dauer, einen Scheidebrief zugefertigt hatte. Nach Römischer Sitte erforderte es Tullia's Ehre, sobald als möglich wieder an den Mann gebracht zu werden. So viel sich aus der absichtlich räthselhaften und durch die Abschreiber vollends unverständlich gemachten Äußerung Cicero's abnehmen läßt, waren bey seiner Abreise in seine Provinz zwey oder drey Partien im Vorschlag: aber keine wollte ihm selbst recht gefallen, und von dem, zu welchem er sich noch am ehesten hätte entschließen können, besorgte er, daß er seiner Tochter nicht anständig seyn möchte. Wie es scheint, nahm sich auch Servilia*), eine Tochter des Cneus

*) Denn, daß man hier nicht Servilius, sondern mit Tunstall und Ernesti, Servilia lesen müsse, scheint aus der vorerwähnten Stelle Ep. 1. L. IV. ad Attic. klar zu seyn. Was die Ursache des Einflusses gewesen sey, welchen Cicero ihr auf den Vater des jungen Servius zuzutrauen scheint, ist unbekannt.

Digitized by Google

Servilius Capio und Gemahlinn des Appius Claudius, dieser Heirathssache an, und man kann aus den Worten Cicero's nichts anders schließen, als daß er durch ihre Vermittlung eine Verbindung mit dem Sohne des damahligen Consuls Servius Sulpicius zu bewirken für etwas sehr mögliches hielt, wenn nur entweder er selbst oder Atticus durch ihre persönliche Gegenwart in Rom das ihrige dazu hätten beytragen können.

[Die ganze verderbte Stelle ist diese: Ac me ille: illuc quidem labar, non quo; sed inopia cogimur eo contenti esse. De illo altero, quem scribis tibi visum esse non alienum, vereor ut adduci nostra possit: et, ut vis δυσδιάγνωστον; esset quidem summe facilis: sed tu aberis, et me absente res. Habebis mei rationem. Schütz hat nach meiner Meinung das Rätsel glücklich gelöset, da er folgende Lesart aufnimmt. Ac mi illud quidem lubet, non quo - - - sed inopia cogimur eo contenti esse. De illo altero, quem scribis tibi visum esse non alienum, vereor adduci ut nostra possit; et, ut ais, δυσδιάγνωστον est. Equidem sum facilis: sed tu aberis, nec me absente habebis rei rationem. Schütz vermuthet, daß aus lubet durch die Schuld der Abschreiber labat, und aus labat endlich gar labar geworden ist. Der Sinn wäre also dieser: „Ich bin mit dem Vorschlage, (nähmlich daß sich „Tullia mit dem Dolobella vermähle) nicht unzufrieden, „nicht zwar, als ob mir dieser Schwiegersohn ganz anstünde; doch man muß aus der Noth eine Tugend machen. „Zu jenem andern (dem Sohne des Servius Sulpicius) „von dem du mir schreibst, er scheine nicht abgeneigt, wird „sich, wie ich besorge, meine Tullia schwerlich bereden lassen. Und über dieß ist, wie du selbst sagst, schwer zu entscheiden, mit welchem von beyden meine Tullia besser fahren „werde. Ich für meinen Theil bin allzunachgiebig; aber „du wirst auch nicht in Rom seyn, und so wird in meiner „Abwesenheit niemand sich die Sache recht angelegen seyn „lassen." Mir gefällt die Lesart: et me absente nemo habebit mei rationem. Sch.]

Digitized by Google

16) Die Rede ist hier nicht von der ansehnlichen Summe, welche gewöhnlich jeder Proconsul und Proprätor beym Abgang in seine Provinz als Entschädigung für alle ihm dadurch verursachten Ausgaben (als Reisekosten, Equipage, Silbergeschirr, u. dergl.) aus der Staats-Schatzkammer ausgezahlt erhielt; denn dieß verstand sich von selbst. Aber Cicero wurde cum imperio d. i. mit dem Oberbefehl über ein Kriegsheer nach Cilicien gesandt: und wiewohl dasselbe nur aus zwey Legionen und einem Paar Tausend Reitern bestand, so war es ihm doch von seinem Vorfahrer in so schlechtem Zustande hinterlassen worden, daß zur Vollzähligkeit und Mobil-Machung desselben eine beträchtliche Summe erfordert wurde. Cicero hatte verlangt, daß ihm erlaubt würde in Italien Werbungen anzustellen; dieß hatte aber der Consul Sulpitius nicht zugeben wollen, und Cicero wandte sich deßwegen durch Vermittlung seines Freundes Atticus an den andern Consul Marcellus, und wünschte zu Vermeidung alles Scheins, als ob er bey dieser Gelegenheit besondere Vortheile für sich selbst zu machen suchte, daß ein Senatus-Consultum bewirkt werden möchte, worin allen cum imperio ernannten Statthaltern überhaupt gewisse Supplement-Gelder zu dem obbesagten Behufe bewilliget würden. Sollte dieß aber (schreibt er dem Atticus) nicht zu Stande kommen, so könnte dennoch weder ihm noch dem neuen Statthalter in Syrien Bibulus die verlangte Zulage versagt werden; und zwar um so weniger, da dem Römischen Volke selbst Alles daran gelegen sey, daß die Gränz-Provinzen des Reichs durch eine hinlängliche Kriegsmacht gegen die Parther gesichert würden, von welchen man, seit der Niederlage des M. Crassus, Alles zu befürchten Ursache hatte. Denn dieß ist es, was Cicero durch die Worte in quo sit compendium populi" bloß andeutet, weil Atticus, um ihn zu verstehen, weiter nichts als Winke nöthig hatte.

17) Auch diese Stelle ist im lateinischen Text sehr dunkel, und zum Theil so, daß sie uns in Ermanglung

Digitized by Google

des Briefes, auf welchen sie sich bezieht, unverständlich seyn und bleiben muß: Nur Atticus konnte wissen, wer die ceteri waren, bey welchen Cicero auf einmahl abbricht, und was er mit dem Zusatz, „sed tamen commode quod cum Scrofa*)“, sagen wollte.

18) Unter diesem Scrofa ist vermuthlich Cneus Tremellius Scrofa gemeint, ein vertrauter Freund des Atticus, von dessen Kenntnissen und Erfahrenheit in der Landwirthschaft sowohl, als von der trefflichen Einrichtung und Benutzung seiner Landgüter, Varro (de R. R. I. 2.) viel Rühmliches sagt.

19) Cicero erwählte sich für seine Statthalterschaft vier Legaten: den gewesenen Prokonsul in Gallien, Pontinius (oder Pomtinius) Aquila, einen seiner vertrautesten Freunde, und seinen Bruder Quintus, als bewährte Heerführer, für das Kriegs-Departement; den Marcus Annius (oder Anneius) und den Lucius Tullius, seinen nahen Geschlechtsverwandten **), für die Civil- und Polizey-Sachen.

23. Brief.

20) Ich sah mich genöthigt, diese Periode wörtlich zu übersetzen, weil ich bekennen muß, daß ich sie nicht verstehe. Die Ursache liegt vornehmlich darin: daß ich

*) Diese Worte lassen wegen Auslassung des Zeitwortes zweyerley Auslegung zu. Nimmt man mit Manutius und Corradus an, Cicero habe sagen wollen, loquutus es, so sagen sie was ich sie in meiner Übersetzung sagen lasse: lieset man aber statt es est, so hat Mongault den Sinn vermuthlich getroffen, da er den Cicero sagen läßt, mais c'est toujours un bonheur que Cherippus se soit adressé à Scrofa. In einem und im andern Fall bleibt indessen die Frage warum? gleich unbeantwortbar — woran zum Glück nichts gelegen ist.

**) Er war der Sohn eines jüngern Bruders von Cicero's Vater.

Digitized by Google

mir nicht vorstellen kann, wie Cäsarn, welchem immer Millionen zu Gebothe standen, und der bloß um sich einige bedeutende Anhänger mehr zu verschaffen, Millionen zu verschenken im Stande war, eine Summe von 80,000 Gulden, einem Manne wie Cicero wenn auch auf bloße Handschrift vorgestreckt, ein so großes Object hätte seyn sollen, das dieser seine Freundschaft zu verlieren besorgen mußte, wenn er ihm diese Summe bey seinem Abgang in die Provinz schuldig geblieben wäre. Ungleich wahrscheinlicher dünkt mich, daß Cicero einen ganz andern Beweggrund gehabt habe, warum er seinen Atticus so oft und so ernstlich, ja beynahe ängstlich, erinnert, die Zahlung noch vor seiner Abreise von Rom zu bewerkstelligen. Alle Umstände ließen nähmlich vermuthen, daß es in kurzem zu einem öffentlichen Bruche zwischen Cäsar und Pompejus kommen würde, und Cicero, welcher mancherley Ursachen hatte, mehr an Diesem als an Jenem zu hängen, hatte ohne Zweifel schon damahls auf jeden Fall seine Partey genommen. Sein Wille war, mit Cäsarn so lange als möglich nicht nur in gutem Vernehmen zu stehen, sondern auch zu Verhüthung des besorglichen Bürgerkriegs sein Möglichstes bey Pompejus zu thun: käme es aber demungeachtet zum Bruche, so war er entschlossen sich zu Pompejus zu halten; und so ist sehr begreiflich, warum ihm so viel daran gelegen war, auf diesen nur allzuwahrscheinlichen Fall, Cäsarn keine Geldverbindlichkeiten zu haben. Dieß erklärt nun, (dünkt mich) allerdings, warum Cicero seinen Freund in jedem seit ihrer Trennung geschriebenen Briefe so ernstlich und beynahe zudringlich an dieses Geschäft erinnert: aber freylich macht es uns nicht verständlich, warum er am Schluß des gegenwärtigen den unbestimmt und beynahe räthselhaft ausgedrückten Beweggrund hinzufügt: ut, quod auctore te velle coepi, adjutore adsequar. Denn es ist, wie gesagt, unglaublich, daß er sich sollte eingebildet haben sein gutes Vernehmen mit Cäsarn, wozu ihm Atticus vor mehrern Jahren gerathen hat-

Digitized by Google

te, werde durch einen längern Verzug der Rückzahlung seiner Schuld einen Stoß bekommen. Wollte er sich nicht deutlicher erklären? Oder sollte ihn etwa gar seine Liebe zu Gegensätzen verleitet haben, etwas anderes zu sagen, als er im Sinne hatte?

27. Brief.

21) Es wäre so viel über diesen merkwürdigen Brief zu sagen, daß ich für das Beste halte, den Lesern, denen diese Briefe vorzüglich als Urkunden und Belege zur Erforschung des menschlichen Herzens interessant sind, die Betrachtungen, die sich im Lesen aufdringen, selbst zu überlassen, um so mehr, da ihnen der Inhalt des 14ten Briefes dieses Buchs (an Curio) noch in ziemlich frischem Andenken liegen muß. Manutius sieht in der zweydeutigen Rolle, welche Cicero als wahrer Käufer der Milonischen Güter zu spielen scheint, und in den geschraubten Ausdrücken, worin er sich darüber rechtfertigt, nichts als die edle und reinfreundschaftliche Absicht, zu verhüthen: daß diese Güter nicht in unrechte Hände kommen möchten, und den entschloßnen Willen, sie seinem Freunde Milo bloß aufzubewahren, um sie ihm je bälder je lieber wiederabzutreten. Wenn dieß wirklich Cicero's Absicht und Gesinnung war, so sehe ich nicht, warum er sich nicht bestimmter und unzweydeutiger gegen Atticus erklärte; und noch weniger, was ihn abhalten konnte, sich hierüber mit Milo selbst zu verständigen, und durch eine offene Darlegung seines Plans und Zwecks jeder Möglichkeit einer Mißdeutung und Beschwerde von Milo's Seite zuvor zu kommen. Middleton, dessen eben so uneigennützige als unbegränzte Parteylichkeit für Cicero vielleicht ohne Beyspiel ist, scheint diesen Einwurf dadurch entkräften zu wollen, daß er dem Philotimus geradezu Schuld gibt, unredlich in diesem Geschäfte verfahren zu seyn, einen Theil der Milonischen Effecten heimlich zu

Digitized by Google

seinem eignen Nutzen auf die Seite geschafft, und den unschuldigen Cicero dadurch bey seinem Freunde in Verdacht gesetzt zu haben, als ob er mit seinem schelmischen Agenten unter Einer Decke liege. Ich zweifle sehr, daß irgend ein unparteyischer Leser nur ein Wort in gegenwärtigen Briefe finden werde, welches diese Beschuldigung rechtfertigen könnte. Cicero gibt vielmehr deutlich genug zu erkennen, daß Philotimus in diesem Geschäfte bloß als sein Mittelsmann und Werkzeug gehandelt habe; und in dem Auftrag, den er dem Atticus auf den Fall thut, wenn es mit den Klagen des Milo nicht so gar ernstlich gemeint seyn sollte, ist die Rede mit keinem Worte, daß er auf das Interesse des unglücklichen Milo, sondern bloß auf Cicero's eigenen Credit und Nutzen Rücksicht zu nehmen habe.

28. Brief.

22) Appius hatte vor einiger Zeit das erste Buch eines großen Werkes über die Auguriem und das Augurat bekannt gemacht, und es, zum öffentlichen Beweise der Aufrichtigkeit seiner Aussöhnung mit Cicero, dem letztern (welcher an die Stelle des im Parthischen Kriege umgekommenen jüngern Crassus in das Collegium der Auguren aufgenommen worden war) in den schmeichelhaftesten und freundschaftlichsten Ausdrücken zugeeignet. Appius, dem es auch an andern Kenntnissen nicht fehlte, scheint sich besonders auf seine Stärke in der Augural-Kunst viel zu Gute gethan zu haben, als deren Realität und Untrüglichkeit er in seinem Buche mit Gründen und Beyspielen zu beweisen, und gegen die Einwürfe der Ungläubigen und Zweifler zu behaupten suchte.

Digitized by Google

29. Brief.

23) Die von dem zweyten Römischen Könige Numa, zum Gedächtniß der unter seiner Regierung an einem 1sten März vom Himmel gefallenen zwölf heiligen Schilde (Ancilia) angeordneten zwölf Priester des Kriegsgottes, Salii genannt, waren verbunden, alle Jahre am 1sten März, als ihrem vornehmsten Feste, in einem seltsamen buntscheckigen Ornat, mit Schwertern an der Seite, Speeren in der Hand, und die besagten heiligen Schilde am Arm, unter Absingung eigener von Numa verfertigter; wiewohl nicht mehr verständlicher Lieder, einen feyerlichen kriegerischen Tanz durch die Hauptstraßen von Rom aufs Capitolium anzustellen. Nach Beendigung dieses Aufzugs wurde ihnen auf Kosten des Staats ein prächtiger Schmaus gegeben, wobey es zu Cicero's Zeiten so üppig zuging, daß auf Saliarisch schmausen (Saliarem in modum epulari) zu einer sprichwörtlichen Redensart wurde, um ein übermäßiges Gastmahl auf eine scherzhafte Art zu bezeichnen.

24) Von Numa's Zeiten her war das Römische Jahr ein Mondenjahr von 354 Tagen, welchen er noch einen zugab, weil die ungerade Zahl für die glücklichere gehalten wurde. Es fehlten also 10 Tage, 5 Stunden und 49 Minuten, um es mit dem Lauf der Sonne übereinstimmend zu machen. Numa verordnete daher, daß alle zwey Jahre ein Schaltmonath (mensis intercalaris) eingeschaltet werden sollte, und diese Operation wurde der Willkühr des Collegiums der Pontificen überlassen. Da es nun bloß von diesen abhing das Jahr länger oder kürzer zu machen, je nachdem sie es ihnen selbst oder ihren Freunden und Schützlingen zu besondern Absichten am zuträglichsten fanden: so entstand das Unschickliche daraus, daß die Monathe öfters aus ihrer natürlichen Temperatur verrückt wurden, und die Wintermonathe des Römischen Kalenders in den Herbst, und die Herbstmonathe

Digitized by Google

hingegen in den Sommer fielen. Diese fehlerhafte Einrichtung dauerte (wie es in Republiken mit allen alten Mißbräuchen zu gehen pflegt), weil viele ihre Rechnung dabey fanden, so lange als die Staatsverfassung: bis Julius Cäsar, sobald er sich der Alleinherrschaft bemächtigt hatte, auch dieser Unordnung durch Einführung des Sonnesjahrs und eines nach demselben eingerichteten neuen Kalenders ein Ende machte. S. Adams Handbuch der Röm. Alterth. II. B. S. 1 — 4.

30. Brief.

25) Die Rede ist von einem, von Julius Cäsar in seinem ersten Consulat gegebenen Gesetze, worin verordnet war, daß in allen Provinzen des Reichs die Städte den durchreisenden Statthaltern und den zu ihrem Gefolge gehörigen Personen, so wie überhaupt allen andern vom Senate mit Aufträgen Abgeschickten, sonst nichts als das benöthigte Holz, Salz, Heu für ihre Pferde, und andere Artikel dieser Art, unentgeltlich zu schaffen hätten.

31. Brief.

26) M. Eblius Rufus (von welchem schon im 27sten Briefe des Vten B. die Rede gewesen ist), eines R. Ritters Sohn, schloß sich seit seiner ersten Jugend an Cicero an, und gab frühzeitig so gute Hoffnung von sich, daß ihn dieser schon in einer seiner Reden gegen Verres lectissimum adolescentem nannte. Während der Prätur und dem Consulate Cicero's war er immer einer seiner unverdrossensten Begleiter, Anhänger und Freunde. Er zeichnete sich unter den Rednern dieser Zeit, nach Quintilians und Cicero's eignem Ur-

Digitized by Google

theile, besonders als Ankläger, vorzüglich aus, und galt überhaupt, so lange er an Cicero hing und sich von ihm leiten ließ, für einen sehr guten und patriotischen Bürger. Im Jahr 701 stand er als Tribunus Plebis zu Milo, und that (wiewohl vergeblich) sein möglichstes ihn zu retten. Manutius hat in der Einleitung zu dem VIII. Buch ad Familiares (welches aus lauter Briefen des Cölius an Cicero besteht) mehrere Zeugnisse von Vellejus, Seneca, Tacitus, Quintilian u. a. zusammengetragen, welche seinen sittlichen Character in ein sehr nachtheiliges Licht stellen. Mich dünkt seine Briefe an Cicero, und die Rede des letztern, worin er ihn gegen die Anklage vertheidigt, daß er die berüchtigte Clodia, seine ehemahlige Liebschaft, aus einem höchst schändlichen Beweggrunde habe vergiften wollen, machen denjenigen, der sich einen anschaulichen Begriff von diesem Cölius zu verschaffen Lust hätte, alle diese Zeugnisse (die uns die Menschen doch nur aus fremden Augen sehen lassen), sehr entbehrlich. Er war als Mensch und als Bürger weder besser noch schlechter als die meisten seines Standes in diesem heillosen Zeitpunct der Römischen Republik, und schon allein die vertraute Freundschaft, worin Cicero mit ihm lebte, spricht sehr stark zu seinem Vortheile. Aber, wie viele andere, hatte er sich durch eine ausschweifende Lebensart, schlechte Wirthschaft und ungeheure Schulden in eine Lage gesetzt, die aller Wahrscheinlichkeit nach die wahre Ursache seines Schwankens zwischen Pompejus und da es ihm bey dem letztern nicht gelingen wollte, ihn im Jahr 704 zu den verzweifelten Unternehmungen trieb, welche seinen und seines Freundes Milo Untergang nach sich zogen.

Digitized by Google

27) Der Vater des Pompejus Magnus, Cn. Pompejus Strabo, hatte in seinem Consulate (im Jahr 664) allen Colonial-Städten im Transpadanischen Gallien das jus Latii verschafft, vermöge dessen alle Bürger dieser Colonien, welche ein obrigkeitliches Amt darin bekleideten oder bekleidet hatten, eo ipso das Bürgerrecht in Rom erhielten. Cäsar gab einer Colonie, die er um diese Zeit unter dem Nahmen Comum Novum im jenseits des Po gelegenen Gallien aufgestellt hatte, eigenmächtig das nähmliche Recht, weil er voraussetzte, daß jener Act des Pompejus Strabo sich auf alle damahlige und künftige Transpadanische Colonien erstrecke, und es also unnöthig sey, die förmliche Bestätigung des den Comensern ertheilten Rechts beym Römischen Senat und Volk nachzusuchen. Der Consul Marcellus, ein erklärter Gegner Cäsars, scheint dieß als einen Eingriff in die Rechte der obersten Staatsbehörden sehr hoch empfunden zu haben, und, um einen auffallenden Beweis zu geben, wie wenig er jenes Recht anerkenne, ließ er einen Novocomenser, der eine Magistrats-Würde an seinem Orte bekleidet hatte, eines geringen Vergehens wegen, in seiner Gegenwart öffentlich mit Ruthen peitschen, und sagte, da die Execution vorbey war, er könne nun gehen und Cäsarn seine Striemen zeigen. Dieses eben so unkluge als grausame Verfahren mißbilligt hier Cicero im Vorbeygehen, wiewohl bloß aus dem Grunde, weil Pompejus (im Nahmen seines längst verstorbenen Vaters) sich nicht weniger dadurch beleidigt finden werde als Cäsar selbst.

Digitized by Google

35. Brief.

28) Mit dem edeln Römer, an welchen dieser Brief gerichtet ist, haben wir schon im 19ten Briefe des 1sten Buchs als einem Galan der Gemahlinn des Marcus Lucullus, und im 43sten des V. Buchs als einem sehr unwürdigen Candidaten um das Consulat, eine Bekanntschaft gemacht, die ihm nicht zur Ehre gereicht. Aus diesem Briefe werden wir geneigt, uns eine vortheilhaftere Idee von ihm zu machen; nicht als ob er darin durch einen Zug seines Characters oder eine edle Handlung in einem schönern Licht erscheine: aber die außerordentlich zarte Achtung, Feinheit und mehr als Attische Urbanität, womit er hier behandelt wird, setzt den Mann auch bey uns in Achtung, dem ein Cicero, zumahl unter Umständen, worin ihm jener weder schaden noch nützen konnte, eine so ausgezeichnete, beynahe übertriebene Consideration beweiset. Sollte er dem Memmius, der eine außerordentliche Stärke in der Griechischen Literatur besaß, die Lateinische hingegen zu verachten affectierte *), eine Probe haben geben wollen, daß ihre eigene Sprache des feinsten Tons von Urbanität in Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens wenigstens eben so fähig sey, als die Griechische? Doch ohne uns bey den Ursachen, warum Cicero so viele Kunst auf einen Brief verwenden wollte, dessen Gegenstand in seinen Augen höchst unerheblich und beynahe lächerlich war, sey es genug, die Veranlassung desselben mehr ins Klare zu setzen. Memmius hatte nach seiner Verweisung aus Italien, Athen zu seinem gewöhnlichen Aufenthalt erwählt und lebte dort, als Römischer Senator und Vir Praetorius, in großem Ansehen. Er hatte sich vom Senate der Areopagiten ein Decret verschafft,

*) Cajus Memmius L. filius perfectus literis sed Graecis, Fastidiosus Latinarum. Cic. in Bruto, c. 76.

BODLEIAN OXFORD LIBRARY
Digitized by Google

welches ihm erlaubte, auf einem Platz, wo ehmahls ein von Epikur bewohntes kleines Haus gestanden, einen neuen Bau zu führen. Die damahligen Epikureer zu Athen, welche diesen, ihnen bisher zugehörigen Platz und die noch darauf befindlichen Trümmer als heilige Reliquien ihres beynahe göttlich verehrten Patriarchen*) ansahen, geriethen hierüber in die größte Unruhe und Beängstigung: und da sie mit ihren Beschwerden weder von ihrer Athenischen Obrigkeit noch von Memmius gehört wurden, wandte sich ihr Vorsteher Patro schriftlich an seinen Freund und Gönner Atticus und an Cicero selbst, mit der Bitte, sich ihre Noth zu Herzen gehen zu lassen, und ein Fürwort bey Memmius einzulegen, wovon sie sich ie beste Wirkung versprach. Cicero hatte, wie es scheint, die Sache nicht für so wichtig und dringend angesehen, den Memmius deßwegen zu behelligen: wie er aber selbst nach Athen kam, erneuerten die Epikureer ihre Bitten und setzten seiner Humanität so ernstlich zu, daß er nicht umhin konnte, sich ihrer anzunehmen. Er erkundigte sich nach allen Umständen der Sache, und da er versichert wurde, Memmius (der kurz vor seiner Ankunft nach Mitylene**) abgegangen war) habe den Vorsatz zu bauen aufgegeben, so scheint er geglaubt zu haben, die Sache könne durch die Areopagiten brevi manu abgethan werden. Weil aber diese versicherten, es stehe nicht in ihrer Macht, ihr Decret zurück zu nehmen, wofern sie nicht von Memmius selbst dazu autorisirt würden: so blieb ihm kein andrer Weg den Jammer der Epikureer ein Ende zu machen, als dieser Sache wegen an Memmius zu schreiben; und, weil er gehört hatte, das wahre Hinderniß liege bloß in einem von diesem gegen Patro gefaßten persönlichen Unwillen, so gab er seiner Fürsprache

*) Man erinnere sich wie Lukrez von ihm spricht, der hierin der Wortführer aller Epikureer ist.

**) Die Hauptstadt auf der Insel Lesbos.

Digitized by Google

eine so feine und für die Eitelkeit des Memmius so schmeichelhafte Wendung, daß er nicht zu besorgen hatte eine Fehlbitte zu thun.

29) Man weiß, außer dem was Cicero von ihm sagt, wenig oder nichts von diesem Patro. Jonsius führt ihn in der Reihe der auf Epikur gefolgten Vorsteher der von Diesem gestifteten Philosophischen Schule auf, und scheint dazu durch den Umstand berechtigt, daß es Patro war, welchem der Epikureer Phädrus vor seinem Ende, vermuthlich durch ein ihm abgenommenes feyerliches Versprechen, die Sorge für die Aufrechthaltung und das Interesse ihres Ordens *) zur Pflicht gemacht hatte, und der sich daher sowohl berechtigt als verbunden hielt, für die Erhaltung der Trümmer des ehmahligen Wohnhauses ihres Meisters zu kämpfen, sogar mit Gefahr sich die Ungnade eines Römischen großen Herrn, wie Memmius war, auf den Hals zu laden.

*) So muß man sich (wie ich schon an einem andern Orte bemerkt habe) die berühmten philosophischen Secten der Griechen vorstellen, welche sich nicht bloß, wie unsere neuern Ayer, durch ihre Theorien und Lehr-Methoden, sondern auch durch ihre Lebensweisen und sogar durch ihr Costum (wie wir aus Lucian wissen) von einander unterschieden. Es würde lächerlich klingen, wenn ein heutiger Welt- und Staatsmann, der in einem Briefe an einen andern Seinesgleichen, von einer Geschäftssache eines lebenden Gelehrten sprechen müßte, sagen würde, der Leibnizianer oder Kantianer N. N. hat mich ersucht, u. s. w. Wenn hingegen Cicero z. B. von dem Epikureer Patro oder dem Stoiker Posidonius bey einer solchen Gelegenheit sprach, so war es ungefähr dasselbe, als wenn vor 50 Jahren ein Mann seiner Classe einem andern von dem Jesuiten N. N. oder dem Benedictiner, Augustiner oder Capuziner N. N. etwas zu sagen hatte: er bezeichnete damit bloß den philosophischen Orden, in welchem der Mann Profeß gethan hatte.

Digitized by Google

30) So bestimmt drückt sich Cicero nicht aus, weil er von einer dem Memmius bekannten Sache spricht: aber um den Lesern sogleich verständlich zu seyn, mußte hier und an mehrern Stellen dieses Briefes die Auslegung in den Text selbst verwebt werden. Wir wissen aus Dio Cassius, Lucian und Philostratus, daß der Kaiser Marcus Aurel. Antoninus mehrere mit ansehnlichen Besoldungen verbundene Lehrstühle für die verschiedenen Philosophischen Secten, unter andern auch für die Epikureer zu Athen gestiftet habe. Es läßt sich aber aus der Art, wie sich Cicero an dieser Stelle ausdrückt*), nichts anders schließen, als daß schon zu seiner Zeit wenigstens Ein besoldeter Lehrstuhl für den Vorsteher der Epikureischen Schule zu Athen existiert habe. Um diesen hatte sich Patro, als vorzüglich dazu qualificiert, beworben, und da ihm, wie es scheint, zu Athen Schwierigkeiten und Schikanen deßwegen gemacht wurden, sich an den Römischen Senat gewandt, wo er dann auch durch seine Gönner, besonders durch Cicero's Verwendung für ihn, die nachgesuchte Stelle und Pension erhielt.

31) Die Rede ist hier von eben dem akademischen Philosophen Philo von Larissa, der, wie vielleicht noch aus unserm Chronol. Auszug (S. 32. des 1sten Bandes der Briefe) erinnerlich ist, einer der vornehmsten Lehrer Cicero's gewesen war. Es gehört unter die Beyspiele, daß auch einem so gelehrten Manne wie Paulus Manutius etwas Menschliches begegnen kann**), daß er diesen Philo zu einem Epikureer macht, und als einen der Successoren Epikurs zwischen Phädrus und Patro einschiebt. Principes Epicureae sectae Ciceronis aetate videntur fuisse

*) „quum ea quae voluit de suis praemiis et commodis consequutus est.

**) Wofür wir veniam damus petimusque vicissim.

Digitized by Google

(sagt er) primum Phaedrus, post eum Philo, post Philonem Patro. Er hätte seinen Irrthum schon aus der Stelle dieses Briefs, bey welcher wir uns hier aufhalten, wahrnehmen können, wenn er sich auch des 89sten Capitels des Buchs de claris oratoribus, (wo Cicero diesen Philo Principem Academiae nennt) und des 21sten im 1sten Buch de Nat. Deor. nicht erinnert hätte.

32) Der ganze Inhalt dieses letzten Willens Epikurs ist im 10ten Buch des Diogenes von Laerte zu lesen. Er legt darin seinen eingesetzten Erben unter anderm auf, dem Hermachus, den er zum Nachfolger in seiner philosophischen Schule bestimmt hatte, einen beträchtlichen Theil seiner Verlassenschaft, vornehmlich seinen Garten sammt den dazu gehörigen Gebäuden, wo er gewöhnlich zu wohnen und seine Schule zu halten pflegte, ingleichem sein Haus in der Melite zu übergeben: letzteres zu lebenslänglichem Gebrauch für Hermachus und seine Schüler (τοῖς μετ' αὐτῦ φιλοσοφοῦσιν) erstern aber als eine ewige Stiftung für alle seine Nachfolger und ihre Ordensbrüder, um darin nach seiner philosophischen Regel zu leben (ἐνδιατρισεῖν κατὰ φιλοσοφίαν) und, so lange es Epikureer zu Athen geben würde, die Nutznießung dieses Grundstücks zu behalten; und dafür jährlich seinen Geburtstag im Monarthe Gamelion (unserm Januar) zehen Tage lang festlich zu begehen, u. s. w. Der Garten sowohl als das Haus in der Melite lag in der Stadt, aber (wie es scheint) so weit aus einander, daß Epikur seinen Aufenthalt in dem erstern als eine wahre villegiatura betrachtete*). Daß unter Melite hier nicht die Insel

*) Plinius sagt im 4. Capitel des XIX. Buchs seiner N. G. Epikur sey der erste gewesen, der auf den üppigen und müßiggängerischen Einfall gekommen sey, einen Garten in der Stadt anzulegen. Vor ihm, sagt er, war es nicht Sitte, in Städten auf dem Lande zu wohnen. — Epikur

Digitized by Google

Malta (welche Epikur in seinem ganzen Leben wohl nie gesehen hatte) sondern eine Gegend dieses Nahmens in der Stadt Athen zu verstehen sey, gibt einem Jeden der bloße Menschenverstand: und daß es eine solche in Athen wirklich gegeben habe, versichert Meursius (der in dieser Hauptstadt der literarischen Welt wie zu Hause war) in seinem Tractat de populis Atticis ganz positiv, wiewohl ohne beyzufügen, woher er es wisse. Aus dem, was Cicero sagt, ist zu schliessen, daß dieses Haus mit der Zeit baufällig geworden und damahls in Trümmern gelegen, aber nichts desto weniger den Epikureischen Ordens-Professen in Athen heilig gewesen sey; und daß sie es, da niemand ein näheres Recht daran behaupten konnte oder wollte, vermöge des Testaments ihres Meisters, als ein rechtmäßiges Eigenthum ihres Ordens betrachteten und zu behaupten suchten.

33) Wer mit Cicero's philosophischen Schriften bekannt ist, weiß mehr als zur Genüge, wie verächtlich er den ehrlichen Epikur, sowohl wegen seiner mißverstandenen Eudämonischen Moral-Philosophie, als vornehmlich wegen seines Mangels an Gelehrsamkeit, Geschmack und Eleganz bey allen Gelegenheiten zu behandeln pflegt. Freylich konnte ein so fein ausgearbeiteter, gelehrter, und mit einer so reichen Ader von Witz begabter Römer wie Cicero, an einem Griechi-

hatte diesen Garten um 30 Minen oder 8000 Drachmen (ungefähr 3200 Fl. Rheinl.) gekauft, welches damahls in Athen keine unbedeutende Summe war. Es kann also kein gar so kleines Gärtchen gewesen seyn, und wenn Seneca (epist. 21.) von den hortulis Epicuri spricht, so scheint er in seinen Gedanken die Gärten der großen und reichen Römer, eines Lucullus, Pompejus, Mäcenas, Crassipes, u. a. zum Maßstab genommen zu haben.

Digitized by Google

schen Philosophen, der sich in seinem ganzen Leben nichts von einem andern gelernt zu haben rühmte, und seine Anhänger vor allem, was zu seiner Zeit παιδεία (gelehrte Bildung) hieß, als vor dem geraden Weg ihren natürlichen Verstand zu verderben warnte *), unmöglich großes Belieben finden. Indessen hätte er eben nicht nöthig gehabt, sich auf die schönen Kenntnisse seines die Epikureer so eifrig begünstigenden Atticus zu berufen, um ihn von dem Verdacht, daß er einer von ihnen sey, rein zu waschen: er brauchte sich nur zu erinnern, daß er selbst an einem andern Orte **) zwey damahls lebende Epikureer von Profession, Syro und Philodemus ***), doctissimos homines nennt, und in seinem Dialog de Natura Deorum einen der Interlocutoren (Cotta) einem andern berühmten Philosophen dieser Schule, dem Zeno von Sidon, dessen Vorlesungen (nach unsrer Art zu reden) er zu Athen öfters beygewohnt, das Zeugniß ertheilen läßt, daß er die

*) „Παιδείαν πᾶσαν φεῦγε." Dieser Spruch, womit Epikur dem berühmten J. J. Rousseau um 2000 Jahre zuvorgekommen, wird ihm, wie natürlich, von Cicero, Quintilian, Plutarch, u. a. sehr übel genommen; und ob er gleich eine Auslegung zuläßt, wodurch ihm das Auffallendste benommen wird, so scheint mir doch dieser Anekdote selbst (wenn sie nicht unter die Ungereimtheiten gehört, welche die Griechen ihren Philosophen so gern nachsagten) wenigstens ein gänzlicher Mißverstand der wahren Meinung Epikurs zum Grunde zu liegen. Sed his non est hic locus.

**) Am Schluß des 2. Dialogs de Finibus bonor. et malor.

***) Der letztere war auch ein Dichter, von welchem im 2. Bande der Brunckischen Anthologie eine ziemliche Anzahl größten Theils artiger und witziger, zum Theil auch sehr leichtfertiger erotischer Gedichtchen und Epigrammen zu finden sind.

Digitized by Google

Lehre ihrer Secte nicht nur mit großer Klarheit, sondern auch, gegen die Art der meisten Epikureer, mit Würde und Zierlichkeit (folglich als ein Mann von gebildetem Geschmack) vorgetragen habe.

Digitized by Google

M. Tullii Ciceronis

Epistolarum

Liber VII.

Cicero's Briefe.

Siebentes Buch.

Alle diese Briefe wurden geschrieben im Jahr der Stadt Rom 702, unter dem Consulate des

Servius Sulpicius Rufus — und

Marcus Claudius Marcellus,

größten Theils während des Proconsulats Cicero's in Cilicien.

Digitized by Google

EPISTOLA I. (ad Att. V. 12.)

Scr. in medio mari mense Quintil A. U. C. 702.

Scribit de navigatione sua, usque ad Delum insulam 1. de reip. statu se Attici literas exspectare 2. eique negotia sua commendat. 3.

CICERO ATTICO S.

Negotium magnum est navigare, atque id mense Quintili. Sexto die Delum Athenis venimus. Pridie Nonas Quintil. a Piraeeo ad Zostera, vento molesto, qui nos ibidem Nonis tenuit. A. d. VIII Idus ad Ceo jucunde. Inde Gyarum saevo vento, non adverso: hinc Scyrum, inde Delum, utroque citius, quam vellemus, cursum confecimus. Jam nosti ἄφρακτα Rhodiorum. Nihil, quod minus fluctum ferre possit. Itaque erat in animo nihil festinare, nec Delo movere, nisi omnia ἀχρωμῥίων ὅρια vidissem.

Digitized by Google

I.

An Atticus.

V. 12. [illegible] J. 702.

Es ist ein langweiliges Geschäft um eine Seereise, zumahl im Monathe Quintil.*). Wir brachten sechs Tage mit der Fahrt von Athen nach Delos zu**). Am 5ten Quintil war uns der Wind so ungünstig, daß wir vom Piräeus nicht weiter kamen als bis Zoster***), wo wir am 6ten bleiben mußten. Der 7te brachte uns ganz vergnüglich nach Ceos. Von Ceos nach Gyaros†) hatten wir heftigen, doch nicht widrigen Wind, der uns an den beyden folgenden Tagen, schneller als uns lieb war, erst nach Seyros und von da nach Delos‡) beförderte. Du kennst doch die unbedeckten flachen Schiffe der Rhodier; nichts kann ungemächlicher seyn, sobald die Wellen hoch gehen. Ich beschloß also mich nicht zu übereilen und nicht eher von Delos aufzubrechen, bis mir alle Windfahnen gutes Wetter versprechen würden.

*) Im Julius.

**) Wozu bey günstigem Wetter nur zwey Tage erfordert wurden.

***) Ein Attisches Vorgebirge mit einer kleinen Stadt gleiches Nahmens und einem Hafen.

†) Zwey kleine Inseln, die letztere ein unfruchtbarer Felsen.

Digitized by Google

De Messala ad te statim, ut audivi, de Gyaro dedi literas; et id ipsum consilium nostrum etiam ad Hortensium; cui quidem valde συνηγωνίων. Sed tuas de ejus judiciis, sermonibus, et mehercule omni de rei publicae statu literas exspecto, πολιτικώτερον quidem scriptas, (quoniam meos cum Thallumeto nostro pervolutas libros), ejus modi inquam literas, ex quibus ego, non quid fiat, (nam id vel Helenius, vir gravissimus, potest efficere, cliens tuus) sed quid futurum sit. Etiam quum haec leges, habebimus consules. Omnia perspicere poteris, de Caesare, de Pompejo, de ipsis judiciis.

Nostra autem negotia, quoniam Romae commoraris, amabo te, explica. Cui rei fugerat me rescribere, de strue laterum plane rogo. De aqua, si quid poterit fieri, eo sis animo, quo soles esse:

Digitized by Google

Wegen des Messala 2) habe ich, sobald ich hörte wie seine Sache stehe, von Gyaros aus Dir so wohl als dem Hortensius *) meine Gedanken geschrieben. Ich nehme großen Antheil an seinem Schicksale: doch erwarte ich über das, was man von diesem Handel spricht, und vornehmlich über die Lage der Republick einen etwas politischern Brief von dir als gewöhnlich (weil du jetzt doch mit unserm Thallumesus **) meine Bücher von der Republik durchgehst); kurz, einen Brief, woraus ich nicht ersehe was geschieht (denn dazu ist mir allenfalls der wohlfürsichtige***) Helenius, dein Client, schon gut genug) sondern was geschehen wird. Wenn du dieses lieset, werden wir vermuthlich schon Consuln für das nächste Jahr haben. Du bist so nah an der Quelle, daß du in allem was Cäsarn, was den Pompejus und die anhängigen Criminal-Prozesse †) betrifft, bis auf den Grund wirst sehen können.

Da du noch länger zu Rom verweilest, wirst du mir einen großen Gefallen erweisen, wenn du meine dortigen Angelegenheiten ins Reine bringst.

Die Anschaffung der Ziegelsteine, worüber ich dir letzthin zu antworten vergaß, bitte ich dich ohne Weiteres zu besorgen. Kannst du es möglich machen, daß ich mehr Wasser aus der Crabra auf mein Tusculanum bekomme, so verlasse ich mich auf deine gewohnte Gefälligkeit. Meine Liebhaberey in diesem Stück ist dir bekannt, und

*) Dem Oheim des Messala.

**) Vermuthlich einem gelehrten Sclaven und Vorleser des Atticus, welchen auch Cicero schätzte.

***) Ich entlehne dieses Wort aus der kanzleymäßigen Titulatur unserer ehmahligen (!) Reichsstädte, um das von Cicero hier im Scherz gebrauchte vir gravissimus einigermaßen auszudrücken.

†) Nähmlich derjenigen, welche Kraft des vorjährigen Pompejischen Gesetzes de ambitu angeklagt wären, und für welche Cicero aus mancherley politischen Rücksichten sich interessirte.

Digitized by Google

quam ego quum mea sponte, tum tuis sermonibus aestimo plurimi. Ergo aliquid conficies. Praeterea, si quid Philippus rogabit, quod in tua re faceres, id velim facias. Plura scribam ad te, quum constitero: nunc eram plane in medio mari.

EPISTOLA II. (ad Att. V. 13.)

Scr. Ephesi post XI. Kal. Sext. A. U. C. 702.

Scribit sibi, quum Ephesum venisset, multas legationes magnamque privatorum multitudinem praesto fuisse. 1. Attici negotia sibi curae fuisse. 2. denique iterum rogat, ut efficiat ne sibi provinciae administratio prorogetur, et ut reliqua mandata curet. 3.

CICERO ATTICO S.

Ephesum venimus a. d. XI Kal. Sext. sexagesimo, et quingentesimo post pugnam Bovillam. Navigavimus sine timore et sine nausea; sed tardius propter aphractorum Rhodiorum imbecillitatem. De concursu legationum, privatorum, et de incredibili multitudine, quae mi jam Sami, sed mirabilem in modum Ephesi praesto fuit, aut audisse te puto, aut quid ad me attinet? Verumtamen. Decumani, ac si venissem cum imperio, Graeci quasi

Digitized by Google

du selbst hast ja nicht wenig beygetragen sie zu vergrößern. Siehe also zu, daß du wenigstens Etwas erhältst, und wofern dich Philippus ersucht hat, etwas zum Behuf seines vorhabenden Geschäftes zu thun, wäre es mir lieb, wenn du's thätest 3). Ein Mehreres sobald ich wieder fest stehe: denn jetzt schwebe ich mitten auf dem Meere.

2.

An Atticus.

V. 13. 702.

Den 21sten Quintil (Julius) am 560sten Tag nach dem Treffen bey Bovillä *) langte ich zu Ephesus an. Meine Seefahrt lief ohne Gefahr und ohne die gewöhnliche Schiffskrankheit ab, nur, wegen der schlechten Bauart der Rhodischen Schiffe, langsamer als mir lieb war. Von der großen Menge Gesandtschaften und angesehener Privat-Leute, und dem unsäglichen Zusammenlaufe von Menschen aller Art, die mich schon zu Samus, aber auf eine ganz unglaubliche Weise zu Ephesus erwarteten, hast du entweder schon gehört, oder — was ist daran gelegen? Genug, es war nicht anders. Die Staatspächter empfingen mich mit so lauten Freudenbezeugungen, als ob ich an der Spitze eines Kriegsheers**), die Griechen, als ob ich als Prätor

*) d. i. an dem Tage, da Clodius von Milo getödtet wurde. Daß Cicero richtig gerechnet habe, davon kann, wem daran gelegen ist, sich aus der Grävischen Ausgabe der Briefe an Atticus belehren. Man sieht hieraus von welcher Wichtigkeit der Tod des Clodius für ihn war.

**) Weil es da einträgliche Lieferungen für die Armee zu pachten gab.

Digitized by Google

Ephesio praetori se alacres obtulerunt, ex quo te intelligere certo scio, multorum annorum ostentationes meas nunc in discrimen esse adductas. Sed, ut spero, utemur ea palaestra, quam a te didicimus, omnibusque satisfaciemus; et eo facilius, quod in nostra provincia confectae sunt pactiones. Sed hactenus, praesertim quum coenanti mihi nuntiaret Caestius, se de nocte proficisci.

Tua negotia Ephesi curae mihi fuerunt; Thermoque, tametsi ante adventum meum liberalissime erat pollicitus tuis omnibus, tamen Philogenem, et Sejum tradidi; Apollonidiensem Xenonem commendavi. Omnino omnia se facturum recepit. Ego praeterea rationem Philogeni permutationis ejus, quam tecum feci, edidi. Ergo haec quoque hactenus.

Redeo ad urbana. Per fortunas! quoniam Romae manes, primum illud praefulci, atque prae-

Digitized by Google

von Asien nach Ephesus gekommen wäre. Du siehst also ohne mein Erinnern, daß die große Achtung für den Ritterstand, womit ich mich seit vielen Jahren immer so breit gemacht, nun auf eine gefährliche Probe gestellt werden wird. Ich hoffe aber zu zeigen, daß ich nicht vergebens bey dir in die Schule gegangen bin: beyde Theile sollen mit mir zufrieden seyn *), und um so leichter, weil die Pächter in meiner Provinz ihre Verträge mit den Städten schon abgeschlossen haben. Doch ich muß abbrechen, weil Cästius**) mir, da ich noch bey Tische war, sagen ließ, er gehe diese Nacht ab.

Deine kleinen Aufträge für Ephesus ***) habe ich nicht vergessen. Wiewohl Thermus sich schon vor meiner Ankunft gegen alle die Deinigen aufs gefälligste erklärt hatte, habe ich ihm doch den Philogenes und Sezius ****) nachdrücklich ans Herz gelegt, auch den Xeno von Apollonidia bestens empfohlen: und er hat mir zuverläßig versprochen, alles für sie zu thun, was du begehrst. Auch habe ich dem Philogenes die Rechnung über die mit dir verwechselten Gelder *****) zugestellt.

Auch von diesen Dingen nichts weiter, da ich dir noch über Stadtangelegenheiten zu schreiben habe. Vor allem bitte ich dich, so lieb dir mein Glück ist, baue (weil du doch zu Rom bleibst) aus allen Kräften vor,

*) Dieß war nähmlich eine Kunst, worin Atticus wenige, oder vielleicht keinen Seinesgleichen hatte.

**) Der diesen Brief mitnehmen sollte.

***) Empfehlungen einiger Freunde des Atticus an den damahligen Statthalter in der Provinz Asia Q. Minucius Thermus.

****) Der erste ein Freygelassener, der andere sonst ein Geschäftsführer des Atticus.

*****) Weil die Curent-Münze in den Griechischen Provinzen schlechter war als die Römische, so pflegten Römer, die in diesen Provinzen reiseten oder Geschäfte darin hatten, sich mit Wechseln zu versehen, die in Griechischem Gelde zahlbar waren.

Digitized by Google

muni quaeso, ut simus annui; ne intercaletur quidem. Deinde exhauri mea mandata; maximeque si quid potest, de illo domestico, scrupulum quem non ignoras; deinde de Caesare, cujus in cupiditatem te auctore incubui; nec me piget. Et, si intelligis, quam meum sit scire et curare, quid in re publica fiat: fiat autem? imo vero etiam quid futurum sit, perscribe ad me omnia, sed diligentissime; in primisque ecquid judiciorum status aut factorum aut futurorum etiam laboret. De aqua, si curae est, si quid Philippus aget, animadvertas.

EPISTOLA III. (ad Div. VIII. 2.)

Scr. Romae mense Quintil A. U. C. 702.

Messalam nuntiat Coelius absolutum, eiusque defensorem Hortensium a populo male acceptum 1. *Addit quaedam de re publica et suis in aedilitate competitoribus* 2.

COELIUS CICERONI S.

Certe, inquam, absolutus est; me praesente pronuntiatum est, et quidem omnibus ordinibus, et singulis in unoquoque ordine sententiis. Vide

Digitized by Google

daß meine Statthalterschaft nicht länger als ein Jahr daure und (wo möglich) sogar ohne einen Schaltmonath. Sodann laß dir meine sämmtlichen Aufträge empfohlen seyn, vornehmlich die bewußte Familien-Sache†), — (du weißt wie sehr dieser Stein mich drückt) und dann mein Verhältniß gegen Cäsar, dessen ehrgeitzigen Wünschen ich, auf dein Anrathen, beförderlich gewesen bin — was mir auch nicht leid ist 4). Und da du einsehen mußt, wie sehr ich sowohl berechtigt als interessiert bin zu wissen was im Innern der Republik nicht nur geschieht, sondern wahrscheinlicher Weise geschehen wird: so berichte mir alles aufs umständlichste; vornehmlich auch, was etwa an dem gerichtlichen Verfahren bey den bereits abgeurtheilten oder noch vor Gericht schwebenden Criminal-Prozessen auszustellen ist. — Was die Wasserleitung (aus der Crabra) betrifft, so bitte ich dich, wenn dirs anders der Mühe werth däucht, Acht zu haben, ob Philippus sich dieses Geschäft angelegen seyn läßt*).

3.

Cölius an Cicero **).

VIII. 2. ad Divers. 702.

Er ist losgesprochen***) sag' ich dir — die Sache ist gewiß, ich war selbst zugegen, als das Urtheil publicirt wurde — losgesprochen, und das einhellig durch alle drey Classen, die Stimmen in jeder Classe

†) Die Wiederverheirathung seiner Tulia.

*) S. die 3te Erläuterung.

**) Fortsetzung des mit dem 30sten Brief des VIten Buchs angefangenen Briefwechsels.

***) Die Rede ist von dem gewesenen Consul Messala.

Digitized by Google

modo; inquis. Non, mehercules. Nihil enim umquam tam praeter opinionem, tam quod videretur omnibus indignum, accidit. Quin ego, quum pro amicitia validissime faverem ei, et me jam ad dolendum praeparassem: postquam factum est, obstupui, et mihi visus sum captus esse. Quid alios putas? clamoribus scilicet maximis judices corripuerunt: et ostenderunt, plane esse quod ferri non posset.

Itaque relictus lege Licinia, majore esse periculo videtur. Accessit huc, quod postridie ejus absolutionem in theatrum Curionis Hortensius introiit, puto ut suum gaudium gauderemus. Hic tibi strepitus, fremitus, clamor tonitruum, et rudentum sibilus. Hoc magis animadversum est, quod intactus a sibilo pervenerat Hortensius ad senectutem. Sed tum ita bene, ut in totam vitam cuivis satis esset, et poeniteret eum jam vicisse.

relictus lege Licinia] h. e. absolutus lege Licinia, majore esse periculo videtur, h. e. adcusabitur de corruptis judiciis, majore periculo, quam de ambitu.

Digitized by Google

Mann für Mann abgelegt. Da siehst du's nun*), hör' ich dich sagen — Nein, zum Hercules! denn nie hat sich etwas so unvermuthetes, etwas das allen Menschen, so ganz unverantwortlich däuchte, zugetragen. Sogar ich selbst, der ihm als meinem guten Freund aus allen Kräften wohlwollte und mich schon auf eine Condolenz gefaßt gemacht hatte**), stand, wie alles vorüber war, ganz verblüfft da, und es war mir als ob ich mich in einem Garn verfangen hätte. Wie glaubst du, daß erst die Andern die Sache nehmen mußten? Es erhob sich ein großer Lärm, und man zeigte den Richtern durch die lautesten Verwürfe, daß sie etwas gethan, das schlechterdings nicht zu dulden sey. Da er nun, vermöge eines andern Gesetzes, von neuem angeklagt werden kann, so ist seine Gefahr um desto größer 5). Hierzu kam noch, daß Hortensius***) am Tage nach seiner Lossprechung im Theater des Curio erschien, vermuthlich damit wir uns seiner Freude freuen sollten†). Da hättest du erst

„Das Gescharr, das Gelärm, das Donnergeschrey und Schiffstau-Geknarr ††)

hören sollen! Es fiel desto stärker auf, weil Hortensius grau geworden war, ohne je zu erfahren was Ausgezischtwerden ist. Aber damahls kam es so reichlich über ihn, daß einer für sein ganzes Leben daran genug haben könnte, so daß es ihm nun leid war gesiegt zu haben.

*) Wie günstig ihm die öffentliche Meinung war?

**) Schönes Wohlwollen!

***) Der Oheim und Anwalt des losgesprochnen Messala, welcher letztere ein Sohn seiner Schwester und vermuthlicher Erbe seines großen Vermögens war.

†) „ut suum gaudium gauderemus."

††) Strepitus, fremitus, clamor tonitruum et rudentium sibilus": ein trochäischer Septenarius aus einem alten komischen Dichter, wie Gravius vermuthet.

Digitized by Google

De re publica quod tibi scribam, nihil habeo. Marcelli impetus resederunt, non inertia, sed (ut mihi videbatur) consilio. De comitiis consularibus incertissima est existimatio. Ego incidi in competitorem nobilem, et nobilem agentem. Nam M. Octavius, Cn. filius, et C. Hirrus mecum petit. Hoc ideo scripsi, quod scio te acriter, propter Hirrum, nuntium nostrorum comitiorum exspectaturum. Tu tamen simul ac me designatum audieris, ut tibi curae sit, quod ad pantheras attinet, rogo. Syngraphan Sittianam tibi commendo. Commentarium rerum urbanarum primum dedi L. Castrinio Paeto: secundum ei, qui has literas tibi dedit.

EPISTOLA IV. (ad Div. VIII. 3.)

Scr. Romae mense Quintili. A. U. C. 702,

De suo in scribendo officio et Ciceronis desiderio 1. *de suis comitiis et in aedilitate competitoribus* 2. *de Milonis bonis a Philotimo restitutis* 3. *denique rogat ut ad se Cicero librum aliquem scribat.* 4.

COELIUS CICERONI S.

Estne? vici? et tibi saepe, quod negaras discedens curaturum tibi, literas mitto? est, si quidem perferuntur, quas do. Atque hoc eo diligentius factito, quod quum otiosus sum, plane, ubi

Digitized by Google

Von der Republik weiß ich dir nichts zu schreiben. Die Hitze des Consuls Marcellus (gegen Cäsar) hat nachgelassen, nicht aus Ermattung, wie mich däucht, sondern mit gutem Bedacht. Über die consularischen Comitien hat man nichts als höchst ungewisse Vermuthungen. Mir sind zweyerley Mitbewerber um die Ädilität zu Theil worden, ein Edler, und einer der den Edeln spielt; denn Marcus Octavius, des Cneus Sohn, und Cajus Hirrus 6), halten mit mir an. Ich schreibe dieß darum, weil ich weiß du werdest, des Hirrus wegen, mit Ungeduld auf Nachricht, wie meine Comitien abgelaufen, warten. Indessen bitte ich dich, so bald du hören wirst, daß ich erwählt sey, für die Panther, die ich nöthig habe*), besorgt zu seyn. Ich empfehle dir die Schuldverschreibung des Sittius. Mein erstes Journal der Stadtneuigkeiten habe ich dem Castrinus Pätus mitgegeben; das zweyte dem, der dir diesen Brief einhändigen wird.

4.

Cölius an Cicero.

VIII. 3. ad Divers. 702.

Nun, wie ists? hab' ich gewonnen? Bin ich nicht ein fleissiger Briefschreiber? Ich, dem du beym Abschiede sagtest, sobald ich dich aus den Augen verloren hätte, würde michs wenig kümmern dir Wort zu halten? Du siehst nun, wie ichs halte, oder meine Briefe müßten dir nur nicht zu Handen kommen. In der That schreibe ich dir um so öfter, weil ich, wenn mir zuweilen

*) Zu den öffentlichen Spielen, die er als Ädilis dem Volke geben mußte. Eine kleinere Art von Panthern, als die Afrikanischen, war in den Cilicischen Gebirgen nichts Seltenes.

Digitized by Google

delectem otiolum meum, non habeo. Tu quum Romae eras, hoc mihi certum ac jucundissimum vacanti negotium erat, tecum id otii tempus consumere; idque non mediocriter desidero; ut non modo mihi solus esse, sed Romae, tè profecto, solitudo videatur facta: et qui (quae mea negligentia est,) multos saepe dies ad te, quum hic eras, non accedebam, nunc quotidie non esse te, ad quem cursitem, discrucior. Maxime vero, ut te dies noctesque quaeram, competitor Hirrus curat. Quomodo illum putas auguratus tuum competitorem dolere, et dissimulare, me certiorem, quam se, candidatum? de quo, ut, quem optas, quam primum nuntium accipias, tua medius fidius magis, quam mea causa cupio. Nam mea, si fio, forsitan tum locupletiore referam. Sed hoc usque eo suave est, ut, si acciderit, tota vita risus nobis deesse non possit. Sed tanti mehercule. Non multum M. Octavius eorum odia, quae Hirrum premunt, quae permulta sunt, sublevat.

Quod ad Philotimi liberti officium, et bona Milonis attinet: dedimus operam, ut et Philotimus

Sed tanti mehercule] addiderim est. Sed est mehercule tanti. Non cet. Ernesti. Fortasse rectius: Sed tanti? — Est mehercule.

Digitized by Google

ein müßiges Ständchen zu Theil wird, nichts habe, womit ich es auf eine angenehme Art ausfüllen könnte. Wie du noch zu Rom warst, braucht' ich nie verlegen zu seyn, was ich mit meiner Muße anfangen sollte: denn ich konnte mich immer darauf verlassen und machte mir auch das angenehmste Geschäft daraus, sie mit dir zuzubringen: nun vermisse ich diesen Vortheil so sehr, daß es mir vorkommt, ich sey nicht nur selbst allein in der Welt, sondern ganz Rom sey durch deine Abwesenheit zur Einöde geworden; und ich, der öfters (wie ich ein nachläßiger Mensch bin) in vielen Tagen nicht zu dir kam, da du hier warst, zerquäle mich nun darüber, daß ich nicht tagtäglich zu dir gelaufen kommen kann. Aber wer am meisten dafür sorgt, daß ich dich Tag und Nacht vermisse, ist mein Mitwerber Hirrus. Was meinst du, was der Mensch, der eingebildet genug war dein Rival um das Augurat zu seyn, für Gesichter schneiden muß, um zu verbergen, wie es ihn ärgert, daß ich mir gewissere Hoffnung zu machen habe als er? Und daß du die Nachricht, nach welcher du so sehr verlangst, recht bald erhalten mögest, wünsche ich bey meiner Treue! mehr um deinetwillen, als meiner selbst wegen. Erhalte ich die Stelle, so bekomme ich vielleicht einen reichern Collegen*) als ich bin; fällt aber Hirrus durch, so wird unsre Freude ganz rein seyn; denn da kann es uns unser ganzes Leben lang an Stoff zum Lachen nicht fehlen: und daß er durchfallen werde, ist um so gewisser zu erwarten, weil sogar die schlechte Meinung, die das Publikum vom Octavius hat, die große Anzahl der Feinde des Hirrus nicht vermindern kann 7).

Was die Güter des Milo und das Benehmen deines Freygelassenen Philotimus in diesem Geschäfte betrifft, habe ich dafür gesorgt, daß Philotimus den

*) Der mich also durch die Pracht der Schauspiele, die er als Ädili zu geben hat, verdunkeln und in der Gunst beym Volke ausstechen kann.

Digitized by Google

quam honestissime Miloni absenti, ejusque necessariis satisfaceret, secundum ejus fidem, et sedulitatem existimatio tua conservaretur.

Illud nunc a te peto, si eris, (ut spero) otiosus, aliquod ad nos, ut intelligamus nos tibi curae esse, σύνταγμα conscribas. Qui tibi istuc, inquis, in mentem venit, homini non inepto? Aliquid ex tam multis tuis monimentis exstare, quod nostrae amicitiae memoriam posteris quoque prodat. Cujus modi velim, puto quaeris. Tu citius, qui omnem nosti disciplinam, quod maxime conveniat, excogitabis. Genere tamen, quod et ad nos pertineat, et διδασκαλίαν quamdam, ut versetur inter manus, habeat. Vale.

EPISTOLA V. (ad Att. V. 14.)

Ser. Trallibus circa IX. Kal. Sextil. A. U. C. 702.

Scribit de itinere suo in provinciam; de nuntiis inde allatis, et ut Atticus sibi, quae in re publ. gerantur, scribat, et mandata sua curet, petit.

CICERO ATTICO S.

Ante quam aliquo loco consedero, neque longas a me, neque semper mea manu literas exspectabis.

Digitized by Google

abwesenden Milo sowohl als seine Angehörigen aufs rechtlichste und anständigste befriedige, und hierin mit aller Treue verfahre, welche nöthig ist, um deine Ehre sicher zu stellen *).

Nun hab' ich noch eine Bitte an dich, und die ist, daß du bey guter Muße (woran dirs, wie ich hoffe **), nicht fehlen wird) irgend ein kleines Werkchen an mich richten möchtest. Wie kommt dir, wirst du sagen, so etwas in den Kopf, da du doch sonst eben kein alberner Mensch bist? — Der Wunsch ist doch ganz natürlich, daß unter so vielen Denkmählern dieser Art, die du errichtet hast, auch Eines sey, wodurch das Andenken unsrer Freundschaft auf die Nachwelt komme. Du wirst mich, denk' ich fragen, was für eines ich wünsche: Aber du, der mit dem ganzen Umfange der Literatur so bekannt ist, wirst leichter als ich ausfindig machen, was sich am besten schickt: denn freylich müßte es etwas seyn, daß in mein Fach einschlüge, und lehrreich genug, um immer gelesen zu werden. Lebe wohl.

5.

Cicero an Attikus.

V. 14. 702.

Bevor ich irgendwo fest sitze, erwarte weder lange noch immer eigenhändige Briefe von mir? Sobald ich freyer seyn werde, will ich beydes leisten. Noch sind wir

*) S. den 26sten Brief im VIten Buche.

**) Wie konnte der leichtköpfige eitle Mensch hoffen, daß der Regent eines so großen Landes, als die Provinz Cilicien mit allen Zubehören war, Muße haben werde, eine so unbescheidene Bitte zu befriedigen?

Digitized by Google

Quum autem erit spatium, utrumque praestabo. Nunc iter conficiebamus aestuosa et pulverulenta via. Dederam Epheso pridie: has dedi Trallibus. In provincia mea fore me putabam kal. Sextilibus. Ex ea die, si me amas, παράπηγμα ἐνιαύσιον commoveto.

Tamen interea haec, quae vellem, mihi adferebantur: primum otium Parthicum, dein confectae pactiones publicanorum, postremo seditio militum sedata ab Appio, stipendiumque eis usque ad idus Quint. persolutum. Nos Asia accepit admirabiliter. Adventus noster nemini ne minimo quidem fuit sumtui. Spero meos omnes servire laudi meae. Tamen magno timore sum: sed bene speramus. Omnes jam nostri praeter Tullium tuum, venerunt. Erat mihi in animo recta proficisci ad exercitum, aestivos menses reliquos rei militari dare, hibernos jurisdictioni. Tu, velim, si me nihilo minus nosti curiosum in re publica, quam te, scribas ad me omnia quae sint, quae futura sint; nihil mihi gratius facere potes, nisi tamen id erit mihi gratissimum, si, quae tibi mandavi, confeceris in primisque illud ἐνδόμυχον, quo mihi scis nihil esse

immer unterwegs und haben von Hitze und Staub viel auszustehen. Mein letzter Brief ging von Ephesus ab, diesen hier scheibe ich aus Tralles 8). In meiner Provinz denke ich auf den ersten Sextil (August) anzukommen. Von diesem Tag' an zähle, wenn ich dir lieb bin, die Tage meines Jahres. Indessen kommen mir doch lauter erwünschte Nachrichten zu: Erstens, daß sich die Parther ruhig halten; sodann: daß die Städte meiner Provinz ihre Verträge mit den Publikanern abgeschlossen haben: endlich daß Appius die aufrührisch gewordenen Soldaten wieder besänftigt und ihnen den rückständigen Sold bis zum 16. Jul. ausgezahlt hat.

In Asien bin ich außerordentlich gut empfangen worden; aber meine Ankunft hat auch Niemanden nicht die allergeringsten Kosten verursacht. Ich hoffe alle, die zu mir gehören, werden nie vergessen, was sie meinem Ruhme schuldig sind: zwar schwebe ich in großer Furcht (daß es anders werden könnte); doch will ich das Beste hoffen. Deinen Freund Tullius ausgenommen, sind jetzt alle bey mir. Ich habe beschlossen mich geraden Weges zur Armee zu begeben, und die übrigen Sommermonathe mit den Kriegs-Operationen hinzubringen, um die Wintermonathe ganz der Regierung und Gerechtigkeitspflege zu widmen.

Du weißt, daß ich mich nicht weniger für die öffentlichen Angelegenheiten interessiere als du selbst: ich bitte dich also, schreibe mir alles, was geschieht und vermuthlich geschehen wird. Du kannst mir keinen angenehmern Dienst erweisen — Doch ich besinne mich — das, wodurch du mich am höchsten verbinden kannst, ist, wenn du meine besondern Aufträge in Richtigkeit bringen wirst, vornehmlich das geheime Hausanliegen, das mir, wie du weißt, über alles andere geht *). Du

*) Die Verheirathung seiner Tullia.

Digitized by Google

carius. Habes epistolam plenam festinationis et pulveris. Reliquae subtiliores erunt.

EPISTOLA VI. (ad Att. V. 15.)

Scr. Laodiceae III. Non. Sextil. A. U. C. 702.

Iterum Atticum rogat, ut curet, ne sibi onus provinciae administrandae ultra annum prorogetur; paucis aliis interspersis.

CICERO ATTICO S.

Laodiceam veni pridie kal. Sext.; ex hoc die clavum anni movebis. Nihil exoptatius adventu meo, nihil carius. Sed est incredibile, quam me negotii taedeat. Non habet satis magnum campum ille tibi non ignotus cursus animi et industriae meae: praeclara opera cessat; quippe jus Laodiceae me dicere, quum Romae A. Plotius dicat? et quum exercitum noster amicus habeat, tantum me nomen habere duarum legionum exilium? denique haec non desidero; lucem, forum, urbem, domum, vos desidero. Sed feram, ut potero: sit modo annuum, Si prorogatur, actum est. Verum perfacile resisti potest. Tu modo Romae sis.

Digitized by Google

erhältst hier einen Brief, dem man die Eile und den Staub überall ansieht: die künftigen sollen inhaltreicher seyn.

6.

An Ebendenselben.

V. 15. 702.

Am letzten Sextil bin ich zu Laodicea *) angelangt. Mache dir also ein Erinnerungszeichen, daß hier mein Jahr anfängt. Es geht nichts über die Freude, die meine Ankunft verursacht, und über das allgemeine Wohlwollen, womit ich empfangen werde. Und doch kannst du nicht glauben, wie sehr mir die Rolle, die ich hier spielen muß, zuwider ist. Du kennst mich: das Feld ist nicht groß genug für einen so lebhaften Geist wie der meinige; das Talent, dem ich allen meinen Ruhm zu danken habe, liegt hier brach. Wie? Ich soll den Prätor zu Laodicea machen, und ein Aulus Plotius zu Rom Prätor seyn? Unser Freund **) soll über ein so mächtig großes Herr zu befehlen haben, und ich nur ein Paar so genannte Legionen, die so dünn sind, daß sie diesen Nahmen kaum tragen können? — Doch, das ists nicht, was ich vermisse: Licht und Raum fehlt mir; das Forum, die Stadt, mein Haus, du und die Meinigen fehlen mir; nach diesen sehne ich mich. Gleichwohl will ich's ertragen wie ich kann, wenn es nur nicht länger währt als ein Jahr. Wird mir mehr zugemuthet, so ists aus mit mir. Doch, wenn du nur zu Rom bist, läßt sich das sehr leicht verhindern.

*) Einer der ansehnlichsten Städte in Groß-Phrygien, und der ersten in seiner Provinz.

**) Vermuthlich ist Cäsar gemeint.

Digitized by Google

Quaeris, quid hic agam? ita vivam, ut maximos sumtus facio. Mirifice delector hoc instituto. Admirabilis abstinentia ex praeceptis tuis: ut verear, ne illud, quod tecum permutavi, versura mihi solvendum sit. Appii vulnera non refrico; sed adparent, nec occuli possunt.

Iter Laodicea faciebam a. d. III. non. Sext. quum has literas dabam, in castra in Lycaoniam, inde ad Taurum cogitabam, ut cum Moeragene signis collatis, si possem, de servo tuo deciderem. Clitellae boyi sunt impositae, plane non est nostrum onus; sed feremus: modo, si me amas, sit annuum. Adsis tu ad tempus, ut senatum totum excites. Mirifice sollicitus sum, quod jam diu ignota sunt mihi ista omnia. Quare, ut ad te ante scripsi, quum cetera, tum res publica, cura, ut mihi nota sit. Plura

Digitized by Google

Du fragst mich, wie ich hier lebe? Wahrlich mit einem ungeheuren Aufwande. Indessen finde ich unsägliches Belieben an dieser Lebensweise. Die Uneigennützigkeit, die ich mir, deinen Vorschriften gemäß, zum Gesetze gemacht habe, ist in der That bewunderungswürdig: sie geht so weit, daß ich besorge, ich werde dir die Wechsel, die du auf mich gezogen hast, nicht bezahlen können ohne neue Schulden zu machen.

Die Wunden meines Vorfahrers Appius decke ich nicht vorsetzlich auf; aber sie sind gar zu sichtbar, als daß sie verborgen werden könnten.

Am dritten August*), dem nähmlichen Tage, da ich diesen Brief schreibe, begebe ich mich nach Lykaonien ins Lager; von da gedenke ich gegen den Taurus vorzurücken, um — den Märagenes **) wo möglich mit gewaffneter Hand zur Auslieferung deines Sclaven zu zwingen.

Der Saumsattel wäre dem Lastthier also aufgelegt; aber ich muß gestehen, zu dieser Last paßt mein Rücken nicht: indessen, ich will sie tragen; nur laß es, wenn du mich liebst, nicht länger dauern als ein Jahr. Sorge dafür, daß du zu rechter Zeit da bist, um den ganzen Senat in Bewegung für mich zu setzen. Ich bin ungemein unruhig, weil ich schon so lange nichts von Allem gehört habe, was bey euch vorgeht. Sorge also doch dafür, wie ich dich schon mehrmahls ersucht habe, daß mir alles, was mich interessiren kann, besonders die Republik betreffend, bekannt werde. Ich schreibe dir dieß Mahl nicht mehr,

*) Ich werde mich künftig, der Bequemlichkeit des Lesers wegen, immer unsrer gewöhnlichen Monathsnahmen bedienen.

**) Einen Asiatischen Griechen, der einen entlaufenen Sclaven des Atticus eingestallt hatte. Vermuthlich hatte Atticus den Cicero etwas dringend ersucht, ihm auf eine oder andere Weise wieder zu seinem Sclaven zu verhelfen, und dadurch diesen Scherz veranlaßt, mit welchem er noch nebenher über die Kleinheit seines Kriegsheers zu spotten scheint.

Digitized by Google

non scribam tarde tibi redditurο; sed dabam familiari homini ac domestico C. Androuico Puteolano. Tu autem saepe dare tabelariis publicanorum poteris, per magistros scripturae et portus nostrarum dioecesium.

EPISTOLA VII. (ad Att. V. 16.)

Scripta in via quum a Synnade in castra proficisceretur circa Idus Sextiles A. U. C. 702.

Nuntiat provinciam ab Appio immaniter vexatam sua suarumque justitia, abstinentia et clementia aliquantum recreari. 1. Praeterea Appium Tarsi forum agere, de Parthis silentium esse, Bibulum in provinciam nondum accessisse refert. 2.

CICERO ATTICO S.

Etsi in ipso itinere et via discedebant publicanorum tabellarii; et eramus in cursu: tamen surripiendum aliquid putavi spatii, ne me immemorem mandati tui putares. Itaque subsedi in ipsa via, dum haec, quae longiorem desiderant orationem, summatim tibi perscriberem. Maxima exspectatione in perditam, et plane eversam in perpetuum provinciam nos venisse scito pridie kal. Sextiles. Moratus triduum Laodiceae, triduum Apameae, totidem dies Synnade. Audivimus nihil aliud, nisi imperata ἐπικεφάλια solvere non posse: ὠνὰς omnium venditas; civitatum gemitus, ploratus,

Digitized by Google

weil du den Brief später erhalten wirst; aber ich wollte die Gelegenheit nicht versäumen, ihn dem Andronikus von Puteoli, einem alten Bekannten und Hausfreunde, mitzugeben. Du hingegen kannst den Eilbothen der Publikaner öfters Briefe an mich aufgeben, die durch die Einnehmer der Weiden- und Hafenzölle in den Asiatischen Districten meiner Provinz richtig an mich gelangen werden.

7.

An Atticus.

V. 16. 702.

Da ich zufälliger Weise unterwegs auf die zurückgehenden Briefträger der Publikaner stoße, hab' ich, wie eilig auch meine Reise ist, dennoch geglaubt mir selbst etwas Zeit abbrechen zu müssen, damit du nicht denkest, ich habe vergessen, wie sehr du mir empfohlen hast, dir mit jeder Gelegenheit zu schreiben. Ich habe also mitten auf der Landstraße halt machen lassen, um dir, wiewohl nur summarisch, zu melden, was freylich einen viel ausführlichern Bericht erforderte. Wisse also, daß ich, bey meiner sehnlichst erwarteten Ankunft am letzten Julius, eine so gänzlich zu Grunde gerichtete Provinz gefunden habe, daß sie sich wohl schwerlich jemahls wieder wird erhohlen können. Während meines, jedesmahl dreytägigen Aufenthalts zu Laodicea, Apamea und Synnada*), hab' ich nichts anders gehört, als sie seyen so weit herunter gekommen, daß sie die ihnen auferlegte Kopfsteuer nicht bezahlen könnten, und genöthigt wären, ihre Grundstücke deßwegen zu verkaufen. Aller Orten hört und sieht

*) Drey der wichtigsten Handelsstädte in Groß-Phrygien.

Digitized by Google

monstra quaedam non hominis, sed ferae nescio cujus immanis. Quid quaeris? taedet omnino eos vitae. Levantur tamen miserae civitates, quod nullus fit sumtus in nos, neque in legatos, neque in quaestorem, neque in quemquam. Scito, non modo nos foenum, aut quod lege Julia dari solet, non accipere, sed ne ligna quidem; nec praeter quatuor lectos et tectum, quemquam accipere quidquam: multis locis ne tectum quidem, et in tabernaculo manere plerumque. Itaque incredibilem in modum concursus fiunt ex agris, ex vicis, ex domibus omnibus. Mehercule etiam, adventu nostro, reviviscunt, justitia, abstinentia, clementia tui Ciceronis. Itaque opiniones omnium superavit.

Appius, ut audivit nos venire, in ultimam provinciam se conjecit Tarsum usque; ibi forum agit. De Partho silentium est: sed tamen concisos equites nostros a barbaris nuntiabant ii, qui veniebant. Bi-

ex domibus omnibus]. In hoc saepe se haesisse Ernesti affirmat, conjicitque legendum esse ex oppidis omnibus.

Digitized by Google

man nichts als Ächzen und Jammern und die schrecklichsten Spuren einer Verwüstung, die eher das Werk irgend eines ungeheuren Raubthiers als eines Menschen scheinen. Was soll ich dir sagen? Die Unglücklichen sind dahin gebracht, daß ihnen das Leben zur Last ist *). In diesem Elende gereicht es den armen Städten wenigstens zu einigem Trost, daß sie nicht die geringste Ausgabe weder für mich noch für meine Legaten, noch für meinen Quästor, noch für irgend jemand aus meinem Gefolge zu machen haben. Wisse, daß wir weder das Heu für unsre Pferde und Lastthiere, noch sonst etwas, was wir Kraft des Julischen Gesetzes fordern könnten, ja nicht einmahl das Brennholz, von ihnen annehmen: ein Obdach und vier Betten ist alles, was jeder annehmen darf, und auch jenes an vielen Orten nicht, weil wir uns meist in unsern Feldzelten **) aufhalten. Du kannst dir daher kaum vorstellen, wie groß allenthalben, wo wir hin kommen, der Zulauf vom Lande und aus allen Dörfern und Städten ist. Beym Hercules! man dächte die Leute lebten durch meine Ankunft wieder auf. Solche Wunder thut die Gerechtigkeit, die Enthaltsamkeit, die Leutseligkeit deines Cicero! Er hat aber auch die Erwartungen aller Menschen noch übertroffen. Appius hat sich, auf die Nachricht, daß ich im Anzuge sey, in den entferntesten Theil der Provinz bis nach Tarsus zurückgezogen, wo er noch immer den regierenden Proconsul macht. Von den Parthern hört man nichts; doch berichten Leute, die von der Syrischen Gränze kommen, unsre dortige Reiterey sey von einem Trupp Barbaren überfallen und zusammengehauen

*) Wir kennen unsern Mann zu gut, um den Argwohn, daß hier etwas Übertreibung mit unter laufe, gänzlich abweisen zu können.

**) Welche die Staats-Schatzkammer jedem Proconsul, der ein Kriegsheer unter sich hatte, liefern mußte.

Digitized by Google

bulus ne cogitabat quidem etiam nunc in provinciam suam accedere. Id autem facere ob eam causam dicebant, quod tardius vellet decedere. Nos in castra properabamus, quae aberant bidui.

EPISTOLA VIII. (ad Div. VIII. 4.)

Scr. Romae Kal. Sextil. A. U. C. 702.

Narrat Coelius Messalam et Servium trib. pl. des. condemnatos; Marcellum cos. designatum et Dolabellam XV. virum creatum; Lentulum repulsum tulisse. Praeterea de comitiis, de actis in senatu, de Caesaris et Pompeji rationibus; denique de suis mandatis.

M. COELIUS M. CICERONI S. D.

Invideo tibi: tam multa quotidie, quae mirere, istoc perferuntur. Primum illud, absolutum Messalam; deinde eumdem condemnatum; C. Marcellum consulem factum; M. Calidium, a repulsa postulatum a Galliis duobus; P. Dolabellam quindecimvirum factum. Hoc tibi non invideo, caruisse te pulcherrimo spectaculo, et Lentuli Cruris repulsi vul-

Digitized by Google

worden. Bibulus*) denkt noch immer nicht daran, sich in seine Provinz zu begeben **). Dieß thue er, sagt man, um desto später abzuziehen. Wir eilen ins Lager, von welchem wir nur noch zwey Tagreisen entfernt sind.

8.

Cölius an Cicero.

VIII. 4. Divers. 702.

Ich bin ordentlich neidisch auf dich, daß du täglich von hier aus so viel zu hören bekommst, worüber du dich verwundern wirst. Daß erste ist, daß Messala losgesprochen, aber kurz darauf (von einem andern Gericht) schuldig befunden worden. Sodann daß C. Marcellus zum Consul erwählt, M. Calidius sobald er bey der Consul-Wahl durchgefallen, von den Gebrüdern Callius (de ambitu) angeklagt, und Dolabella einer der fünfzehn Männer ***) worden ist. Aber warum ich dich nicht beneide, ist, daß du eines der lustigsten Schauspiele ermangeln mußtest und das Gesicht nicht gesehen hast, das Lentulus Crus ****) machte, wie er

*) Der neue Proconsul von Syrien.

**) Cassius, als gewesener Quästor des unglücklichen Proconsuls Crassus, befehligte indessen die nach und nach zusammengerafften Überreste seines von den Parthern beynahe aufgeriebnen ansehnlichen Heeres.

***) Quindecemviri sacris faciundis waren ein besonderes Priester-Collegium, welchem es ausschließlich zukam, die Sybillinischen Bücher auf Befehl des Senats Raths zu fragen, und die dabey üblichen Opfer zu verrichten. Ordentlicher Weise konnten nur Patricier, oder Plebejer aus den edelsten Familien zu dieser Würde gelangen.

****) Derselbe, der im Jahr 695 Prätor gewesen war, und im Jahr 703 zum Consul des folgenden Jahrs erwählt wurde.

Digitized by Google

tum non vidisse. At qua spe, quam certa opinione descenderat? quam ipso diffidente Dolabella? et hercules, nisi nostri equites acutius vidissent, paene concedente adversario superasset. Illud te non arbitror miratum, Servium, designatum tribunum plebis condemnatum: cujus locum C. Curio petiit. Sane quam incutit multis, qui eum facilitatemque ejus non norunt, magnum metum. Sed, ut spero, et volo, et, ut se fert ipse, bonos et senatum malet. Totus, ut nunc est, hoc scaturit. Hujus voluntatis initium et causa est, quod eum non mediocriter Caesar, qui solet infimorum hominum amicitias sibi qualibet impensa adjungere, valde contemsit. Qua in re mihi videtur illud perquam venuste cecidisse, quod a reliquis quoque usque eo est animadversum, ut Curio, qui nihil consilio facit, ratione et insidiis usus videretur in evitandis eorum consiliis, qui se intenderant adversarios in ejus tribunatum: Lollios, et Antonios, et id genus valentes dico.

Has ego tibi literas eo majore misi intervallo, quod comitiorum dilationes occupatiorem me habebant, et exspectare in dies exitum cogebant, ut, confectis omnibus, te facerem certiorem. Ad kalendas Sextiles usque exspectavi.

Digitized by Google

sich abgewiesen fand — er, der mit so großer Hoffnung auf den Wahlplatz gekommen war! der seiner Sache so gewiß war! so gewiß, daß Dolabella selbst sich wenig Rechnung machte, ihm vorgezogen zu werden. Denn bey Gott! wenn die Ritter nicht schärfer gesehen hätten als er, würde er seinem Gegner den Sieg beynahe ohne Widerstand überlassen haben. Das einzige, worüber du dich nicht gewundert haben wirst, ist wohl, das Servius*), der zum Tribun (für das Jahr 703) erwählt war, unmittelbar darauf angeklagt und verurtheilt worden ist. An seine Stelle ist nun Cajus Curio ernannt. Dieser erregt bey sehr vielen, die ihn und seine Gutmüthigkeit nicht kennen, große Furcht; aber ich hoffe und wünsche, und muß es aus seinem dermahligen Benehmen schließen, er werde sich lieber an die Wohlgesinnten und den Senat anschließen. Wie er jetzt ist, sprudelt er über und über von Patriotism. Die erste und wahre Ursache davon ist wohl, daß Cäsar, der sonst die Freundschaft auch der unbedeutendsten Leute nie zu theuer zu erkaufen glaubt, ihm ziemlich starke Beweise gegeben hat, daß er sich nichts aus ihm machte. Was mir bey dem allen das Artigste däucht, und was auch von andern bemerkt worden, ist, daß Curio, der sonst nicht leicht etwas mit Überlegung thut, dieß Mahl viel Besonnenheit und List gebraucht zu haben scheint, um die Maßregeln zu vereiteln, welche ihm in seiner Bewerbung um das Tribunat entgegen arbeiteten; ich meine die Lollius und Antonius, und andre Wichte dieses Schlages**).

Zwischen diesem Brief und meinem letztern ist eine desto größere Zeit verstrichen, weil das öftere Aufschieben der Comitien mir mehr als gewöhnlich zu thun gab, und mich von Tag zu Tag den Ausgang zu erwarten nöthigten, damit ich dir, wenn alles vorüber wäre, den Erfolg berichten könnte. Ich wartete bis zum ersten August.

*) Man weiß nichts von diesem Servius, als was hier steht.
**) Cäsarianer nähmlich.

Digitized by Google

Praetoriis morae quaedam inciderunt. Mea porro comitia, quem eventum sint habitura, nescio. Opinionem quidem, quod ad Hirrum attinet, incredibilem, aedilium plebis comitiis, nacta sunt. Nam M. Coelium Vinicianum mentio illa fatua, quam deriseramus olim, et promulgatio de dictatore, subito dejecit, et dejectum magno clamore insecuta est.

Inde Hirrum cuncti non faciendum flagitare. Spero, te celeriter, et de nobis quod sperasti, et de illo quod vix sperare ausus es, auditurum. De re publica jam novi quidquam exspectare desideramus. Sed quum senatus habitus esset ad Apollinis, a. d. xi kalend. Sext. et referretur de stipendio Cn. Pompeji: mentio facta est de legione ea, quam expensam tulit C. Caesari Pompejus, quo numero esset, quo adpeteretur: quum ex Gallia coactus esset dicere Pompejus se legionem abducturum, sed non statim sub mentionem et convicium obtrectatorum. Inde interrogatus est de successione C. Caesaris: de qua, placitum est, ut quam primum ad urbem reverteretur Cn. Pompejus; ut coram eo de successione provinciarum ageretur. Nam Ariminum ad exercitum Pompejus erat

Digitized by Google

Die Comitien zur Prätor-Wahl haben einige Hinderniſſe gefunden. Was die meinigen *) für einen Ausgang haben werden, weiß ich nicht: bey den Comitien der Plebejiſchen äußerte ſich wenigſtens die öffentliche Meinung, was den Hirrus betrifft, auf eine unglaubliche Art. Denn als M. Cölius Bicinianus, deſſen alberner Antrag auf einen Dictator uns ehemahls ſo viel zu lachen gab, eben dieſes Antrags wegen ohne weiters abgewieſen, und (da er ſich zurück zog) noch hinter her mit großem Geſchrey verfolgt wurde, forderten alle Wähler einander auf, daß Hirrus (aus eben demſelben Grunde) bey Seite geſetzt werden müſſe 9). Ich hoffe alſo, du ſollſt im Kurzen hören, was du von mir gehofft und von jenem zu hoffen kaum gewagt haſt **). Ich zweifelte bereits gänzlich, daß ich dir etwas Neues, die Republik betreffend, würde berichten können: aber als am 21ſten Julius im Tempel des Apollo Senat gehalten wurde, und der Conſul über den Sold für die Truppen des Pompejus einen Vortrag machte: wurde der Legion Erwähnung gethan, welche Pompejus dem Cäſar geliehen hatte 10), und gefragt, auf weſſen Rechnung ſie eigentlich komme und wozu Cäſar ſie verlangt habe. Pompejus ſah ſich genöthigt zu ſagen, ſie ſtehe dermahlen in Gallien, und er würde ſie zurück berufen, aber nicht ſogleich, damit es nicht ausſehe, als ob es der Erwähnung wegen geſchehe, welche ſeine Mißgünſtigen, um ihn zu verunglimpfen, von der Sache gemacht hätten. Man fragte ihn hierauf um ſeine Meinung, ob Cäſarn ein Nachfolger in Gallien zu geben ſey, und es wurde beliebt, daß, ſobald Pompejus von Ariminium ***), wo ſein Kriegsheer liegt, und wohin er ſo-

*) Zur Wahl der Curuliſchen Ädilen, welcher die Wahl der Plebejiſchen vorzugehen pflegte.

**) Nähmlich daß ich erwählt und jener durchgefallen ſey.

***) Dermahlen Rimini, eine Stadt diesſeits des Flüßchens Rubicon, der damahls die Gränzlinie zwiſchen Gallien und Italien machte.

Digitized by Google

iturus: et statim iit. Puto idib. Sextil. de ea re actum iri. Profecto aut transigetur aliquid, aut turpiter intercedetur. Nam in disputando conjecit illam vocem Cn. Pompejus: Omnes oportere senatui dicto audientes esse. Ego tamen sic nihil exspecto, quomodo Paullum consulem designatum primum sententiam dicentem.

Saepius te admoneo de syngrapha Sittiana. Cupio enim te intelligere, eam rem ad me valde pertinere. Item de pantheris, ut Cibyratas arcessas, curesque, ut mi venentur. Praeterea nuntiatum nobis, et pro certo jam habetur, regem Alexandrinum mortuum. Quid mihi suadeas, quomodo regnum illud se habeat, quis procuret, diligenter mihi perscribas. Kalendis Sextil.

Digitized by Google

gleich abzugehen begriffen war, zurückgekommen seyn würde, in seinem Beyseyn die Succession in den Provinzen in Überlegung genommen werden sollte. Ich vermuthe, es werde am 12ten August darüber zur Sprache kommen. Allem Ansehen nach wird man sich entweder in einen Vergleich *) einlassen müssen, oder der Senat setzt sich einer schmälichen Protestation aus. Denn indem über die Sache hin und her gesprochen wurde, ließ Pompejus das Wort fallen: Alle wären dem Senat Folge zu leisten schuldig **). Ich bin auf nichts so gespannt, als wie der ernannte Consul Paullus, der als solcher zuerst um seine Meinung gefragt werden muß, sich aus der Sache ziehen werde ***).

Ich erinnere dich schon wieder an die Schuldverschreibung des Sittius, weil ich dir merklich zu machen wünsche, daß mir sehr viel an dieser Sache gelegen ist; ingleichen an die Panther, daß du den Cybiraten auftragest, welche für mich zu fangen. Auch ist mir berichtet worden, und es wird für ganz gewiß gehalten, daß der Alexandrinische König todt sey. Schreibe mir doch recht ausführlich, was du mir rathest ****), in was für Umständen jenes Reich sich befinde, und wer dort an der Spitze der Geschäfte ist. Am 1sten August.

*) Mit Cäsarn.

**) Ein Wort, welches die dem Cäsar ergebenen Tribunen schwerlich auf die Erde fallen ließen.

***) Weil er im Verdacht stund, er werde den mächtigen Versuchungen, womit Cäsar seiner Uneigennützigkeit zusetzte, nicht widerstehen können.

****) „Cölius wollte doch nicht etwa König von Ägypten werden"? Das wohl nicht: aber er hatte vermuthlich (wie viele andere vornehme Römer) eine starke Forderung an den verstorbenen Ptolemäus, und es war ihm also daran gelegen zu wissen, wie viel oder wenig Hoffnung er habe bezahlt zu werden.

Digitized by Google

EPISTOLA IX. (ad Div. VIII. 5.)

Scr. Romae mense Sextili A. U. C. 702.

Metuere se significat Coelius ex Parthici belli fama ob paucitatem copiarum Ciceronis 1. *Addit de successione provinciarum ejusque tarditate.* 2.

COELIUS CICERONI S.

Qua tu cura sis, quod ad pacem provinciae tuae, finitimarumque regionum attinet, nescio: ego quidem vehementer animi pendeo. Nam si hoc moderari possemus, ut pro viribus copiarum tuarum, belli quoque exsisteret magnitudo, et, quantum gloriae triumphoque opus esset, adsequeremur, periculosamque, et gravem illam dimicationem evitaremus: nihil tam esset optandum. Nunc si Parthus movet aliquid: scio non mediocrem fore contentionem. Tuus porro exercitus vix unum saltum tueri potest. Hanc autem nemo ducit rationem: sed omnia desiderantur ab eo (tamquam nihil denegatum sit ei, quo minus quam paratissimus esset) qui publico negotio praepositus est.

Accedit huc, quod successionem futuram propter Galliarum controversiam non video. Tametsi hac de re puto te constitutum, quid facturus esses, habere: tamen, quo maturius constitueres, quum hunc eventum providebam, visum est, ut te facerem certiorem. Nosti enim haec tralaticia: de Galliis constituetur, erit, qui intercedat; deinde alius exsistet,

Digitized by Google

9.

Cölius an Cicero.

VIII. 5. Divers. 702.

Wie viel Sorge dir die Dauer des Friedens in deiner Provinz und in den angränzenden Gegenden machen mag, weiß ich nicht: mir meines Orts ist nicht sehr wohl dabey zu Muthe. Ja, wenn wir's so einrichten könnten, daß die Größe des Kriegs in gehörigem Verhältniß mit der Stärke deines kleinen Heers stünde, und wir nur gerade so viel erhielten, als für deinen Ruhm und zu einem Triumph nöthig ist, ohne daß wir uns der Gefahr eines entscheidenden Treffens auszusetzen brauchten, so wäre nichts wünschenswertheres. Aber, wie die Sachen stehen, weiß ich, daß wenn die Parther etwas unternehmen, der Handel ziemlich ernsthaft seyn wird; zumahl da deine ganze Kriegsmacht kaum hinreicht, einen einzigen Paß zu behaupten. Aber darnach fragt niemand: man erwartet alles von Dem, welchem ein öffentliches Geschäft aufgetragen ist, und bekümmert sich wenig darum, ob man ihn auch in den Stand gesetzt hat, allem was begegnen kann gewachsen zu seyn. Hierzu kommt noch, daß ich, wegen der Streitigkeit über Gallien *) nicht sehe, wie du (nach Verfluß deines Jahrs) einen Nachfolger erhalten werdest. Wiewohl ich nun glaube, daß du auf jeden Fall deine Maßregeln hierüber zu nehmen wissen werdest: so wollte ich doch, da ich diesen Fall vorausseh e, dich davon benachrichtigen, damit du es desto zeitiger thun mögest. Du kennst ja den wohlhergebrachten Gang. Es wird wegen Gallien zu einem Schluß kommen: da wird sich einer **) finden, der dagegen protestiert: dann kommt

*) Ob man nähmlich Cäsarn aus Gallien abrufen solle oder nicht, da jenes ohne ihn zu beleidigen und zu erbittern nicht geschehen konnte.

**) Nähmlich ein dem Cäsar ergebner Tr[illegible]

Digitized by Google

qui, nisi libere liceat de omnibus provinciis decernere senatui, reliquas impediat. Sic multum ac diu ludetur, atque ita diu, ut plus biennium in his tricis moretur. Si quid novi de re publica, quod tibi scriberem, haberem, usus essem mea consuetudine, ut diligenter, et quid actum esset, et quid ex eo futurum sperarem, perscriberem. Sane tamquam in quodam incili jam omnia adhaeserunt. Marcellus idem illud de provinciis urget, neque adhuc frequentem senatum efficere potuit. Quod si anno praeterito Curio tribunus, quum eadem actio de provinciis introibit: quam facile tunc sit omnia impedire, et quam hoc Caesari, qui sua causa rem publicam non curet, superet, non te fallit.

EPISTOLA X. (ad Att. V. 17.)

Scr. in itinere ad castra A. U. C. 702.

De sua et suorum abstinentia erga provinciales 1. *de Ciceronibus filiis ad Dejotarum missis.* 2. *de filia collocanda* 3. *de provincia sibi non proroganda.* 4. *de Appio Tarsum profecto* 5.

CICERO ATTICO S.

Accepi Roma sine epistola tua fasciculum literarum: in quo, si modo valuisti, et Romae fuisti, Philotimi duco esse culpam, non tuam. Hanc episto-

Digitized by Google

ein anderer, der, wofern dem Senate nicht frey gelassen werde über alle Provinzen zu entscheiden, nicht zugeben wird, daß bey den übrigen eine Veränderung vorgehe: und dieß Spiel wird so lange getrieben werden, daß leicht mehr als zwey Jahre darüber hingehen können.

Wenn ich dir etwas Neues von den öffentlichen Angelegenheiten zu berichten hätte, würde ich meiner Gewohnheit treu geblieben seyn und dir umständlich schreiben, sowohl was geschehen, als was, meiner Meinung nach, daraus erfolgen werde. Aber alles stockt jetzt, wie in einem Graben, der keinen Abzug hat. Marcellus bringt zwar den Punct wegen der Provinzen immer wieder in Anregung, hat aber bisher den Senat nie in gehöriger Anzahl *) zusammenbringen können. Wäre Curio schon im verwichnen Jahre, da von jenem Gegenstande zuerst die Rede war, Volks-Tribun gewesen, möchte es wohl anders gekommen seyn. Wie leicht es jetzt ist alles zu verwickeln und zu hemmen, und daß Cäsar (dem es nur um sich, nicht um die Republik, zu thun ist) die Mittel dazu in Überfluß hat, brauche ich dir nicht zu sagen.

10.

Cicero an Atticus.

V. 17. 702.

Ich habe einen Pack Briefe aus Rom erhalten, worin keiner von dir war: wenn du gesund und zu Rom warst, so kann ich die Schuld nur dem Philotimus **), nicht dir beymessen. Ich diktiere diesen

*) um einen Schluß zu fassen, wozu wenigstens hundert Senatoren gegenwärtig seyn mußten.

**) Cicero's Geschäftsbesorger in Rom, einem seiner Freygelassenen.

Digitized by Google

lam dictavi sedens in rheda, quum in castra proficiscerer, a quibus aberam bidui. Paucis diebus habebam certos homines, quibus darem literas. Itaque eo me servavi.

Nos, tamenetsi hoc te ex aliis audire malo, sic in provincia nos gerimus, quod ad abstinentiam attinet, ut nullus teruncius insumatur in quemquam. Id fit etiam et legatorum, et tribunorum, et praefectorum diligentia. Nam omnes mirifice συμφιλοδοξοῦσιν gloriae meae. Lepta noster mirificus est. Sed nunc propero. Perscribam ad te paucis diebus omnia.

Cicerones nostros Dejotarus filius, qui rex ab senatu adpellatus est, secum in regnum. Dum in aestivis nos essemus, illum pueris locum esse bellissimum duximus.

Sextius ad me scripsit, quae tecum esset de mea domestica et maxima cura locutus, et quid tibi esset visum. Amabo te, incumbe in eam rem, et ad me scribe, quid et possit, et tu censeas.

paucis diebus habebam] pro ad paucos dies habiturus eram. Rarior quidem haec loquendi forma, nec tamen ab analogia recedit. Praesens enim pro futuro certo, et praesentis loco, quod mox praeteriturum sit, in epistolis imperfectum poni, multis exemplis satis constat.

Digitized by Google

Brief in meinem Reisewagen, auf dem Wege nach meinem Lager begriffen, wovon ich nur zwey Tagreisen entfernt bin. In wenig Tagen werde ich zuverläßig Leute haben, denen ich meine Briefe anvertrauen kann: auf diese Gelegenheit also spare ich mich.

Wir benehmen uns (mir wäre lieber du hörtest dieß von andern) in der Provinz mit so viel Uneigennützigkeit, daß wir keinem Menschen einen Heller kosten. Meine Legaten und sämmtliche Officiere tragen hierzu das Ihrige mit großer Sorgfalt bey. Alle zeigen hierin eine ungemeine Theilnahme an meinem Ruhm. Mein Lepta*) besonders thut Wunder. Doch ich bin jetzt eilig — in wenig Tagen schreibe ich dir ausführlicher über alles.

Meinen Sohn und deinen Neffen hat der jüngere Dejotarus, dem der Senat den Königstitel zugestanden hat, mit sich in sein Reich**) genommen. Während meines Feldzugs hätte ich keinen schicklichern Aufenthalt für sie finden können.

Sestius hat mir geschrieben, was er über meine große häusliche Sorge mit dir gesprochen und was du davon denkest. Ich bitte dich, laß dir die Sache bestens empfohlen seyn, und melde mir, ob du glaubst, daß Sestius sie zu Stande bringen könne, und ob sie deinen Beyfall hat.

*) Quintus Lepta war Praefectus Fabrum bey dem Kriegsheere Cicero's, d. i. ein Officier, unter dessen Oberaufsicht und Befehl alle Zimmerleute und Schmiede standen, die bey demselben zu Verfertigung von allerley Kriegsgeräthschaften, Belagerungs-Maschinen und dergl. gebraucht wurden.

**) in das kleine Reich seines Vaters, des ältern Dejotarus, der damahls noch lebte, und vom Senate, zu Belohnung seiner Anhänglichkeit an die Römer den Titel eines Königs von Galatien (wovon er zuvor nur Tetrarch hieß) erhalten hatte. Sein Sohn wurde durch den ihm bewilligten Königstitel zum Kronprinzen (nach unsrer Art zu reden) erklärt.

Digitized by Google

Idem scripsit, Hortensium de proroganda nostra provincia dixisse nescio quid. Mihi in Cumano diligentissime, se, ut annui essemus, defensurum receperat. Si quicquam me amas, hunc locum muni. Dici non potest, quam invitus a vobis absim. Et simul hanc gloriam justitiae, et abstinentiae fore illustriorem spero, si cito decesserimus. Id quod Scaevolae contigit, qui solos novem menses Asiae praefuit.

Appius noster, quum me adventare videret, profectus est Tarsum usque Laodicea. Ibi forum agit, quum ego sim in provincia; quam ejus injuriam non insector. Satis enim habeo negotii in sanandis vulneribus, quae sunt imposita provinciae. Quod do operam ut faciam quam minima illius contumelia. Sed hoc Bruto nostro velim dicas, illum fecisse non belle, qui adventu meo, quam longissime potuerit, discesserit.

Digitized by Google

Eben derselbe schreibt mir, Hortensius habe sich — ich weiß nicht was von Verlängerung meiner Statthalterschaft verlauten lassen: und doch hatte er mir (bey seinem Abschiedsbesuch) in meinem Cumanp versprochen, er würde sich aufs nachdrücklichste verwenden, daß sie nicht über ein Jahr währen sollte. Wenn du nur die mindeste Liebe für mich hast, so stelle mich von dieser Seite sicher. Es ist unsäglich, wie ungern ich von Euch entfernt lebe: über dieß hoffe ich auch, dieser Ruhm von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit, den ich mir erworben habe, werde desto glänzender seyn, wenn ich bald wieder abgehe: was ehmahls dem Scävola wiederfuhr, der nur neun Monathe Prätor von Asien gewesen war *).

Sobald unser Freund Appius hörte, daß ich im Anzuge sey, zog er sich von Laodicea bis nach Tarsus zurück, und spielte da den regierenden Statthalter, wiewohl ich bereits in der Provinz bin. Ich mache mir zu wenig aus dieser Beleidigung, um sie einer Ahndung zu würdigen: ich habe zu thun genug die Wunden zu heilen, die er der Provinz geschlagen hat, und gebe mir alle Mühe, es auf eine Art zu thun, wodurch seine Ehre möglichst geschont wird. Aber ich wollte doch, du sagtest unserm Brutus **), sein Schwiegervater handle nicht sehr artig, daß er nach meiner Ankunft sich so weit, als er nur immer konnte, von mir entfernt habe.

en

*) S. die Erläuterung 12. zum 1. Briefe des zweyten Buchs.
**) Der eine Tochter des Appius geheirathet hatte.

Digitized by Google

EPISTOLA XI. (ad Att. V. 18.)

Scr. in castris ad Cybistra initio mensis Sept. A. U. C. 702.

Narrat de rebus Parthicis petitque ut Atticus diligenter curet, ne sibi provincia prorogetur. 1. 2. *Cicerones apud Dejotarum esse.* 3. *Deinde petit, ut Atticus sibi diligenter scribat:* 4. *denique se Bruti negotium probe curare significat.* 5.

CICERO ATTICO S.

Quam vellem Romae esses, si forte non es. Nihil enim certi habebamus, nisi accepissemus tuas literas a. d. XIV kal. Sext. datas: a quibus scriptum esset, te in Epirum iturum circiter kal. Sextiles. Sed sive Romae es, sive in Epiro, Parthi Euphraten transierunt duce Pacoro, Orodis regis Parthorum filio, cunctis fere copiis: Bibulus nondum audiebatur esse in Syria. Cassius in oppido Antiochiae cum omni exercitu. Nos in Cappadocia ad Taurum cum exercitu, ad Cybistra. Hostis in Cyrrhestica; quae Syriae pars proxima est provinciae meae. His de rebus scripsi ad senatum: quas literas, si Romae es, videbis, putesne reddendas: et multa, imo omnia: quorum κεφάλαιον, ne quid inter caesa, et porrecta, ut ajunt, oneris mihi addatur, aut temporis. Nobis enim, hac infirmitate exercitus, inopia sociorum praesertim fidelium, certissimum subsidium est hiems. Ea si venerit, nec illi ante in meam provinciam transierint, unum vereor, ne senatus propter urbanarum rerum metum Pompejum nolit dimittere. Quod si alium ad eam mittit, non laboro; nobis modo temporis ne quid prorogetur.

inter caesa et porrecta] h. e. in ipso discessus mei articulo. Similitudo desumta a sacrificiis, quum inter caesa exta et porrecta sinistri quid, quo minus litari posset, accideret.

Digitized by Google

11.

An Ebendenselben.

V. 18. 702.

Wie sehr wünschte ich, du wärest zu Rom, wenn du es nicht etwa wirklich bist! denn hierüber ich nichts gewisses, als daß ich einen Brief vom 18ten Jul. von dir erhielt, worin du schreibst, du würdest gegen den 1sten August nach Epirus abgehen. Du magst aber zu Rom seyn oder nicht, so sind die Parther, von Pacorus, einem Sohne ihres Königs Orodes, geführt, mit dem größten Theil ihrer Kriegsmacht über den Euphrates gegangen. Man hört noch nicht, daß Bibulus in Syrien sey. Cassius hat sich mit seinem ganzen Heere in die Stadt Antiochia geworfen. Ich stehe mit den Meinigen in Kappadocien bey Kybistra am Fuße des Taurus; der Feind in der Gegend von Cyrrhus, dem meiner Provinz zunächst liegenden Theil von Syrien. Ich habe einen Bericht hierüber an den Senat erlassen: wenn du noch zu Rom bist, so siehe, ob du meinest, daß er übergeben werden solle. Ich hätte dir noch vieles zu empfehlen, oder vielmehr ich empfehle dir alles, was mich angeht, wovon der Hauptpunct immer ist, daß mir nicht etwa, wenn ich mich dessen am wenigsten versehe, mehr Last und Zeit aufgebürdet werde. Denn mit einem so schwachen Heere und so wenigen, zumahl zuverlässigen Hülfsvölkern, ist mein sicherster Rückenhalt — der Winter: und kommt dieser, bevor die Parther in meine Provinz eingedrungen sind, so besorge ich sehr, der Senat werde aus Furcht die Stadt einer Gefahr auszusetzen, den Pompejus nicht von sich lassen wollen. Doch mögen sie gegen den Frühling auch einen andern schicken, ich habe nichts dagegen; wenn nur meine Zeit nicht verlängert wird.

Digitized by Google

Haec igitur, si Romae es. Sin abes, aut etiam si ades, haec negotia sic se habent. Stamus animis; et, quia consiliis, ut videmur, bonis utimur, speramus etiam manu. Tuto consedimus, copioso a frumento, Ciliciam prope conspiciente, expedito ad mutandum, loco; parvo exercitu; sed, ut spero, ad benivolentiam erga nos consentiente: quem nos, Dejotari adventu cum suis omnibus copiis duplicaturi eramus.

Sociis multo fidelioribus utimur, quam quisquam usus esset: quibus incredibilis videtur et nostra mansuetudo et abstinentia. Delectus habetur civitum Romanorum. Frumentum ex agris in loca tuta comportatur. Si fuerit occasio, manu; sin minus, locis nos defendemus. Quare bono animo es. Video enim te, et, quasi coram adsis, ita cerno συμπάθειαν amoris tui. Sed te rogo, (si ullo pacto fieri poterit) si integra in senatu nostra causa ad kal. Jan. manserit, ut Romae sis mense Januario. Profecto nihil accipiam injuriae, si tu aderis. Amicos consules habemus, nostrum tribunum plebis Furnium. Verum tua est opus adsiduitate, prudentia, gratia. Tempus est necessarium. Sed turpe est, me pluribus verbis agere tecum.

Digitized by Google

So also, du magst nun zu Rom oder anderswo seyn, so stehen die Sachen. Ich bin voll gutes Muthes, und, da ich, wie mir däucht, die rechten Maßregeln nehme, so hoffe ich auch, wenn's zum Treffen kommt, mit Ehre zu bestehen. Ich habe mein Lager sogar an einem Ort aufgeschlagen, wo ich vor Überfall sicher bin, wo mir die Lebensmittel in Überfluß zugeführt werden, von wo ich Cilicien nahe vor mir liegen sehe und nach Erforderniß leicht andere Stellungen nehmen kann. Mein Heer ist klein, aber, wie ich hoffen darf, voll guten Willens gegen mich, und wird, da Dejotarus im Begriff ist mit allen seinen Leuten zu mir zu stoßen, bald doppelt so stark seyn als jetzt. Ich kann weit mehr auf die Treue unsrer Verbündeten rechnen als irgend ein Anderer, weil ihnen die Milde und Uneigennützigkeit, womit ich sie behandle, etwas so Neues ist, daß sie kaum ihren Sinnen glauben*). Ich hebe die zum Dienst tauglich Römischen Bürger in meiner Provinz aus, und lasse den nöthigen Getreidevorrath vom Lande an sichere Orte schaffen. Kurz, wir werden uns, wenn die Gelegenheit es erfordert, mit den Waffen in der Hand — wo nicht, durch gute Stellungen, des Feindes zu erwehren wissen. Sey also getrost! denn ich sehe, als ob du vor mir stündest, wie theilnehmend und besorgt dich deine Liebe für mich macht. Nur bitte ich dich, wenn dir's irgend möglich ist, und der Senat in meiner Sache vor dem ersten Januar (703) noch nichts verfügt hat, so mache, daß du in diesem Monathe zu Rom bist. Gewiß geschieht mir dann kein Leid! Die Consuln sind mir gewogen, der Tribun Furnius ist gänzlich Mein; aber bey allem dem bedarf ich deiner Unverdrossenheit, deiner Klugheit und der allgemeinen Gunst, worin du stehst. Die Zeit ist dringend. Doch ich müßte mich schämen, wenn ich einem Freunde wie du noch stärker zusetzen wollte.

*) Wie ists möglich daß ein grosser Feldherr nur einen Augenblick zweifeln oder vergessen kann, daß Cicero's Benehmen das einzige Mittel ist, sich treue Bundsgenossen zu erwerben?

Digitized by Google

Cicerones nostri sunt apud Dejotarum; sed, si opus erit, deducentur Rhodum.

Tu, si es Romae, ut soles, diligentissime; si in Epiro, mitte tamen ad nos de tuis aliquem tabellarium, ut et tu, quid nos agamas, et nos, quid tu agas, quidque acturus sis, scire possimus.

Ego tui Bruti rem sic ago, ut suam ipse non ageret. Sed jam exhibeo pupillum, neque defendo. Sunt enim negotia et lenta et inania. Faciam tamen satis, tibi quidem, cui difficilius est, quam ipsi. Sed certe satisfaciam utrique.

Digitized by Google

Unsre jungen Leute sind noch immer beym Dejotarus: sollten es aber die Umstände erfordern, so laß' ich sie nach Rhodus bringen.

Wenn du in Rom bist, so schreibe mir, deiner Gewohnheit nach, recht ausführlich über alles: bist du in Epirus, so schicke mir einen von deinen Eilboten, damit wir beyde immer wissen, du, wie es mir ergeht, ich, wie du lebst und was du vorhast.

Für das Geschäft deines Brutus*) verwende ich mich eifriger, als er selbst thun würde. Aber so wie es mit meinem Pflegbefohlnen steht, werde ich die Vormundschaft aufgeben müssen**), denn helfen kann ich ihm nicht. Geldgeschäfte gehen (an diesem Hofe) einen sehr langweiligen Gang, und am Ende wird man doch mit leeren Vertröstungen abgespeist. Ich will indeß mein Bestes thun, und: wiewohl du (wo es das Interesse eines Freundes gilt) schwerer zu befriedigen bist als dieser selbst, sollt ihr doch unfehlbar beyde mit mir zufrieden seyn.

*) wovon wir in der Folge noch viel zu lesen bekommen werden.

**) Die Rede ist von dem jungen König Ariobarzanes in Kappadocien, welchen der Senat nach seines Vaters Tod in ganz besondern Schutz genommen, und dem Cicero, als Proconsul von Cilicien, gemessene Aufträge hierüber gegeben hatte. Brutus hatte eine beträchtliche Forderung an ihn zu machen.

Digitized by Google

EPISTOLA XII. (ad Div. VIII. 9.)

Scr. Romae IV. Non. Sept. A. U. C. 702.

De Hirri aedilitate dejecti commutatis rationibus. 1. de provinciarum successione 2. de pantheris sibi mittendis 3. de Feridii negotio 4. de Favonii praeturam petentis repulsa 5. de Pompeji et Scipionis in Caesarem animo. 6. de Calidii orationibus 7.

COELIUS CICERONI S.

Sic tu, inquis, Hirrum tractasti? Imo, si scias, quam facile, quam ne contentionis quidem minimae fuerit, pudeat te, ausum illum umquam esse incedere tamquam tuum competitorem. Post repulsam vero risus facit; civem bonum ludit, et contra Caesarem sententias dicit; exspectationem corripit; Curionem prorsus non mediocriter objurgatus, hac repulsa se mutavit. Praeterea qui numquam in foro adparuerit, non multum in judiciis versatus sit, agit causas liberalis. Sed raro post meridiem.

De provinciis quod tibi scripseram idibus Sextil. actum iri, interpellat judicium Marcelli, consulis designati. In Kalendas rejecta res; ne frequentiam quidem efficere potuerant. Has literas a. d. IV.

objurgatus] forma deponentiali pro objurgavit.

Digitized by Google

12.

Cölius an Cicero.

VIII. 9. ad Divers. 702.

So hast du also dem armen Hirrus mitgespielt, hör' ich dich sagen. O wenn du erst wüßtest, wie leicht er mirs gemacht, wie es auch nicht den mindesten Kampf gekostet hat! du würdest dich schämen, daß so ein Wicht sich je erdreisten durfte, als dein Mitwerber um das Augurat hervor zu treten. Jetzt, nachdem er durchgefallen ist, macht er einen Spaß aus der Sache, spielt den guten Bürger, declamiert im Senate gegen Cäsar, schilt den Curio weidlich aus*), kurz, ist ein ganz andrer Mann als er war. Dieß geht so weit, daß er, der sonst nie im Forum erschien; und in Rechtshändeln wenig erfahren war, jezt als Sachwalter von Leuten, denen die Freyheit streitig gemacht wird, auftritt, wiewohl selten Nachmittags**).

Die Berathschlagung wegen der Provinzen, welche (wie ich dir neulich meldete) am 12ten August Statt haben sollte, ist von dem neuerwählten Consul Marcellus aufgehalten†) und vom Senat auf den 1sten September ausgesezt worden. Aber auch da haben es die Consuln nicht dahin bringen können, daß die Se-

*) Weil er, gegen die Erwartung der Optimaten, ihre Partey nicht eifrig genug halte. Curio hatte seine Ursachen dazu — wie sich in der Folge zeigen wird.

**) Wo Leute seines Gelichters vor der Tafel ins Bad zu gehen und des Leibes zu pflegen gewohnt waren.

†) Auch hier ist nicht klar genug, was Cölius mit den Worten: de provinciis — interpellat judicium Marcelli etc. sagen will. Da judic. Marcelli mit judic. de Marcello, oder de sententia Marcelli nicht einerley ist, so schien mir am besten, einen eben so unbestimmten Ausdruck zu wählen als der des Cölius ist.

Digitized by Google

non. Septembr. dedi, quum ad eam diem ne profligatum quidem quidquam erat. Ut video, causa haec integra in proximum annum transferetur: et, quantum divino, relinquendus tibi erit, qui provinciam obtineat. Nam non expeditur successio, quum Galliae, quae habent intercessorem, in eamdem conditionem, quam ceterae provinciae, vocantur. Hoc mihi non est dubium. Quo tibi magis scripsi, ut ad hunc eventum te parares.

Fere literis omnibus tibi de pantheris scripsi. Turpe tibi erit, Patiscum Curioni decem pantheras misisse, te non multis partibus plures; quas ipsas Curio mihi, et alias Africanas decem donavit; ne putes illum tantum praedia rustica dare scire. Tu, si modo memoria tenueris, et Cibyratas arcessieris, itemque in Pamphiliam literas miseris, (nam ibi plures capi ajunt) quod voles efficies. Hoc vehei mentius laboro nunc, quod seorsum a collega puto mihi omnia paranda. Amabo te, impera tib-

Digitized by Google

natoren in gehöriger Anzahl erschienen wären †). Am 9ten, da ich dieses schreibe, war alles noch in weitem Felde. Wie ich sehe, wird die ganze Sache ins künftige Jahr hinaus gespielt werden, und vermuthlich wirst du selbst Jemanden, der deine Stelle vertrete, zurücklassen müssen. Denn eher wird dir wohl kein Nachfolger in deiner Provinz gegeben werden, bis Gallien mit den übrigen Provinzen auf gleichen Fuß gesetzt ist; was nicht geschehen wird, so lange der Senat einen Einspruch zu besorgen hat. Dieß ist mir gar nicht zweifelhaft, und ich finde also nöthig es dir zu schreiben, damit du dich auf diesen Fall in Zeiten bereit halten könnest. Beynahe in allen meinen Briefen habe ich dir wegen der Panther geschrieben. Es würde dir zur Schande gereichen, daß ein Patiscus*) dem Curio zehen Panther geschickt hat, wenn Du mir nicht ungleich mehr schicktest, Curio hat mir mit jenen und noch zehen Afrikanischen ein Geschenk gemacht; damit du nicht etwa meinest, er wisse nur Bauerhöfe zu verschenken **). Wenn du es nur nicht vergäßest, und Cybiratische Jäger aufböthest, und nach Pamphilien (wo viele Panther gefangen werden sollen) schreiben ließest, so würdest du deren leicht so viele zusammenbringen als du wolltest. Diese Sache beunruhigt mich um so heftiger, weil ich glaube, ich werde mir alles, ohne Zuthun meines Collegen, besonders anschaffen müssen. Ich bitte dich sehr, setze dirs in den Kopf dich der Sache mit Ernst anzunehmen: denn ich weiß, daß du, wie ich, gewohnt bist, dich um dergleichen Aufträge größten Theils

†) Die wenigsten hatten Lust Cäsarn vor den Kopf zu stoßen.

*) Ein Cilicischer Privat-Mann.

**) Die Ausleger vermuthen, dieß sey eine boshafte Anspielung auf einen Versuch, welchen Curio gemacht habe, das in Stocken gerathene Agrarische Gesetz (die Campanischen Ländereyen der Republik unter arme Bürger zu vertheilen) wieder in Bewegung zu bringen.

Digitized by Google

hoc curae. Soles libenter, ut ego, majorem partem nihil curare. In hoc negotio nulla tua, nisi loquendi, cura est, hoc est, imperandi et mandandi. Nam simul atque erunt captae: qui alant eas, et deportent, habes eos, quos ad Sittianam syngrapham misi. Puto etiam, si ullam spem mihi literis ostenderis, me isto missurum alios.

M. Ferfidium, equitem Romanum, amici mei filium, bonum et strenuum adolescentem, qui ad suum negotium istuc venit, commendo: et te rogo, ut eum in tuorum numero habeas. Agros, quos fructuarios habent civitates, vult tuo beneficio, quod tibi facile, et honestum factu est, immunes esse. Gratos et bonos viros tibi obligaris.

Nolo te putare Favonium a columnariis praeteritum esse; optimus quisque eum non fecit.

Pompejus tuus aperte Caesarem vetat et provinciam tenere cum exercitu, et consulem esse. Tamen hanc sententiam dixit, nullum hoc tempore senatusconsultum faciendum. Scipio hanc, ut kalend. Martiis de provinciis Galliis, neu quid conjunctim referretur. Contristavit haec sententia Bal-

Digitized by Google

wenig zu bekümmern. Bey diesem Geschäft aber hast du ja weiter keine Mühe als den Mund aufzuthun, um Befehle und Aufträge zu geben. Sobald die Panther gefangen sind, brauchst du dich mit ihrer Unterhaltung und Fortschaffung nicht abzugeben; dazu hast du meine Leute, die ich der Sittianischen Schuldverschreibung wegen zu dir geschickt habe: und wenn du mir nur einige Hoffnung schriftlich gibst, denk' ich ihrer noch mehrere nachzuschicken.

Den Römischen Ritter M. Feridius, dessen Vater mein Freund ist, einen braven tüchtigen jungen Mann, der in deiner Provinz Geschäfte hat, empfehle ich dir, und bitte dich, ihn unter deine Schützlinge aufzunehmen. Sein Begehren ist, daß du die Gnade haben möchtest, die ihnen zuständige Feldgüter, woraus gewisse dortige Ortschaften Fruchtgülten, beziehen, von diesen Abgaben zu befreyen, was du leicht und mit Ehren thun kannst *). Du wirst dir dadurch ein paar wackere und dankbare Leute verbindlich machen.

Glaube ja nicht, Favonius sey nur von den Lumpen unter unserm Pöbel übergangen worden: im Gegentheil er hatte gerade die Vornehmsten unter den Optimaten gegen sich 11). Es ist etwas Offenkundiges, daß Pompejus nicht zugeben wird, das Cäsar seine Provinz und sein Kriegsheer behalte, und zugleich Consul sey. Und doch hat er im Senate dahin gestimmt, es sey dermahlen nicht Zeit einen Beschluß über diese Sache abzufassen. Scipio trug darauf an, daß es am ersten März des künftigen Jahres geschehen sollte, ohne daß etwas Anderes zugleich im Vortrag komme. Dieß hat sich Balbus Cornelius **) sehr zu Gemüth

*) Cölius setzt also voraus, es verstehe sich von selbst, daß die Städte entschädigt werden müßten; denn wie hätte er sonst dem Cicero eine offenbare Ungerechtigkeit anssinnen können?

**) Bekanntlich einer von Cäsars vertrautesten Anhängern.

Digitized by Google

bum Cornelium; et scio, eum questum esse cum Scipione.

Calidius in defensione sua fuit disertissimus, in adcusatione satis frigidus.

EPISTOLA XIII. (ad Div. XV. 7.)

Scr. in castris ad Cybistra Cappadociae mense Sept. A. U. C. 702.

C. Marcello de consulatu gratulatur suamque illi dignitatem commendat.

M. T. CICERO PROCOS. C. MARCELLO, COS. DESIGN. S. P. D.

Maxima sum laetitia adfectus, quum audivi, te consulem factum esse; eumque honorem tibi deos fortunare volo, atque a te pro tua, parentisque tui dignitate administrari. Nam quum te semper amavi dilexique, tum mei amantissimum cognovi in omni varietate rerum mearum; tum patris tui pluribus beneficiis, vel defensus tristibus temporibus, vel ornatus secundis, et sum totus vester, et esse debeo, quum praesertim matris tuae, gravissimae atque optimae feminae, majora erga salutem dignitatemque meam studia, quam erant a muliere postulanda, perspexerim. Quapropter a te peto in majorem modum, ut me absentem diligas atque defendas.

Digitized by Google

gezogen, und ich weiß, daß er sich beym Consul Scipio darüber beschwert hat. Canidius hat sich in seiner Vertheidigung *) als einen trefflichen Redner gezeigt; als Ankläger ist er desto kälter.

13.

Cicero, Proconsul an C. Claudius Marcellus, erwählten Consul.

XV. 7. 702.

Die Nachricht, daß du Consul geworden, hat mir die größte Freude gemacht; und daß die Götter dir zu dieser hohen Stelle das Glück verleihen mögen, sie auf eine dir Selbst und deines edeln Vaters würdige Weise zu verwalten, ist einer meiner wärmsten Wünsche. Wie könnt' ich — da du die Liebe und Ergebenheit, womit ich dir immer zugethan war, in allen Abwechselungen meines Schicksals mit so vielen Beweisen des aufrichtigsten Wohlwollens erwiedert hast; da ich deinem Vater, als meinem Beschützer in trübseligen Tagen und Beförderer meines Wohlstandes und Ansehens in glücklichen, die größte Dankbarkeit schuldig bin; da sogar deine vortreffliche Mutter durch die eifrigste Thätigkeit für meine Erhaltung und Ehre, über Alles was von einer Person ihres Geschlechts zu erwarten war, sich um mich verdient gemacht: wie könnte ich bey so vielen und großen Verbindlichkeiten, die ich dir und deinem Hause habe, nicht ganz der Eurige seyn? In dieser Rücksicht bitte ich dich denn aufs angelegenste, mich auch in meiner Abwesenheit deinem Wohlwollen und Schutz empfohlen seyn zu lassen.

*) Gegen die Gebrüder Galli. S. den 8. Brief dieses Buchs.

Digitized by Google

EPISTOLA XIV. (ad Div. XV. 8.)

Scr. ibidem mense Sept. A. U. C. 702.

Gratulatur C. Marcello, de filio consule designato petitque, ut se absentem diligat atque defendat.

M. T. CICERO PRO C. MARCELLO, COLLEGAE, S. P. D.

Marcellum tuum consulem factum, teque ea laetitia adfectum esse, quam maxime optasti, mirandum in modum gaudeo; idque quum ipsius causa, tum quod te omnibus secundissimis rebus dignissimum judico; cujus erga me singularem benivolentiam vel in labore meo, vel in honore perspexi; totam denique domum vestram vel salutis, vel dignitatis meae studiosissimam cupidissimamque cognovi. Quare gratum mihi feceris, si uxori tuae Juniae, gravissimae atque optimae feminae, meis verbis eris gratulatus. A te id, quod suesti, peto, me absentem diligas atque defendas.

Digitized by Google

14.

Cicero, Proconsul, an seinen Collegen *) Cajus Marcellus.

XV. 8. 702.

An der Beförderung deines Marcellus zur Consul-Würde, und an der Freude — der größten die ein Vater zu erleben wünschen kann — die du darüber empfinden mußt, nehme ich den allerlebhaftesten Antheil, sowohl um seinetwillen, als weil kein Glück so groß ist, dessen ich dich nicht im höchsten Grade würdig halten solte: ich, der so große Beweise deines Wohlwollens in meinem Unglücke sowohl als in meiner ehrenvollen Wiederherstellung von dir erhielt, und mich euerm ganzen Hause für die eifrigsten Verwendungen meine Rettung zu bewirken und mich in meine Würde wieder einzusetzen, unendlich verpflichtet fühle. Du wirst mich daher sehr verbinden, wenn du auch deiner würdigen Gemahlinn Junia an meiner Statt meine Glückwünsche darbringen willst. Von dir erbitte ich mir nichts, als was du zu thun gewohnt bist, mich auch abwesend mit deinem Wohlwollen und Schutze zu begünstigen.

*) im Augurat, den Vater des neuerwählten Consuls.

Digitized by Google

EPISTOLA XV. (ad Div. XV. 9.)

Scr. ibidem mense Sept. A. U. C. 702.

M. Marcello Cos. gratulatur de fratre patruele Consule designato, petitque, ut curet, ne quid sibi temporis ad annuam provinciae administrationem accedat.

M. T. CICERO PROCOS. M. MARCELLO, COS. S. P. D.

Te et pietatis in tuos, et animi in rem publicam, et clarissimi atque optimi consulatus, C. Marcello consule facto, fructum cepisse, vehementer gaudeo.

Non dubito, quid praesentes sentiant. Nos quidem longinqui, et a te ipso missi in ultimas gentes; ad caelum mehercule tollimus verissimis ac justissimis laudibus. Nam quum te a pueritia tua unice dilexerim, tuque me in omni genere semper amplissimum esse et volueris et judicaris: tum hoc vel tuo facto, vel populi Romani de te judicio, multo acrius vehementiusque diligo; maximaque laetitia adficior, quum ab hominibus prudentissimis, virisque optimis, omnibus dictis, factis, studiis, institutis, vel me tui similem esse audio, vel te mei. Unum vero si addis ad praeclarissimas res

Digitized by Google

15.

Cicero, Proconsul, an den Consul Marcus Marcellus.

XV. 9. 702.

Daß dir, durch Erwählung des Cajus Marcellus zum Consul die schönste Frucht deiner Liebe zu den deinigen*), deiner Wohlgesinnung gegen die Republik, und deines so preiswürdigen und vortrefflichen Consulats zugewachsen, macht mir überschwängliche Freude. Ich zweifle nicht, daß diese Wahl den Beyfall aller zu Rom Gegenwärtigen habe: Ich wenigstens, wiewohl so weit entfernt und von dir selbst in den entlegensten Theil des bevölkerten Erdbodens**) abgeschickt, erhebe sie wahrlich mit den aufrichtigsten und gerechtesten Lobsprüchen himmelhoch. Wie sehr ich dich auch von deiner frühesten Jugend an vor allen andern deines Alters geliebt, und wie sehr du dieß durch dein Urtheil von mir, und deine Bemühungen, mich auch in Andrer Augen so vorzüglich und groß erscheinen zu machen, als in den deinigen, um mich verdient hast: so fühle ich doch, daß das, was du zu Beförderung dieser Wahl beygetragen, und die hohe Meinung von dir, welche das Römische Volk bey dieser Gelegenheit zu Tage gelegt, meine Liebe zu dir noch lebhafter und inniger als jemahls gemacht hat; und nichts geht über meine Freude, wenn ich unsre einsichtsvollsten und bestgesinnten Männer sagen höre, daß in allen unsern Reden und Handlungen, Neigungen und Grundsätzen die größte Ähnlichkeit zwischen dir und mir wahrzunehmen sey. Fügest du zu den ruhmwürdigsten Handlungen

*) Schade daß wir kein deutsches Wort haben, das dem lateinischen pietas völlig zusagt!

**) so weit dieser den Römern bekannt war.

Digitized by Google

consulatus tui, ut aut mihi succedat quam primum aliquis, aut ne quid accedat temporis ad id, quod tu mihi et senatus consulto, et lege finisti; omnia me per te consecutum putabo. Cura ut valeas, et me absentem diligas atque defendas. Quae mihi de Parthis nuntiata sunt, quia non putabam a me etiam nunc scribenda esse publice, propterea ne pro familiaritate quidem nostra volui ad te scribere; ne, quum ad consulem scripsissem, publice viderer scripsisse.

EPISTOLA XVI. (ad Div. XV. 12.)

Scr. ibidem mense Sept. A. U. C. 702.

Gratulatur Paullo de consulatu, et ne tibi provincia prorogetur, ut operam det, rogat.

M. T. CICERO PROCOS. L. PAULLO, COS. DESIGN. S. P. D.

Etsi mihi numquam fuit dubium, quin te populus Romanus pro tuis summis in rem publicam meritis et pro amplissima familiae dignitate, summo studio, cunctis suffragiis consulem facturus esset: tamen incredibili laetitia sum adfectus, quum id mihi nuntiatum est; eumque honorem tibi deos fortunare volo, a teque ex tua majorumque tuorum dignitate administrari. Atque utinam praesens illum diem mihi optatissimum videre potuissem, proque tuis amplissimis erga me studiis atque beneficiis tibi operam me-

Digitized by Google

deines Consulats noch dieß einzige, daß ich entweder je bälder je lieber durch Jemand abgelöst, oder wenigstens zu derjenigen Zeit, in welche du selbst durch einen vom Volke bestätigten Senats-Schluß meine Statthalterschaft eingeschlossen hast, nichts hinzugethan wird: so werde ich dir die Erfüllung meines sehnlichsten Wunsches schuldig seyn. Lebe wohl und erhalte mir deine Zuneigung auch in der Abwesenheit. Da ich es noch zu früh finde, von den Nachrichten, die ich über die Parther eingezogen habe, einen Amtsbericht an den Senat zu erlassen: so habe ich dir auch in diesem freundschaftlichen Briefe nichts davon mittheilen wollen, damit es nicht scheine, als ob das, was ich davon an einen Consul schriebe, für officiell gehalten werden könne.

16.

Cicero an den erwählten Consul Lucius Ämilius Paullus.

XV. 12. 702.

Ob ich schon nie zweifelte, daß das Römische Volk, um deinen eigenen großen Verdiensten und der Würde deines hohen Hauses Gerechtigkeit zu erweisen, dich mit dem größten Eifer einstimmig zum Consul ernennen werde: so machte mir doch die Nachricht, die ich davon erhielt, unbeschreibliche Freude, und ich wünsche, daß die Götter dir zu dieser erhabenen Ehrenstelle das Glück verleihen mögen, sie auf eine deiner und deiner Ahnen würdige Weise verwalten zu können. Wollte Gott, ich hätte diesen erwünschtesten Tag mit meinen eignen Augen sehen und durch meine eifrigen Dienste die großen Verbindlichkeiten, in welche du mich durch so viele thätige Beweise deines Wohlwollens gesetzt hast, zu Tage legen können. Da mir aber der eben so unverhoffte als

Digitized by Google

am studiumque navare! Quam mihi facultatem quum hic nec opinatus et improvisus provinciae casus eripuit: tamen, ut te consulem rem publicam pro tua dignitate gerentem videre possim, magnopere a te peto, ut operam des, efficias, ne quid mihi fiat injuriae, neve quid temporis ad meum annuum munus accedat. Quod si feceris, magnus ad tua pristina erga me studia cumulus accedet.

EPISTOLA XVII. (ad Att. V. 19.)

Scr. in Cilicia post XI. Kal. Oct. A. U. C. 702.

Respondet Attici literis ab Appii tabellario sibi allatis 1. *de Atiliano nomine.* 2. *de itineris sui fama* 3. *de Attici filiola parenti jucunda.* 4. *de Hirri repulsa* 5.

CICERO ATTICO S.

Obsignaram jam epistolam eam, quam puto te modo perlegisse, scriptam mea manu, in qua omnia continentur, quum subito Appii tabellarius a. d. XI kal. Octob. septimo quadragesimo die Roma celeriter (hui tam longe!) mihi tuas literas reddidit. Ex quibus non dubito, quin tu Pompejum exspectaris, dum Arimino rediret, et jam in Epirum profectus sis: magisque vereor, ut scribis, ne in Epiro sollicitus sis non minus, quam nos hic sumus.

De Atiliano nomine scripsi ad Philotimum, ne adpellaret Messalam.

Digitized by Google

nicht vorher zu sehende Zufall, mit einer Provinz beladen zu werden, die Gelegenheit dazu entrissen hat: so wünsche ich, wenigstens ein Augenzeuge von der edlen und ruhmwürdigen Art, wie du der Republik vorstehen wirst, zu seyn, und bitte dich daher inständigst, dich mit Nachdruck dahin zu verwenden, daß mir kein Unrecht geschehe und die Zeit meines auf ein Jahr beschränkten Amtes nicht verlängert werde. Die Gewährung dieser Bitte wird deine vormahligen Verdienste um mich mit einem großen Zuwachs vermehren.

17.

An Atticus.

V. 19.

Ich hatte den eigenhändigen Brief, den du jetzt vermuthlich gelesen haben wirst, und worin ich dir von allem Nachricht gebe, bereits gesiegelt, da mir der Briefbothe des Appius*) am 20sten September, dem sieben und vierzigsten Tage nach seinem Abgang von Rom (welch eine Entfernung!) unversehens einen Brief von dir überbrachte. Ich glaube mit Gewißheit daraus zu sehen, daß du die Rückkunft des Pompejus von Rimini zu Rom abgewartet hast, und nun im Epirus bist, wo du, wie ich sehr befürchte und du selbst schreibst, wegen der öffentlichen Angelegenheiten nicht weniger in Sorgen seyn wirst als ich's hier bin.

Ich habe dem Philotimus geschrieben, den Messala wegen der Atilianischen Schuldverschreibung nichts zu treiben**).

*) Von Rom kommend.

**) Ernesti vermuthet, daß Messala Bürge für diese Schuld gewesen.

Digitized by Google

Itineris nostri famam ad te pervenisse laetor, magisque laetabor, si reliqua cognoris.

Filiolam tuam tibi jucundam esse gaudeo; eamque, quam numquam vidi, tamen et amo, et amabilem esse certo scio. Etiam atque etiam valedic Patroni et tuis condiscipulis! Quae de parietinis in militia laboravi, ea tibi grata esse gaudeo.

Quod scribis libente te repulsam tulisse eum, qui cum sororis tuae filii patruo certaret: magni amoris signum. Itaque me etiam admonuisti ut gauderem. Nam mihi in mentem non venerat. Non credo, inquis. Ut libet; sed plane gaudeo; quoniam τὸ νεμεσᾶν interest τῷ φθονεῖν.

Digitized by Google

Daß du die Umstände meiner Reise durch das öffentliche Gerücht erfahren hast, freut mich, und es soll mich noch mehr freuen, wenn du, was inzwischen geschehen ist, auf dem nähmlichen Wege erfährst.

Daß dir dein in Rom zurückgelassenes Töchterchen so lieb ist, macht mir großes Vergnügen: auch ich liebe sie, wiewohl ich sie nie gesehen habe, und bin gewiß, daß sie liebenswürdig ist. Ade also dem Patro und deinen Mitschülern, was diesen Punct betrifft *)!

Mir ist sehr angenehm, daß die Mühe, die ich mir gegeben, meine leichte Reiterey auf den alten Tarentinischen Fuß einzurichten, deinen Beyfall hat 12). Ich sehe es als ein Zeichen deiner großen Liebe zu mir an, daß du, wie du schreibst, die Abweisung des Mannes, der dem Oheim deines Schwestersohns die Augur-Würde streitig machen wollte **), so gern gesehen hast: du erinnerst mich dadurch, daß auch ich mich darüber freuen sollte, was mir vorher nicht in den Sinn gekommen war — Unglaublich! sagst du. Wie du willst, genug ich gestehe, daß ich mich wirklich freue: denn zwischen Unwillen und Schadenfreude ist doch ein großer Unterschied.

*) Cicero scherzt hier (wie bey jeder Gelegenheit) über die Vorliebe seines Freundes zur Epikureischen Philosophie. Da fühlst du nun (scheint er sagen zu wollen) aus eigner Erfahrung, daß es noch andere und edlere natürliche Neigungen gibt als die eigennützige Liebe zu sich selbst.

**) des Verres.

Digitized by Google

EPISTOLA XVIII. (ad Att. V. 20.)

Scr. Saturnalibus tertiis XII. Kal. Jan. A. U. C. 702. in castris ad Pindenissum.

Res gestas in provincia narrat, usque ad Pindenissi deditionem 1. abstinentiam suam praedicat 2. de literis publice missis 3. de variis rebus urbanis et provincialibus. 4. 5.

CICERO ATTICO S.

Saturnalibus mane se mihi Pindenissae dediderunt, septimo et quadragesimo die, postquam oppugnare eos coepimus. Qui (malum) isti Pindenissitae? qui sunt? inquies: nomen audivi numquam. Quid ergo? num potui Ciliciam Aetoliam, aut Macedoniam reddere? Hoc jam sic habeto, nec hoc exercitu hic tanta negotia geri potuisse; quae cognosce ἐν ἐπιτομῇ. Sic enim concedis mihi proximis literis. Ephesum ut venerim, posti; qui etiam mihi gratulatus es illius diei celebritatem; qua nihil me unquam delectavit magis. Inde oppidis, iis, qua ieramus, mirabiliter accepti, Laodiceam pridie kal. Sext. venimus. Ibi morati biduum, perillustres fuimus, honorificisque verbis omnes injurias revellimus

Quid ergo? potui - - reddere?] Vulgo: Quid ego faciam? potui - - reddere?

perillustres fuimus honorificisque verbis] Ridiculum videtur Ciceronem dicere, se Appii injurias sustulisse honorificis verbis miseros provinciales compellando. Itaque vel post verbis interpungendum, et quae delendum est, ut sit perillustres fuimus honorificis verbis. Omnes injurias etc. Vel scribendum perillustres fuimus, honorificisque verbis compellati omnes etc. Sane velim illustres conjungi cum honorificis verbis. Hi enim sunt qui postea V. 21. adpellantur honores verborum, quum sit: nullos honores mihi, nisi verborum, decerni sine, sta-

Digitized by Google

18.

Cicero an Atticus.

V. 20. 702.

Pindenissum hat sich mir an den Saturnalien *) am 47. Tag, seit ich es zu belagern anfing, übergeben. — Pindenissum! sagst du, was zum Henker! ist Pindenissum? den Nahmen hör' ich zum ersten Mahl. — Wie willst du, daß ich mir helfen soll? Kann ich aus Cilicien ein Ätolien oder Macedonien machen? Und dann mußt du auch bedenken, daß man mit einem Heere wie das Meinige keine sehr große Thaten thun kann. Doch dem sey wie ihm will, hier hast du, weil du es mir in deinem letzten Brief erlaubst, einen kurzen Auszug dessen, was geschehen ist.

Wie ich zu Ephesus angekommen, weißt du, da du mir sogar einen förmlichen Glückwunsch zu der Festlichkeit dieses Tages abgestattet hast. Einen größern Genuß habe ich in meinem ganzen Leben nie gehabt. Von da langten wir, in allen Städten, durch welche mein Zug ging, außerordentlich wohl empfangen, am letzten Julius zu Laodicea an, wo wir in den zwey Tagen unsers Aufenthalts eine sehr glänzende Rolle spielten und durch die ungemein ehrenvollen Dinge, die wir den Griechen **) sagten, die von unserm Vorfahrer erlittenen Kränkungen rein vergessen machten. Das

*) d. i. den 17. December.

**) Alle die ansehnlichen Städte, welche Cicero hier nennt, wurden von Griechen bewohnt, deren National-Eitelkeit den Stolz, womit sie von den terrarum Dominis gewöhnlich behandelt wurden, nicht wohl ertragen konnte.

Digitized by Google

superiores. Quod idem dein Apameae quinque dies morati, et Synnadis tridium, Philomelli quinque dies, Iconii decem fecimus. Nihil ea jurisdictione aequabilius, nihil lenius, nihil gravius. Inde in castra veni a. d. VII kal. Septemb.; a. d. III exercitum lustravi apud Iconium. Ex his castris, quum graves de Parthis nuntii venirent, perrexi in Ciliciam per Cappadociae partem eam, quae attingit; eo consilio, ut Armenius Artavasdes, et ipsi Parthi Cappadocia se excludi putarent. Quum dies quinque ad Cybistra castra habuissem, certior sum factus, Parthos ab illo aditu Cappadociae longe abesse; Ciliciae magis imminere. Itaque confestim iter in Ciliciam feci per Tauri pylas. Tarsum veni a. d. III non. Octob. inde ad Amanum contendi, qui Syriam a Cilicia aquarum divortio dividit; qui mons erat hostium plenus semperternorum. Hic a. d. III Idus Octob. magnum numerum hostium occidimus. Castella munitissima, nocturno Pomtinii adventu, nostro matutino, cepimus, incendimus. Imperatores adpellati

tuas fana τεθριππα perhibeo. Sin, ut quibusdam videtur, Cicero hoc voluisset, se Appii injurias ita sustulisse, ut in eum honorificis verbis uteretur, Appii nomen omitti non poterat. Wielandus ita transtulit, quasi Cicero significasset, se honorificis in provinciales verbis effecisse, ut pristinarum injuriarum oblivisserentur. Quod valeret, si Cicero scripsisset ex memoria vel ex animis hominum revellimus.

Digitized by Google

Nähmliche geschah zu Apamea, wo wir fünf Tage, zu Synnada, wo wir drey, zu Philomelium, wo wir fünf, zu Ikonium*) wo wir zehen Tage verweilten. Nichts konnte billiger, nichts milder, nichts würdevoller seyn, als die Art, wie wir unser Amt an diesen Orten verwalteten. Von da traf ich am 24sten August bey meinem Kriegsheer ein, und musterte es am 28sten bey Ikonium. Weil ich bedenkliche Nachrichten von den Bewegungen der Parther erhielt, so setzte ich meinen Marsch nach Cilicien durch den zunächst an dasselbe gränzenden Theil von Kappadocien fort, in der Absicht, den Armenischen König Artavasdes und die Parther selbst glauben zu machen, der Paß nach Kappadocien**) sey ihnen nun versperrt. Ich hatte bey der Stadt Cybistra fünf Tage im Lager gestanden, als ich berichtet wurde, die Parther wären von dieser Gegend weit entfernt, und nähmen einen andern Weg um in Cilicien einzudringen. Ich eilte also unverzüglich durch die engen Pässe des Taurus nach Cilicien, und langte am 6ten October zu Tarsus an. Von da zog ich gegen den Amanus, ein Gebirge, welches Syrien von Cilicien scheidet***) und mit räuberischen Barbaren, unsern immerwährenden Feinden, angefüllt ist****). Hier haben wir am 13ten October eine große Menge Feinde niedergemacht, und theils durch einen von Pomtinius*****) bewirkten nächtlichen Überfall, theils durch unser Nachrücken am folgenden Morgen, mehrere stark befestigte feindliche Verschanzungen eingenommen und in

*) Der Hauptstadt von Lykaonien, welches, so wie Groß-Phrygien, zu Cicero's Provinz gehörte.

**) Durch welches für sie der kürzeste Weg nach Cilicien ging.

***) und einer der vielen Arme des Taurus ist.

****) Cicero spielt hier die nähmliche Komödie, welche sein Vorfahr Lentulus vor vier Jahren gespielt hatte.

*****) Seinem Legaten, der, wie leicht zu erachten, das Beste dabey thun mußte.

Digitized by Google

sumus. Castra paucos dies habuimus, ea ipsa, quae contra Darium habuerat apud Issum Alexander, imperator haud paulo melior, quam aut tu, aut ego. Ibi dies quinque morati, direpto et vastato Amano, inde discessimus. Scis enim dici quaedam πανικά; dici item τὰ κενὰ τῆ πολέμῳ. Rumore adventus nostri, et Cassio, qui Antiochia tenebatur, animus accessit, et Parthis timor injectus est. Itaque eos, cedentes ab oppido, Cassius insecutus, rem bene gessit. Qua in fuga, magna auctoritate, Osaces, dux Parthorum, vulnus accepit, eoque interiit paucis post diebus. Erat in Syria nostrum nomen in gratia. Venit interim Bibulus. Credo voluit adpellatione hac inani nobis esse par. In eodem Amano coepit laureolam in mustaceo quaerere.

At ille cohortem primam totam perdidit, centurionemque primi pili, nobilem sui generis, Asinium Dentonem, et reliquos cohortis ejusdem, et Sex. Lucilium, T. Gavii Caepionis, locupletis et splendidi hominis filium, tribunum militum. Sane plagam odiosam acceperat, quum re, tum tempore.

Digitized by Google

Brand gesteckt †); und hier wurden wir von unserm Heere zum Imperator ††) ausgerufen. Wir standen nun etliche Tage in eben demselben Lager, welches Alexander — ein merklich größerer Imperator als du oder ich — auf seinem Feldzuge gegen den Darius, am Issus genommen hatte; und nachdem wir fünf Tage zugebracht den Amanus auszuplündern und zu verwüsten, zogen wir uns wieder zurück. Denn wenn es im Kriege, wie du weißt, Panische Schrecken gibt, so hat auch das Kriegsglück eine blinde Seite 13). Das Gerücht von unserm Anzuge bewirkte indessen einen doppelten Vortheil: Cassius, der sich noch immer in Antiochia eingeschlossen hielt, bekam Muth, und den Parthern wurde Furcht eingejagt. Sie entfernten sich wieder von der Stadt und Crassus verfolgte sie und erhielt beträchtliche Vortheile über sie 14). Auf dieser Flucht empfing der Parthische Heerführer Osaces, der in großem Ansehen bey ihnen stand, eine Wunde, an welcher er wenige Tage darauf starb. Alles dieß diente meinem Nahmen in Syrien zu großer Empfehlung. Inzwischen kam auch Bibulus an. Vermuthlich wollte er nicht, daß ich den leeren Titel (Imperator) vor ihm voraus haben sollte. Er suchte also auf eben demselben Amanus ein wohlfeiles Lorberkränzchen zu erhaschen, büßte aber darüber seine ganze erste Cohorte, ingleichen den Hauptmann der ersten Centurie seiner Triarier 15), Asinius Dento, einen sehr ausgezeichneten Officier, mit allen übrigen von der nähmlichen Cohorte, und den Obersten Sextus Lucilius, einen Sohn des Titus Gavius Capio, eines sehr reichen und angesehenen Mannes, ein. Gewiß ist, daß er einen häßlichen Schlag bekam, sowohl wegen des Verlusts selbst, als in Betracht der Zeitumstände.

†) Es waren also nur eine Art von Blockhäusern.

††) Ein Titel, den die Armee ihrem Feldherrn zu geben berechtigt war, und dessen sich dieser so lange bedienen durfte, bis er seine Truppen aus einander gehen lassen mußte.

Digitized by Google

Nos Pindenissum, quod oppidum munitissimum Eleutherocilicum omnium memoria in armis fuit, (feri homines et acres, et omnibus rebus ad defendendum parati,) cinximus vallo et fossa; aggere maximo, vineis, turre altissima, magna tormentorum copia, multis sagittariis, magno labore, adparatu, multis sauciis nostris, incolumi exercitu, negotium confecimus. Hilara sane Saturnalia. Militibus quoque, equis exceptis, reliquam praedam concessimus. Mancipia vaenibant Saturnalibus tertiis, quum haec scribebam. In tribunali res erat ad H-S cxx. Hinc exercitum in hiberna agri male pacati deducendum Quinto fratri dabam, ipse me Laodiceam recipiebam.

Haec adhuc. Sed ad praeterita revertamur, Quod me maxime hortaris; et, quod pluris est, quam omnia, in quo laboras, ut etiam Ligurino μώμῳ satisfaciam: moriar, si quidquam fieri potest

Digitized by Google

Wir machten indeß Anstalten, uns Pindenissum, der festesten Stadt der noch unbezwungenen Cilicier*), die seit Menschengedenken von wilden, kampflustigen und feindlich gegen die Römer gesinnten Menschen bewohnt, und mit allem Nöthigen zu einer tapfern Vertheidigung wohl versehen war, zu bemeistern. Wir schlossen sie mit einem Wall und Graben ein, warfen einen gewaltigen mit vielen Bogenschützen besetzten Damm auf, beschossen sie aus einem sehr hohen Thurm mit allen Arten von Wurf-Maschinen, und drangen, von Schutzdächern gedeckt, mit Sturmböcken gegen die Mauern an 16). Alles dieß erforderte schwere Arbeit und eine Menge von Geräthschaften und Anstalten; wir bekamen viele Verwundete, verloren aber dennoch keinen Mann von unserm Heer, wurden Meister von der Stadt, und feyern nun sehr fröhliche Saturnalien. Den Soldaten habe ich, mit Ausnahme der Pferde, alle andere Beute Preis gegeben. Die Sclaven **) wurden am dritten Tage der Saturnalien verkauft, und indem ich dieß auf meinem Tribunal schreibe, belief sich der Erlös bereits auf zwölf Millionen Sesterzien ***). Ich übergebe nunmehr das Heer dem Bruder Quintus, um es in den Gegenden, deren Ruhe verdächtig ist, in die Winter-Quartiere zu verlegen: ich selbst bin im Begriff nach Laodicea abzugehen. So viel von dem, was bisher geschehen ist. Ich komme nun auf das Vorhergehende zurück.

Was den Punct betrifft, den du mir so dringend ans Herz legst, und der dich (was mir das Wichtigste ist) sogar zu beunruhigen scheint, mich nähmlich so zu betragen, daß Momus selbst nichts an mir zu tadeln

*) Eleutherocilicum.

**) Alle Einwohner einer mit Sturm eingenommenen Stadt wurden durch das Recht der Eroberung Sclaven, und öffentlich an den Meistbiethenden verkauft.

***) 1,200,000 Fl. Rheinl.

Digitized by Google

elegantius. Nec jam ego hanc continentiam adpello, quae virtus voluptati resistere videtur. Ego in vita mea nulla umquam voluptate tanta sum adfectus, quanta adficior hac integritate. Nec me tam fama, quae summa est, quam res ipsa, delectat. Quid quaeris? fuit tanti; me ipse non noram; nec satis sciebam, quid in hoc genere facere possem; recte πεφυσίωμαι. Nihil est praeclarius. Interim haec λαμπρά. Ariobarzanes opera mea vivit, regnat. Ἐν παρόδῳ, consilio et auctoritate, et quod insidiatoribus ejus ἀπρόσιτον me, non modo ἀδωροδόκητον praebui, regem regnumque servavi. Interea e Cappadocia ne pilum quidem. Atque etiam spero toto anno imperii nostri teruncium sumtus in provincia nullum fore. Brutum abjectum, quantum potui, excitavi; quem non minus amo, quam tu; paene dixi, quam te.

Habes omnia. Nunc publice literas Romam mittere parabam. Uberiores erunt, quam si ex Amano misissem. At te Romae non fore? sed est tanti, quod kal. Mart. futurum est. Vereor enim, ne, quum de provincia agetur, si Caesar resistet, nos retineamur. His tu si adesses, nihil timerem.

Digitized by Google

finde: so will ich des Todes seyn, wenn man sich artiger betragen kann. Nicht daß ich mir auf meine Enthaltsamkeit etwas zu Gute thun wollte, als auf eine Tugend, die mit der Wollust unverträglich scheint: denn in meinem ganzen Leben habe ich keinen wollüstigern Genuß gekannt, als den mir diese Reinheit meiner ganzen Amtsführung gewährt. Was mir dieses hohe Vergnügen macht, ist nicht der Ruhm (ob er schon sehr groß ist) der mir dadurch zuwächst, sondern die Sache selbst. Was willst du? Es war der Mühe werth: ich kannte mich selbst nicht; ich wußte nicht genug, was ich in dieser Art zu leisten vermöchte: jezt bin ich berechtiget mir etwas auf mich selbst einzubilden; nichts fällt heller in die Augen. Hierzu kommt noch Etwas nicht minder glänzendes: daß Ariobarzanes noch lebt und auf seinem Thron sitzt, ist mein Werk. Bloß bey meiner Durchreise, habe ich durch meinen Rath, mein Ansehen, und daß ich seinen heimlichen Feinden nicht nur unbestechlich, sondern sogar unzugänglich blieb, den König und sein Reich gerettet. Gleichwohl habe ich aus Kappadocien nicht ein Haar gezogen, und hoffe auch der Provinz während des ganzen Jahres meiner Regierung keinen Heller zu kosten.

Die Angelegenheit des Brutus, die man gänzlich bey Seite gelegt hatte, hab' ich, so viel ich konnte, wieder in Bewegung zu bringen gesucht; denn ich liebe ihn nicht weniger als du; beynahe hätte ich gesagt noch mehr als dich. Nun hast du alles. Ich bin im Begriff einen ämtlichen Bericht nach Rom abgehen zu lassen. Er wird reichhaltiger seyn, als wenn ich ihn vom Amanus aus eingeschickt hätte. Du wirst freylich dann nicht zu Rom seyn; aber alles beruht auf dem, was am ersten März geschehen wird. Denn ich befürchte, wenn Cäsar sich dem Beschluß, der wegen seiner Provinz genommen werden soll, entgegensetzt, so werde auch ich zurück bleiben müssen. Wärest du aber dann zu Rom, so hätte ich nichts zu befürchten.

Digitized by Google

Redeo ad urbana; quae ego diu ignorans, ex tuis jucundissimis literis a. d. v kal. Jan. denique cognovi. Eas diligentissime Philogenes libertus tuus curavit, perlonga et non satis tuta via, perferendas. Nam quas Lenii pueris scribis datas, non acceperam. Jucunda de Caesare, et que senatus decrevit, et quae tu speras; quibus ille si cedit, salvi sumus. Incendio Plaetoriano quod Sejus ambustus est, minus moleste fero.

Lucceius de Q. Cassio cur tam vehemens fuerit, et quid actum sit, haveo scire. Ego quum Laodiceam venero, Quinto, sororis tuae filio, togam puram jubeor dare; cui moderabor diligentius. Dejotarus, cujus auxiliis magnis usus sum, ad me, ut scripsi, cum Ciceronibus Laodiceam venturus erat. Tuas etiam Epiroticas exspecto literas; ut habeam rationem non modo negotii, verum etiam otii tui. Nicanor in officio est, et a me liberaliter tractatur;

Digitized by Google

Ich komme auf die Stadtneuigkeiten, von denen ich lange nichts wußte, bis ich endlich am 26. December deinen höchst angenehmen Brief erhielt, welchen dein Freygelassener Philogenes mit vieler Sorgfalt, aber auf einem überaus langen und nicht sehr sichern Wege, in meine Hände gebracht hat. Der, welchen du den Leuten des Lenius aufgegeben zu haben schreibst, ist mir noch nicht zugekommen. Gleich angenehm ist mir, sowohl was der Senat in Betreff Cäsars beschlossen, als was du von diesem hoffest: gibt er nach, so sind wir gerettet.

Daß Sejus beym Plethorischen Brand einige Blasen davon getragen hat, mag ich ganz wohl leiden*).

Ich bin begierig zu wissen, warum Lucejus sich so gewaltig gegen Quintus Cassius erhitzt hat und wie die Sache abgelaufen**).

Wenn ich zu Laodicea angekommen seyn werde, soll, nach dem Willen meines Bruders, der Sohn deiner Schwester, Quintus, die männliche Toga aus meiner Hand empfangen. Ich werde ihn besser in der Zucht zu halten suchen — als sein Vater. Dejotarus, dessen nachdrücklicher Beystand mir sehr zu Statten gekommen ist, schreibt mir, daß er unsre Ehrenwachen nach Laodicea begleiten werde.

Ich erwarte Briefe aus Epirus von dir, worin du mir nicht nur von deinen Geschäften, sondern auch von deinem Zeitvertreibe Rechenschaft gebest. Nikanor***) thut seine Schuldigkeit und wird gut von mir

*) Dieß bleibt ein Räthsel, weil wir nicht wissen, wovon die Rede ist.

**) Lucejus (eben der, an welchen der 24ste Brief in unserm IV. Buche gerichtet ist) war ein warmer Anhänger des Pompejus: Q. Cassius ein eben so eifriger Freund Cäsars. Dieß ist alles Licht, so wir dieser Anekdote geben können.

***) Vermuthlich ein vertrauter Sclave des Atticus.

Digitized by Google

quem, ut puto, Romam cum literis publicis mittam; ut et diligentius perferantur, et idem ad me certa de te, et a te referat. Alexis quod mihi toties salutem adscribit, est gratum. Sed cur non suis literis idem facit, quod meus ad te Alexis facit? Phemio quaeritur κέρας. Sed haec hactenus. Cura, ut valeas, et ut sciam, quando cogites Romam. Etiam atque etiam vale.

Tua, tuosque Thermo et praesens Ephesi diligentissime commendaram, et nunc per literas; ipsumque intellexi esse perstudiosum tui. Tu velim, quod antea ad te scripsi, de domo Pammeni, des operam, ut, quod tuo meoque beneficio puer habet, cures, ne qua ratione convellatur. Utrique nostrum honestum existimo; tum mihi erit pergratum.

Digitized by Google

behandelt. Ich gedenke ihn mit meinem Schreiben an den Senat nach Rom zu schicken, damit es desto bälder und sicherer anlange, und damit ich auch zuverläßige Nachrichten von dir, und vielleicht einen Brief durch ihn erhalte. Daß dein Alexis deinen Briefen so oft seinen Gruß beyfügt, ist mir angenehm; aber warum macht ers nicht mit mir, wie mein Alexis*) es mit dir macht, und schreibt mir selbst? Für den Phemius wird ein Waldhorn gesucht 17). Doch genug für dießmahl. Sorge für deine Gesundheit, und laß mich wissen, wenn du nach Rom zurück zu gehen gedenkst. Lebe tausend Mahl wohl!

Ich habe deine Angelegenheiten und deine Leute dem Thermus bey meiner Anwesenheit zu Ephesus mündlich, und seitdem auch schriftlich aufs nachdrücklichste empfohlen, und bin überzeugt, daß er sehr geneigt ist dich zu verbinden.

Wegen des Hauses des Pammenes habe ich dir bereits geschrieben: erlaube daß ich dich daran erinnere und dich bitte, dafür zu sorgen, daß der Knabe nicht auf irgend eine Weise um das gebracht werde, was er dir und mir zu danken hat. Ich glaube unsrer beyder Ehre ist dabey betroffen und über dieß wirst du mir einen großen Gefallen damit erweisen **).

*) Tiro.

**) Die nähern Umstände, wodurch diese Stelle Licht erhalten könnte, sind unbekannt.

Digitized by Google

EPISTOLA XIX. (ad Div. XV. 3.)

Scr. in castris ad Iconium III. Kal. Sept. A. U. C. 702.

De rumore belli Parthici scribit, et cur publice nihil scripserit rationem reddit.

M. T. CICERO M. CATONI, S. D.

Quum ad me legati, missi ab Antiocho Commageno, venissent in castra ad Iconium a. d. III kal. Septembr. iique mihi nuntiassent, regis Parthorum filium, quocum esset nupta regis Armeniorum soror, ad Euphraten cum maximis Parthorum copiis, multarumque praeterea gentium magna manu venisse, Euphratenque jam transire coepisse; dicique Armenium regem in Cappadociam impetum esse facturum; putavi, pro nostra necessitudine, me hoc ad te scribere oportere. Publice propter duas causas nihil scripsi: quod et ipsum Commagenum legati dicebant ad senatum statim nuntios, literasque misisse; et existimabam, M. Bibulum proconsulem, qui circiter idus Sextiles ab Epheso in Syriam navibus profectus erat, quod secundos ventos habuisset, jam in provin-

ad d. III. Kal. Sept.] Vulgo est III. Non. Sept. Sed in castra venit Cicero, quae fuere apud Iconium VII. Kal. Sept. quum Iconii decem dies fuisset (ad Att. V. 20.) ab Iconio castra movit prid. Kal. Sept. ad Att. VI. 3. Itaque legendum III. Kal. Sept. Manut.

Digitized by Google

19.

An Marcus Cato.

XV. 3. Divers. 702.

Als am 29ten August eine Gesandtschaft des Antiochus von Commagene*) in meinem Lager bey Ikonium eintraf, welche mich benachrichtigte: Einer der Söhne des Königs der Parther, welcher eine Schwester des Königs von Armenien zur Ehe habe, sey mit einem großen Theil der Parthischen Macht, von einem sehr ansehnlichen, aus vielen andern Völkerschaften zusammengesetzten Heere verstärkt, an den Euphrates vorgerückt, und habe bereits über diesen Strom zu setzen angefangen; auch gehe die Sage, der Armenische König werde einen Einfall in Kappadocien thun: hielt ichs für eine Pflicht der engen Freundschaft, die zwischen uns besteht, dir diese Nachricht mitzutheilen. Einen amtlichen Bericht aber habe ich aus zwey Ursachen noch nicht abgestattet: erstens weil mich die Gesandten versicherten, der Commagener habe sogleich selbst Eilbothen mit Briefen an den Senat abgehen lassen: und dann, weil ich nicht zweifelte, der Proconsul Bibulus, welcher ungefähr um den 12ten August von Ephesus zu Schiffe nach Syrien abgegangen war, müsse, da er immer günstigen Wind gehabt, bereits in seiner Provinz angelangt seyn, und werde dem Senate von dem allen die zuverlässigsten Nachrichten gegeben haben. Was mich betrifft, so geht in diesem uns bevorstehenden wichtigen Kriege meine größte Sorge dahin,

*) Eines Fürsten über einen kleinen Abschnitt von Syrien, welchen Pompejus nach Beendigung des Mithridatischen Kriegs, wie mehrere seines gleichen, mit dem Königs-Titel, nach welchem diese kleinen Potentaten sehr gierig waren, decoriert hatte.

Digitized by Google

eiam suam pervenisse; cujus literis omnia certiora perlatum iri ad senatum putabam. Mihi, ut in hujus modi re, tantoque bello, maximae curae est, ut, quae copiis, et opibus tenere vix possumus, ea mansuetudine, et continentia nostra, sociorum fidelitate teneamus. Tu velim, ut consuesti, nos absentes diligas, et defendas.

EPISTOLA XX. (ad Div. XV. 2.)

Scr. in itinere ex castris ad Cybistra in Ciliciam, medio Sept. A. U. C. 702.

Exponit, audito Parthorum adventu quid egerit, pro tuenda provincia, sociisque in fide continendis: adjungit de rege Ariobarzane ab insidiis liberato.

M. TULLIUS M. F. CICERO PROCOS. S. P. D. COSS. PRAETT. TRIBB. PL. SENAT.

S. V. V. B. E. E. Q. V. Quum pridie kalend. Sexti in provinciam venissem, neque maturius propter itinerum, et navigationum difficultatem venire potuissem: maxime convenire officio meo, reique publicae conducere putavi, parare ea, quae ad exercitum,

S. V. V. etc.] Si vos valetis bene est, ego exercitusque valeo. Sollennis formula, qua proconsules in literis ad Senatum utebantur.

Digitized by Google

die mir anvertraute Provinz, zu deren Behauptung ich weder mit hinlänglicher Kriegsmacht noch mit Geld versehen worden bin, wenigstens durch die Treue unserer Bundesgenossen, deren ich mich durch meine milde Amtsverwaltung und Enthaltsamkeit zu versichern suche, behaupten zu können.

Dich ersuche ich, daß du mir in meiner Abwesenheit deine stets erprobte Gewogenheit und deinen Schutz ferner erhalten wollest.

20.

Marcus Tullius M. S. Cicero Proconsul, an die Consuln, Prätoren, Tribunen des Volks, den Senat, seinen besten Gruß *).

XV. 2. Divers. 702.

Nachdem ich am letzten Julius in der Provinz angekommen war — eine bäldere Ankunft hatten mir die Schwierigkeiten der Reise zu Land und zu Wasser unmöglich gemacht — war die erste Sorge, die mir mein Amt und das Interesse der Republik aufzulegen schien, die Armee in gehörige Verfassung zu setzen und mit al-

*) Dieß ein für allemahl als eine Probe, wie die Römischen Statthalter in Amtsberichten an den Senat zu schreiben pflegten. Die Formel S. V. V. B. E. E. Q. V. (Si vos valetis, bene est, ego exercitusque valeo) womit das Schreiben anfängt, hätte sich im Deutschen gar zu schlecht ausgenommen. Doch war mein wackerer Vorgänger Damm vor 60 Jahren weniger bedenklich, und übersetzte sie so oft sie in diesen Briefen vorkommt, von Wort zu Wort: „Wenn ihr euch wohl befindet, ist es gut; ich befinde mich auch wohl." Statt auch sollt' es jedoch in einer so buchstäblichen Übersetzung, meines Orts heißen.

Digitized by Google

quaeque ad rem militarem pertinerent. Quae quum essent a me cura magis et diligentia, quam facultate et copia, constituta: nuntiique et literae de bello a Parthis in provinciam Syriam illato quotidie fere adferrentur: iter mihi faciendum per Lycaoniam, et per Isauros, et per Cappadociam arbitratus sum. Erat enim magna suspicio, Parthos, si ex Syria egredi, atque irrumpere in meam provinciam conarentur, iter eos per Cappadociam, quod ea maxime pateret, esse facturos. Itaque cum exercitu per Cappadociae partem eam, quae cum Cilicia continens est, iter feci: castraque ad Cybistra, quod oppidum est ad montem Taurum, locavi; ut Artuasdes, rex Armenius, quocumque animo esset, sciret, non procul a suis finibus exercitum populi Romani esse; et Dejotarum, fidelissimum regem, atque amicissimum rei publicae nostrae, maxime conjunctum haberem, cujus et consilio et opibus adjuvari posset res publica. Quo quum in loco castra haberem, equitatumque in Ciliciam misissem, ut et meus adventus iis civitatibus, quae in ea parte essent, nuntiatus, firmiores animos omnium faceret; et ego mature, quid ageretur in Syria, scire possem: tempus ejus tridui, quod in his castris morabar, in magno officio et necessario mihi ponendum putavi. Quum enim vestra auctoritas intercessisset, ut ego regem Ariobarzanem, Euseben, et Philoromaeum tuerer, ejusque regis salutem, incolumi-

Euseben et Philoromaeum] i. e. pium et amicum Romanorum. Sic adpellabatur, Graecis nominibus ad Latinam consuetudinem traductis.

Digitized by Google

len nöthigen Kriegsvorräthen zu versehen. Nachdem ich damit, mehr durch meine eigene Sorge und Thätigkeit als die in meine Hände gelegten Hülfsmittel, zu Stande gekommen war, und da ich täglich durch Eilbothen und Briefe von dem wirklich erfolgten Einfalle der Parther in Syrien benachrichtiget wurde: glaubte ich mit meinem Heere durch Lykaonien und Isaurien bis in Kappadocien vorrücken zu müssen, weil sehr wahrscheinlich zu vermuthen war, daß die Parther, wenn sie aus Syrien in meine Provinz einzudringen versuchen wollten, ihren Weg durch den offensten Theil von Kappadocien nehmen würden. Ich zog also mit meinem Heere durch den Theil dieses Reichs, der zunächst an Cilicien gränzt, und schlug mein Lager bey der Stadt Cybistra am Fuße des Berges Taurus auf, damit der Armenische König Artuasdes, wie er auch gesinnt seyn möchte, wüßte, daß ein Römisches Kriegsheer nicht weit von seinen Gränzen stehe; und um mit dem Könige Dejotarus, von dessen Treue und Anhänglichkeit an unsre Republik wir die stärksten Beweise haben*), um so mehr in naher Verbindung zu bleiben, da uns sein Rath und Beystand wichtige Dienste leisten konnte. Nachdem ich von hier aus meine Reiterey nach Cilicien vorausgeschickt, theils um den Einwohnern der zunächst gelegenen Städte durch die Nachricht von meiner Ankunft desto mehr Muth zu machen, theils, damit ich desto früher dessen, was in Syrien vorgehe, berichtet werden könnte: glaubte ich, die drey Tage, während welcher ich in diesem Lager verweilte, auf die Ausführung eines wichtigen und unaufschieblichen Geschäftes verwenden zu müssen. Denn da Ihr mir aufzutragen beliebt hattet, daß ich mir die Erhaltung und Wohlfahrt des Königs**) Ariobarzenes des Frommen und Römer-Freundes, besonders angelegen seyn

*) Die er in den Kriegen mit Mithridates und dem mit ihm verbündeten Könige von Armenien abgelegt hatte.

**) Von Kappadocien.

Digitized by Google

tatem, regnumque defenderem, regi regnoque praesidio essem; adjunxissetisque, salutem ejus regis, populo senatuique magnae curae esse, quod nullo umquam de rege decretum esset a nostro ordine: existimavi me judicium vestrum ad regem deferre debere, eique praesidium meum, et fidem, et diligentiam polliceri; ut, quum salus ipsius, incolumitas regni mihi commendata esset a vobis, diceret, si quid vellet.

Quae quum essem in consilio meo cum rege locutus: initio ille orationis suae vobis maximas, ut debuit, deinde etiam mihi gratias egit; quod ei permagnum, et perhonorificum videbatur, S. P. Q. R. tantae curae esse salutem suam; neque tantam diligentiam adhibere, ut et mea fides, et commendationis vestrae auctoritas perspici posset. Atque ille primo, quod mihi maximae laetitiae fuit, ita mecum locutus est, ut nullas insidias neque vitae suae, neque regno diceret se aut intelligere fieri, aut etiam suspicari. Quum ego ei gratulatus essem, idque me gaudere dixissem, cohortatus, ut recordaretur casum illum interitus paterni, et vigilanter se tueretur, atque admonitu senatus consuleret saluti suae; tum a me discessit in oppidum Cybistra. Postero autem die

Digitized by Google

lassen, und seine Person und Regierung in meinen Schutz nehmen sollte, mit dem Beysatze: das Volk und der Senat trage für die Erhaltung dieses Königs große Sorge — ein Beschluß, wie der Senat noch keinen jemahls zu Gunsten eines Königs genommen hat: so hielt ich es für meine Schuldigkeit, dem besagten Könige diese Euere Gesinnung bekannt zu machen, und ihm zu Folge eures Auftrags meinen Schutz und Beystand so nachdrücklich und aufrichtig anzubiethen, daß er mir nur zu sagen brauche, worin er dessen benöthigt sey. Als ich mich nun in Gegenwart meiner Räthe *) hierüber gegen den König erklärt hatte, bezeugte er in seiner Antwort sich zuförderst Euch zu unendlichem Danke verpflichtet, und schien aufs lebhafteste zu fühlen, welche große Ehre es für ihn sey, daß der Senat und das Römische Volk so vielen Antheil an seiner Erhaltung nehmen wolle; sodann dankte er auch mir, daß ich mich meines Auftrags ohne Aufschub und auf eine Art erledigt hätte, die ihn sowohl von der Aufrichtigkeit meiner Anerbiethungen als von dem Nachdrucke, womit er mir von Euch empfohlen worden, überzeugen müsse. Übrigens versicherte er mich in dieser ersten Unterredung zu meiner großen Freude, daß er von irgend einer heimlichen Verbindung gegen sein Leben und seine Krone weder die mindeste Spur sehen, oder auch nur muthmaßen könne, daß so etwas im Werke sey. Ich bezeugte ihm hierüber meine Freude und Glückwünsche, ermahnte ihn aber, das Schicksal seines Vaters nicht aus dem Gedächtniß zu verlieren, und die wachsamste Sorge für sein Leben um so weniger für unnöthig zu halten, da der Senat selbst ihm hierüber einen Wink gegeben habe. Er beurlaubte sich hierauf von mir und kehrte nach Cybistra zurück. Am folgen-

*) Die Unterredung ging (wie der Zusammenhang zeigt) im Generals-Zelt Cicero's vor, wohin dieser den König beschieden zu haben scheint.

Digitized by Google

eum Ariarathe, fratre suo, et cum paternis amicis majoribus natu, ad me in castra venit: perturbatusque, et flens, quum idem et frater faceret et amici, meam fidem, vestram commendationem implorare coepit.

Quum admirarer, quid accidisset novi: dixit ad se indicia manifestarum insidiarum esse delata, quae essent ante adventum meum occultata, quod ii, qui ea patefacere possent, propter metum reticuissent; eo autem tempore spe mei praesidii complures ea, quae scirent, audacter ad se detulisse; in his amantissimum sui, summa pietate praeditum, fratrem, dicere ea, quae is me quoque audiente dicebat, se solicitatum esse, ut regnare vellet: id vivo fratre suo accidere non potuisse: tamen ante illud tempus eam rem numquam in medium, propter periculi metum, protulisse. Quae quum esset locutus: monui regem, ut omnem diligentiam ad se conservandum adhiberet; amicosque patris ejus avique judicio probatos, hortatus sum, regis sui vitam, docti casu acerbissimo patris ejus, omni cura custodiaque defenderent. Quum rex a me equitatum cohortesque de exercitu meo postularet: etsi intelligebam, vestro senatus consulto non modo posse me id facere, sed etiam debere: tamen, quum res

Digitized by Google

den Tage aber kam er mit seinem Bruder Ariarathes und einem Gefolge von alten Freunden seines Vaters zu mir ins Lager, und sein erstes Wort war, daß er mich weinend und in großer Gemüthsbewegung aufforderte, meinem Versprechen und Eurer Empfehlung Kraft zu geben. Sein Bruder und übriges Gefolge, alle nicht weniger bestürzt als er selbst, vereinigten ihre Bitten und Thränen mit den seinigen; und wie ich ihnen meine Verwunderung bezeigte, was binnen so kurzer Zeit Neues vorgefallen seyn könnte, sagte der König: ihm wären so eben von einer förmlichen Verschwörung gegen seine Person Anzeigen geschehen, womit diejenigen, welche darum gewußt, vor meiner Ankunft aus Furcht zurück gehalten hätten; nun aber hätten sich mehrere von ihnen, im Vertrauen auf meinen Schutz, ein Herz gefaßt, und ihm alles entdeckt. Unter diesen habe sein gegenwärtiger Bruder ihm den stärksten Beweis von seiner Rechtschaffenheit und brüderlichen Liebe gegeben, indem er ihm von freyen Stücken eröffnet, wie man die Lust zum Regieren in ihm zu erregen versucht habe. Ariarathes bekräftigte dieß in meiner Gegenwart: es wäre ihm, sagte er, zu verstehen gegeben worden, es komme bloß darauf an, ob er regieren wolle; was doch, so lange sein Bruder lebe, nicht möglich wäre; er habe sich aber, aus Furcht (sein eignes Leben in Gefahr zu setzen) zur besagter Zeit nicht getraut, etwas von dieser Sache verlauten zu lassen. Ich ermahnte hierauf den König, unverzüglich alle zu seiner Selbsterhaltung nöthige Vorkehrungen zu treffen: und seinen durch das Vertrauen seines Vaters und Großvaters bewährten Freunden sprach ich ernstlich zu, das Leben ihres Königs mit aller nur möglichen Sorgfalt zu bewachen und zu beschirmen und sich das höchst traurige Schicksal seines Vaters zur Warnung dienen zu lassen. Der König verlangte hierauf, daß ich ihm Reiterey und Fußvolk von meinem Heere abgeben sollte: und allerdings hätte ich mich dazu durch Euern Senats-Beschluß nicht nur berechtigt, sondern sogar verbunden halten können. Allein da das Interesse der Republik von mir forderte, wes-

Digitized by Google

publica postularet, propter quotidianos ex Syria nuntios, ut quam primum exercitum ad Ciliciae fines adducerem; quumque mihi rex, patefactis jam insidiis, non egere exercitu populi Romani, sed posse se suis opibus defendere videretur: illum cohortatus sum, ut in sua vita conservanda primum regnare disceret; a quibus perspexisset sibi insidias paratas, in eos uteretur jure regio; poena adficeret eos, quos necesse esset; reliquos metu liberaret; praesidio exercitus mei ad eorum, qui in culpa essent, timorem potius, quam ad contentionem uteretur. Fore autem, ut omnes, quum senatusconsultum nossent, intelligerent, me regi, si opus esset, ex auctoritate vestra praesidio futurum.

Ita, confiamato illo, ex eo loco castra movi, iter in Ciliciam facere institui; quum hac opinione e Cappadocia discederem, ut consilio vestro, casu incredibili ac paene divino, regem, quem vos honorificentissime adpellassetis, nullo postulante, quemque meae fidei commendassetis, et cujus salutem magnae vobis curae esse decrevissetis, meus adventus praesentibus insidiis liberaret. Quod ad vos a me scribi, non alienum putavi, ut intelligeretis ex iis, quae paene acciderunt, vos multo ante, ne ea acciderent, providisse; eoque vos studiosius feci certiores, quod in rege Ariobarzane ea mihi signa vi-

Digitized by Google

gen der Nachrichten, die ich täglich aus Syrien erhielt, mit meinem Heere aufs schleunigste an die Cilicischen Gränzen vorzurücken; und wie ich bedachte, daß der König, seitdem der geheime Anschlag gegen ihn ans Licht gekommen, die Armee des Römischen Volks nicht bedürfe, sondern sich mit seiner eignen Macht schützen könne: so habe ich ihn ernstlich ermahnt, diese Gelegenheit, bey Zeiten regieren zu lernen, welche ihm die Sorge für die Erhaltung seines Lebens darbiethe, sich zu Nutzen zu machen; gegen diejenigen, von deren Nachstellungen er gewiß zu seyn glaube, das Königsrecht gelten zu machen; die Schuldigsten zu bestrafen, die übrigen der Furcht zu entbinden, und die Nähe meines Heers als ein Mittel zu betrachten, die Schuldigen zu schrecken, nicht sich mit ihnen herum zu balgen. Übrigens könne er sicher darauf rechnen, daß alle, sobald sie von dem Senats-Schluß Kunde bekämen, einsehen müßten, ich würde, in Gemäßheit desselben, den König wofern es nöthig wäre, nachdrücklichst unterstützen. Nachdem ich ihn auf diese Weise beruhigt hatte, rückte ich aus meinem dortigen Lager nach Cilicien vor, aus Kappadocien mich mit dem erfreulichen Gedanken entfernend, daß es sich durch die wunderbarste Verbindung euerer Vorsicht mit einem Zufalle, den man beynahe für göttliche Schickung halten könnte, so glücklich habe fügen müssen, daß ein König, dem ihr diesen Titel aus eigener Bewegung auf die ehrenvollste Weise beygelegt, den Ihr meinem besondern Schutze anvertraut, und für dessen Erhaltung Ihr die größte Sorge zu tragen öffentlich erklärt hattet, durch meine bloße Ankunft von einer unmittelbar über ihm schwebenden Lebensgefahr befreyet worden sey.

Ich habe diesen Bericht nicht für überflüssig gehalten, damit Ihr aus dem, was sich beynahe ereignet hätte, ersehen möchtet, wie Ihr lange zuvor Vorsorge getroffen, daß es sich nicht ereignen könne, und ich bin in meiner Erzählung desto umständlicher gewesen, weil ich an dem Könige Ariobarzanes solche Merkmahle

Digitized by Google

deor virtutis, ingenii, fidei, benivolentiaeque erga vos perspexisse, ut non sine causa tantam curam diligentiamque in ejus vos salutem videamini contulisse.

EPISTOLA XXI. (ad Div. III. 6.)

Scr. in itinere per Cappadociam init. mensis Sept. A. U. C. 702.

Queritur congressum a se expetitum, ab Appio vitatum; ostendit tamen se ei fore amicissimum, et ut locum constituat, ubi convenire possint, sui itineris rationes demonstrat.

M. T. CICERO APPIO PULCHRO S. D.

Quum meum factum cum tuo comparo, etsi non magis mihi faveo in nostra amicitia tuenda, quam tibi, tamen multo magis meo facto delector, quam tuo. Ego enim Brundisii quaesivi ex Phania; cujus mihi videbar et fidelitatem erga te perspexisse, et nosse locum, quem apud te is teneret, quam in partem provinciae maxime putaret te velle, ut in succedendo primum venirem. Quum ille mihi respondisset, nihil me tibi gratius facere posse, quam si ad Sidam navigassem: etsi minus dignitatis habebat ille adventus, et ad multas res mihi mi-

Digitized by Google

von Biederkeit, Verstand und treuer Ergebenheit gegen Euch wahrgenommen zu haben vermeine, daß Eure außerordentliche Theilnahme an seiner Wohlfahrt hinlänglich gerechtfertigt zu seyn scheint*).

21.

Cicero an Appius Pulcher.

III. 6. Divers. 702.

Wenn ich mein Betragen mit dem deinigen vergleiche, so gestehe ich, ohne in Ansehung der wechselseitigen Pflichten, die unsre Freundschaft uns auflegt, parteiischer gegen mich zu seyn als gegen dich, daß ich an dem meinigen mehr Gefallen finde als an dem deinigen. Schon zu Brundisium**) erkundigte ich mich bey deinem Freygelaßnen Phanias (von dessen Treue gegen dich ich eben so gewiß zu seyn glaubte, als mir bekannt war, was er bey dir gelte) in welchem Theile der Provinz du, seiner Meinung nach, am liebsten säheſt, daß ich dir zur Übergabe derselben entgegen käme: und auf seine Versicherung, ich könnte nichts dir angenehmeres thun, als wenn ich meinen Lauf nach Sida***) richtete, sagte ich ihm, ich würde es thun, wiewohl dieser Weg in meine Provinz

*) Wir werden in der Folge mit dem wahren und unserm Prouconsul keineswegs verborgenen Bewegungsgrund bekannt werden, um dessentwillen der Senat, oder vielmehr Pompejus, der um diese Zeit die Seele desselben war, sich die Erhaltung dieses königlichen Dienstmannes der Römer, so gar sehr angelegen seyn ließ.

**) S. den 32sten Brief des VI. Buchs.

***) Eine Seestadt in Pamphylien.

Digitized by Google

nus erat aptus, tamen ita me dixi facturum. Idem ego quum L. Clodium Corcyrae convenissem, hominem ita tibi conjunctum, ut mihi, cum illo quum loquerer, tecum loqui viderer; dixi ei, me ita facturum esse, ut in eam partem, quam Phania rogasset, primum venirem. Tunc ille mihi quum gratias egisset, magnopere a me petivit, ut Laodiceam protinus irem: te in prima provincia velle esse, ut quam primum decederes: quin, ego nisi successor essem, quem tu cuperes videre, te antea, quam tibi successum esset, decessurum fuisse: quod quidem erat consentaneum cum iis literis, quas ego Romae acceperam: ex quibus perspexisse mihi videbar, quam festinares decedere.

Respondi Clodio, me ita esse facturum, ac multo quidem libentius, quam si illud esset faciendum, quod promiseram Phaniae. Itaque et consilium mutavi, et ad te statim mea manu scriptas literas misi: quas quidem ex tuis literis intellexi

Digitized by Google

zu kommen nicht der anständigste *), auch vieler andrer Umstände wegen mir nicht der bequemste war. Bey meiner Ankunft in Corcyra traf ich mit Lucius Clodius zusammen, einem Manne, der in so engem Verhältniß mit dir steht, daß ich, mit ihm redend, mit dir selbst zu reden glaubte. Diesem sagte ich, ich würde mich so einrichten, daß ich meinen Eintritt in die Provinz an dem Orte machte, wohin Phanias mich zuerst zu kommen ersucht habe **). Er dankte mir für diesen Beweis meiner Gefälligkeit gegen dich, bath mich aber gar sehr, ich möchte lieber geraden Weges nach Laodicea gehen; du gedenkest dich in den vordersten Theil der Provinz zu begeben, um deinen Abzug zu beschleunigen; ja, wenn es sich nicht getroffen hätte, daß gerade ich dein Nachfolger wäre, und wenn du mich nicht zu sehen wünschtest, würdest du, ohne deinen Nachfolger zu erwarten, abgezogen seyn. Dieß stimmte sehr gut zu den Briefen, die ich zu Rom erhalten hatte und aus welchen ich deutlich zu ersehen glaubte, wie sehr du abzugehen eilig seyest. Ich antwortete dem Clodius, ich würde mich nach diesem Fingerzeige richten, und zwar viel lieber, als wenn ich mein dem Phanias gegebenes Wort hätte halten müssen. Ich änderte also nicht nur meinen Reiseplan, sondern berichtete dich dessen auch in einem eigenhändigen Briefe, den du, wie ich aus deiner Antwort ersehe, zeitig genug er-

*) Er will vermuthlich sagen, es hätte so ausgesehen, als ob er sich in seine Provinz hineinschleichen müsse. Anständiger war es allerdings, wenn er von Ephesus aus seinen Weg durch Groß-Phrygien nahm, welches einen Hauptheil seiner Provinz ausmachte, und wo er sich zugleich den Städten Laodicea, Apamea, Antiochia und Ikonium als ihr Statthalter zeigen konnte.

**) „Ich wiederhohlte gegen ihn, was ich dem Phanias versprochen hatte," würde mit wenigen Worten eben dasselbe gesagt haben: aber der Römische Geschäfts-Styl erforderte diese etwas langweilige Genauigkeit.

Digitized by Google

satis mature ad te esse perlatas. Hoc ego meo facto valde delector. Nihil enim potuit fieri amantius. Considera nunc vicissim tuum. Non modo tu ibi non fuisti, ubi me quam primum videre posses, sed eo discessisti, quo ego te ne persequi quidem possem triginta diebus, qui tibi ad decedendum lege (ut opinor) Cornelia constituti essent; ut tuum factum illis, qui, quo animo inter nos simus, ignorant, alieni hominis, ut lenissime dicam, et fugientis congressum; meum vero, conjunctissimi, et amicissimi esse videatur.

Ac mihi tamen ante, quam in provinciam venissem, redditae sunt a te literae; quibus etsi de Tarsum proficisci demonstrabas, tamen mihi non dubiam spem mei conveniendi adferebas, quum interea, credo equidem, malivoli homines (late enim patet hoc vitium,) sed tamen probabilem materiam nacti sermonis, ignari meae constantiae, conabantur alienare a te voluntatem meam; qui te forum Tarsi agere, statuere multa, decernere, judicare dicerent, quum posses jam suspicari, tibi esse successum; quae ne ab iis quidum fieri solerent, qui brevi tempore sibi succedi putarent. Horum ego sermone non movebar. Quin etiam (credas mihi velim) si quid tu ageres, levari me putabam molestia; et ex annua provin-

Digitized by Google

halten hast. So benahm ich mich gegen Dich, und freue mich dessen nicht wenig; denn nichts konnte freundschaftlicher seyn. Nun betrachte, wie du dich hinwieder gegen mich benahmst. Du bist nicht nur nicht da gewesen, wo du mich am bäldesten sehen konntest *), sondern hast dich im Gegentheil so weit zurück gezogen, daß ich dich nicht einmahl in den dreyßig Tagen, die dir durch das Cornelische Gesetz (wenn ich nicht irre) zum Abziehen vorgeschrieben waren, einzuhohlen vermocht hätte: so daß Leute, die unsre Gesinnung gegen einander nicht kennen, nothwendig dein Betragen, um mich aufs gelindeste auszudrücken, für das Benehmen eines abgeneigten und einer Zusammenkunft ausweichenden Mannes halten, indem meinigen hingegen Beweise des freundschaftlichsten Verhältnisses erkennen müssen. Gleichwohl hatte ich, bevor ich noch die Provinz betrat, ein Schreiben von dir erhalten, worin du mir zwar sagtest, daß du nach Tarsus abgehen würdest, mir aber dennoch eine nicht zweifelhafte Hoffnung zu einer Zusammenkunft gabst: indeß, wie ich gern glauben will, übelwollende Menschen (deren es überall nur zu viele gibt) und die meine Beständigkeit in der Freundschaft nicht kennen, einen eben nicht unwahrscheinlichen Grund, mein Gemüth von dir abzuwenden, gefunden zu haben glaubten, indem sie mich aufmerksam darauf zu machen suchten, daß du, wiewohl du vermuthen könntest, dein Nachfolger habe sein Amt bereits angetreten, noch immer fortfahrest in Tarsus öffentlich zu Gericht zu sitzen, eine Menge Verordnungen ausgehen zu lassen, Bescheide zu geben und Rechtshändel abzuthun, was nicht einmahl von solchen zu geschehen pflege, welche wissen, daß ihr Nachfolger bald eintreffen werde. Alle diese Reden wirkten nicht auf mich: Im Gegentheil, wenn du auch dergleichen thätest, glaubte ich (wie ich dich mit Wahrheit versichern kann) du nehmest mir nur eine Last ab, und freute mich, daß aus meiner

*) Zu Laodicea.

Digitized by Google

cia, quae mihi longa videtur, propo jam undecim mensium provinciam factam esse gaudebam, si absenti mihi unius mensis labor detractus esset. Illud (vere dicam) me movet, in tanta militum paucitate abesse tris cohortes, quae sint plenissimae; nec me scire ubi sint. Molestissime autem fero, quod, te ubi visurus sim, nescio: eoque ad te tardius scripsi, quod quotidie te ipsum exspectabam: quum interea ne literas quidem ullas accepi, quae me docerent, quid ageres, aut ubi te visurus essem. Itaque virum fortem, mihique in primis probatum, Antonium, praefectum evocatorum, misi ad te, cui si tibi videretur, cohortes traderes: ut, dum tempus anni esset idoneum, aliquid negotii gerere possem. In qu , tuo consilio ut me sperarem esse usurum, et amicitia nostra, et literae tuae fecerant: quod ne nunc quidem despero. Sed plane, quando, aut ubi te visurus sim, nisi ad me scripseris, ne suspicari quidem possum.

Ego, ut me tibi amiciscimum esse, et aequi et iniqui intelligant, curabo. De tuo in me animo iniquis secus existimandi videris nonnihil loci dedisse. Id si correxeris, mihi valde gratum erit. Et ut habere rationem possis, quo loco me, salva

Digitized by Google

zwölfmonathlichen Statthalterschaft, schon beynahe eine eilfmonathliche geworden sey, wenn mir in meiner Abwesenheit die Arbeit eines Monaths abgenommen werde. Eines, ich gesteh' es, kann mir nicht gleichgültig seyn, und dieß ist, daß an einem ohnehin schon so schwachen Heere gerade die drey stärksten Cohorten fehlen, und daß ich nicht weiß, wo sie hingekommen sind. Aber was mir am allerverdrießlichsten fällt, ist die Ungewißheit, worin ich schwebe, wo ich dich werde sehen können, und ich schreibe dir bloß darum so spät, weil ich dich selbst täglich erwartete, zumahl da mir in dieser ganzen Zeit keine Zeile von dir zukam, die mir gesagt hätte, was du machest und wo ich dich sehen würde. Ich schicke also den Obersten über meine alten Freywilligen 18), Antonius, einen wackern und besonders von mir geschätzten Officier, zu dir ab, dem du, wenn du es für gut findest, die drey Cohorten übergeben kannst, damit ich, so lange die Jahreszeit noch günstig ist, irgend etwas unternehmen könne. Daß mir dein guter Rath hierbey zu Statten kommen würde, hatten mich unsre Freundschaft und deine Briefe hoffen lassen, und auch jetzt geb' ich diese Hoffnung noch nicht auf. Wofern du aber fortfährst mir nicht zu schreiben, kann ich nicht einmahl vermuthen, wann und wo eine Zusammenkunft zwischen uns Statt finden werde.

Es soll immer meine Sorge seyn, einem Jeden, er sey wohl oder übel gegen mich gemuthet, einleuchtend zu machen, daß ich dein aufrichtiger Freund bin. Wie Du es hingegen mit mir meinest, darüber scheinst du Leuten, die an unserm guten Vernehmen kein Wohlgefallen haben, einigen Anlaß zu ungleichen Gedanken gegeben zu haben. Wenn du dieß wieder gut machen wolltest, würdest du mich sehr verbinden.

Damit du berechnen könnest, wo wir, ohne Verletzung des Cornelischen Gesetzes *), zusammen kommen könn-

*) d. i. binnen der wenigen Zeit, die du, vermöge dieses Gesetzes, in der Provinz noch zu bleiben hast.

Digitized by Google

lege Cornelia, convenias, ego in provinciam veni pridie kal. Sext.; iter in Ciliciam facio per Cappadociam. Castra movi ab Iconio pridie kalendas Sept. Nunc tu et ex diebus, et ex ratione itineris, si putabis me esse conveniendum, constitues, quo loco id commodissime fieri possit, et quo die. Vale.

EPISTOLA XXII. (ad Div. VIII. 8.)

Scr. Romae mense Octobri A. U. C. 702.

De Sempronio Rufo Tuccii adcusatore calumniae damnato 1. de M. Servilii causis 2. Senatusconsulta de provinciis facta 3. Pompeji de Caesaris provinciis sententia. 4. Postremo quaedam addit de suis negotiis 5.

M. COELIUS M. CICERONI S. D.

Etsi de re publica quae tibi scribam, habeo: tamen nihil, quod magis gavisurum te putem, habeo, quam hoc. Scito, C. Sempronium Rufum, Rufum, mel, ac delicias tuas, calumniam maximo plausu tulisse. Quaeris, qua in causa? M. Tuccium, adcusatorem suum post ludos Romanos, reum lege Plotia de vi fecit, hoc consilio, quod videbat, si extraordinarius reus nemo accessisset, sibi hoc anno causam esse dicendam. Dubium porro illi non erat, quid

Digitized by Google

ten, so melde ich dir, daß ich am Vorabende des 1sten Augusts in der Provinz angekommen, am 30sten mit der Armee von Ikonium aufgebrochen, und dermahlen durch Kappadocien auf dem Marsch nach Cilicien begriffen bin. Du wirst nun, wofern dir eine Zusammenkunft mit mir beliebig ist, sowohl aus den angegebenen Tagen als aus dem Wege, den ich nehme, den Ort und den Tag, welche dazu die bequemsten seyn mögen, leicht bestimmen können. Lebe wohl.

22.

M. Eblius an Cicero.

VIII. 8. Divers. 702.

Wiewohl die öffentlichen Angelegenheiten mir Stoff genug zum Schreiben darbiethen, so habe ich doch nichts, was dir, denk' ich, größere Freude machen wird, als Folgendes. Wisse, daß Sempronius Rufus, Rufus dein großer Liebling *), den Ehrentitel eines verleumderischen Anklägers, mit allgemeinem lautem Beyfalle davon getragen hat. In welcher Sache, fragst du? Er hatte den M. Tuceius, welcher eine Rechtsklage gegen ihn eingegeben hatte, Kraft des Plotischen Gesetzes, des Verbrechens gewaltthätig verübter Selbstrache schuldig gemacht. Der Schlaukopf hätte nähmlich seinen eignen Prozeß gern ins folgende Jahr hinausgeschoben: denn daß er ihn, wenn es noch in diesem zum Spruch käme, verlieren würde, war ihm eben so

*) Es ist unbegreiflich, wie Ernesti dieses so augenscheinlich ironische „mel et delicias tuas" für Ernst nehmen, und als einen Beweis, daß dieser Rufus wirklich ein Liebling Cicero's gewesen sey, in seiner Clavis Ciceroniana zweymahl anführen konnte.

Digitized by Google

futurum esset. Nemini hoc deferre munusculum maluit, quam suo adcusatori. Itaque sine ullo subscriptore descendit, et Tuccium reum fecit. At ego, simul atque audivi, invocatus ad subsellia rei occuro; surgo, neque verbum de re facio; totum Sempronium usque eo perago, ut Vestorium quoque interponam, et illam fabulam narrem, quemadmodum tibi pro beneficio dederit, quod injuriis suis Vestorius teneret.

Haec quoque magna nunc contentio forum tenet. M. Servilius postquam, ut coeperat, omnibus

Digitized by Google

wenig zweifelhaft, als daß sein Handel wirklich würde vorgenommen werden, wofern kein Criminal-Prozeß dazwischen käme *). Da nun, zum Unglück kein solcher anhängig war, so sah er sich genöthigt eigenhändig einen zu schmieden, und da war's natürlich, daß er seinem Kläger den Vorzug vor einem Fremden gab **). Er kam also, so eilfertig, daß er sich nicht einmahl Zeit nahm sein Klag-Libell von Jemand unterschreiben zu lassen ***), im Forum angestiegen und machte seine Criminal-Klage gegen den Tuccius anhängig. Was hatt' ich zu thun? Sobald mir die Sache zu Ohren kam, lauf' ich herbey und setze mich ungebethen auf eine Bank des Beklagten ****). Ich stehe auf, spreche von der Sache selbst kein Wort, arbeite dir aber den ganzen Sempronius dermaßen zusammen, daß ich sogar seinen Handel mit dem Vestorius herbeyziehe, und das saubere Hißbrchen erzähle, wie albern und undankbar er sich bey dieser Gelegenheit gegen dich aufgeführt 19).

Noch muß ich dir etwas von einem andern großen Rechtshandel sagen, der dem Gerichte nicht wenig zu schaffen macht 20). Marcus Servilius *****), ist end-

*) Denn Criminal-Prozesse (causae extraordinariae, publicae) gingen den bürgerlichen Rechtshändeln (causis privatis) immer vor.

**) Es war unumgänglich nöthig, in dieser ganzen Erzählung durchaus meine Auslegung in den Text selbst einzuschieben. So kurz und elliptisch, wie Cölius die Sache erzählt, war sie zwar dem Cicero verständlich genug, aber unsern Lesern würde es unmöglich gewesen seyn, klug daraus zu werden.

***) Wie die Gewohnheit es mit sich brachte.

****) Wo die Freunde und Vertheidiger desselben beysammen saßen.

*****) Die Servilier waren eines der ältesten und edelsten Geschlechter in Rom, und in eine Menge Zweige verschiedenen Zunahmens getheilt. Der, von welchem hier die Rede ist eine in der Geschichte unbekannte Person, mußte aber

Digitized by Google

in rebus turbarat, nec, quod non venderet, quidquam reliquerat, maxima nobis traditus erat invidia: neque Laterensis praetor, postulante Pausania nobis patronis, QUO EA PECUNIA PERVENISSET, recipere voluit.

Quod Pilius, necessarius Attici nostri, de repetundis eum postulavit: magna illico fama surrexit; et de damnatione ferventer loqui est coeptum.

turbarat] turbare et conturbare decocterum est; nec desunt ap. Ciceronem exempla.

quidquam] Sic melius pro vulg. cuiquam; olim scriptum in codd. quidquam.

maxima-invidia] Vulgo maximeque-invidiae; sensus postulat quod Manutius et Gronovius viderunt maxima-invidia.

Digitized by Google

lich, wie er es schon lange darauf angelegt hatte, durch seine unordentlichen Wirthschaft und Verschwendung in solchen Verfall gerathen, daß er seinen Gläubigern nichts, was nicht schon verkauft wäre, übrig gelassen hat. Pausanias *), der seine Forderung bey dem Prätor Laterensis anhängig gemacht hatte, verlangte (da nichts, woran er sich hätte halten können, vorhanden war) eine gerichtliche Untersuchung, wo die ihm vorgestreckten Gelder **) hingekommen; allein der Prätor wollte sich damit nicht befassen, weil Servilius bereits von Marcus Pilius (den nahen Verwandten unsers Atticus ***) auf Wiedererstattung ****) angeklagt sey. Nun wurde dieser Handel auf einmahl ein Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und man fing an laut und hitzig zu behaupten, der Beklagte würde der Verurtheilung nicht entge-

irgend eine Magistrats-Würde, oder wenigstens das Quästor-Amt bekleidet haben, um de repetundis angeklagt werden zu können.

*) Die Frage Ernesti's: quis est iste Pausanias, qui postulat apud praetorem in tali causa, homo graecus? klingt etwas seltsam. Gab es denn etwa keine Griechen zu Rom, die das Römische Bürgerrecht erlangt hatten? Oder konnte ihm das Recht versagt werden, weil er ein geborner Grieche war? Wahrscheinlich war er einer der stärksten Gläubiger des Servilius, und (da Cölius seinem Nahmen keine weitere Bezeichnung beyfügt) dem Cicero nicht unbekannt — auf allen Fall ein reicher Geldmäckler.

**) Im Text: „quo ea pecunia pervenerit? Welches Geld?„ — Ich verstehe es von dem Gelde, welches Servilius vom Pausanias aufgenommen hatte. Nach Römischem Recht war ein Gläubiger in einem solchen Falle befugt diese Untersuchung zu fordern.

***) Atticus hatte eine Pilia zur Gemahlinn.

****) erpreßter oder unterschlagener Gelder. Eine solche Anklage war criminell (causa publica) und ging jedem Privat-Handel vor.

Digitized by Google

Quo vento projicitur Appius minor, ut indicet pecuniam ex bonis patris pervenisse ad Servilium, praevaricationisque causa diceret depositum HS. LXXXI.

Digitized by Google

hen können. Dieser Wind fuhr dem Appius Minor†) dermaßen in den Kopf, daß er (in der Meinung, dieß sey die rechte Zeit dazu) als Kläger gegen Servilius auftrat und die Summe von 800,000 Sesterzien *) zurück-

†) Caius Clodius, ein Bruder des von Milo im Jahr 701 ermordeten Clodius und des unmittelbaren Vorfahrers Cicero's im Proconsulat von Cilicien Appius Pulcher, hatte zwey Söhne, von welchen der ältere gewöhnlich Appius major, der jüngere Appius minor genannt wurde. Von dem letztern ist hier die Rede. Zu den Nahmen Appius Claudius (oder Clodius, was einerley ist) Pulcher waren alle Glieder dieses Asts des Patricischen Geschlechts der Claudier gleich berechtigt. Da ihrer aber mehrere zu gleicher Zeit lebten, so unterschieden sie sich dadurch von einander, daß sich der älteste Bruder Appius Pulcher, oder Appius Claudius, der zweyte Caius Clodius, der dritte Publius Clodius nennen ließ. Der Umstand, daß die Söhne des Cajus Clodius sich Appius (nicht Clodius) Major und Minor nannten, ist also kein hinlänglicher Grund, mit Manutius anzunehmen, daß sie von ihrem Oheim Appius Pulcher adoptirt worden seyen, und die ohnehin unstatthafte Lesart, nefaria patris confessio, statt der offenbar richtigen de patre, ist ohne Halt.

*) Im Text steht 81,000 Sesterzien. Dieß wären 8100 leichte Gulden, und ist augenscheinlich falsch. Wenn man die Eins weg- und eine Nulle dazu thut, so kommen H. S. octogies, d. i. 800,000 Sesterzien, oder 80,000 Fl. heraus; und wahrlich durch eine geringere Summe konnte ein Servilius, wie schlecht denkend er auch seyn mochte, sich nicht reitzen lassen, ein Verbrechen zu begehen, worauf Schande und Landesverweisung stand, wenn es entdeckt wurde. Auf die Zurückgabe dieser Summe klagte nun der jüngere Clodius oder Appius Minor, vermuthlich aus dem Grunde, weil Servilius in keinem Fall ein Recht an sie habe. Denn war sein Vater losgesprochen worden weil er unschuldig war, so fiel die Bedingung weg, unter welcher sie bey Servilius hinterlegt worden: wurde er aber losgesprochen, weil der An-

Digitized by Google

Admiraris amentiam. Imo si actionem, stultissimasque de se, nefarias de patre confessiones audisses? Mittit in consilium eosdem illos, qui lites aestimarant, judices. Quum aequo numero sententiae

forderte, welche sein Vater beym Servilius niedergelegt habe, wenn dieser (in dem bekannten Criminal-Handel, worin der alte Appius befangen und Servilius gerichtlich aufgestellter Kläger war*) sich zu seinen Gunsten einer Prävarication**) schuldig machen wollte. Du erstaunst über den thörichten Menschen? Was würdest du erst von ihm denken, wenn du seine unendlich albernen Reden vor dem Gerichte mit angehört hättest, und mit welchem Unverstand er seine eigne und seines (verstorbenen) Vaters Schande aufdeckte? Kannst du dir vorstellen, daß er dumm genug war, die nähmlichen Richter zuzulassen, welche in seines Vaters Sache das Urtheil gesprochen hatten***)? Wie die Stimmen gezählt wurden, fand sich,

Kläger gegen seinen Eid gefrevelt und seine Schuldigkeit nicht gethan hatte: so trat ein anderes Gesetz ein, Kraft dessen ein solcher Frevler das unter einer schändlichen Bedingung empfangene Geld zurück zu geben genöthigt war.

*) Caius Clodius, der Vater, war Proprätor in Sardinien gewesen, hatte sich großer Erpressungen schuldig gemacht und wurde von Servilius, im Nahmen dieser Provinz auf Wiedererstattung angeklagt, aber so schlecht, daß der Beklagte losgesprochen wurde. Wie es damit zugegangen, würde man vielleicht nie erfahren haben, wenn der junge Appius nicht die Schande seines Vaters aufgedeckt hätte.

**) So nannten die Römer das Verbrechen, wenn ein gerichtlich aufgestellter und beeidigter Ankläger zu Gunsten des Beklagten vorsetzlich seine Pflicht nicht that. Der Vertheidiger durfte einem Schuldigen durchhelfen; dafür war er da: der Ankläger keineswegs, und der Frevel war desto größer, wenn man Geld dafür genommen hatte.

***) Denn wie konnte Appius hoffen, daß sie, indem sie den Servilius einer als Ankläger seines Vaters begangenen Prävarication schuldig erkannten, gegen ihr eigenes Urtheil sprechen und ipso facto eingestehen würden, daß sie damahls ein ungerechtes oder wenigstens unverständiges Urtheil gefället hätten? Es war also sehr thöricht von Appius, daß er sich seines Rechts, diese Richter als parteiisch zu verwerfen, nicht bediente.

Digitized by Google

fuissent, Laterensis leges ignorans, pronuntiavit, quod singuli ordines judicassent: et ad extremum, absolutum, ait, referam. Postquam discessit, et pro absoluto Servilius haberi coeptus, legisque unum et centesimum caput legit, in quo ita erat: QUOD EORUM JUDICUM MAJOR PARS JUDICARIT, ID JUS RATUMQUE ESTO: in tabulas absolutum non retulit, ordinum judicia perscripsit. Postulante rursus Appio, cum L. Lollio transegit, et se relaturum dixit.

Sic nunc neque absolutus, neque damnatus Servilius, de repetundis saucius Pilio tradetur. Nam

Digitized by Google

daß eben so viele für die Lossprechung als für die Verurtheilung waren*). Der Prätor Laterensis, der mit den Gesetzen nicht sehr bekannt ist, wußte sich in der Geschwindigkeit nicht besser zu helfen, als daß er das Urtheil der drey Classen**) jedes besonders publicierte, und hierauf — statt der gewöhnlichen Formel, „ich werde das Urtheil (in das Gerichts-Protokoll) eintragen" — sagte: ich werde es nicht eintragen. Wie er aber nach Hause kam, und merkte, das viele den Servilius für losgesprochen hielten, las er den 101. Artikel des Gesetzes***) nach, welcher also lautet: was die Mehrheit der Richter geurtheilt haben wird, soll recht und gültig seyn: und nun trug er, um weder mit dem Gesetze noch mit sich selbst in Widerspruch zu gerathen, ins Protokoll ein, was die einzelnen Classen der Richter geurtheilt hatten, aber nicht daß der Beklagte losgesprochen sey. In der Folge jedoch, da sowohl der Kläger als der Patron des Beklagten, C. Lollius, auf ein bestimmtes Urtheil drangen, verglich er sich mit dem letztern und versprach, er wolle die Lossprechung eintragen. Und so wird dann der arme Servilius, von diesem Gerichte weder öffentlich losgesprochen noch verurtheilt, aber wenigstens so verwundet, daß er keinen derben Stoß mehr aushalten kann, nunmehr dem Pilius wegen Wiedererstattung in die Hände fallen. Denn, als es zur Entscheidung kam, ob

*) In einem solchen Falle wurde der Beklagte für losgesprochen erklärt. Daß Laterensis dieß nicht wußte, war an einem Oberrichter freylich nicht zu entschuldigen.

**) Die Richter bestanden aus Senatoren, Rittern und Tribunis Aerariis. Jede Classe stimmte besonders, aber die Mehrheit der zusammengezählten Stimmen entschied.

***) Der von Jul. Cäsar in seinem ersten Consulate gegebenen, Lex Julia de repetundis; wofern nicht vielmehr eben desselben Lex judiciaria gemeint ist, von welcher eher zu glauben ist, daß sie eine so große Menge Artikel (Capita) enthalten habe.

Digitized by Google

de divinatione Appius, quum calumniam jurasset, contendere ausus non est, Pilioque cessit; et ipse de pecuniis repetundis a Servilliis est postulatus, et praeterea de vi reus a quodam suo emissario, Tettio, factus est. Recte hoc par habet.

Quod ad rem publicam pertinet, omnino multis diebus, exspectatione Galliarum, actum nihil est. Aliquando tamen saepe re dilata, et graviter acta, et plane perspecta Cn. Pompeji voluntate in eam partem, ut eum decedere post kalendas Martias placeret: senatus consultum, quod tibi misi, factum est, auctoritatesque praescriptae.

„S. C. auctoritas. Pridie kal. Octob. in aede „Apollinis scrib. adfuerunt, L. Domitius Cn. F. Ahe„nobarbus, Q. Caecilius Q. F. Metellus Pius Scipio, „L. Villius L. F. Pomt. Annalis, C. Septimius T. F. „Quirina, C. Luccejus C. F. Pup. Hirrus, C. Scribo„nius C. F. Pop. Curio, L. Attejus L. F. An. Capito, „M. Oppius M. F. Terentina. Quod M. Marcellus „consul V. F. de provinciis consularibus D. E. R. I. C. „uti A. Paullus, C. Marcellus consules, quum ma-

V. F.] i. e. verba facit.
D. E. R. I. C.] i. e. de ea re ita censuerunt.

Digitized by Google

Appius oder Pilius der Ankläger seyn sollte, getraute sich jener, nachdem er den Eid für Gefährde abgeschworen, nicht, den Kampf mit Pilius auszuhalten, und trat gutwillig ab: dafür ist er aber nun selbst von den Serviliern de repetundis, und, zu allem Überflusse, noch von Titius, einem seiner Kleffer und Spürhunde, wegen Vergewaltigung (de vi) angeklagt worden. Ein wohlassortiertes Paar Klopffechter*)!

Was die Angelegenheiten der Republik betrifft, so ist in beständiger Erwartung eines Vortrags wegen Gallien in vielen Tagen nichts geschehen. Endlich kam die Sache nach öfterem Aufschub zur Sprache: alles wurde mit großem Bedacht erwogen, nachdem man sich überzeugt hatte, es sey des Pompejus ernstlicher Wille, daß Cäsar mit Anfang des nächsten März aus Gallien abgerufen werde, faßte der Senat folgende Beschlüsse:

Erster Senats-Beschluß,

abgefaßt den 30. September, im Tempel des Apollo; unterzeichnet von den Consularen Luc. Domitius, Cn. F. Ahenobarbus, Quintus Cäcilius, Q. F. Mettellus Scipio, und den nachbenannten Senatoren**) u. s. w.

Auf den Vortrag des Consuls Marcus Marcellus, die consularischen Provinzen betreffend, beschließt der Senat: die Consuln Luc. Paullus und Marcellus, nachdem sie ihr Amt angetreten, hätten am 1sten

*) Daß aus dieser ganzen Geschichtserzählung ein sehr böser Wille gegen die Appier hervorgeht, wird der sinnige Leser ohne meine Erinnerung bemerkt haben. Von seiner Feindschaft mit dem Consularen Appius Pulcher werden wir in der Folge authentische Beweise erhalten.

**) Hier folgen noch sechs Unterschriften unbekannter Senatoren, mit deren Nahmen wir unsre Leser nicht ohne Noth belangweiligen wollen.

Digitized by Google

„gistratum inissent, ex a. d. kal. Mart. quae in suo „magistratu futurae essent, de consularibus provinciis „ad senatum referrent, neve quid prius ex kalendis „Mart. neve quid conjunctim de ea re referretur a „consulibus, utique ejus rei causa per dies comitiales „senatum haberent, S. Q. C. facerent; et quum de „ea re ad senatum referretur a COSS. qui eorum in „GCC. judicibus essent, eos adducere liceret. Si „quid ea re ad populum, plebemve lato opus esset, „ut Sen. Sulpicius, M. Marcellus COSS. praetores, tri„bunique plebis, quibus eorum videretur, ad popu„lum plebemve referrent: quod ii non tulissent, uti, „quicumque deinceps essent ad populum plebemve „ferrent."

„L. V. Prid. kalendas Octobres in aede Apol„linis, scrib. adfuerunt, L. Domitius Cn. F. Ahe„nobarbus, Q. Caecilius Q. F. Metellus Pius Sci„pio, L. Villius L. F. Pomt. Annalis, C. Septimius „T. F. Quirina, C. Scribonius C. F. Pop. Curio, L. „Attejus L. F. An. Capito, M. Oppius M. F. Terenti„na. Quod M. Marcellus COS. V. F. de provinciis, „D. E. R. I. C. senatum existimare, neminem eorum, „qui potestatem habent intercedendi, impediendi, „moram adfere oportere, quo minus de re pub. ad se„natum referri, senatique consultum fieri possit. „Qui impedierit, prohibuerit, eum senatum existima„re contra rem publicam fecisse. Si quis huic sena„tus consulto intercesserit, senatui placere, auctori„tatem perscribi, et de ea re ad senatum populum„que referri."

S. Q. C.] senatusque consultum facerent.

L. V.] In Sigonii libro fuit I. N. Unde Manusius conjecit scribendum I. N. i. e.: Intercessum. Benedictus I. V. interpretatur Iidem Viri. Ernestius testatur in Ms. Gorl. esse III. in alio I. II. dubitatque an fuerit numerus SCti; vel aliquid excidisse suspicatur. Certi nihil definiri potest.

Digitized by Google

des in ihre Amtsverwaltung fallenden März dem Senat wegen der consularischen Provinzen einen Vortrag zu thun, und es sollte diese Sache weder vor besagter Zeit, noch Etwas anders zugleich mit derselben von den Consuln vorgetragen werden: der Senat sollte auch an Comitial-Tagen zusammen kommen und einen Beschluß hierüber abfassen können; auch sollte den Consuln erlaubt seyn, die Senatoren, die sich unter den drey hundert Richtern befänden, zu dieser Berathschlagung abzurufen; und wofern nöthig wäre, dieser Sache wegen dem Volk und der Gemeine 21) einen Vortrag zu thun, so sollten die Consuln, die Prätoren und die Tribunen der Gemeine, wem es von ihnen beliebte, dem Volk und der Gemeine den Vortrag thun, und was diese etwa nicht vorgetragen hätten, sollten ihre Amtsnachfolger im folgenden Jahre vor Volk und Gemeine bringen.

Zweyter Beschluß

am 30. September. Im Tempel Apollo's unterzeichnet u. s. w. (wie im vorhergehenden.)

Auf den Vortrag des Consuls M. Marcellus über die Provinzen, wurde beliebt, der Senat halte dafür, Niemand von denen, welche die Macht haben Einspruch zu thun und zu verhindern, solle dem Vortrag an den Senat und der Abfassung eines Senats-Schlusses über die Republik betreffende Dinge einen Riegel stoßen. Würde dieß von Jemand geschehen, so sey Senatus des Dafürhaltens, er handle gegen die Republik. Sollte Jemand gegen diesen Beschluß protestieren, so beliebe es dem Senat, daß derselbe als Auctoritas*) niedergeschrieben werde, und über solchen Hergang ein Vortrag an den Senat und das Volk geschehe.

*) Der Unterschied zwischen Senatus Consultum und Auctoritas ist anderswo bereits erklärt worden.

Digitized by Google

Huic senatus consulto intercessit C. Coelius, L. Vinicius, P. Cornelius, C. Vibius Pansa.

„Item senatui placere, de militibus, qui in exercitu C Caesaris sunt: qui eorum stipendia emerita aut causas, quibus de causis missi fieri debeant, habeant, ad hunc ordinem referri, ut eorum ratio habeatur, causaeque cognoscantur. Si quis huic S. C. intercesserit, senatui placere auctoritatem perscribi, et de ea re ad senatum populumque referri.“

Huic S. C. intercessit C. Coelius, C. Pansa, tribuni plebis.

„Itemque senatui placere, in Ciliciam provinciam; in octo reliquas provincias, quas praetorii pro praetore obtinerent, eos, qui praetores fuerunt, neque in provincia cum imperio fuerunt, quos eorum ex S. C. cum imperio in provincias pro praetore mitti oporteret; eos sortito in provincias mitti placere. Si ex eo numero, quos ex S. C. in provincias ire oporteret, ad numerum non essent, qui in eas provincias proficiscerentur: tum uti quodque collegium primum praetorum fuisset, neque in provincias proficiscerentur: tum uti quodque collegium primum praetorum fuisset, neque in provincias profecti essent, ita sorte in provincias proficiscerentur. Si ii ad numerum non essent, tunc deinceps proximi cujusque collegii, qui praetores fuissent, neque in provincias profecti essent, in sortem conjicerentur, quoad is numerus effectus esset, quem ad numerum in provincias mitti oporteret. Si quis huic S. C. intercessisset, auctoritas perscriberetur.“

Digitized by Google

Gegen diesen Schluß haben (die Tribunen) Cajus Eblius, Lucius Minutius, Publius Cornelius und Cajus Vibius Pansa protestiert.

Ingleichen: Es gefalle dem Senat, daß in Betreff der Soldaten, die in C. Cäsars Armee dienten, über diejenigen, welche entweder ihre Zeit ausgedient*) oder aus andern rechtmäßigen Ursachen entlassen werden müssen, an diesen Stand referiert werde, damit Bedacht auf sie genommen und ihre Sache untersucht werden könne. Sollte Jemand gegen diesen Beschluß Einspruch thun, so lasse der Senat sich gefallen, daß er als Auctoritas niedergeschrieben und die Sache vor Senat und Volk gebracht werde.

Gegen diesen Schluß haben die Tribunen C. Eblius und C. Pansa protestiert.

Ingleichen: Es beliebe dem Senat, daß in die Provinz Cilicien und in die acht prätorischen Provinzen, aus allen, welche Prätoren gewesen, aber noch in keiner Provinz mit einer Kriegsmacht gestanden, diejenigen, welche vermöge des (im Jahr 701 abgefaßten) Senats-Schlusses als Proprätoren in besagte Provinz gehen müßten, durchs Los dahin abgesendet werden? Wären so viele gewesene Prätoren, als jener Beschluß fordert, nicht vorhanden, dann sollten aus dem ersten Collegium**), nach dem Dienstalter, diejenigen, die noch keiner Provinz vorgestanden, um die erledigten Provinzen losen, Fänden sich auch deren nicht so viele, dann sollten die Nahmen aller übrigen gewesenen Prätoren ohne Unterschied, so viele ihrer noch keine Provinz gehabt hätten: in den Lostopf geworfen werden, bis die erforderliche Zahl herauskäme. Sollte Jemand gegen diesen Senats-Schluß protestieren, so soll er als Auctoritas in das Protokoll eingetragen werden.

*) Wozu 10 Feldzüge, d. i. 10 Jahre wirklichen Dienstes erfordert wurden.

**) Prätoren, deren in jedem Jahr zehen waren.

Digitized by Google

Huic senatus consulto intercessit C. Coelius, C. Pansa, tribuni plebis.

Illa praeterea Cn. Pompeji sunt animadversa, quae maxime confidentiam attulerunt hominibus, ut diceret, se ante kalend. Mart. non posse sine injuria de provinciis Caesaris statuere, post kal. Mart. se non dubitaturum. Quum interrogaretur, si qui tum intercederent? dixit, hoc nihil interesse, utrum C. Caesar senatui dicto audiens futurus non esset, an pararet, qui senatum decernere non pateretur. Quid si, inquit alius, et consul esse, et exercitum habere volet? At ille, quam clementer! Quid si filius meus fustem mihi impingere volet? His vocibus, ut existimarent homines, Pompejo cum Caesare esse negotium, effecit. Itaque jam, ut video, alterutram ad conditionem descendere vult Caesar, ut aut maneat, neque hoc anno sua ratio habeatur: aut, si designari poterit, decedat. Curio se contra eum totum parat. Quid adsequi possit, nescio. Illud video, bene sentientem, etsi nihil effecerit, cadere non posse.

Me tractat liberaliter Curio, et mihi suo munere negotium imposuit. Nam si mihi non dedisset eas,

ut diceret] scribe quum diceret. Nam ut nullo modo hic locum habet. Mox se non dubitaturum scil. statuere. Graevius omisit non. Puto esse vitio operarum factum. Ernesti.

Digitized by Google

Diesem Beschluß widersetzten sich die Tribunen C. Cölius und C. Pansa.

Unter dem, was Pompejus sagte, wurde besonders dieses Wort bemerkt und flößte unsern Leuten großes Vertrauen ein: „er könne über die Provinzen Cäsars vor dem 1sten März, ohne Unrecht zu thun, nichts festsetzen: nach dem 1sten März werde er keinen Anstand nehmen. Da er gefragt wurde: wenn alsdann wieder Protestationen erfolgten, was zu thun wäre? sagte er: es komme auf Eins hinaus, ob Cäsar selbst den Befehlen des Senats nicht Folge leisten wollte, oder Leute anstellte, die dem Senate nicht gestatteten, einen wirksamen Beschluß zu fassen. Wenn er nun, sagte ein anderer, zugleich Consul seyn und seine Armee beybehalten wollte? Wie versetzte Pompejus, wenn mein Sohn den Stock aufhübe mir einen Schlag zu geben? Das war doch eine sehr milde Antwort*)! Mit diesen Reden hat er die Leute auf die Gedanken gebracht, er stehe mit Cäsarn in einer geheimen Unterhandlung. Cäsar will sich also, so viel ich sehe, eine von den beyden Bedingungen gefallen lassen: entweder daß er bleibe und im nächsten Jahr bey der Consul-Wahl keine Rücksicht auf ihn genommen werde: oder, falls er erwählt werden könnte, daß er abgehe**). Curio rüstet sich von Kopf zu Fuß gegen ihn***); was er damit ausrichten könne, sehe ich nicht ein: aber das sehe ich, daß ein Wohlgesinnter, wenn er auch nichts ausrichtet, nie fallen könne. Mich behandelt Curio sehr artig, hat mir aber durch die Afrikanischen Panther, die er für seine eigenen Schauspiele hatte kommen lassen,

*) Wie man's nimmt. Cölius nimmt sie so, als hätte Pompejus sagen wollen: Das wird Cäsar nimmermehr thun! Seine Meinung kann aber auch gewesen seyn: wenn er sich dessen unterstünde, so wissen wir, was wir zu thun haben.

**) Cölius hat hier keine sonderliche Probe seiner Vorhersehungsgabe abgelegt:

***) Zum Schein! Auch dieß merkt der schlaue Cölius nicht.

Digitized by Google

quae ad ludos ei advectae erant Africanae, potuit supersederi. Nunc, quum dare necesse est, velim tibi curae sit, quod a te semper petii, ut aliquid istinc bestiarum habeamus. Sittianamque syngraphamtibi commendo. Libertum Philonem istuc misi, et Diogenem Graecum, quibus mandata et literas ad te dedi. Eos tibi et rem, de qua misi, velim curae habeas. Nam, quam vehementer ad me pertineat, in iis, quas tibi illi reddent, literis descripsi.

EPISTOLA XXIII. (ad Div. II. 9.)

Scripta in vicinia montis Tauri mense Octobri A. U. C. 702.

Gratulatur Coelio de aedilitate obtenta, et in Hirrum competitorem dejectum jocatur.

M. T. CICERO COELIO RUFO, AEDILI CURULI DESIGNATO, S. D.

Primum tibi, ut debeo, gratulor, laetorque quum praesenti, tum etiam sperata tua dignitate, serius, non negligentia mea, sed ignoratione rerum omnium. In iis enim sum locis, quo et propter longinquitatem, et propter latrocinia, tardissime omnia perferuntur. Et quum gratulor, tum vero quibus verbis tibi gratias agam, non reperio, quod ita factus sis, ut dederis nobis, quem ad modum scripseras ad me, quae semper ridere possemus. Itaque quum

Digitized by Google

ein lästiges Geschenk gemacht. Denn, hätt' er sie mir nicht geschenkt, so könnt' ich der Plackerey überhoben seyn. Nun, da ich Spiele zu geben genöthigt bin, wünschte ich, du möchtest, warum ich dich schon so oft gebethen habe, dafür sorgen, daß ich auch aus dortigen Gegenden einige Bestien bekäme.

Die Sittanische Schuldverschreibung empfehle ich dir abermahls. Ich habe den Philo, meinen Freygelaßnen und den Griechen Diogenes, mit Aufträgen und einem Brief an dich abgeschickt. Laß sie dir, so wie die Sache, derentwegen ich sie geschickt, bestens empfohlen seyn. Denn wie äußerst viel mir daran gelegen sey, wirst du aus dem Briefe, den ich ihnen mitgegeben, entnehmen.

23.

Cicero an Cölius Rufus, erwählten Ädilis Curulis.

II. 9. Divers. 702.

Vor allem bezeuge ich dir schuldiger Maßen meine Freude über deine gegenwärtige Würde und wünsche dir im Voraus Glück zu denen, wozu sie dir den Weg bahnet. Daß es so spät geschieht, daran ist nicht meine Nachläßigkeit Schuld, sondern meine Unwissenheit alles dessen, was zu Rom vorgeht: denn alle Neuigkeiten von dort langen, theils der großen Entfernung, theils der häufigen Straßenräuber wegen *), äußerst langsam bey mir an. Aber, indem ich dir Glück wünsche, daß du Ädilis wurdest, wo soll ich Worte hernehmen, dir zu danken, daß du es auf eine Weise wurdest, die uns, wie du mir schreibst, für unser ganzes Leben zu lachen verschafft hat? Die gute Bothschaft wirkte gleich im ersten Augenblicke,

*) Die der Römischen Regierung große Ehre machten!!

Digitized by Google

primum audivi, ego ille ipse factus sum, scis quem dicam: egique omnes illos adolescentes, quos ille jactitat. Difficile est loqui. Te autem contemplans absentem, et quasi tecum coram loquerer, „Non „edepol, quantam egeris rem, neque „quantum facinus feceris.“ Quod quia praeter opinionem mihi acciderat, referebam me ad illud: „Incredibile hoc factu objicitur“ repente vero incessi omnibus laetitiis laetus. In quo quum objurgarer, quod nimio gaudio paene desiperem: ita me defendebam: Ego voluptatem animi nimiam. Quid quaeris? dum illam rideo, paene sum factus ille. Sed haec pluribus, multaque alia et de te, et ad te, quum primum ero aliquid nactus otii. Te vero, mi Rufe, diligo, quem

Digitized by Google

da ich vernahm, so stark auf mich, daß ich mich stracks in Jenen selbst verwandelte *) — du weißt, wen ich meine — und in einer Pantomime aus dem Stegreif die Rollen alles der jungen Herren spielte, auf die er so groß thut. Du hättest mich mit Augen sehen müssen: so was läßt sich nicht wohl beschreiben **). Ich trieb es so arg, daß meine Leute aus Furcht, ich möchte vor lauter Freude zuletzt gar von Sinnen kommen, sich die Freyheit nahmen, mich tüchtig auszuschelten, und mich bloß mit der Überschwänglichkeit meines Entzückens zu entschuldigen wußte. Kurz es fehlte wenig, daß ich über der Lust ihn zu verspotten, selbst so närrisch geworden wäre als er. Doch das Mehrere hierüber und vieles Andere an dich und über dich, sobald ich etwas Muße bekomme. Sey indessen versichert, mein Rufus, daß ich dich herzlich liebe und als einen Freund betrachte, an welchem mein gutes

*) „ego ille ipse factus sum, scis quem dicam" — Wir wissen es desto weniger. Wenn es auf den Hirrus geht, wie Manutius meint, was konnte Cicero für ein Bedenken tragen ihn geradezu zu nennen? Noch unverständlicher und ungenießbarer ist uns dieser Scherz, wenn unter dem ille ipse eine Person aus einer nicht mehr vorhandenen Komödie des Cäcilius gemeint ist, indem ohne sie alle diese Anspielungen für uns verloren gehen.

**) Weiter wage ich mich auf diesem Glatteis nicht — oder ich halte es vielmehr für schlechterdings unmöglich aus der ganzen räthselhaften Stelle, von den Worten „Difficile est loqui", bis zu „sed haec pluribus" mehr Sinn heraus zu pressen; den um sie ganz zu verstehen, müßten wir nicht nur die Komödie des Cäcilius, aus welcher drey verstümmelte Verse Anspielungsweise angeführt werden, vor uns liegen haben, sondern auch mit Hirrus und seinen jungen Freunden eben so bekannt seyn, wie Cicero und Cölius. [Schütz bemerkt bey dieser Stelle Difficile est loqui, est: Haec verba mihi suspecta sunt. Nam nec, quid sibi velint, constat, et male interrumpunt reliquum sermonem. Sch.]

Digitized by Google

mihi fortuna dedit amplificatorem dignitatis meae, ultorem non modo inimicorum: sed etiam invidorum meorum: ut eos partim scelerum suorum, partim etiam ineptiarum poeniteret.

EPISTOLA XXIV. (ad Div. III. 7.)

Scr. Laodiceae mense Febr. A. U. C. 703.

Querelas Appii de impedita legatorum Appianorum aedificatione refellit 1. 2 *et quod suspicatus erat Appius, se ei obviam prodire noluisse, falsum esse demonstrat.* 3. *seque ei amicissimum fore confirmat* 4.

M. T. CICERO IMP. S. D. APPIO PULCHRO.

Pluribus verbis ad te scribam, quum plus otii nactus ero. Haec scripsi subito, quum Bruti pueri Laodiceae me convenissent, et se Romam properare dixissent. Itaque nullas iis, praeterquam ad te et ad Brutum, dedi literas.

Legati Appiani mihi volumen a te, plenum querelae iniquissimae, reddiderunt, quod eorum aedificationem literis meis impedissem. Eadem autem epistola petebas, ut eos quam primum, ne in hiemem inciderent; ad facultatem aedificandi liberarem; et simul perastute factum querebare, quod eos tributa exigere vetarem, prius, quam ego: re cognita, permisissem. Genus enim quoddam fuisse impediendi,

Digitized by Google

Glück mir einen Vergrößerer meines Ansehens und einen Rächer an meinen Feinden und Neidern geschenkt hat, der dafür sorgen wird, daß jene sich ihre Übelthaten, diese ihre Thorheiten reuen lassen sollen. Lebe wohl!

24.

Cicero an Appius Pulcher.

III. 7. 702.

Ich werde dir ausführlicher schreiben, wenn ich mehr Muße bekommen werde. Gegenwärtiges schrieb ich in größter Geschwindigkeit, da sich die Leute des Brutus zu Laodicea*) bey mir meldeten und sagten, daß sie eilig nach Rom abgehen müßten. Ich konnte ihnen also keine Briefe mitgeben als an dich und Brutus.

Mir ist von Abgeordneten aus Appia**) ein Brief von dir überreicht worden, der so groß wie ein Buch und mit den unbilligsten Beschwerden angefüllt ist, daß ich ihren Bau***) durch mein Rescript verhindert hätte. In eben diesem Brief verlangtest du, ich sollte das Verboth schleunigst aufheben, damit sie den Bau noch vor Winter vollenden könnten, und beklagtest dich zugleich sehr scharfsinnig, daß ich ihnen verbothen hätte, die dieses Baues wegen ausgeschriebene Steuer eher einzutreiben, bis ich die Sache untersucht hätte: denn dieß, sagst du, sey so viel gewesen, als ihnen den Bau unmöglich machen, da

*) Wohin er sich nach Eroberung von Pindenissum begeben hatte.

**) Eine unbekannte kleine Stadt in Groß-Phrygien, welche, wie es scheint, diesen Nahmen der Appischen Familie zu Ehren führte, in deren Schutz sie stand, und die sich vermuthlich verdient um sie gemacht hatte.

***) Den Bau eines Ehrendenkmahls, wodurch sie das Proconsulat des Appius verewigen wollten.

Digitized by Google

quum ego cognoscere non possem, nisi quum ad hiemem me ex Cilicia recepissem. Ad omnia accipe; et cognosce aequitatem expostulationis tuae? Primum, quum ad me aditum esset ab iis, qui dicerent, a se intolerabilia tributa exigi: quid habuit inquitatis, me scribere, ne facerent ante quam ego rem causamque cognossem? Non poteram, credo, ante hiemem. Sic enim scribis. Quasi vero ad cognoscendum ego ad illos, non illi ad me venire debuerint. Tam longe? inquis. Quid? quum dabas iis literas, per quas mecum agebas, ne eos impedirem, quo minus ante hiemem aedificarent, non eos ad me venturos arbitrabare? Tametsi id quidem fecerunt ridicule. Quas enim literas afferebant, ut opus aestate facere possent, eas mihi post brumam reddiderunt. Sed scito, et multo plures esse, qui de tributis reddiderunt. Sed scito, et multo plures esse, qui de tributis recusent, quam qui exigi velint; et me tamen, quod te velle existimem, esse facturum. De Appianis hactenus.

A Pausania, Lentuli liberto, accenso meo, audivi, quum diceret, te secum esse questum, quod tibi obviam non prodissem. Scilicet contemsi te; nec potest fieri me quidquam superbius. Quum puer tuus ad me secunda fere vigilia venisset, is-

ich die Sache nicht untersuchen könnte, bevor ich mich zur Überwinterung aus Cilicien zurückgezogen hätte. Höre nun meine Antwort auf das Alles, und ersieh daraus, wie billig du mit mir haderst. Für's Erste: da ich von Mehrern angegangen wurde, die sich beklagten, daß ihnen (dieses Baues wegen) unerträgliche Abgaben zugemuthet würden: was war darin Ungerechtes, daß ich den Appianern schrieb, sie sollten nichts verfügen, bis ich die ganze Sache eingesehen hätte. Das konnte ich aber nicht vor dem Winter, sagst du? Als ob zu dieser Untersuchung Ich schuldig wäre zu ihnen, nicht Sie zu Mir zu kommen! — So weit her? sprichst du. — Wie? Da du ihnen das Schreiben zustelltest, worin du mir ansinnest, daß ich sie nicht verhindern möchte, vor dem Winter zu bauen, glaubtest du nicht, sie würden in Person vor mir erscheinen? Was sie denn auch gethan haben: nur daß sie lächerlicher Weise den Brief, der ihnen die Erlaubniß im Sommer zu bauen verschaffen sollte, mir erst nach Winters Anfang überbrachten. Ich kann dir aber nicht verhalten, daß derer, welche sich der Beysteuer weigern, weit mehr sind als derer, welche sie eingetrieben wissen wollen, und daß ich gleichwohl thun werde, was ich glaube, du wolltest es. So viel von den Appianern.

Von Pausanias, einem Freygelaßnen des Lentulus und dermahlen meinem Accensus*) hab' ich sagen gehört, du hättest dich gegen ihn beklagt, daß ich dir nicht entgegen gegangen**). Ich habe dir nähmlich dadurch ein Zeichen meiner Geringschätzung geben wollen, und es läßt sich nichts übermüthig stolzeres denken als mich? — Als dein Bedienter um die zweyte Nachtwache bey mir ankam***), um mir zu sagen, daß du vor Tä-

*) S. die Erläut. 6. zum 1sten Briefe des zweyten Buchs. Dämms Einwendungen gegen die gewöhnliche Lesart Accensus sind auf eine so übersichtige Art spitzfindig, daß sie keine Widerlegung verdienen.

**) Nähmlich beym Abzuge des Appius aus der Provinz.

***) in seinem damahligen Lager bey Iconium.

Digitized by Google

que te ante lucem Iconium mihi venturum nuntiasset, incertum utra via; quum essent duae, altera Varronem, tuum familiarissimum, altera Leptam, praefectum fabrum meum tibi obviam misi; mandavique utriusque eorum, ut ante ad me excurrerent, ut tibi obviam prodire possem. Curréns Lepta venit, mihique nuntiavit, te jam castra praetergressum esse. Confestim Iconium veni. Cetera jam tibi nota sunt. An ego tibi obviam non prodirem? primum, Appio Claudio? deinde, imperatori? deinde, more majorum? deinde, quod caput est, amico? praesertim quum in isto genere multa etiam ambitiosius facere soleam, quam honos meus, et dignitas postulat.

Sed haec hactenus. Illud idem Pausania dicebat, te dixisse: Quidni? Appius Lentulo, Lentulus Appio processit obviam? Cicero Appio noluit? Quaeso, etiamne tu has ineptias, — homo mea sententia summa prudentia, multa etiam doctrina, plurimo rerum usu, addo urbanitatem, quae est virtus, ut Stoici rectissime putant; nullam Appietatem, aut Lentulitatem, valere apud me plus, quam ornamenta virtutis, existimas? Quum ea consecutus nondum eram, quae sunt hominum opini-

Digitized by Google

ges Anbruch meinetwegen nach Ikonium kommen würdest, aber nicht sagen konnte auf welchem Wege, da deren zwey sind: so schickte ich sogleich den Varro, der, wie ich weiß, immer gern von dir gesehen ist, auf dem einen, und Lepta, meinen Feldzeugmeister, auf dem andern Wege dir entgegen, mit dem Auftrage, sobald sie erkundigt hätten, auf welchem Wege du kommest, zu mir zurück zu eilen, damit ich dir entgegen gehen könnte. Nun kommt Lepta mit der Nachricht angerennt, du seyest schon beym Lager vorbeygezogen. Ich eilte was ich konnte nach Ikonium. Das übrige ist dir bekannt. Wie? Ich hätte dir nicht entgegen gehen wollen? Dem Appius Claudius? — einem Imperator? — nach alt hergebrachter Sitte? — Endlich, was über alles geht, einem Freunde? — Zumahl da ich in diesem Stücke immer mehr zu thun gewohnt bin, als ich nach Stand und Würde nöthig hätte. Doch nichts weiter davon! — Nur Ein Wort, das dir nach des besagten Pausanias Versicherung entfahren seyn soll, kann ich nicht ganz ungerügt lassen. Wer sollt' es denken? (habest du gesagt) Appius ist dem Lentulus, Lentulus dem Appius entgegengegangen*), und dem Appius diese Ehre zu erweisen hielt sich Cicero für zu gut? Ich bitte dich, kannst auch du, ein Mann (meinem Urtheile nach) vom größten Verstande, nicht gewöhnlicher Gelehrsamkeit, sehr vieler Weltkenntniß — deine Urbanität nicht zu vergessen, welcher, nach der sehr richtigen Meinung der Stoiker, ein Platz unter den Tugenden gebührt — kann ein solcher Mann sich einbilden, daß irgend eine Appietät oder Lentulität mehr bey mir gelte als persönliche Verdienste? Selbst zu einer Zeit, da ich noch nicht dahin gelangt war, was in der Meinung der Menschen das Höchste ist, haben mir euere

*) Beyde Proconsuln, der Anziehende und Abziehende, suchten einander mit dieser Höflichkeit zuvor zu kommen.

Digitized by Google

onibus amplissima: tamen ista vestra nomina numquam sum admiratus; viros esse, qui ea vobis reliquissent, magnos arbitrabar. Postea vero, quam ita et cepi, et gessi maxima imperia, ut mihi nihil neque ad honorem, neque ad gloriam deesse putarem: superiorem quidem numquam, sed parem vobis me speravi esse factum. Nec, mehercule, aliter vidi existimare, vel Cn. Pompejum, quem omnibus, qui umquam fuerunt, vel P. Lentulum, quem mihi ipsi antepono. Tu si aliter existimas, nihil errabis, si paullo diligentius, ut quid sit εὐγένεια, quid ἐξοχὴ intelligas, Athenodorus, Sandonis filius, quid de his rebus dicat, attenderis. Sed, ut ad rem redeam, me tibi non amicum modo, verum etiam amicissimum existimes velim. Profecto omnibus meis officiis efficiam, ut ita esse vere possis judicare. Tu autem si id agis, ut minus mea causa, dum ego absim, debere videaris, quam ego tua laborarim: libero te ista cura.

παρ' ἐμοί γε καὶ ἄλλοι,
Οἵ κέ με τιμήσουσι, μάλιστα δὲ μητίετα Ζεύς.

Si autem natura es φιλαίτιος, illud non perficies.

Nahmen keine Ehrerbiethung eingedrückt: alles was ich mir bey ihnen dachte, war, sie seyen von großen Männern auf euch fortgeerbt worden. Seitdem ich aber die höchsten Staatswürden selbst erlangt und so verwaltet habe, daß weder dem Ehrgeitze noch der Ruhmgier was Höheres zu erstreben übrig blieb: da, hoffte ich, zwar niemahls mehr als Ihr, aber doch Euresgleichen geworden zu seyn. Auch hab' ich wahrlich nie gesehen, daß Cnäus Pompejus, den ich allen, die je gewesen sind, oder Publius Lentulus, den ich mir selbst vorziehe, anders über diesen Punct gedacht hätten. Solltest du, anderer Meinung seyn, so wirst du nicht übel thun, wenn du (um deine Begriffe von Wohlgeborenheit und Adel zu berichtigen) was Athenodorus Sandons Sohn*) hierüber sagt, beherzigen wolltest. Aber wieder zur Sache zu kommen, so wünsche ich, du möchtest dich versichert halten, daß ich dir nicht nur wohl wolle, sondern daß es niemand besser mit dir meinen könne als ich. Gewiß werde ich durch alle mögliche Diensterweisungen zu erhalten suchen, daß du mit Wahrheit so von mir denken könnest. Solltest du es aber darauf abgesehen haben, daß du mir, so lange ich von Rom abwesend bin, weniger schuldig zu seyn scheinest, als ich für dich gethan habe: so überhebe ich dich hiermit dieser Sorge.

— — denn zu mir stehen noch Andre,
Mich zu ehren bereit, vor Allen der Geber des Raths, Zeus**)

Bist du aber von Natur klagelustig und übelnehmig***), so sollst du es doch nie dahin bringen, daß

*) Dieser Athenodorus war einer der Lehrer des nachmahligen Cäsar Augustus.

**) Ilias I. v. 174, 75.

***) Dieses Schwäbische Wort ist vielleicht nicht unwürdig, von Campe in sein verdienstliches Wörterbuch aufgenommen zu werden.

Digitized by Google

quo minus tua causa velim; hoc adsequere, ut, quam in partem tu accipias, minus laborem.

Haec ad te scripsi liberius, fretus conscientia officii mei benivolentiaeque; quam a me certo judicio susceptam, quoad tu voles, conservabo. Vale.

EPISTOLA XXV. (ad Div. II. 10.)

Scr. VIII. Kal. Dec. A. U. C. 702. in castris ad Pindenissum.

Queritur, aliquot Coelii epistolas ad se haud perlatas esse 1. res suas ad Amanum gestas exponit. 2. denique rogat, ut curet, ne sibi provincia prorogetur, et ut quae in re publ. agantur diligentissime perscribat 3.

M. T. CICERO IMP. M. COELIO RUFO, AEDILI CURULI DESIGN. S. D.

Tu vide quam ob rem ad me literae non perferantur. Non enim possum adduci, ut abs te, postea quam aedilis es factus, nullas putem datas: praesertim quum esset tanta res, tantae gratulationis; de te, quia quod sperabam: de Hillo — balbus enim sum, quod non putaram. Atqui sic habeto, nullam me epistolam accepisse tuam post comitia ista praeclara, quae me laetitia extulerunt; ex quo vereor, ne idem eveniat in meis literis. Equidem numquam domum misi unam epistolam, quin esset ad te altera; nec mihi te est jucundius

Digitized by Google

ich dir weniger wohl wolle: alles was du damit erreichen kannst, wird seyn, daß es mich weniger kümmern wird, ob du mir etwas wohl oder übel nimmst.

Ich habe dir etwas frey von der Brust weg geschrieben, weil mich das Bewußtseyn der Wohlgesinntheit und Ergebenheit dreist machte, welche ich dir, da sie bey mir auf einem festen Grunde steht, so lange als du selbst willst, erhalten werde. Lebe wohl.

25.

Cicero an Cölius.

II. 10. Divers. 702.

Sieh doch nach, wie es zugeht, daß ich deine Briefe nicht erhalte. Denn da soll mich niemand glauben machen, daß du mir nicht geschrieben habest, seitdem du Ädilis geworden bist — zumahl bey einer Veranlassung von dieser Wichtigkeit*), und wo wir so viel von Glück zu sagen haben, erstens daß Du erhalten hast, was ich hoffte, und dann, daß dem Hillus**) — du siehst ich kann daß R nicht aussprechen — wiederfahren, was ich kaum für möglich gehalten hatte. Gewiß ist, daß ich seit jenen Comitien: die mich vor Freuden beynahe verrückt gemacht hätten***), keinen Brief von dir erhalten habe, und also befürchten muß, es werde meinen Briefen eben so gehen. Gleichwohl hab' ich keinen einzigen an die Meinigen abgehen lassen, ohne einen an dich beyzulegen: und wie könnt' ich

*) Denn wenn sein Feind Hirrus wäre erwählt worden, so hätte er in vier Jahren Consul seyn können.

**) Hirrus affectierte, wie es scheint, aus Ziererey, das R stammelnd, oder beynahe wie L auszusprechen.

***) S. den 24sten Brief.

Digitized by Google

quidquam; nec cariùs. Sed balbi non sumus; ad rem redeamus.

Ut optasti, ita est. Velles enim, ais, tantum modo ut haberem negotii, quod esset ad laureolam satis. Parthos times, quia diffidis copiis nostris. Ergo ita accidit. Nam Parthico bello nuntiato, locorum quibusdam angustiis, et natura montium fretus, ad Amanum exercitum adduxi, satis probe ornatum auxiliis, et quadam auctoritate apud eos, qui me non norant, nominis nostri. Multum est enim in his locis: Hiccine est ille, qui urbem? quem senatus? nosti cetera. Quum venissem ad Amanum, qui mons mihi cum Bibulo communis est, divisus aquarum divortiis, Cassius

auch anders, da mir in der Welt nichts angenehmer und theurer ist als du? — Aber ich bin ja kein Hillus — also zur Sache †).

Es ist gerade so gekommen, wie du es gewünscht hast. Du wolltest, sagtest du, ich bekäme nur eben so viel zu thun als zu einem Lorberkränzchen hinreichte. Dir ist vor den Parthern bange, weil du kein großes Vertrauen in meine Kriegsmacht setzest. Höre nur, wie es ging. Auf die Nachricht, daß die Parther in Syrien eingefallen wären, nahm ich sogleich meine Maßregeln, mich mit Bergen und engen Pässen zu decken, und rückte mit meinem kleinen Herr an den Amanus vor, um so zuversichtlicher, da ich es mit Hülfsvölkern stattlich verstärkt hatte, und der Ruf meines Nahmens bey denen, die mich nicht kannten *), mir einigermaßen zu Statten kam. Denn es steckt gar viel in den Worten: Ist das der Mann, der Rom? — den der Senat? Was ich weglasse, kannst du leicht ergänzen **). Als ich am Amanus anlangte — ein Gebirge, welches durch einen Fluß in zwey Hälften getheilt wird, wovon die diesseitige unter mir, die jenseitige unter Bibulus steht — hatte Cassius, zu meiner großen Freude, den

†) „Sed balbi non sumus, ad rem redeamus". Was soll das heißen? Ich verstehe es nicht," sagt Ernesti. Mich dünkt, es könne nichts anders seyn als ein abermahliger Stich auf den Hirrus, der (wie es scheint) als ein geckenhafter Ziering die Gewohnheit hatte, allen Leuten immer etwas Artiges und Schmeichelhaftes zu sagen, — wie Cicero so eben auch that, da er dem Cölius, unnöthiger Weise, eine Süßigkeit sagte.

*) Vermuthlich will er damit sagen: die nicht wußten, was ich für ein Kriegsheld war. Denn gegen einen so vertrauten Freund wie Cölius konnt' er sich nicht die Miene geben, als ob er ein Cäsar sey.

**) Nähmlich: der Rom gerettet? — den der Senat mit so außerordentlichen Ehrenbezeugungen überhäufte?

Digitized by Google

noster, quod mihi magnae voluptati fuit, feliciter ab Antiochia hostem rejecerat. Bibulus provinciam acceperat. Interea cum meis copiis omnibus, vexavi Amanenses, hostes sempiternos. Multi occisi, capti, reliqui dissipati; castella munita, improviso adventu capta et incensa. Ita victoria justa imperator adpellatus apud Issum (quo in loco, saepe ut ex te audivi, Clitarchus tibi narravit, Darium ab Alexandro esse superatum) adduxi exercitum ad infestissimam Ciliciae partem. Ibi quintum et vicesimum jam diem aggeribus, vineis, turribus oppugnabam oppidum munitissimum, Pindenissum, tantis opibus, tantoque negotio, ut mihi ad summam gloriam nihil desit, nisi nomen oppidi; quod si, ut spero, cepero; tum vero literas publice mittam. Haec ad te in praesenti scripsi, ut speres, te adsequi id, quod optasses. Sed ut redeam ad Par-

Digitized by Google

Feind glücklich von Antiochia zurückgetrieben*), und Bibulus von seiner Provinz Besitz genommen. Ich ging indessen mit allen meinen Heerscharen den Bewohnern des Amanus, unsern ewigen Feinden, zu Leibe. Viele wurde getödtet, viele gefangen genommen: die übrigen aus einander gesprengt; viele befestigte Orte durch unvermutheten Überfall eingenommen und in die Asche gelegt. Und so ward ich dann, nach einem hinlänglich dazu geeigneten Siege, am Issus (an eben dem Orte, wo du mir sagtest vom Clitarchus**) öfters gehört zu haben, daß Alexander einen großen Sieg über Darius erfochten), mit dem Imperators-Titel beehrt. Ich führte hierauf mein Heer in den Theil von Cilicien, der uns bisher immer am meisten beunruhigt und zu schaffen gemacht hatte. Hier sitze ich nun bereits 25 Tage vor Pindenissum, einer sehr befestigten Stadt, und belagere sie förmlich mit Schanzen, Thürmen und Sturmdächern, kurz mit so gewaltigen Kräften und Anstalten***), daß mir davon um die größte Ehre davon zu haben, nichts im Wege ist als der unbekannte Nahme dieser Stadt. Sobald ich sie, wie ich hoffe, eingenommen haben werde, schreibe ich an den Senat: denn was ich dir jetzt schreibe, ist bloß, damit du sehest, daß Hoffnung da ist, deines Wunsches gewährt zu werden. Aber, um auf die Parther zurück

*) Hier bekennt unser Mann die reine Wahrheit: aber wie stimmt sie mit dem Bericht zusammen, den er im 18ten Briefe seinem Freund Atticus über diesen nähmlichen Gegenstand gab?

**) einem damahls lebenden Griechischen Geschichtschreiber, dessen Cicero auch im eilften Capitel seines Brutus, ebenfalls nicht zum Vortheil seiner historischen Treue, Erwähnung thut.

***) Wahrscheinlich mit größern Anstalten, als nöthig gewesen wäre, wenn Cicero keinen andern Zweck gehabt hatte, als den Ort einzunehmen.

Digitized by Google

thos, haec aestas habuit hunc exitum satis felicem. Ea, quae sequitur, magno est in timore. Quare, mi Rufe, vigila, primum, ut mihi succedatur; sin id erit, ut scribis, et, ut ego arbitror, spissius, illud, quod facile est, ne quid mihi temporis prorogetur. De re publica ex tuis, ut antea tibi scripsi, quum praesentia, tum etiam futura magis exspecto. Quare, ut ad me omnia quam diligentissime perscribas, te vehementer rogo. Vale.

EPISTOLA XXVI. (ad Div. VIII. 10.)

Scr. Romae XIV. Kal. Dec. A. U. C. 702.

Scribit de Parthici belli rumoribus 1. *de provinciis quid putet sectum iri, et de actionibus Curionis* 2. *de ejus studio ne provincia Ciceroni prorogetur.* 3.

CAELIUS CICERONI S.

Sane quam literis C. Cassii, et Dejotari, sumus commoti. Nam Cassius eis Euphraten copias Parthorum esse scripsit, Dejotarus, profectas ner, Commagenem in provinciam nostram. Ego quidem praecipuum metum, quod ad te attinebat, habui, qui scirem, quam paratus ab exercitu esses, ne quod hic tumultus dignitati tuae periculum adferret. Nam de vita, si paratior ab exercitu esses, timuissem. Nunc haec exiguitas copiarum, recessum, non dimicationem mihi tuam praesagiebat. Hoc quomodo acciperent homines quam probabilis necessitas

zu kommen, so ist dieser Sommer glücklich genug vorüber gegangen. Des folgenden wegen steht man in grosser Furcht. Wache also, mein Rufus, erstens, daß ich einen Nachfolger bekomme; wofern es aber damit, wie du schreibst und ich selbst vermuthe, gar zu langsam ginge, daß ich wenigstens nicht über meine Zeit zu bleiben genöthigt werde. Der Republik halber bin ich, wie ich dir schon vorher geschrieben habe, für die Gegenwart und noch mehr für die Zukunft, in großer Erwartung. Ich bitte also inständig, mir von allem die ausführlichsten und genauesten Nachrichten zuzufertigen. Lebe wohl.

26.

Cölius an Cicero.

VIII. 10. ad Divers. 702.

Es ist nicht zu läugnen, daß uns die Briefe des Cassius und Dejotarus beunruhigt haben; denn Cassius schrieb, das Parthische Heer stehe bereits diesseits des Euphrates, und Dejotarus, sie wären auf dem Marsch durch Komagene in unsre Provinz. Was mich betrifft, meine größte Furcht (da ich wußte, wie es mit deiner Kriegswacht beschaffen ist) war, daß dein Ruhm durch einen jählingen Anfall gefährdet werden könnte. Hättest du ein Heer, das einem solchen Feinde gewachsen wäre, so würde ich für dem Leben *) gefürchtet haben: so aber ließ mich die Schwäche deiner Mannschaft nichts anders ahnen, als daß du, anstatt dich in ein Treffen einzulassen, nur immer zurück zu weichen genöthigt seyn würdest. Wie man dieß nehmen und wie wenig man dir vermuthlich diese Nothwendigkeit gelten lassen würde, macht mir

*) Eine feine Schmeicheley! Sollte Cicero sie wohl für Ernst genommen haben?

Digitized by Google

futur esset, vereor etiam nunc, neque prius desinam formidare, quam tetigisse te Italiam audiero. Sed de Parthorum transitu nuntii varios sermones excitarunt. Alius enim, Pompejum mittendum; alius, ab urbe Pompejum non removendum; alius, Caesarem cum suo exercitu; alius, consules; nemo tamen ex senatus consulto privatos. Consules autem, quia verentur, ne illud senatus consultum fiat, ut paludati exeant, aut contumeliose, praeter eos, ad alium res transferatur, omnino senatum haberi nolunt; usque eo, ut parum diligenter in re publica videantur; sed honeste, sive negligentia, sive inertia est, sive ille, quem proposui, metus, latent sub hac temperantiae existimatione, nolle provinciam. A te literae non venerunt; et, nisi Dejotari subsecutae essent, in eam opinionem Cassius venerat, quae diripuisset ipse, ut viderentur ab hoste vastata, finxisse bellum, et Arabas in provinciam immisisse, eosque Parthos esse, senatui renuntiasse. Quare tibi suadeo, quicumque est istic status rerum, diligenter, et caute perscribas, ne aut velificatus alicui dicaris, aut aliquid, quod referret scire, reticuisse.

Nunc exitus est anni. Nam ego has literas a. d. xiv. kal. Decemb. scripsi. Plane nihil video ante kal. Januar.

Digitized by Google

noch immer Sorge, und ich werde nicht eher aufhören für dich bange zu seyn, bis ich höre daß du wieder auf Italischem Boden bist. Indessen haben die Nachrichten von dem Übergange der Parther über den Euphrat zu allerley Reden Anlaß gegeben. Der Eine sagt: man müsse den Pompejus nach Syrien schicken; ein Anderer meint: Pompejus dürfe nicht aus der Stadt entfernt werden; Cäsar an der Spitze seiner tapfern und zahlreichen Legionen tauge am besten zu diesem Geschäfte; ein Dritter will, die Consuln sollen damit beauftragt werden; aber daß der Senat Privat-Personen dazu absenden solle, will Niemand. Die Consuln, weil sie einen Senats-Schluß befürchten, der sie in den Fall setzen möchte, entweder selbst den Kriegsrock anzuziehen, oder schmälicher Weise zuzugeben, daß die Oberfeldherrn-Stelle einem andern aufgetragen werde, wollen, wie man glauben muß, den Senat lieber gar nicht zusammen berufen, und scheinen darüber den Vorwurf nicht zu achten, als ließen sie sich ihr Amt nicht gehörig angelegen seyn. Aber, es geschehe nun aus Nachläßigkeit oder Unthätigkeit oder aus vorbesagter Furcht, so dient ihnen der Schein der Mäßigung, daß sie keine Provinz verlangen, zu einem Deckmantel, der wenigstens die Anständigkeit sichert.

Da von dir kein Schreiben an den Senat kam, würde Cassius, wenn nicht zum Glück ein Brief von Dejotarus eingetroffen wäre, in den Verdacht gerathen seyn, er habe — damit es scheine, als ob das von ihm selbst ausgeplünderte Syrien vom Feinde verwüstet worden sey — den Krieg bloß erdichtet, und eine Horde Araber absichtlich in die Provinz einfallen lassen, um beym Senat vorgeben zu können, es seyen Parther. Ich rathe dir also, wie die Sachen auch immer stehen mögen, einen ausführlichen und vorsichtigen Bericht zu erstatten, der keinem Argwohne Raum gebe, als ob du Jemanden habest durchhelfen wollen, oder etwas verschwiegen, was der Senat wissen sollte.

Wir nähren uns dem Ausgange des Jahres, denn ich schreibe dir dieß am 17ten November. Ich sehe schlech-

Digitized by Google

agi posse. Nosti Marcellum, quam tardus, et parum efficax sit; itemque Servius, quam cunctator. Cujus modi putas hos esse, aut qui id, quod nolint, conficere posse, qui quae cupiunt, tamen ita frigide agunt, ut nolle existimentur? Novis magistratibus autem, si Parthicum bellum erit, haec causa primos menses occupabit. Sin autem non erit istic bellum, aut tantum erit, ut vos, aut successores parvis additis copiis sustinere possint: Curionem video se dupliciter jactaturum; primum, ut aliquid Caesari adimat; inde ut aliquid Pompejo tribuat, quidvis, quamlibet tenue, munusculum. Paullus porro non humane de provincia loquitur. Hujus cupiditati occursurus est Furnius noster. Plures suspicari non possum. Haec novi.

Alia, quae possunt accidere, non cerno. Multa tempus adferre, et praeparata mutare te perspicere scio. Sed intra fines hos, quaecumque acciderint, vertentur. Illud addo ad actiones C. Curionis, de agro Campano: de quo negant Caesarem laborare, sed Pompejum valde, ne vacuus advenienti Caesari pateat.

Digitized by Google

terdings nicht, was vor dem neuen Jahre noch gethan werden könnte. Du kennst ja unsre Consuln, wie langsam und unthätig Marcellus, was für ein Zauderer Servius ist. Was läßt sich von solchen Leuten erwarten, oder wie sollen sie zu dem, was sie nicht wollen, Rath schaffen, da sie das, was sie wünschen, so kaltsinnig behandeln, daß man glauben muß, sie wollen es nicht. Kommt es zu einem Krieg mit den Parthern, so wird unter den neuen Consuln in den ersten Monathen auch nichts *) geschehen. Ist aber in eurer Gegend kein Krieg, oder doch kein größerer, als den ihr **) mittelst einer geringen Verstärkung bestreiten könnt, so sehe ich, daß Curio ***) sich zwiefach bereit machen wird: erstens um Cäsarn was zu nehmen, und dann um Pompejus was zuzulegen, wär' es auch noch so ein winziges Zugäbchen zu dem Vielen was er schon hat †). Der neue Consul Paullus spricht über die Provinz (Cäsars?) in einem nicht sehr gemäßigten Ton. Aber unser Freund Furnius ist, so viel ich merken kann, der einzige unter den Tribunen, der sich der Habsucht dieses Mannes (Cäsars?) entgegensetzen wird. Zu dem, was ich so eben von den Thaten, womit Curio schwanger geht, gesagt habe, muß ich noch hinzusetzen, daß er die Vertheilung der noch übrigen Campanischen Ländereyen ****) wieder in Bewegung zu bringen gesonnen ist. Cäsar, sagt man, bekümmere sich nicht darum: aber Pompejus sähe gern, wenn Jener nach seiner Zurückkunft nichts mehr zu vertheilen fände.

*) in der Successions-Sache der Gallischen Provinzen.

**) Du und Bibulus.

***) Als Tribun für das Jahr 703.

†) Auch hier legt Cölius eine schlechte Probe seiner politischen Divinations-Kunst ab, wie sich in der Folge zeigen wird.

****) Wovon im zweyten Buche dieser Briefe so viel die Rede war.

Digitized by Google

Quod ad tuum decessum attinet, illud tibi non possum polliceri, me curaturum, ut tibi succedatur. Illud certe praestabo, ne amplius prorogetur. Tui consilii est, si tempus, si senatus coget, si honeste a nobis recusari non poterit, velisne perseverare; mei officii est, meminisse, qua obtestatione decedens mihi, ne paterer fieri, mandaris.

EPISTOLA XXVII. (ad Div. II. 7.)

Ser. in castris ad Pindenissum A. U. C. 702.

Curioni tribunatum plebis gratulatur, eumque, veritus ne ab optimatibus deficeret, hortatur, ut se ipsum potius in consilium adhibeat, quam aliorum consiliis se auferri patiatur. Deinde rogat, ut diligenter prospiciat, ne sibi provinciae administratio prorogetur.

M. T. CICERO IMP. C. CURIONI, TRIBUNO PL. S. D.

Sera gratulatio reprehendi non solet, praesertim si nulla negligentia praetermissa est. Longe enim absum; audio sero. Sed tibi et gratulor; et ut sempiternae laudi tibi sit iste tribunatus, exopto; teque hortor, ut omnia gubernes et moderere prudentia tua; ne te auferant aliorum consilia. Nemo est, qui tibi sapientius suadere possit te ipso; numquam labere, si te audies. Non scribo hoc temere; cui scribam, video; novi animum, novi consilium tuum; non vereor, ne quid timide, ne quid

Digitized by Google

Was deinen Abgang betrifft, so kann ich dir nicht versprechen zu bewirken, daß dir ein Nachfolger ernannt werde: aber dafür stehe ich dir zuverläßig, das deine Zeit nicht verlängert werden soll. Ob du, wenn die Zeitumstände und der Senat dich dazu auffordern und ich mit Ehren nicht widerstehen kann, länger ausdauern wollst, stelle ich deiner Klugheit anheim: meine Pflicht ist, nie zu vergessen, wie ernstlich du mich bey deiner Abreise beschworen hast, nicht zuzugeben, daß es geschehe.

27.

Cicero an den Tribun C. Curio*).

M. 7. Divers. 702.

Auch ein später Glückswunsch pflegt nicht übel aufgenommen zu werden, zumahl wenn keine Nachläßigkeit daran Schuld hat. Das letztere ist mein Fall; denn ich bin weit entfernt, und höre alles spät. Wie dem aber auch sey, ich bezeuge dir meine Freude über dein Tribunat, und wünsche herzlich, daß du ewigen Ruhm davon haben mögest; ermahne dich aber auch aus dieser Rücksicht, dich in allem von deiner eignen Klugheit leiten zu lassen, damit du sicher seyn könnest, nie durch fremde Eingebungen aus deinem Wege zu gerathen. Niemand kann dir besser rathen als du selbst; du wirst nie fehlen, wenn du dir selbst folgst. Ich schreibe dieß nicht ohne Bedacht; ich weiß, an wen ich schreibe: ich kenne dein Gemüth, kenne deine Denkungsart: ich befürchte nicht, daß du jemahls

*) Dieser Brief scheint gegen den Ausgang des Jahrs geschrieben zu seyn, nachdem Curio sein Tribunat bereits am 1sten December angetreten hatte. Er ist, wie Damm sehr richtig sagt „ein Muster eines auf Schrauben gesetzten künstlichen Vortrags."

Digitized by Google

stulte facias, si ea defendes, quae ipse recta esse senties. Quod in id rei publicae tempus non incideris, sed veneris, (judicio enim tuo, non casu in ipsum discrimen rerum contulisti tribunatum tuum) profecto vides, quanta vis in re publica temporum sit, quanta varietas rerum, quam incerti exitus, quam flexibiles hominum voluntates; quid insidiarum, quid vanitatis in vita, non dubito, quin cogites. Sed amabo te, cura, et cogita nihil novi, sed illud idem, quod initio scripsi; tecum loquere, te adhibe in consilium, te audi, tibi obtempera. Alteri qui melius dare consilium possit, quam tu, non facile inveniri potest; tibi vero ipsi certe nemo melius dabit. Dii immortales! cur ego non adsum, vel spectator laudum tuarum, vel particeps, vel socius, vel minister consiliorum? Tametsi hic tibi minime deest, sed tamen efficeret magnitudo, et vis amoris mei, consilio te ut possem juvare.

Scribam ad te plura alias. Paucis enim diebus eram missurus domesticos tabellarios, ut, quoniam sane feliciter et ex mea sententia rem publicam gessimus, unis literis totius aestatis res gestas ad senatum perscriberem.

De sacerdotio tuo quantam curam adhibuerim,

Digitized by Google

zaghaft oder unbesonnen handeln werdest, wenn du etwas behauptest, was du selbst für Recht erkennst. Da du gerade in die dermahligen Zeitläufe der Republik — nicht gefallen, sondern gekommen bist (denn es geschah mit Überlegung nicht durch Zufall, daß du dein Tribunat in einen Zeitpunct verlegt hast, wo Alles auf der Spitze der Entscheidung schwebt) so mußt du nothwendig sehen, wie groß die Gewalt ist, womit die Zeitumstände auf die Republik einwirken, wie groß die Verschiedenheit der Maßregeln, welche genommen werden können, wie ungewiß der Ausgang einer jeden, und wie biegsam und geschmeidig die Gemüther der Menschen sind: auch zweifle ich nicht, daß du bedenken werdest, wie voller Täuschungen, Schlingen und Fallgruben überhaupt das Leben ist. Ich bitte dich also nochmahls (denn Neues weiß ich dir hierüber nichts zu sagen) überdenke und beherzige wohl, was ich oben schon berührt habe: sprich mit dir selbst, ziehe dich selbst zu Rath, höre dich und folge dir selbst. Jemanden zu finden, der einem andern besser rathen könnte als du, würde nicht leicht seyn: aber dir selbst wird gewiß Niemand einen bessern Rath geben als du selbst. Gute Götter! Warum bin ich nicht zu Rom, um Augenzeuge deiner lobwürdigen Amtsführung, oder Theilhaber und Handlanger deiner Plane und Maßnehmungen zu seyn! Denn, wiewohl, du dessen am wenigsten bedarfst, so würde doch die Größe und Stärke meiner Liebe zu dir Mittel finden, dir durch meinen Rath nützlich zu werden. In kurzem ein Mehreres. Denn ich werde in wenig Tagen durch meine eigenen Leute Briefe nach Rom abgehen lassen, und dem Senat über alle Ereignisse dieses ganzen Sommers, worin mir alles glücklich und nach Wunsch gelungen, auf einmahl Bericht erstatten. Wie viele Mühe ich mir gegeben deine Bewerbung um das Pontificat*) zu befördern, wiewohl dir

*) Curio suchte die Pontificat-Stelle seines verstorbenen Vaters zu erhalten, hatte aber noch nicht das gesetzmäßige Alter.

Digitized by Google

quamquam difficili in re, atque causa; cognosces ex iis literis, quas Thrasoni, liberto tuo, dedi.

Te, mi Curio, pro tua incredibili in me benivolentia, meaque item in te singulari, rogo, atque oro, ne patiare quidquam mihi ad hanc provincialem molestiam temporis prorogari. Praesens tecum egi, quum te tribunum plebis isto anno fore non putarem, itemque petivi saepius per literas, sed tum quasi a senatore nobilissimo et ab adolescente gratiosissimo; nunc a tribuno plebis, et a Curione tribuno: non, ut decernatur aliquid novi; quod solet esse difficilius; sed ut ne quid novi decernatur; et ut senatus consultum, et leges defendas, eaque mihi conditio maneat, qua profectus sum. Hoc te vehementer etiam, atque etiam rogo. Vale.

Digitized by Google

eine so große Schwierigkeit im Wege steht, wirst du aus dem Brief ersehen, den ich deinem Freygelaßnen Thraso mitgegeben habe. Dich, mein Curio, bitte ich, bey deinem unglaublichen Wohlwollen *) gegen mich und meinem nicht weniger ganz besondern gegen dich, aufs inständigste, nicht zuzugeben, daß mir diese Provinzial-Bürde länger, wie wenig es auch wäre, über mein volles Jahr aufgehalset werde. Ich habe mich mündlich hierüber gegen dich erklärt, zu einer Zeit, da ich nicht dachte, daß du in diesem Jahr Tribunus Plebis werden würdest, und dich in der Folge auch schriftlich öfters darum gebethen; aber damahls als einen der edelsten Senatoren und der beliebtesten jungen Männer: jetzt geht meine Bitte an einen Tribun, und der Tribun ist Curio. Ich bitte nicht, daß etwas Neues beschlossen werde (was schon mehr Schwierigkeit zu haben pfleat) sondern daß nichts Neues beschlossen werde; daß du auf dem (für mich redenden) Senats-Schluß und auf dem Gesetze bestehest, und daß mir die Bedingung bleibe, unter welcher ich aus Rom abgegangen bin. Dieß ist, warum ich dich nochmahls aufs ernstlichste und angelegenste ersucht haben will. Lebe wohl!

*) „pro tua incredibili in me benivolentia." Einen recht argen Superlativus mußte er nun einmahl haben, und in der Geschwindigkeit konnt' er, wie es scheint, keinen schicklichern finden.

Digitized by Google

EPISTOLA XXVIII. (ad Div. XV. 1.)

Scr. in Cilicia exeunte Septembri A. U. C. 702.

Nuntiat Parthorum magnas copias Euphraten transire coepisse, et petit ut senatus majorem exercitum depellendi, periculi causa mittat.

M. TULLIUS M. F. CICERO PROCOS. S. P. D. COSS. PRAETT. TRIBB. PL. SENATUI.

S. V. V. B. E. E. Q. V. Etsi non dubie mihi nuntiabatur, Parthos transisse Euphratem cum omnibus fere suis copiis: tamen, quod arbitrabar, a M. Bibulo proconsule certiora de his rebus ad vos scribi posse, statuebam mihi non necesse esse publice scribere ea, quae de alterius provincia nuntiarentur. Postea vero quam certissimis auctoribus, legatis, nuntiis, literis sum certior factus: vel quod tanta res erat, vel quod nondum audieramus, Bibulum in Syriam venisse: vel quia administratio hujus belli mihi cum Bibulo paene est communis: quae ad me delata essent, scribenda ad vos putavi. Regis Antiochi Commageni legati primi mihi nuntiarunt, Parthorum magnas copias Euphraten transire coepisse. Quo nuntio

Digitized by Google

V. 28.

An den Römischen Senat*).

XV. 1. Divers. 702.

Wiewohl mir eine glaubwürdige Nachricht zugekommen war, die Parther seyen beynahe mit ihrer ganzen Macht über den Euphrates gegangen, so hielt ich es doch, in der Meinung, daß Euch der Proconsul**) M. Bibulus das Gewisse hierüber schreiben könne, für unnöthig, die über die Provinz eines andern herumlaufenden Gerüchte und Bothschaften zum Gegenstand eines officiellen Schreibens zu machen. Da ich aber in der Folge auf den zuverläßigsten Wegen, durch Gesandtschaften, Eilbothen und Briefe, nähere Kundschaft von allem eingezogen: finde ich mich theils wegen Wichtigkeit der Sache, theils weil man noch nicht gehört hatte, daß Bibulus in Syrien angelangt sey, theils weil der bevorstehende Krieg und dessen Führung mich nicht weniger als den Bibulus betrifft, bewogen, Euch über die Lage der Sache, so weit die bisher erhaltenen Nachrichten reichen, ausführlichen Bericht zu erstatten.

Der König Antiochus von Komagene war der erste, der mir durch seinen Gesandten zu wissen that, die Parther hätten bereits den Anfang gemacht, ein ansehnliches Kriegsheer über den Euphrates gehen zu lassen.

*) Da in diesem Amtsbericht von seinen Thaten auf dem Amanus keine Erwähnung geschieht, so ist klar; daß dieß nicht derjenige ist, welchen er dem Curio in dem vorhergehenden Briefe angekündigt hatte. Wenn dieser also auch wirklich geschrieben wurde, so befindet er sich wenigstens nicht in dieser Sammlung. Seine Stelle wird aber reichlich ersetzt durch die große Epistel an Cato, die in unserm 5ten Buche die erste ist.

**) von Syrien.

Digitized by Google

allato, quum essent nonnulli, qui ei regi minorem fidem habendam putarent, statui exspectandum esse, si quid certius adferretur. A. d. XIII kalendas Octobres quum exercitum in Ciliciam ducerem, in finibus Lycaoniae et Cappadociae mihi literae redditae sunt a Tarcondimoto, qui fidelissimus socius trans Taurum amicissimusque populi Romani existimatur: Pacorum Orodi, regis Parthorum, filium, cum permagno equitatu Parthico transisse Euphraten, et castra posuisse Tybae; magnumque tumultum esse in provincia Syria excitatum. Eodem die ab Jamblicho Phylarcho Arabum, quem homines opinantur bene sentire, amicumque esse rei publicae nostrae, literae de eisdem rebus mihi redditae sunt. His rebus allatis, etsi intelligebam, socios infirme animatos esse, et novarum rerum exspectatione suspensos: sperabam tamen, eos, ad quos jam accesseram, quique nostram mansuetudinem integritatemque perspexerant, amiciores populo Romano esse factos; Ciliciam autem firmiorem fore, si aequitatis nostrae particeps facta esset. Et ob eam causam, et ut opprimerentur ii, qui ex Cilicum gente in armis essent, et ut hostis is, qui

Digitized by Google

Weil aber mehrere der Meinung waren, daß diesem Könige nicht viel Glauben beyzumessen sey, beschloß ich zu warten, bis man etwas gewisseres erführe. Am 18ten September, während ich mit dem Heere nach Cilicien zog, erhielt ich an der Gränze von Lykaonien und Kappadocien ein Schreiben von Tarcondimotus 22), welcher im Ruf steht, einer der getreuesten und wohlgesinntesten unter den Bundesgenossen des Römischen Volkes jenseits des Taurus zu seyn, worin er mich benachrichtigte: Pakorus, ein Sohn des Parthischen Königs Orodes, habe mit einer sehr großen Anzahl Parthischer Reiterey über den Euphrates gesetzt, und ein Lager bey Tyba*) aufgeschlagen; und die ganze Syrische Provinz sey dadurch in großen Alarm gesetzt worden. Dieß wurde mir noch an demselben Tag in einem Schreiben von dem Arabischen Emir Jamblichus 23) bekräftiget, welcher ebenfalls für gutgesinnt und für einen Freund unsrer Republik gehalten wird. Nun konnt' ich zwar aus allen Umständen leicht abnehmen, daß sich auf die Anhänglichkeit solcher Bundesgenossen nicht viel zu verlassen sey, und daß sie vörerst würden abwarten wollen, was für eine Wendung die Sachen nehmen möchten: doch hoffte ich, daß diejenigen, durch deren Gebiethe ich bereits gekommen, und welche mein humanes und uneigennütziges Benehmen aus Erfahrung kannten, desto bessere Römer-Freunde geworden wären, und also auch die Cilicier, wenn sie nur erst die nähmliche Erfahrung gemacht hätten, nicht weniger dadurch in ihrer Treue gegen die Republik befestigt werden müßten. Aus dieser Rücksicht, und um mir sowohl den Theil der Cilicischen Völkerschaften, der noch in Waffen gegen uns ist, vom Halse zu schaffen **), als dem in Syrien stehenden Feinde

*) Ein Ort, dessen Nahme, Lage und Beschaffenheit dem Römischen Senat vermuthlich eben so unbekannt war als uns.

**) Die noch unabhängigen Bewohner des Amanus.

Digitized by Google

esset in Syria, sciret, exercitum populi Romani non modo non cedere his nuntiis allatis, sed etiam propius accedere, exercitum ad Taurum instituri ducere.

Sed, si quid apud vos auctoritas mea ponderis habet, in iis praesertim rebus, quas vos audistis, ego paene cerno: magno opere vos et hortor, et moneo, ut his provinciis serius vos quidem, quam decuit, sed aliquando tamen consulatis. Nos quemadmodum instructos, et quibus praesidiis munitos ad tanti belli opinionem miseritis, non estis ignari. Quod ego negotium non stultitia obcaecatus, sed verecundia deterritus, non recusavi. Neque enim umquam ullum periculum tantum putavi, quod subterfugere mallem, quam vestrae auctoritati obtemperare. Hoc autem tempore res sese sic habet, ut, nisi exercitum tantum, quantum ad maximum bellum mittere soletis, mature in has provincias miseritis, summum periculum sit, ne amittendae sint omnes hae provinciae, quibus vectigalia populi Romani continentur. Quamobrem autem in hoc provinciali delectu spem habeatis aliquam, causa nulla est; neque multi sunt; et diffugiunt qui sunt, metu oblato. Et, quod genus hoc militum sit, judicavit vir fortissimus M. Bibulus in Asia, qui, quum vos ei permisissetis, delectum habere noluit. Nam sociorum auxilia propter acerbitatem atque injurias imperii nostri, aut ita imbecilla sunt, ut non multum nos juvare possint, aut

Digitized by Google

zu zeigen, das Römische Heer lasse sich durch die eingelaufnen Nachrichten nicht nur nicht zum Weichen bewegen, sondern habe Muth genug ihm selbst näher zu rücken: beschloß ich die Armee gerade gegen den Taurus zu führen. Wenn aber, zumahl in Dingen, die Ihr nur von Hörensagen kennet, ich hingegen beynahe mit Augen sehe, meine Vorstellungen einiges Gewicht bey Euch haben; so rathe und ermahne ich Euch, für die Erhaltung dieser Provinzen, wenn auch später als sichs gebührt hätte, doch nun endlich einmahl mit Ernst bedacht zu seyn. Mit welchen Hülfsmitteln, mit was für einem Heere Ihr mich zu einer Zeit hierher geschickt habt, da man bereits in Erwartung eines Krieges von dieser Wichtigkeit stand, ist Euch nicht unbekannt, und gewiß geschah es nicht aus thörichter Verblendung, sondern aus bloßer Ehrfurcht, daß ich diesen Auftrag nicht abgelehnt. Denn nie hab' ich eine Gefahr für so groß gehalten, daß ich mich derselben lieber hätte entziehen als Euren Befehlen Folge leisten wollen. Dermahlen aber stehen die Sachen so, daß wofern Ihr nicht bey Zeiten ein so großes Heer, als Ihr in einem Kriege von der wichtigsten Art aufzustellen pflegt, hierher sendet, die höchste Gefahr ist, alle diese Provinzen zu verlieren, aus welchen das Römische Volk seine ergiebigsten Staatseinkünfte zieht. Auf eine Werbung der in diesen Provinzen angesessenen Römischen Bürger habt Ihr keine Rechnung zu machen. Denn fürs erste sind ihrer nicht viele, und machen sie sich davon, sobald sie angeworben zu werden fürchten. Und was für eine Art Soldaten das sind, hat Bibulus, ein Mann dessen Urtheil in Kriegssachen vollgültig ist, bey seinem Zuge durch Asien dadurch gezeigt, daß er von Eurer Erlaubniß, Werbungen daselbst anzustellen, keinen Gebrauch machen wollte. Die Hülfsvölker aber, die wir von unsern Bundesgenossen zu gewarten haben, sind wegen der drückenden Härte unsrer Regierung und der Unbilden aller Art, die sie sich gefallen lassen müssen, entweder so schwach und muthlos, daß sie uns nicht viel hel-

Digitized by Google

ita alienata a nobis, ut neque exspectandum ab iis, neque committendum iis quidquam esse videatur. Regis Dejotari, et voluntatem, et copias, quantaecumque sunt, nostras esse duco. Cappadocia est inanis. Reliqui reges tyrannique, neque opibus satis firmi nec voluntate sunt. Mihi in hac paucitate militum animus certe non deerit; spero ne consilium quidem. Quid casurum sit, incertum est. Utinam saluti nostrae consulere possimus! dignitati certe consulemus.

EPISTOLA XXIX. (ad Div. VII. 32.)

Scr. in Cilicia exeunte Dec. A. U. C. 702.

Hortatur Volumnium ut caveat, ne aliorum dicta, quae putentur falsa et ridicula, in se conferantur, et ut Dolabellae benivolentiam sibi confirmet.

M. CICERO S. D. VOLUMNIO.

Quod sine praenomine familiariter, ut debebas, ad me epistolam misisti, primum addubitavi,

fen, oder so abgeneigt, daß nichts von ihnen zu erwarten, und es sogar gefährlich ist, ihnen irgend etwas anzuvertrauen. Auf den guten Willen des Königs Dejotarus, und auf seinen Beystand, so weit seine Kräfte reichen, können wir, glaube ich, sicher zählen. Die übrigen Könige und kleinen Herrscherlinge*) sind entweder zu unmächtig oder nicht zuverlässig genug. Kapadocien ist so viel als nichts. Mir soll es, wie klein auch mein Häufchen Soldaten ist, an Muth nicht fehlen, hoffentlich auch nicht an Rath. Was begegnen kann ist ungewiß. Gebe der Himmel, daß wir Mittel finden unsere Erhaltung zu sichern; was der Römische Nahme von uns erfordert, werden wir zu behaupten wissen 24).

29.

Cicero an Volumnius**).

VII. 32. Divers. 702.

Daß du ohne Vornahmen — wie unter vertrauten Freunden gewöhnlich ist und dir also allerdings gebührte — an mich schriebst***), ließ mich einen Augenblick zwei-

*) „Tyranni.“ Das Wort Tyrann verband in der gewöhnlichsten Bedeutung die Begriffe der Kleinheit mit dem des willkührlichen despotischen Herrschers. Wir thäten, denke ich, am besten, es beyzubehalten. Herrscherling scheint mir seine Stelle nicht schicklich genug zu vertreten.

**) Dieser Volumnius war ein Römischer Ritter, und trauter Freund des nachmahligen Triumvirs Antonius. Er galt für einen der witzigsten und artigsten jungen Männer und angenehmsten Tischgesellschafter seiner Zeit und erhielt deßwegen den Beynahmen Eutrapelus, von einem Griechischen Worte, das diese Eigenschaften bezeichnet.

***) Die strenge etiquette erfoderte, daß Volumnius schreiben sollte Publius Volumnius an M. Tullius Cice-

Digitized by Google

num a Volumnio senatore esset, quocum mihi est magnus usus: deinde εὐτραπελία literarum fecit, ut intelligerem, tuas esse. Quibus in literis omnia mihi perjucunda fuerunt, praeter illud, quod parum diligenter possessio salinarum mearum a te procuratore defenditur. Ais enim, ut ego discesserim, omnia omnium dicta, in his etiam Sextiana, in me conferri. Quid? tu id pateris? non defendis? non resistis? Equidem sperabam, ita notata me reliquisse genera dictorum meorum, ut cognos-

εὐτραπελία] Nempe hic est [illegible], qui Cytheridem mimam dilexit ep. [illegible] Praefectum fabrum Antonii fuisse civili bello Nepos [illegible] vita. Manut.

salinarum mearum] suos sales vocat salinas [illegible] dixerat possessio. Infra: urbanitatis [illegible] nem quibusvis interdictis defendamus. [illegible] autem loca sunt, ubi sal fit. Plin. XXXI. 7. Manut.

Digitized by Google

felhaft, ob der Brief nicht von dem Senator Volumnius sey, mit welchem ich schon lange auf einem sehr vertrauten Fuß lebe; aber der witzig spaßhafte Ton des Briefs machte mich bald merken, daß er von dir komme. Alles darin war mir sehr angenehm, das Einzige ausgenommen, daß du, als wohlbestellter Aufseher über meine Salzgruben *), nicht Sorge genug trägst, mich während meiner Abwesenheit in ungestörtem Besitz derselben zu erhalten. Denn du sagst selbst, seitdem ich die Stadt verlassen, würden alle Allerweltwitzeleyen **), sogar die des Sertius ***), auf meine Rechnung gesetzt. Wie? und das leidest du? Schützest mich nicht? Stellst dich nicht zur Wehr? Ich hatte freylich gehofft, die verschiedenen Gattungen meiner Sinnworte ****) so gut gezeichnet hinterlassen zu haben, daß Jeder-

ro, Imperator, oder Proconsul; und der Abstand von Cicero zu Volumnius war groß genug, daß dieser, wenn er nicht (wie alle Spaßmacher von Profession) etwas anmassend und unbescheiden gewesen wäre, ungeachtet einer gewissen Vertraulichkeit, die zwischen ihnen Statt fand, sich hätte erinnern sollen, daß er nicht an Seinesgleichen schreibe. Dieß scheint ihm Cicero hier mit guter Art zu verstehen zu geben.

*) „possessio salinarum mearum." So nennt Cicero scherzweise die witzigen und meistens mit echt Attischem, oft sehr scharfem Salze gewürzten Einfälle, raschen Antworten, Stichelreden u. s. w. die ihm so reichlich zuströmten, daß er sich ihrer sogar in seinen gerichtlichen Reden nicht erwehren konnte oder wollte.

**) „Omnia omnium dicta."

***) Von welchem die Rede seyn wird, wenn künftig der 27ste Brief des VIIten Buchs ad Diversos an die Reihe kommt.

****) Da das französische bon-mot, aus mehr als Einer Ursache, ohne Schonung aus unsrer Schriftsprache ausgestoßen werden muß, so sehe ich, um es zu ersetzen, kein anderes Mittel, als uns, je bälder je besser, an das von Campe vorgeschlagene Sinnwort eben so zu gewöhnen, wie die Franzosen sich an ihr Gut-Wort gewöhnt haben.

Digitized by Google

sci sua sponte possnte. Sed quando tanta facx est in urbe, ut nihil tam sit ἀκύηρον, quod non alicui venustum esse videatur: pugna, si me amas, nisi acuta ἀμφιβολία, nisi elegans ὑπερβολή, nisi παράγραμμα bellum, nisi ridiculum πρὸς προσδοκίαν, nisi cetera, quae sunt a me in secundo libro de Oratore per Antonii personam disputata de ridiculis, ἔντεχνα, et arguta adparebunt, ut sacramento contendas mea non esse. Nam de judiciis quod quereris, multo labore minus; trahantur per me pedibus omnes rei; sit vel Selius tam eloquens, ut possit probare se liberum; non laboro. Urbanitatis possessionem, amabo, quibusvis interdictis defendamus; in qua te unum metuo, contemno ceteros. Derideri te putas. Nunc demum intelligo te sapere. Sed mehercules, extra jocum: valde mihi tuae literae facetae elegantesque visae sunt. Illa quamvis ridicula essent, sicut erant, mihi tamen risum non moverunt. Cupio enim nostrum illum amicum in tribunatu quam plurimum

Digitized by Google

mann sie sogleich erkennen müßte. Da aber die Stadt nun einmahl so voller Unraths dieser Art ist, daß nichts abgeschmackt genug seyn kann, um nicht von irgend Jemand artig gefunden zu werden: so wehre dich für mich, wenn ich dir lieb bin, und wofern die Zweydeutigkeit nicht sinnreich, die Übertreibung nicht zierlich, das Wortspiel nicht artig, die Buchstabenverwechslung*) nicht drollig ist, das Unerwartete nicht lachen macht, kurz alle andere Gattungen, wovon ich in der Person des Antonius im 2ten Buche de Oratore gehandelt habe, kunstmäßig und recht feinzugespitzt sind 25), so schwöre Stein und Bein, es sey unmöglich, daß so was von mir herkommen könne. Daß du über die dermahlige Nüchternheit der gerichtlichen Beredsamkeit wehklagst, sieht mich weit weniger an: meinetwegen mögen alle Angeklagten bey den Füßen zur Stadt hinaus geschleift werden! Selius**) selbst mag beredt genug seyn, um den Richtern weiß zu machen, daß er nicht leibeigen sey, mich kümmerts nicht. Aber im Besitz der Urbanität 26) wollen wir uns durch alle nur ersinnliche Rechtsmittel zu behaupten suchen. In diesem Fache bist du der Einzige, den ich fürchte: aus allen andern mach' ich mir nichts. Du meinst ich spotte deiner? Gerade dieß überzeugt mich vollends, daß du ein Mann von Geschmack bist. Doch, beym Hercules! und Scherz bey Seite, ich habe deinen Brief sehr witzig und von gutem Ton gefunden. Nur Eine Stelle, wiewohl sie in der That lächerlich genug ist, hat mich nicht lachen gemacht. Denn ich wünsche sehr ernstlich, daß unser Freund, dem dein Spott gilt***),

*) παραγράμμα. Z. B. statt Tiberius, Biberius; — oder „quum in gremiis Mimarum mentum mentemque deponeres." (orat. Philipp. XIII. 11.)

**) Ein ganz unbekannter Mensch, dessen freyer Stand sogar ungewiß war, und der doch, wie es scheint, den Sachwalter, vermuthlich für Clienten Seinesgleichen machte.

***) Curio.

Digitized by Google

habere gravitatis; id quum ipsius causa, (est mihi, ut scis, in amoribus) tum mehercule etiam rei publicae. Quam quidem, quamvis in ea ingrata sit, amare non desinam. Tu, mi Volumni, quomodo instituisti, et mihi vides esse gratum, scribe ad me quam saepissime de rebus urbanis, de re publica. Jucundus est mihi sermo literarum tuarum. Praeterea Dolabellam, quem ego perspicio, et judico cupidissimum esse atque amantissimum mei, cohortere et confirma, et redde plane meum. Non mehercule, quo quidquam desit, sed quia valde cupio, non videor nimium laborare.

EPISTOLA XXX. (ad Div. XIII. 53.)

Scr. in Cilicia A. U. C. 702.

Thermo Asiae proraetori L. Genucilii Curvi negotia commendat.

M. T. CICERO THERMO, PROPR. S.

L. Genucilio Curvo jam pridem utor familiarissime, optimo viro et homine gratissimo. Eum tibi

Digitized by Google

sich in seinem Tribunat als ein achtungswürdiger Mann benehme, und dieß sowohl um seinetwillen (denn er ist, wie du weißt, mein Liebling) als im Grunde der Republik selbst wegen, die ich, wie undankbar sie auch gegen mich seyn mag, nie aufhören werde zu lieben. Du „mein Volumnius, schreibe mir, da du einmahl den Anfang gemacht hast und siehst, wie angenehm es mir ist, recht oft — von Stadtereignissen und von den öffentlichen Angelegenheiten. Ich finde großes Belieben an dem Ton deiner Briefe. Noch bitte ich dich, den Dolabella, der (wie ich sehe und aus einigen Umständen schließe) mir sehr wohl will und sich mir noch mehr zu nähern wünscht *), in dieser Gesinnung zu bestärken und ihn gänzlich zum Meinigen zu machen: wahrlich nicht, als ob er's an etwas fehlen lasse; sondern weil ich es so sehr wünsche, daß mir ist, ich könne mir nicht zu viel Mühe darum geben.

39.

An den Proprätor Thermus**).

XIII. 53. Div. 702.

L. Genucilius Curvus***) gehört schon längst unter meine guten Freunde und ich kenne ihn als einen braven Mann und der das, was man für ihn

*) Es war um diese Zeit eine Heirath zwischen seiner vom Crassipes geschiedenen Tochter Tullia und dem Dolabella im Vorschlag.

**) Quintus Minucius Thermus war Proprätor der Provinz Asien, als Cicero Proconsul in Cilicien war. Da der gegenwärtige und die 9 folgenden Briefe zwar alle im Jahr 702 geschrieben scheinen, die genauere Zeitbestimmung aber nicht angegeben werden kann: so habe ich sie unbedenklich am Schluß dieses Buchs auf einander folgen lassen.

***) Vermuthlich ein Römischer Ritter und Negociant, der in der Gegend von Parium beträchtliche Güter besaß.

Digitized by Google

penitus commendo, atque trado. Primum, ut omnibus in rebus ei commodes, quoad fides tua dignitasque patietur: patietur autem in omnibus. Nihil enim abs te umquam, quod sit alienum tuis aut etiam suis moribus, postulabit. Praecipue autem tibi commendo negotia ejus, quae sunt in Hellesponto, primum, ut obtineat id juris in agris, quod ei Pariana civitas decrevit et dedit, et quod semper obtinuit sine ulla controversia; deinde, si quid habebit cum aliquo Hellespontio controversiae, ut in illam διοίκησιν rejicias. Sed non mihi videor, quum tibi totum hominem diligentissime commendarim, singulas ad te ejus causas perscribere debere. Summa illa sit: quidquid officii, beneficii, honoris, in Genucilium contuleris, id te existimabo in me ipsum, atque in rem meam contulisse.

Digitized by Google

thut, gehörig zu erkennen weiß. Diesen empfehle und übergebe ich dir hiermit ganz und gar, um dich ihm in allen seinen Angelegenheiten gefällig und beförderlich zu erweisen, so weit es Pflicht und Würde dir gestatten; und gestatten werden sie es in allem, weil er dir nie etwas ansinnen wird, was deiner und ich darf wohl sagen auch seiner Sitten unwürdig wäre. Vorzüglich empfehle ich dir seine Geschäfte im Hellespont: fürs erste, daß ihm auf seinen dortigen Landgütern die Rechte bestätigt werden möchten, welche ihm die Stadt Parium *) durch einen förmlichen Bescheid zugestanden und in deren Besitz er sich immer ohne Widerspruch befunden hat; und dann, daß du, wofern er mit irgend einem Hellespontier in Streitigkeit gerathen sollte, die Sache in seinem District ausmachen lassen wollest. Doch, da ich dir den ganzen Mann so nachdrücklich empfohlen habe, dünkt es mich überflüssig, dich mit Aufzählung seiner einzelnen Anliegenheiten zu behelligen. Ich fasse daher alles in dieses Einzige zusammen, daß ich jede Gefälligkeit, Gunstbezeigung und Auszeichnung, die du dem Genucilius erweisen wirst, als mir selbst geschehen und zu meinem eignen Vortheil gereichend aufnehmen werde.

*) Eine ansehnliche Stadt am Hellespont, welche (wie alle andere Griechische Städte) unter Römischer Oberherrlichkeit eine Art von Autonomie genossen, d. i. sich und den zu ihnen gehörigen District durch selbst erwählte Magistrate nach ihren eigenen Gesetzen zu regieren ermächtigt waren.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXI. (ad Div. XIII. 56.)

Scr. in Cilicia A. U. C. 702.

Negotia Cluvii Puteolani commendat.

M. T. CICERO THERMO, PROPR. S. D.

Cluvius Puteolanus valde me observat, valdeque est mihi familiaris. Is ita sibi persuadet, quod in tua provincia negotii habeat, nisi, te provinciam obtinente, meis commendationibus confecerit, id se in perditis et desperatis habiturum. Nunc, quum mihi ab amico officiosissimo tantum oneris imponitur, ego quoque tibi imponam pro tuis in me summis officiis; ita tamen, ut tibi nolim molestus esse. Mylaseis et Alabandeis pecuniam Cluvio debent. Dixerat mihi Euthydemus, quum Ephesi essem, se curaturum, ut ecdici Mylasii Romam mitterentur. Id factum non est. Legatos audio missos esse. Sed malo ecdicos, ut aliquid confici possit. Quare peto a te, ut et eos, et Alabandeis jubeas ecdicos Romam mittere. Praeterea Philotes Alabandensis ὑποθήκας Cluvio dedit. Hae commissae sunt. Velim cures, ut aut de hypothecis de-

Mylaseis et Alabandeis] Sunt nominativi Graeci. In Manutii tamen codice scriptum erat Mylasii et Alabandenses.

ecdici] Ἔκδικοι sunt civitatum syndici, seu cognitores, quos mavult Cicero quam legatos, quia hi tantum petere aliquid possent, non de jure decernere. Itaque mox subdit Cicero, ut aliquid confici possit.

Digitized by Google

31.

An Ebendenselben.

XIII. 56. Div. 702.

Cluvius von Puteoli ist mir sehr zugethan, und steht auch bey mir auf einem sehr vertrauten Fuß. Der gute Mann hat sich in den Kopf gesetzt, daß er jedes Geschäft, so er in deiner Provinz hat, wofern er es nicht unter deiner Regierung und durch meine Empfehlung zu Stande bringe, für verloren, und ohne Hoffnung, verloren, ansehen müsse. Nun, da mir von einem Freunde, der sich durch seine ungemeine Dienstfertigkeit gegen mich ein Recht dazu erworben hat, eine so große Last aufgelegt worden ist, kann ich nicht wohl anders, als daß ich sie, im Vertrauen auf deine so oft erprobte Gefälligkeit, auf deine Schultern lege, doch so, daß ich dir nicht dadurch beschwerlich fallen möchte. Die Städte Mylasa und Alabanda*) sind dem Cluvius Geld schuldig. Als ich zu Ephesus war, sagte mir Euthydemus,**) er wollte dafür sorgen, daß Mylasische Rechtsverständige mit Vollmachten in dieser Sache nach Rom abgeschickt würden. Dieß ist aber nicht geschehen. Nun höre ich, es seyen Abgeordnete geschickt worden: ich hätte aber lieber, sie schickten bevollmächtigte Geschäftsmänner, so daß etwas ausgemacht werden könnte. Ich ersuche dich also, daß du ihnen und den Alabandern befehlest, solche Bevollmächtigte nach Rom zu schicken. Über dieß hat ein gewisser Philotes von Alabanda dem Cluvius Hypotheken verschrieben. Diese sind verfallen. Ich bitte dich demnach zu verfügen, daß Jener entweder die Hypotheken den Ge-

*) Beyde in Carien, einer zur Provinz Asien gehörigen Landschaft, gelegen.

**) Vermuthlich ein Mann von Bedeutung zu Ephesus, der dem Proprätor persönlich bekannt war.

Digitized by Google

cedat, easque procuratoribus Cluvii tradat, aut pecuniam solvat. Praeterea Heracleotae et Bargyletae, qui item debent, aut pecuniam solvant, aut fructibus suis satisfaciant. Caunii praeterea debent; sed ajunt se depositam pecuniam habuisse. Id velim cognoscas, et, si intellexeris, eos neque ex edicto, neque ex decreto depositam habuisse, des operam, ut usurae Cluvio, instituto tuo, conserventur. His de rebus eo magis laboro, quod agitur res Cn. Pompeji, etiam nostri necessarii; et quod is magis etiam mihi laborare videtur, quam ipse Cluvius; cui satisfactum esse a nobis valde volo. His de rebus te vehementer etiam atque etiam rogo. Vale.

EPISTOLA XXXII. (ad Div. XIII. 55.)

Scr. in Cilicia, exeunte Dec. A. U. C. 702.

Annejum commendat, legatum suum, praecipue in causa Sardiana.

M. T. CICERO THERMO, PROPR. S. D.

Etsi mihi videor intellexisse, quum tecum Ephesi de re M. Anneji, legati mei, locutus sum, te ipsius causa vehementer omnia velle: tamen et M.

Digitized by Google

schäftsträgern des Cluvius ausliefere, oder die Schuld baar bezahle. Die Herakleoten und Bargyliotent†) die ihm gleichfalls schuldig sind, sollen ihn entweder in Geld bezahlen, oder mit ihren Landesfrüchten befriedigen. Auch die Kaunier sind ihm schuldig, geben aber vor, sie hätten das Geld hinterlegt*). Ich wünschte, daß du dieß untersuchtest, und falls du finden solltest, daß sie weder durch ein allgemeines Edict noch ein besonderes Decret**) dazu ermächtigt worden, dahin sehen möchtest, daß dem Cluvius seine Zinsen (wie du es in solchen Fällen immer zu halten pflegst) sicher bleiben. Alle diese Schuldsachen sind mir um so angelegner, weil unser großer Freund Pompejus dabey interessiert ist, und sich sogar mehr darum zu bekümmern scheint als Cluvius selbst***). Du siehest leicht, wie sehr ich wünsche, daß er von uns zufrieden gestellt werden möge. Ich wiederhohle also meine obigen Bitten aufs inständigste. Lebe wohl!

32.

An Ebendenselben.

XIII. 55. Div. 792.

Wiewohl ich aus der Unterredung, die ich mit dir zu Ephesus über die Angelegenheit des M. Anneus, meines Legaten, gepflogen, zu ersehen glaubte, daß du sehr geneigt seyest, um seiner selbst willen, alles für ihn

†) Heraklea und Bargylum, ebenfalls zwey Städte in Karien

*) und wären also keine Zinsen zu bezahlen schuldig.

**) Von einem deiner Vorgänger in der Proprätur nähmlich.

***) Vermuthlich war Pompejus selbst der wahre Gläubiger der besagten Städte, und Cluvius hatte ihm aus leicht zu erachtenden Ursachen nur seinen Nahmen dazu geliehen.

Digitized by Google

Annejum tanti facio, ut mihi nihil putem praetermittendum, quod illius intersit, et me a te tanti fieri puto, ut non dubitem, quin ad tuam voluntatem magnus cumulus accedat commendationis meae. Nam quum jam diu diligerem M. Annejum; deque eo sic existimarem, ut res declarat, quod ultro ei dotulerim legationem, quum multis petentibus denegassem; tum vero postea quam mecum in bello atque in re militari fuit, tantam in eo virtutem, prudentiam, fidem, tantamque erga me benivolentiam cognovi, ut hominem neminem pluris faciam. Eum cum Sardianis habere controversiam scis; causam tibi exposuimus Ephesi; quam tu tamen coram facilius, meliusque cognosces. De reliquo mihi, mehercule, diu dubium fuit, quid ad te potissimum scriberem. Jus enim quemadmodum dicas, clarum et magna cum tua laude notum est. Nobis autem in hac causa nihil aliud opus est, nisi te jus instituto tuo dicere. Sed tamen quum me non fugiat, quanta sit in praetore auctoritas, praesertim ista integritate, gravitate, clementia, qua te esse inter omnes constat: peto abs te pro nostra conjunctissima necessitudine plurimisque officiis paribus ac mutuis, ut voluntate, auctoritate, studio tuo perficias, ut M. Annejus intelligat, te et sibi amicum esse, quod non dubitat, (saepe enim mecum locutus est) et multo amiciorem his meis literis esse factum. In tuo toto imperio atque provincia nihil est, quod mihi gratius facere possis. Jam apud ipsum gratissimum hominem atque

zu thun: so gilt doch Annejus zu viel bey mir, als daß ich etwas, woran ihm gelegen seyn kann, versäumen sollte: und ich hoffe so viel bey dir zu gelten, daß ich nicht zweifle, deine Wohlneigung gegen ihn werde durch meine Empfehlung keinen geringen Zuwachs erhalten. Ich liebe ihn schon von lange her, und wie ich von ihm dachte, habe ich durch die That bewiesen, da ich die Legaten-Stelle, welche ich vielen darum Anhaltenden abgeschlagen, ihm aus eigener Bewegung antrug: aber seitdem er mir im Felde und in Kriegsgeschäften immer zur Seite war, habe ich so viel Tapferkeit, Klugheit, Zuverlässigkeit und Ergebenheit gegen mich bey ihm gefunden, daß ich keinen Menschen höher schätze als ihn. Es ist dir bekannt, daß er einen Rechtshandel mit der Stadt Sardes*) hat: die Sache habe ich dir zu Ephesus aus einander gesetzt; du wirst aber an Ort und Stelle die beste Auskunft darüber erhalten können. Übrigens versichre ich dich, daß ich lange bey mir angestanden bin, was ich dir über diesen Handel schreiben sollte. Denn wie du die Gerechtigkeit handhabest, ist weltbekannt und macht dir die größte Ehre. Wir aber bedürfen in dieser Sache nichts als daß du uns in deiner gewohnten Weise Recht sprechest. Gleichwohl da ich weiß, wie groß das Ansehen eines Prätors ist, zumahl von solcher Unbestechlichkeit, Weisheit und Milde als alle Welt dir zugesteht: so bitte ich dich, bey unsrer durch so viele wechselseitige und gleichmäßige Dienste so engverbundenen Freundschaft, du wollest in dieser Sache mit so viel gutem Willen, Nachdruck und Eifer verfahren, daß M. Annejus überzeugt werden müsse, du seyest, nicht nur sein Freund, (als woran er, wie ich oft aus seinem Munde gehört, nie gezweifelt hat) sondern es durch diesen meinen Brief in einem noch viel höhern Grade geworden. In deiner ganzen Regierung kannst du mir keine größere Gefälligkeit erzeigen, und wie gut du den Beweis dei-

*) Hauptstadt in Lydien.

Digitized by Google

optimum virum quam bene positurus sis studium tuum atque officium, dubitare te non existimo.

EPISTOLA XXXIII. (ad Div. XIII. 61.)

Scr. in Cilicia A. U. C. 702.

T. Pinnii, pupilli sui, negotium commendat.

M. T. CICERO P. SILIO, PROPR. S. D.

T. Pinnio familiarissime me usum esse, scire te arbitror; quod quidem ille testamento declaravit; qui me quum tutorem, tum etiam secundum heredem instituerit. Ejus filio mire studioso et erudito, et modesto, pecuniam Nicaeenses grandem debent, ad H-S. octogies: et, ut audio, in primis volunt ei solvere. Pergratum igitur mihi feceris, quando non modo reliqui tutores, qui sciunt, quanti me facias, sed etiam puer ipse sibi persuasit, te omnia mea causa facturum esse, si dederis operam, quod tua fides, dignitasque patietur, ut quam primum pecunia Pinnio solvatur Nicaeensium nomine.

Digitized by Google

nes Wohlwollens und Diensteifers bey einem so dankbaren und edeldenkenden Manne angelegt, wird dir hoffentlich keinen Augenblick zweifelhaft seyn.

33.

An P. Silius Proprätor*).

XIII. 61. Divers. 102.

Es ist dir, denk' ich, nicht unbekannt, daß ich ein sehr guter Freund des Titus Pinnius war. Er hat dieß in seinem letzten Willen zu Tage gelegt, worin er mich zum Vormund seines Sohnes und**) zum zweyten Erben eingesetzt hat. Diesem seinem Sohn, einem fleissig studierenden, gebildeten und sittsamen jungen Menschen, sind die Bürger von Nicäa eine große Summe, gegen acht Millionen Sesterzien***), schuldig, und wie ich höre, soll er einer der ersten seyn, die sie bezahlen wollen. Da nun sowohl die übrigen Vormünder, welche wissen, wie viel ich bey dir gelte, als der Knabe selbst, sich versichert halten, es sey nichts, was du mir nicht zu Gefallen thätest: so würdest du mich ungemein verbinden, wenn du dich, so weit es dir Pflicht und Würde zulassen, dahin verwenden wolltest, daß diese Summe Nahmens der Gemeine von Nicäa aufs bäldeste ausgezahlt werde.

*) Über die Provinz Bithynien, welche von Westen und Norden an die Propontis und das schwarze Meer, Südwärts an Groß-Phrygien und Galatien gränzte.

**) Falls dieser ohne Erben mit Tod abgehen sollte.

***) 800,000 Fl. Eine hübsche runde Summe, die sich vermuthlich noch aus der Zeit des Dictators Sulla herschrieb, da die ansehnlichsten Städte Asiens, um die ihnen auferlegten ungeheuren Contributionen bezahlen zu können, genöthigt waren ihre Zuflucht zu den Cassen großer Römischer Capitalisten zu nehmen.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXIV. (ad Div. XIII. 62.)

Scr. in Cilicia A. U. C. 702. exeunte.

De Atilio gratias agit, fratrem suum commendat.

M. T. CICERO P. SILIO, PROPR. S. D.

Et in Atilii negotio te amavi; quum enim sero venissem, tamen honestum equitem Romanum beneficio tuo conservavi; et mehercule semper sic in animo habui, te in meo aere esse propter Lamiae nostri conjunctionem, et singularem necessitudinem. Itaque primum tibi ago gratias, quod me omni molestia liberas; deinde impudentia prosequor: sed idem sarciam. Te enim semper sic colam et tuebor, ut quem diligentissime. Quintum fratrem meum, si me diligis, eo numero cura ut habeas, quo me. Ita magnum beneficium tuum magno cumulo auxeris.

Digitized by Google

34.

An Ebendenselben.

XIII. 62. Div. 702.

Was du für den Atilius gethan hast, war sehr liebenswürdig, da ich, meiner späten Ankunft ungeachtet, durch deine gütige Verwendung noch früh genug kam, einen so wackern Römischen Ritter aufrecht zu erhalten*). Ich glaubte aber auch immer gewiß zu seyn, daß ich wegen unsrer beyderseitigen engen Verbindung mit unserm Lamia**) so sicher auf dich rechnen könne, als ob du in meinem Schuldbuche stündest. Vor allem also statte ich dir meinen Dank ab, daß du mir (in jener Sache) eine gr[illegible] Last abgenommen hast, bin aber so unverschämt, schon wieder mit einer neuen Bitte zu kommen — ich werd' es aber gut zu machen wissen: denn alle meine besten Dienste sind und bleiben dir dazu gewidmet. Meine Bitte betrifft nichts geringers, als daß du meinem Bruder eben so viel Antheil an deiner Freundschaft schenken wollest, als ich selbst habe. Daß große Verdienst, so du dir bereits um mich erworben hast, wird dadurch einen eben so großen Zuwachs erhalten.

*) Es betraf, wie es scheint, eine Sache, wozu beyde Statthalter mitwirken mußten; ohne Zweifel eine sehr beträchtliche, aber mißliche Schuldforderung, deren Verlust den Atilius zu Grunde gerichtet hätte.

**) Luc. Lamia, einer der angesehensten, reichsten und dem Senat ergebensten R. Ritter, der sich in Cicero's Consulat besonders große Verdienste um ihn gemacht hatte.

Digitized by Google

EPISTOLA XXXV. (ad Div. XIII. 63.)

Scr. Laodiceae mense Martio A. U. C. 703.

Laenium diligentissime commendat.

M. T. CICERO P. SILIO, PROPR. S. P. D.

Non putavi fieri posse, ut mihi verba deessent: sed tamen in C. Laenio commendando desunt. Itaque rem tibi exponam paucis verbis: sed tamen, ut plane perspicere possis voluntatem meam. Incredibile est, quanti faciamus et ego et frater meus, qui mihi carissimus est, M. Laenium. Id fit quum plurimis ejus officiis, tum summa probitate et singulari modestia. Eum ego a me invitissimus dimisi, quum propter familiaritatem et consuetudinis suavitatem; tum quod consilio ejus fideli ac bono libenter utebar. Sed vereor, ne jam mihi superesse verba putes, quae dixeram defutura. Commendo tibi hominem, sicut intelligis, me, de quo ea supra scripserim, debere commendare. A teque vehementer etiam atque etiam peto, ut, quod habet in tua provincia negotii, expedias; quod tibi videbitur rectum esse, ipsi dicas. Hominem facilli-

Digitized by Google

35.

An Ebendenselben.

XIII. 63. 703.

Ich habe sonst nicht für möglich gehalten, daß es mir jemahls an Worten gebrechen könne: und doch fehlt es mir jetzt daran, da ich dir den C. Länius *) empfehlen soll. Ich will hir die Sache also so kurz als möglich vortragen, doch so, daß du auf den ersten Blick sehen kannst, was ich wünsche. Es ist unglaublich, wie hoch Länius bey mir und meinem Bruder, der mir über alles theuer ist **), angeschrieben steht; und dieß sowohl wegen seiner vielen Verdienste ***) um mich, als wegen seiner ungemeinen Rechtschaffenheit und Bescheidenheit. Der tägliche Umgang mit ihm ist mir so angenehm, und sein immer guter und treuer Rath kommt mir so wohl zu Statten, daß ich ihn äußerst ungern von mir lasse. — Doch ich fürchte, du werdest denken, daß ich, anstatt Mangel an Worten zu leiden (wie ich sagte) ihrer nur zu viel habe. Ich empfehle dir also diesen Mann, wie du siehst, das ich den, von welchem ich obiges gesagt, empfehlen muß, und bitte dich eifrigst und inständigst, daß du das Geschäft, so er in deiner Provinz hat, ohne Aufschub aufs Reine bringen wollest. Ich verlange keinen andern Spruch für ihn, als den du selbst für recht erken-

*) Aus dem ganzen Zusammenhang dieses Briefs ist klar, daß nur von Einem Länius darin die Rede ist. Einer von den beyden im Text vorkommenden Vornahmen Cajus und Marcus muß also ein Schreibfehler seyn.

**) Wozu dieses Einschiebsel? Soll die Empfehlung des Länius mehr Gewicht dadurch erhalten? Oder will er nur zeigen, daß er nicht so arm an Worten sey, als er vorgegeben hatte? Das letztere beweiset der ganze Brief augenscheinlich.

***) Eines der wichtigsten führt er in seiner Rede pro Plancio c. 41. und pro Sextio c. 63. an.

Digitized by Google

mum liberalissimumque cognosces. Itaque te rogo, ut eum solutum liberum, confectis ejus negotiis per te, quam primum ad me remittas. Id mihi fratrique meo gratissimum feceris.

EPISTOLA XXXVI. (ad Div. XIII. 64.)

Scr. in Cilicia A. U. C. 702.

De Ti. Nerone suo honorifice tractato gratias agit Silio, eumque denuo diligenter commendat.

M. T CICERO P. SILIO, PROPR. S. D.

Nero meus intrinsecus apud me tibi gratias egit prorsus incredibiles, ut nullam honorem tibi hu-

Nero meus.] Hic est T. Claudius Nero, cui uxorem Liviam Drusillam Augustus postea praegnantem abduxit. Matrimonium Tulliae Ciceronis filiae hoc ipso tempore videtur expetisse; nec recusavit Cicero, sed quos homines ea de re ad uxorem et filiam miserat, ii Romam venerunt factis cum Dolabella sponsalibus, ad Att. VI. 6. Quaestor fuit C. Caesaris Alexandrino bello; Pontifex in locum P. Scipionis substitutus; Colonias Narbonam et Arelate duxit; occiso Caesare de praemiis tyrannicidarum referendum censuit; praeturam gessit; Antonios in dissensione civili secutus est, postremo pace facta in urbem regressus, uxorem suam Liviam ante jam Tiberium, qui postea imperator fuit, enixam petenti Augusto concessit, nec multo post e vita cessit. Manut.

Digitized by Google

nest. Du wirst einen äußerst h a n d l i c h e n *) und dankbaren Menschen an ihm finden. Ich bitte dich also, seine Geschäfte völlig abzuthun und ihn sobald als möglich frey, los und ledig zu mir zurück zu schicken. Du wirst mich und meinen Bruder höchlich dadurch verbinden.

36.

An Ebendenselben.

XIII. 64. 702.

Mein Nero **) hat sich bey mir in den stärksten Ausdrücken gegen dich bedankt ***) daß ihm, wie er sagt, keine Art von Ehre und Auszeichnung hätte wiederfah-

*) Ich empfehle dieses, in Schwaben und Niedersachsen einheimische und von Adelung sowohl als Campe in ihre Wörterbücher aufgenommene Wort. Wir haben kein schicklicheres für das Lateinische facilis und das Französische traitable. L e n k s a m und g e s c h m e i d i g sind mit Nebenbegriffen verbunden, und würden, h i e r wenigstens, nicht so gut passen.

**) Tiberius Claudius Nero, aus einem der ersten Patrizischen Häuser Roms — in der Folge Gemahl der berüchtigten Livia und Vater des von Cäsar Augustus an Sohnes Statt angenommenen T i b e r i u s — war im Jahr 702 ein Jüngling von etwa 24 Jahren, und hatte um die Zeit, da dieser Brief gegen Ende des Jahrs geschrieben wurde, dem Cicero den sehr willkommenen Wunsch gezeigt, sich mit seiner Tochter zu vermählen. Daher nennt ihn dieser schon zum voraus s e i n e n Nero. Zum Unglück hatten die Frauen des Ciceronischen Hauses die mit D o l a b e l l a, einem großen Günstling der Römischen Damen, ebenfalls angeknüpften Unterhandlungen so rasch betrieben, daß Tullia schon vermählt war, als die Briefe des Vaters mit dem Antrag des jungen Nero in Rom anlangten.

***) „Mirificas gratias egit, prorsus i n c r e d i b i l e s." Das Wort u n g l a u b l i c h scheint ein Lieblingswort Cicero's ge-

Digitized by Google

beri potuisse diceret, qui a te praetermissus esset. Magnum fructum ex ipso capies. Nihil est enim illo adolescente gratius. Sed mehercule mihi quoque gratissimum fecisti. Pluris enim ex omni nobilitate neminem facio. Itaque, si ea feceris, quae ille per me tecum agi voluit, gratissimum mihi feceris.

Primum de Pausania Alabandensi sustentes rem, dum Nero veniat. Vehementer ejus causa cupere eum intelleri. Itaque hoc valde te rogo. Deinde Nysaeos, quos Nero in primis habet necessarios, diligentissimeque tuetur ac defendit, habeas tibi commendatissimos; ut intelligat illa civitas, sibi in Neronis patrocinio summum esse praesidium. Strabonem Servilium tibi saepe commendavi, nunc et facio id impensius, quod ejus causam Nero suscepit. Tantum a te petimus, ut agas eam rem, ne relinquas hominem innocentem ad alicujus tui dissimilis quaestum. Id quum gratum mihi erit; tum etiam existimabo, te humanitate tua esse usum.

Digitized by Google

ren können, die du ihm nicht erwiesen hättest. Dieß wird dir bey ihm selbst reichliche Früchte tragen: ein dankbareres Herz kann niemand haben, als dieser Jüngling. Aber wahrlich auch mich hast du dir sehr dadurch verbindlich gemacht: denn unter unserem ganzen Adel schätze ich keinen höher als ihn. Du kannst mir also nichts angenehmeres erweisen, als wenn du alles thun wirst, worüber er mir mit dir zu handeln aufgetragen hat. Das Erste ist, daß du die Sache des Pausanias von Alabandus so lange aufschieben möchtest, bis Nero selbst kommen wird. Ich habe leicht merken können, daß er jenem außerordentlich wohl will, und bitte dich also sehr, ihm dieß zu Gefallen zu thun. Daß Zweyte ist, daß du dir die Gemeine von Rhsa, mit welcher er in besonders engen Verhältnissen steht und die er aufs sorgfältigste schützt und vertritt, ganz vorzüglich empfohlen seyn lassen wollest; so daß diese Stadt sich aus Erfahrung überzeugen könne, von welcher Wichtigkeit ihr ein Patron wie Nero sey. Den Servilius Strabo habe ich dir schon öfters empfohlen: jetzt thu' ich es um so nachdrücklicher, weil Nero seine Sache zur seinigen macht. Wir bitten dich bloß, daß du die Sache ausmachen, und den guten Mann nicht unverschuldeter Weise irgend einem andern, der nicht so uneigennützig seyn dürfte wie du, zu berupfen *) hinterlassen wollest. Du wirst durch Gewährung dieser Bitte deiner gewohnten Humanität **) gemäß handeln, und mir noch oben-

wesen zu seyn, an welches er sich so gewöhnt, daß es ihm oft unbemerkt aus der Feder schlüpfte.

*) Ich borge dieses aus der Volkssprache hergenommene, und hier sehr gut passende Wort von Damm; wie öfters geschieht, ohne daß ich nöthig finde es jedesmahl anzuzeigen. Er ist in Wörtern dieser Art besonders glücklich.

**) Dieß ist eines der Wörter, für welche ich meinen strengen Freund Campe (wenn es nicht leider! zu spät wäre) in ei-

Digitized by Google

Summa hujus epistolae haec est, ut omnes omnibus rebus Neronem, sicut instituisti atque fecisti. Magnum theatrum habet ista provincia, non ut haec nostra, ad adolescentis nobilis, ingeniosi, abstinentis commendationem, atque gloriam. Quare, si te fautore usus erit, sicuti profecto et utetur et usus est, amplissimas clientelas acceptas a majoribus confirmare poterit et beneficiis suis obligare. Hoc in genere si eum adjuveris eo studio, quo ostendisti, apud ipsum praeclarissime posueris, sed mihi etiam gratissimum feceris.

EPISTOLA XXXVII. (ad Div. XIII. 65.)

Scr. in Cilicia A. U. C. 702.

Petit ut Hisponem juvet in pactionibus ab eo, pro magistro scripturae, cum civitatibus Bithyniae conficiendis.

M. T. CICERO P. SILIO, PR. QPR. S. D.

Cum P. Terentio Hispone, qui operas in scriptura pro magistro dat, mihi summa familiaritas, con-

operas in scriptura] negotia publicanorum curat. Eodem sensu dixit, est in opera societatis. Scriptura vero est ratio tota publicanorum, qui vel decumas, vel portoria, vel pascua redimat. Sed hic Terentius videtur non in decumis aut pasuis, verum in portu tantum operas dedisse. Nam ep. 10. lib. XI. ad Att. P. Terentius meus necessarius operas in portu et scriptura Asiae pro magistro dedit — Manut. Non adsentior Manutio. Nam hic ipse locus Att. XI. 10. aperte distin-

Digitized by Google

dein einen großen Gefallen erzeigen. Dieser ganze Brief läuft, wie du siehest, darauf hinaus, daß du, wie du bereits gethan hast, fortfahren wollest, den Nero bey jeder Gelegenheit zu ehren und auszuzeichnen. Deine Provinz hat einen großen Schauplatz wo ein geistvoller und enthaltsamer Jüngling seines Standes *) sich der Welt empfehlen und Ruhm erwerben kann. Unfehlbar wird er, wenn er dich zum Gönner hat, wie du es gewiß seyn wirst, und bereits gewesen bist, die sehr ansehnlichen Schutzverwandten, die ihm von seinen Vorfahren hinterlassen worden sind, zu behaupten, und sich eigene Verdienste um sie zu erwerben im Stande seyn. Du kannst, wenn du ihn hierin unterstützest, deine Gefälligkeit nicht rühmlicher anlegen, und auch von mir durch nichts anders größren Dank verdienen **).

37.

An Ebendenselben.

XIII. 65. 762.

Ich stehe mit P. Terentius Hispo, Untervorsteher des Rechnungswesens der Gesellschaft, welche die Asiatischen Weiden und Tristen im Pacht hat, in sehr

nem, wo möglich, dreyfach Ciceronischen Empfehlungsbrief um Gnade bitten möchte; wär' es auch nur unserm Herder, dem Einzigen, und seinen herrlichen Briefen über die Humanität zu Ehren.

*) Ich nehme dieses Wort hier im Deutschen, nicht in Römischen Sinn.

**) Es leuchtet aus allen Zeilen dieses Briefes hervor, wie sehr unserm Cicero die gehoffte Verbindung mit dem jungen Nero am Herzen lag. Wahrscheinlich würde sein Schicksal eine glücklichere Wendung genommen haben, wenn sie Statt gefunden hätte.

Digitized by Google

suetudoque est; multaque et magna inter nos officia paria et mutua intercedunt. Ejus summa existimatio agitur in eo, ut pactiones cum civitatibus reliquis conficiat. Non me praeterit, nos eam rem Ephesi expertos esse, neque ab Ephesiis ullo modo impetrare potuisse. Sed quum, quemadmodum omnes existimant et ego intelligo, tua quum summa integritate, tum singulari humanitate et mansuetudine consecutus es, ut libentissimis Graecis, nutu, quod velis, consequare: peto a te in majorem modum, ut honoris mei causa, hac laude Hisponem adfici velis. Praeterea eum sociis scripturae mihi summa necessitudo est, non solum ob eam causam, quod ea societas universa in mea fide est, sed etiam quod plerisque sociis utor familiarissime. Ita et Hisponem meum et me ornaris, et societatem mihi conjunctiorem feceris: tuque ipse et ex hujus observantia, gratissimi hominis, et ex sociorum gratia, hominum amplissimorum, maximum fructum capies, et me summo beneficio adfeceris. Sic enim velim exi-

guit operas in portu, ab operis in scriptura. Ergo h. l. scriptura est vectigal e pascuis, quod proprie scriptura dicitur, propterea quod qui in pascuis publicis pascere vellent, nomina sua ad publicanos, deferebant. Publicanorum autem societates, quae pascua redemerant, ejus negotii curam uni sociorum, vel alicui deferebant, qui dicebatur magister scripturae. Hujus vicarius dicebatur pro magistro operas in scriptura dare. Schütz.

Digitized by Google

vertrautem Verhältniß und Umgang, und wir haben einander beyde viele und wichtige wechselseitige Dienste geleistet. Diesem Mann steht die Behauptung seines ganzen Credits darauf, daß er die Pachtungen mit den Städten, welche sich noch nicht mit der Gesellschaft abgefunden haben, zu Stande bringe. Ich erinnere mich sehr wohl, daß ich während meines Aufenthalts zu Ephesus einen Versuch deßwegen gemacht, aber auf keine Weise etwas von den Ephesiern habe erhalten können. Da du es aber, wie alle Welt glaubt und ich überzeugt bin, durch die vollkommene Untadelichkeit sowohl als die ausnehmende Milde und Humanität deiner Amtsführung dahin gebracht hast, daß du von den Griechen, mit ihrer größten Zufriedenheit, alles, was du willst, auf einem Wink erlangen kannst; so bitte ich dich sehr angelegentlich, du wollest dich, aus Rücksicht auf mich, dahin verwenden, daß Hispo in diesem Geschäft Ehre einlege. Noch ein Beweggrund, warum ich mich dieser Sache so eifrig annehme, ist das enge Verhältniß, worin ich mit den Theilhabern an dieser Pachtung stehe: nicht nur weil die ganze Gesellschaft in meinem Schutz*) ist, sondern auch, weil die meisten Mitglieder meine besondern Freunde sind. Du aber wirst, wenn du meine Bitte Statt finden lässest, dir nicht nur daß große Verdienst um mich erwerben, meinem Hispo zu etwas, daß ihm Ehre bringen wird, verholfen und mir die ganze Genossenschaft noch mehr verbindlich gemacht zu haben: du wirst auch in der Dankbarkeit des Hispo sowohl, als in der Ergebenheit einer aus den angesehensten**) Männern bestehenden Gesellschaft, Ursache finden, deine Gefälligkeit für wohlangelgt zu halten***). Schließlich bitte ich dich versichert

*) d. i. in dem besondern Verhältniß, worin bey den Römern Patrone und Clienten gegen einander standen.

**) nähmlich ihres Geldes wegen.

***) Arrige aures Pamphile!

stimes, ex tota tua provincia omnique isto imperio, nihil esse, quod mihi gratius facere possis.

EPISTOLA XXXVIII. (ad Div. XIII. 9.)

Scr. videtur A. U. C. 702. in Cilicia.

Crassipedi Bithyniae praequestori Bithynicum publicanorum societatem in primisque Cn. Pupium commendat.

M. T. CICERO CRASSIPEDI, S. P. D.

Quamquam tibi praesens commendavi, ut potui diligentissime, socios Bithyniae: teque quum mea commendatione, tum etiam tua sponte intellexi cupere ei societati, quibuscumque rebus posses, commodare: tamen, quum ii, quorum res agitur, magni sua interesse arbitrarentur, me etiam per literas declarare tibi, qua essem erga ipsos voluntate, non dubitavi haec ad te scribere. Volo enim te existimare, me, quum universo ordini publicanorum semper liberalissime tribuerim, idque magnis ejus ordinis erga me meritis facere debuerim, tum in primis amicum esse huic Bithynicae societati: quae societas et

Digitized by Google

zu seyn, daß sich in deiner ganzen Provinz und in der ganzen Zeit deiner Regierung keine Gelegenheit finden wird, wo du mir eine größere Gefälligkeit als diese erweisen könntest.

38.

An Crassipes, Quästor in Bithynien *).

XIII. 9. 702.

Wiewohl ich dir die Bythynischen Publikaner bereits mündlich aufs nachdrücklichste empfohlen, und gesehen habe, daß du sowohl in dieser Rücksicht als aus eigener Bewegung geneigt bist, ihnen alle mögliche Gefälligkeiten zu erweisen: so trage ich doch, da denjenigen, auf deren Interesse es hierbey ankommt, ihrer Meinung nach, so viel daran gelegen ist, kein Bedenken, meine Empfehlung schriftlich zu wiederhohlen. Denn ich wünsche dich gewiß zu machen, daß — wiewohl ich dem ganzen Stande der Publikaner **) überhaupt immer sehr ergeben gewesen, und darin wegen seiner großen Verdienste um mich bloß meine Schuldigkeit gethan habe — die Bithynischen Publikaner doch einen ganz vorzüglichen Antheil an meiner

*) Wo Dr. M. es her hat, daß dieser Crassipes nicht Cicero's Schwiegersohn (als welcher bereits mit Tod abgegangen sey, als dieser Brief geschrieben worden) sondern ein Anderer, von welchem sonst Niemand etwas weiß, gewesen sey, ist mir unbekannt. Gewiß ist, daß er sich geirrt hat; der Quästor Crassipes ist eben derselbe, der im Jahr 697 sich mit der Tochter Cicero's vermählt und einige Jahre hernach (vermuthlich i. J. 702) sich wieder von ihr geschieden hatte. Solche Ehescheidungen waren unter den vornehmen Römern etwas so gewöhnliches, daß sie in den politischen Verhältnissen selten eine Änderung verursachten.

**) d. i. dem Ritterstande.

Digitized by Google

ordine ipso, et hominum genere, [pars] est maxima civitatis. Constat enim ex ceteris sociotatibus. Et casu permulti sunt in ea societate valde mihi familiares, in primisque is, cujus praecipuum officium agitur hoc tempore, P. Rupilius, P. F. Menenia, qui est magister in ea societate. Quae quum ita sint, in majorem modum a te peto, Cn. Pupium, qui est in operis ejus societatis, omnibus tuis officiis atque omni liberalitate tueare; curesque, ut ejus operae, quod tibi facile factu est, quam gratissimae sint sociis; remque et utilitatem sociorum, (cujus rei quantam potestatem quaestor habeat, non sum ignarus) per te quam maxime defensam et auctam velis. Id quum mihi gratissimum feceris, tum illud tibi expertus promitto et spondeo, te socios Bythyniae, si iis commodaris, memores esse et gratos cogniturum.

Digitized by Google

Freundschaft haben, theils weil mehrere Glieder dieser Gesellschaft zu den angesehensten des Ritterstandes gehören, welcher selbst einen so beträchtlichen Theil der ganzen Republik ausmacht *), theils weil es sich zufälliger Weise trifft, daß sehr viele von dieser Gesellschaft meine vertrauten Freunde sind: vorzüglich ihr dermahliger Obervorsteher P. Rupilius. Bey so bewandten Umständen bitte ich dich also aufs angelegentlichste, daß du dem En. Pupius, einem der Buchhalter dieser Gesellschaft alle von dir abhangenden Gefälligkeiten erzeigen, ihm mit auszeichnender Achtung begegnen, und was dir ein leichtes ist, Bedacht darauf nehmen wollest, daß seine Dienste die möglichste Zufriedenheit der Gesellschaft erhalten mögen: kurz, daß du die Geschäfte und das Interesse **) derselben, so viel immer möglich (mir ist unverborgen, wie viel einem Quästor hierin möglich ist), befördern, mehren und schützen wollest. Dadurch wirst du nicht nur mich höchlich verbinden, sondern ich kann dir auch aus eigner Erfahrung zuverlässig versprechen, daß du in den Bithynischen Publikanern, wenn du dich ihnen gefällig erweisest, erkenntliche und dankbare Männer finden wirst ***).

*) Um in diese Stelle — „quae societas ordine ipso, hominum genere, pars est maxima civitatis: constat enim ex ceteris societatibus," Sinn zu legen, mußte ich mir mehr als gewöhnliche Freyheit mit dem Texte nehmen welcher, wie Ernesti klar und ausführlich bewiesen hat, wie man ihn auch drehe und wende, keinen bequemen Sinn gibt und augenscheinlich verfälscht ist.

**) Welches aber, im Vorbeygehen gesagt, mit dem Interesse der armen Provinzialen in ewigem Streit lag.

***) Und einen solchen Brief konnte eben der Cicero ohne alles Bedenken schreiben, der in seiner eignen Provinz mit einer beyspiellosen Uneigennützigkeit Parade machte!

Digitized by Google

EPISTOLA XXXIX. (ad Div. III. 8.)

Scr. in castris in agro Mopsuhestiae VIII. Id. Octobr. A. U. C. 702.

Quum Appius questus esset, quod Cicero legatos civitatum provinciae Romam ire, ut Appium in senatu laudare possent, prohibuisset, aliosque sermones ad se delatos esse scripsisset, e quibus iniquum in se Ciceronis animum esse suspicaretur, Cicero haec opprobria diluit, ita ut Appium, si istis sermonibus crediderit, parum cautum, sin quae sibi in mentem venerit, aliis attribuat, nimis acutum significet. Praeterea agit gratias, quod diligenter de rebus urbanis scripserit, petitque ut curet ne sibi provincia prorogetur. Tandem pauca de suis rebus et de Parthis scribit.

M. T. CICERO PROCOS. S. D. APPIO PULCHRO.

Etsi, quantum ex tuis literis intelligere potui, videbam, te hanc epistolam, quum ad urbem essesesse lecturum, refrigerato jam levissimo sermone hominum provincialium, tamen quum tu tam multis verbis ad me de improborum oratione scripsisses, faciendum mihi putavi, ut tuis literis brevi responderem. Sed prima duo capita epistolae tuae tacita mihi quodam modo relinquenda sunt. Nihil enim habent quod aut definitum sit, aut certum, nisi me vultu et taciturnitate significasse, tibi non esse amicum, idque pro tribunali, quum aliquid ageretur, et nonnullis in conviviis intelligi potuisse. Hoc totum nihil esse possum intelligere: sed quum sit nihil, ne quid dicatur quidem intelligo. Illud quidem scio, meos multos et illustres, et ex superiore, et ex aequo loco sermones habitos cum tua summa laude, et cum magna solicitudine significationis nostrae familiaritatis, ad te vere potuisse deferri. Nam, quod ad legatos attinet, quid a

Digitized by Google

39.

An Appius Pulcher, Imperator.

XIII. 8. 702.

Wiewohl ich aus deinem Schreiben abnehmen konnte, du würdest diesen Brief nicht eher als bis du bey der Stadt angelangt wärest, zu lesen bekommen, wenn das verächtliche Gerede der Leute aus der Provinz sich in deinem Gemüthe schon ziemlich abgekühlt haben müßte: so hielt ich es doch, da du mir so weitläufig über „das Gerede übelgesinnter Leute" schreibst, für wohl gethan, deine Zuschrift mit Wenigen zu beantworten. Die beyden ersten Puncte muß ich jedoch gewisser Maßen mit Stillschweigen übergehen: denn sie sagen nichts bestimmteres oder gewisseres, als ich hätte, bey Gelegenheit, durch meine Miene oder mein Schweigen zu verstehen gegeben, daß ich dein Freund nicht sey, und man habe dieß sowohl bey öffentlichen Amtsverrichtungen als bey einigen Gastmählern deutlich sehen können. Daß dieß Alles Nichts ist, kann ich zwar deutlich sehen, aber eben weil es Nichts ist, sehe ich nicht einmahl, was damit gesagt wird. Nur das weiß ich, daß man dir mit Wahrheit hätte hinterbringen können, wie oft ich sowohl von der Gerichtsbühne als auf ebnem Boden *) mit größtem Lobe, und unter den lebhaftesten Bezeugungen der zwischen uns bestehenden Freundschaft von dir gesprochen habe. Was die Abgeordneten der Städte **) betrifft,

*) „ex superiore (i. e. pro tribunali) ex aequo loco.

**) Es war zu einer hergebrachten Gewohnheit geworden, daß so oft ein Statthalter abging, die Städte seiner Provinz, er mochte sie nun wohl oder übel regiert haben, auf gemeine Kosten, Deputirte nach Rom schickten, um dem abgegangenen Prätor oder Proconsul eine Lobrede zu halten und dem

Digitized by Google

me fieri potuit aut elegantius, aut justius, quam ut sumtus egentissimarum civitatum minuerem; sine ulla imminutione dignitatis tuae, praesertim ipsis civitatibus postulantibus? Nam mihi totum genus legationum, tuo nomine proficiscentium, notum non erat. Apameae quum essem, multarum civitatum principes ad me detulerunt, sumtus decerni legatis nimis magnos, quum solvendo civitates non essent. Hic ego multa simul cogitavi. Primum te hominem, non solum sapientem, verum etiam (ut nunc loquimur) urbanum, non arbitrabar genere isto legationum delectari; idque me arbitror Synnadis pro tribunali, multis verbis disputavisse: nimirum, Appium Claudium senatui populoque Romano non Midaëensium testimonio, (in ea enim civitate mentio facta est) sed sua sponte esse laudatum; deinde me ita vidisse accidere multis, ut eorum causa legationes Romam venirent; sed his legationibus non meminisse ullum tempus

nimirum] Sic Martyni-Laguna edidit, aptius quam ut vulgo primum.

Midaëensium] Vulg. Mydensium. Manutius lege volebat Synandensium. Quarterius apud Olivetum Midaënsium, et oppido Phrygiae Midaëo (Graece Μιδάειον) fuit enim ea pars Phrygiae sub Procos. Ciliciae, a qua longe aberat Myndus Cariae. Ernesti. Mydaecënsium nuper receptum est a Martyni-Laguna.

ita vidisse] Sic Martyni-Laguna. Vulgo ista vidisse.

Digitized by Google

Was konnte ich anständigeres und gerechteres thun, als die Ausgaben der äußerst verarmten Städte, ohne mindesten Abbruch deiner Würde, zu vermindern; zumahl da die Städte selbst es von mir verlangt hatten? Über dieß war mir diese ganze Art von Gesandtschaften, da sie in deinem Nahmen reiseten, etwas Unbekanntes, und das erste was ich davon hörte, war zu Apamea, wo die angesehensten Männer vieler Städte mir die Anzeige thaten, es würden den Abgeordneten übermäßige Reisegelder verwilligt, da doch die Städte bereits so verschuldet wären, daß sie zu zahlen aufhören müßten. Hier gingen mir nun vielerley Gedanken zugleich durch den Kopf, vor allen Dingen konnt' ich mir nicht vorstellen, daß ein so weiser und (wie man heut zu Tage zu reden pflegt) so urbaner 28) Mann wie du, an dieser Art von Deputationen große Freude sollte haben können; und, wenn mir recht ist, hab' ich zu Synnada, wo die Rede von dieser Sache war öffentlich von der Gerichtsbühne herab mich weitläufig hierüber erklärt, und unter anderm gesagt: „Appius Claudius sey dem Römischen Senat und Volk an und durch sich selbst zu gut empfohlen um des Zeugnisses und Lobes der Synnadier zu bedürfen; ferner: ich hätte schon viele Beyspiele von dergleichen Gesandtschaften erlebt, aber nie gesehen, daß der Senat sonderlicht Kunde *) von ihnen nehme. Daß sie sich für deine Verdienste um sie dankbar zu beweisen suchten, habe

Senat aufs demüthigste zu danken, daß er ihnen einen so trefflichen Statthalter zugeschickt habe. Je übler ein Proconsul einer Provinz mitgespielt hatte, desto mehr war ihm (wie natürlich) an diesen öffentlichen Zeugnissen seines Wohlverhaltens gelegen: aber desto lästiger waren diese Gesandtschaften den Städten, weil aller Aufwand, den sie machten, von den Einwohnern durch außerordentliche Abgaben vergütet werden mußte.

*) Wörtlich: daß ihnen weder Ort noch Zeit, ihre Lobreden zu halten, anberaumt würde.

Digitized by Google

laudandi aut locum dari; studia mihi eorum placere, quod in te bene merito grati essent; consilium totum videri minime necessarium. Si autem vellent declarare in eo officium suum, laudaturum me, si qui suo sumtu functus esset officio; concessurum, si legitimo; non permissurum, si infinito. Quid ex his reprehendi potest, nisi quod addis, visum esse quibusdam edictum meum quasi consulto ad istas legationes impediendas esse adcommodatum? Iam non tam mihi videntur injuriam facere, si qui haec disputant, quam si cujus aures ad hanc disputationem patent. Romae composui edictum, nihil addidi, nisi quod publicani me rogarunt, quum Samum ad me venissent, ut de tuo edicto totidem verbis transferrem in meum. Diligentissime scriptum caput est, quod pertinet ad minuendos sumtus civitatum; quo in capite sunt quaedam nova, salutaria civitatibus, quibus ego magnopere delector; hoc vero, ex quo suspicio nata est, me exquisisse aliquid, in quo te offenderem, translatitium est. Neque enim eram tam desipiens, ut privatae rei causa legari putarem, qui et tibi non privato, et pro re non privata sua, sed publica, non in privato, sed in publico orbis terrae consilio, [id est, in senatu] ut gratias agerent, mittebantur: neque quum edixi, ne quis injussu meo proficisceretur, exclusi eos, qui

ex his] Vulgo enim; minus apte. Verius est, quod dedit Martyni-Laguna ex his.

Digitized by Google

meinen völligen Beyfall; aber die Art wie sie es auszuführen gedächten, scheine mir ganz und gar nicht nöthig. Wollten sie indessen gleichwohl ihre Pflicht gegen dich auf diese Weise zu Tage legen, so würde ich diejenigen, die es auf ihre eignen Kosten thun wollten, loben; wenn es mit Bestimmung mäßiger Tagegelder geschähe, es gern bewilligen, aber, wofern die Unkosten unbestimmt bleiben sollten, es nicht gestatten. Was kann hier getadelt werden, als daß du hinzu setzest: es hätte einige bedünken wollen, mein Edict 29) sey geflissentlich darauf eingerichtet, dergleichen Gesandtschaften den Weg zu sperren? Mich hingegen will bedünken, wer solche Reden führt, thue mir weniger Unrecht, als wessen Ohren solchen Reden offen stehen. Mein Edict habe ich schon zu Rom aufgesetzt, und in der Folge nichts hinzugethan, als einen einzigen Artikel, welchen ich, auf Ansuchen der Publikaner, die mir zu Samos*) entgegen kamen, von Wort zu Wort aus deinem Edict in das meinige einrückte. Es ist das ungemein sorgfältig geschriebene Capitel über die Verminderung der öffentlichen Ausgaben der Städte, worin zum Besten der Gemeinheiten heilsame neue Verfügungen vorkommen, an welchen ich die größte Freude habe. Und gerade das, was den Verdacht veranlaßte, als ob ich geflissentlich etwas, womit ich dir wehe thun könnte, aufgesucht hätte, ist aus deinem Edict genommen. Denn so schwachsinnig war ich freylich nicht, daß ich mir hätte einbilden sollen, eine Gesandtschaft, welche abgeschickt worden, dir, der kein Privat-Mann ist, nicht in ihrer eigenen sondern in einer öffentlichen Sache, nicht vor einer Privat-Gesellschaft sondern vor dem höchsten Rath des ganzen Erdkreises, Dank abzustatten, eine solche Gesandtschaft werde einer Privat-Angelegenheit wegen abgeschickt: noch hab' ich, wie ich den Befehl ergehen ließ, daß niemand ohne meine Bewilligung nach Rom

*) als er in seine Provinz reisete.

Digitized by Google

me in castra, et qui trans Taurum persequi non possent; nam id est maxime in tuis literis ridendum. Quid enim erat, quod me persequerentur in castra, Taurumve transirent, quum ego Laodicea usque ad Iconium iter ita fecerim, ut me omnium illarum dioecesium, quae cis Taurum sunt, omniumque earum civitatum magistratus legationesque convenirent? Nisi forte postea coeperunt legare, quam ego Taurum transgressus sum, quod certe non ita est. Quum enim Laodiceae, quum Apameae, quum Synnadis, quum Philomeli, quum Iconii essem; quibus in oppidis omnibus commoratus sum; omnes jam istius generis legationes erant constitutae. Atque hoc tamen te scire volo, me de isto sumtu legationum aut minuendo aut remittendo decrevisse nihil, nisi quod principes civitatum maxime postulassent: ne in venditionem tributorum, et illam acerbissimam exactionem (quam tu non ignoras) capitum, atque ostiorum inducerentur sumtus minime necessarii. Ego autem quum hoc suscepissem, non solum justitia, sed etiam misericordia adductus, ut levarem miseriis perditas civitates, et perditas maxime per magistratus suos: non po-

maxime postulassent] Sic Martyni-Laguna. Vlg. a me p.

venditionem tributorum] Quum enim exigi celeriter tributa non possunt, venduntur alicui, qui quanti emit, tantum statim de suo numerat; deinde exigit acerbissime, accepta eogendi potestate. Manut. Quid? quod etiam usuras exigit, ab iis, a quibus tributa erant solvenda.

Digitized by Google

reisen sollte, denjenigen den Weg versperrt, die mir nicht in mein Lager und über den Taurus nachreisen konnten. Von allen Beschwerden, die du in deinem Briefe über mich führst, ist dieß gerade die lustigste. Denn was für Ursache hatten sie, mir in mein Lager nachzureisen und den Taurus zu übersteigen, da ich ja eben deßwegen auf meiner Herreise meinen Weg über Laodicea bis nach Ikonium nahm, damit die obrigkeitlichen Personen und Abgeordneten aller diesseits des Taurus gelegnen Städte und Diöcesen Gelegenheit hätten sich bey mir einzufinden. Diese Abschickungen müßten also erst beschlossen worden seyn, nachdem ich über den Taurus gegangen war, was sich aber gewiß nicht so verhält. Wie ich zu Laodicea, zu Apamea, zu Synnada, zu Philomelum, zu Ikonium war, in deren jeder ich mich einige Tage aufhielt, waren alle Gesandtschaften dieser Art bereits angeordnet. Übrigens will ich dir nicht verhalten, daß, indem ich den Aufwand auf diesen Artikel entweder ermäßig oder gänzlich aufgehoben, nichts verfügt habe, als warum ich von den angesehensten Männern jener Städte angegangen worden, damit sie nicht in die Nothwendigkeit kämen, die Gelder, welche sie zu Bestreitung solcher unnöthigen Ausgaben erborgen müßten, durch Verkauf ihrer Steuern*) und durch die so drückenden Auflagen auf Köpfe und Hausthüren (die dir nichts unbekanntes sind**) wieder beyschaffen zu müssen. Ich aber, da ich nicht weniger aus Mitleiden als Gerechtigkeitsliebe es einmahl auf mich genommen hatte, das mannigfaltige Elend dieser zu Grunde gerichteten, und größten Theils durch ihre eigenen Magistrate***) zu Grunde gerichteten Städte zu lindern,

*) An Publikaner, welche ihnen den Betrag unter lästigen Bedingungen vorgeschossen hätten.

**) Weil er sich ihrer während seines Proconsulats selbst bedient hatte.

***) Cicero überläßt es dem Gewissen des Appius, ihn zu erinnern, wie viel er selbst zum Verfall dieser Städte beyge-

Digitized by Google

tui in illo sumtu non necessario negligens esse. Tu, quum istius modi sermones ad te delati de me sunt, non debuisti credere. Si autem hoc genere delectaris, ut, quae tibi in mentem veniant, aliis attribuas: genus sermonis inducis in amicitiam minime liberale. Ego si in provincia detrahere de tua fama umquam cogitassem, non ad generum tuum, neque ad libertum tuum Brundisii, neque ad praefectum fabrum Corcyrae, quem in locum me venire velles, retulissem. Quare potes, doctissimis hominibus auctoribus, quorum sunt de amicitia gerenda praeclarissime scripti libri, genus hoc totum orationis tollere, disputabant, ego contra disserebam; dicebant, ego negabam. An mihi de te nihil esse dictum umquam putas? ne hoc quidem, quod, quum me Laodiceam venire voluisses, Taurum ipse transisti? Quod iisdem diebus meus conventus erat Apameae, Synnadis, Philomeli: tuus Tarsi?

Non dicam plura, ne, in quo te objurgem, id ipsum videar imitari. Illud dicam, ut sentio: si ista, quae alios loqui dicis, ipse sentis, tua summa culpa est; sin autem alii tecum haec loquuntur: tua tamen, quod audis, culpa nonnulla est.

Digitized by Google

konnte doch unmöglich jenen unnöthigen Aufwand mit gleichgültigen Augen ansehen. Du, wenn dergleichen verunglimpfendes Gerede über mich dir wirklich zu Ohren gekommen ist, hättest ihm keinen Glauben beymessen sollen. Findest du aber ein Vergnügen daran, was dir selbst etwa so durch den Kopf läuft, andern aufzubürden: so führst du eine Art von Unterhaltung in die Freundschaft ein, welche unter edeln Menschen nicht Statt finden sollte. Hätte ich jemahls einen Gedanken gehabt, deinen guten Nahmen in der Provinz zu schmälern, würde ich wohl deinem Schwiegersohne zu Rom, deinem Freygelaßnen zu Brundisium, und deinem Feldzeugmeister zu Corcyra, aufgetragen haben, mich wissen zu lassen, wo du mich sprechen wolltest? Du könntest also solchen unter Freunden nicht sehr wohllautenden Formeln, wie diese: — „Sie behaupteten gegen mich, ich entgegnete ihnen hierauf;" „Sie sagten: ich versicherte sie, es könne dem nicht so seyn" — kecklich den Abschied geben, und dich darauf verlassen, daß du die gelehrtesten und berühmtesten Männer, die über die Art, wie Freunde sich gegen einander betragen sollen, am besten geschrieben haben, gänzlich auf deiner Seite hättest. Meinst du denn, es sey mir nie etwas von Dir gesagt worden? Auch daß du, da du nach Laodicea kommen wolltest, über den Taurus gegangen bist? Oder an eben den Tagen, da ich zu Apamea, Synnada und Philomelum Landgericht hielt, zu Tarsus das Nähmliche thatest? Ich will nicht mehr sagen, damit es nicht aussehe, als ob ich dir nur darum Vorwürfe mache, weil du mir mit deinem Beyspiele vorangegangen bist. Ich sage also nur, wie ichs denke: Wenn die Dinge, die dir, wie du vorgibst, von andern hinterbracht werden, selbst denkst, so ist deine Schuld sehr groß: werden sie dir aber wirklich von andern gesagt, so bist du nicht ohne Schuld, weil du ihnen Gehör gibst. Mein

tragen: in den Briefen an Atticus läßt er sich ohne Zurückhaltung über diesen Punct heraus.

Digitized by Google

Mea ratio in tota amicitia nostra constans, et gravis reperietur. Quod si qui me astutiorem fingit: quid potest esse calidius, quam quum te absentem semper defenderim, quum praesertim mihi usu venturum non arbitrarer, ut ego quoque absens a te defendendus essem, nunc committere, ut tu jure optimo me absentem deserere possis? Unum genus excipio sermonis, in quo persaepe aliquid dicitur, quod te putem nolle dici: si aut legatorum tuorum cuipiam, aut praefectorum, aut tribunorum militum male dicitur: quod tamen ipsum non mehercule adhuc accidit me audiente ut aut gravius diceretur, aut in plures, quam mecum Corcyrae Clodius est locutus: quum in eo genere maxime quereretur, te aliorum improbitate minus felicem fuisse. Hos ego sermones, quod et multi sunt, et tuam existimationem, ut ego sentio, non offendunt, lacessivi numquam, sed non valde repressi.

Si quis est, qui neminem bona fide in gratiam putet redire posse: non nostram is perfidiam coarguit, sed indicat suam; simulque non de me is pejus, quam de te existimat. Sin autem quem mea instituta in provincia non delectant; et quadam dissimilitudine institutorum meorum ac tuorum laedi se putat, quum uterque nostrum recte fecerit, sed

quid potest esse calidius] Vulgo editur callidius, idque ironice dictum putant. Sed haec forma dicendi non convenit ironiae. Itaque fuerunt olim, qui incallidius praeferrent. Rescripsimus autem calidius; quod in Mss. aliquot viri docti invenerunt. Calida enim consilia Cic. off. I. 24, sent temeraria et praecipitia, et opponuntur prudentibus et astutis. Nostri: Was könnte übereilter, unvorsichtiger seyn?

quod te putem nolle dici] Recte; nec aliter est in antiquis libris. Nam illa inferiora subjungit Cicero ad Appium consolandum: hos ego sermones etc. Quis autem non la-

Digitized by Google

Betragen, seitdem wir Freunde sind, wird immer gesetzt und mit sich selbst übereinstimmend erfunden werden. Wenn sich Jemand einbildet, daß ich ein gewaltig listiger Schlaukopf sey, was könnte wohl Schlaueres seyn, als wenn ich, — der in deiner Abwesenheit von Rom immer deine Partey genommen, wiewohl ich nicht glaubte, daß der Fall sich jemahls ereignen würde, wo du in meiner Abwesenheit die meinige nehmen könntest — jetzt mich so gegen dich benähme, daß du mich mit dem besten Fug und Recht im Stich lassen könntest?

Da wir doch einmahl auf dem Capitel dessen, was die Leute (von dir) reden, sind, so muß ich eine einzige Gattung von gesellschaftlichem Gespräch ausnehmen, wo sehr oft etwas gesagt wird, was dir, denk' ich, nicht angenehm seyn könnte: wenn nähmlich irgend einem deiner Legaten, Präfecten und Kriegs-Tribunen Böses nachgesagt wird: und doch kann ich dich heilig versichern, daß auch von diesen, wenigstens in meiner Gegenwart, weder ärgeres noch gegen Mehrere gesprochen wird, als mir Clodius zu Corcyra sagte, da er nichts mehr beklagte, als daß du, in dieser Rücksicht, durch fremde Schuld nicht sehr glücklich gewesen seyest. Diese Reden, weil sie zu oft vorfallen, und meines Erachtens, deiner Ehre keinen Schaden thun, habe ich zwar nie veranlaßt oder aufgemuntert, aber auch eben nicht niederzuschlagen gesucht. Sollte übrigens Jemand in der Meinung stehen, es sey zwischen Personen, die nicht immer Freunde waren, keine aufrichtige Aussöhnung möglich, so beweiset er dadurch nicht gegen uns, sondern gegen sich selbst; so einer denkt nicht schlechter von dir. Wer aber an den Grundsätzen, die ich in Verwaltung der Provinz befolge, kein Wohlgefallen hat, und sich einbildet, du werdest durch einige Verschiedenheit, die sich zwischen deiner und meiner Amtsführung findet, von mir beleidiget, da doch jeder von uns, wiewohl auf verschiede-

Digitized by Google

non idem uterque secutus sit: hunc ego amicum habere non curo. Liberalitas tua, ut hominis nobilissimi, latius in provincia patuit. Nostra si angustior, (etsi de tua prolixa, beneficaque natura limávit aliquid posterior annus propter quamdam tristitiam temporum) non debent mirari homines, quum et natura semper ad largiendum ex alieno fuerim restrictior, et temporibus, quibus alii moventur, iisdem ego movear.

med esse acerbum sibi, ut sim dulcis mihi.

De rebus urbanis quod me certiorem fecisti, quum per se mihi gratum fuit, tum quod significasti, *tibi* omnia mea mandata curae fore. In quibus unum illud te praecipue rogo, ut cures, ne quid mihi ad hoc negotii aut oneris accedat aut temporis; Hortensiumque, nostrum collegam, et familiarem roges,

borasse Appium credat, si suae cohorti maledicerétur! debet enim, qui provinciae praeest, non ipse tantum vacare culpa, sed suos quoque praestare. Quod Cicero fratrem suum Asiae proconsulem, diligenter monet in illa praeclara de officio proconsulis epistola Manut. Nempe hic Manutius optimo jure disputat adversus eos, qui cum Lambino legendum putent quòdtè putem non nolle dici, cujus falsa species Ernestio quoque illusit, ut eam sequentia desiderare opinaretur.

Digitized by Google

nen Wegen, recht handelte*), einen solchen verlange ich nicht zum Freunde zu haben. Von deiner Freygebigkeit hast du, wie einem Manne von so hohem Geschlechtsadel zusteht, in der ganzen Provinz viele Beweise abgelegt. Wenn die meinige in engere Gränzen eingeschlossen ist (wiewohl auch dein zweytes Jahr, der trüben Aussicht auf gewisse Zeitumstände wegen, etwas von deiner großherzigen und wohlthätigen Natur abgefeilt**) hat) so gesteh' ich, daß ich Theils von Natur immer etwas karg gewesen bin aus fremdem Gute freygebig zu seyn, theils die Zeitumstände, von welchen andere sich schrecken lassen, auch mich schrecken; so daß sich niemand wundern muß, wenn ich ihm herb bin, um mir selbst mild zu seyn.

Daß du mir von den Vorfallenheiten in Rom Nachricht zu geben beliebt hast, verpflichtet mich dir um so mehr, da du die Versicherung hinzufügst, du werdest dir alle meine Aufträge angelegen seyn lassen. Vor der Hand kann ich dir nichts, woran mir mehr gelegen ist, empfehlen, als dafür zu sorgen, daß mir zu dem Geschäft, womit ich bereits beladen bin, weder mehr Last noch mehr Zeit aufgebürdet werde, und daß unser College***) und Freund Hortensius, wenn

*) Hier spricht Cicero, (aus einer Schonung, die er, um nicht gänzlich mit Appius zu zerfallen, für nöthig hielt) offenbar gegen seine Überzeugung, oder er müßte dem Appius in seinen Briefen an Atticus himmelschreyendes Unrecht gethan haben. Es wäre indessen Schonung genug gewesen, wenn er gesagt hätte, wir wollten oder glaubten beyde recht zu handeln.

**) limavit. Die Lesart limitabit, welcher Damm gefolgt, ist offenbar falsch. Sonst hat Damm die dunkle Seite dieses Briefs meist sehr gut aufgehellt und ich habe ihm mehrere glückliche Redensarten abgeborgt, für welche ich keine bessern zu finden wußte.

***) im Augurat.

Digitized by Google

ut, si umquam mea causa quidquam aut sensit aut fecit, de hac quoque sententia bima decedat; qua nihil mihi potest esse inimicius.

De nostris rebus quod scire vis: Tarso, nonis Octobr. Amanum versus profecti sumus. Haec scripsi postridie ejus diei, quum castra haberem in agro Mopsuhestiae. Si quid egero, scribam ad te; neque domum umquam ad meos literas mittam, quin adjungam eas, quas tibi reddi velim. De *Parthis* quod quaeris, fuisse nullos puto. Arabes qui fuerunt immissi, Parthico ornatu, dicuntur omnes revertisse. Hostem esse in Syria negant ullum. Tu velim ad me quam saepissime, et de tuis rebus scribas, et de meis, et de omni rei publicae statu. De quo sum sollicitus eo magis, quod ex tuis literis cognovi, Pompejum nostrum in Hispaniam iturum. Vale.

Digitized by Google

er jemahls etwas für mich gefühlt oder gethan hat, mir auch diese Gefälligkeit erweise, von seinem Antrag auf eine zweyjährige Statthalterschaft abzugehen, indem mein ärgster Feind auf nichts, das mir verhaßter wäre, antragen könnte.

Du wünschest auch etwas von meinen hiesigen Verrichtungen zu wissen. Ich berichte dich also, daß wir am 7ten October von Tarsus nach dem Amanus vorgerückt sind, und daß ich diesen Brief am folgenden Tag aus meinem Lager unweit Mopsuhestia geschrieben. Wenn ich etwas gethan haben werde, will ich dir wieder schreiben, und überhaupt niemahls Briefe an die Meinigen nach Hause absenden, ohne einen an dich mitzugeben. Du erkundigst dich bey mir nach den Parthern. Ich glaube, daß sich bisher noch gar keine haben sehen lassen. Was man für Parther hielt, waren Araber, zum Theil in Parthischem Aufzug: sie sollen aber alle wieder abgezogen seyn. In Syrien läßt sich, wie allgemein versichert wird, kein Feind blicken.

Du würdest mich sehr verbinden, wenn du mir recht oft sowohl über Deine als meine Angelegenheiten und den Zustand der Republik überhaupt schreiben wolltest, der mich um so mehr beunruhigt, da ich aus deinem Schreiben entnehme, daß unser Pompejus nach Spanien abzugehen gesonnen sey*). Lebe wohl.

---

*) Vor einiger Zeit war er (wie man sich erinnern wird) anderer Meinung, aber seine Ansicht der Sache änderte sich, wie billig, mit den Umständen.

Digitized by Google

Erläuterungen zum siebenten Buch.

1. Brief.

1) Delos war die angesehenste unter den Cykladischen Inseln, berühmt durch die uralte Sage, daß sie der Geburtsort des Apollo und der Artemis (Diana) gewesen, und durch das große Fest, welches diesen Kindern Jupiters und Latonens zu Ehren alle vier Jahre daselbst gegeben wurde, und woran alle Griechischen Staaten, vorzüglich aber die Athener, durch feyerliche Gesandtschaften und reiche Weihgeschenke Antheil nahmen. Die umständliche Beschreibung, welche Barthelemy davon gemacht hat, verdient im 6ten Bande der Reise des jungen Anacharsis nachgelesen zu werden.

2) Die Rede ist hier von M. Valerius Messala, mit welchem unsre Leser schon im 5ten Buche Bekanntschaft gemacht haben. Man erinnert sich ohne Zweifel, daß er im Jahr 700, nach einem sechs monathlichen Interregno, durch Vorschub Cäsars und Pompejus das Consulat (um welches er sich durch alle Arten gesetzwidriger Mittel beworben hatte) endlich noch erhielt. Da aber, Kraft der strengen Gesetze, welche Pompejus als einziger Consul des Jahrs 701 gegen den

Digitized by Google

Ambitus gegeben hatte, mehrere notorische Sünder dieser Art, unter andern die Mitbewerber des Messala, Hypsäus und Memmius, de ambitu angeklagt wurden, kam im Jahr 702 die Reihe endlich auch an Messala, und es erhellen aus den beyden ersten Briefen dieses Buchs, daß sein Prozeß noch nicht entschieden war, als sie geschrieben wurden. Den fernern Verlauf werden wir aus den Briefen des Cölius ersehen.

3) Diese ganze inclavierte Stelle, die im Urtext dunkel und räthselhaft ist, würde beydes nicht seyn, wenn der Brief des Atticus, auf den sie sich bezieht, noch vorhanden wäre. Mongault, dem die Sache zu unbedeutend schien, um sich dabey aufzuhalten, huscht (wie er öfters thut) durch ein quid pro quo über die Worte Cicero's — „de strue laterum plane rogo,„ — schneller weg, als einem Übersetzer erlaubt ist, und verfehlt dadurch ihren Sinn. Strues laterum heißt ihm ein ouvrage de brique: aber strues hat nie etwas anders geheißen als congeries rerum alia super aliam positarum, und die Rede ist vermuthlich von einer verächtlichen Quantität Ziegelsteine, welche in der Nähe von Cicero's Tusculanischem Gute zu Kaufe stand, und welche Atticus für ihn zu erhandeln sich erbothen, wenn er Lust dazu hätte. Cicero — der diesen Punct in einem seiner vorigen Briefe außer Acht gelassen hatte, und, wie es scheint, vom Atticus daran erinnert worden — antwortet also nur mit zwey Worten, er bitte ihn es ohne Bedenken zu thun. Das Folgende: „de „aqua, si quid poterit fieri,“ etc. sagt, allen Umständen nach, etwas Bestimmteres als: s'il y a moyen d'avoir de l'eau, cela me fera beaucoup de plaisir, etc. Aus dem 18ten Briefe des 16ten Buchs ad Diversos, ist zu ersehen, daß auch hier die Rede von der so genannten crabra oder aqua crabra ist. Diese crabra, welche jetzt la Marrana oder Marranella heißt (S. Aegid. Forcellini Lexicon tot. Latinit. Vol. I. p. 631) ist ein kleiner Fluß, der in der Gegend von Tusculum (Frascati) unweit der Grotta Ferrata entspringt und sich hernach

Digitized by Google

in zwey Arme theilt, wovon der größere sich in den Anio (Teverone) ergießt, der kleinere aber durch die Stadt Rom läuft und sich in die Tiber verliert. Aus dieser Crabra wünschte Cicero, der auf seiner Tusculana Wassers die Fülle haben wollte, einen Canal führen zu dürfen, und darüber mit der Municipalität von Tusculum in Unterhandlung zu treten. Auch über diese Sache hatte ihm Atticus geschrieben, und Cicero ersucht hier seinen Freund in Antwort, sein Möglichstes zu thun, daß er seines Wunsches theilhaftig werde. Ohne Zweifel war der Philippus, von welchem am Schluß dieses und des folgenden Briefes die Rede ist, ein Wasserbauverständiger Conductor, mit welchem Cicero, auf den Fall, wenn er das Wasser von den Tusculanern erhielte, über die Führung des Canals, wodurch es auf sein Gut geleitet werden sollte; bereits übereingekommen war: und so bezieht sich vermuthlich die Bitte, diesem Philippus in seinem Gesuch zu willfahren, auf eine Summe Geldes, welche letzterer zu diesem Werke, wenn der Fall einträte, von Atticus (der immer bey Casse war) vorgestreckt zu erhalten wünsche. Ich finde wahrscheinlich, daß auch die obigen Ziegelsteine einen Bezug auf diesen Gegenstand haben. Durch diese Erklärung verbreitet sich über die ganze zweyte Hälfte dieses Briefes ein Licht, woran es ihr, meines Wissens, bisher gefehlt hat, und meine Übersetzung ist gerechtfertigt.

2. Brief.

4) Man erinnert sich aus dem fünften und sechsten Buch dieser Briefe, wie das politische gute Vernehmen zwischen Cicero und Cäsar entstanden, und unvermerkt die Gestalt einer Freundschaft gewonnen, von welcher sich zwar keiner von beyden täuschen ließ, die aber dem Einen und dem Andern zu seiner Absicht hinlänglich war. Cäsar war zufrieden, einen Mann, der durch sein Ansehen, seine Beredsamkeit und seine Verbindungen,

Digitized by Google

im Senat sowohl als im Forum, noch immer eine bedeutende Rolle spielte, durch die beständigen Rücksichten, die er vermöge einer eingestandenen Freundschaft auf ihn zu nehmen genöthigt war, von einer engern Verbindung mit der senatorischen Partey und mit Pompejus so lang als möglich zurück zu halten, und hingegen bey jeder Gelegenheit seiner noch immer verschleyerten Absicht, sich der Alleinherrschaft zu bemächtigen; beförderlich zu machen. Cicero hingegen — der die Republik schon lange verloren gab, und anstatt seine eigene Existenz an die Erhaltung eines Phantoms zu setzen, es gerathener fand, durch vorsichtiges Lavieren in einem klippenvollen Meere sein persönliches Ansehen, sein Vermögen, seine Familie, und die Ruhe seines Alters wo möglich in Sicherheit zu bringen — Cicero, sag' ich, hatte in dieser Gesinnung Bewegungsgrundes genug, sich des Wohlwollens eines eben so nützlichen Freundes als gefährlichen und furchtbaren Feindes auf jeden möglichen Fall zu versichern. Bisher hatte er durch sein Politisches Benehmen in den öffentlichen Angelegenheiten diesen Zweck glücklich erreicht; aber die neuerlichen Zeitumstände schienen jetzt andere Maßregeln zu erfordern. Die bisherige Eintracht zwischen Pompejus und Cäsar nahm seit dem Tode der Julia zusehends ab, und Mißtrauen und Eifersucht hingegen auf beyden Seiten immer zu: der Nebel, in welchen Cäsar seinen ehrgeitzigen Plan bisher gehüllt hatte, wurde immer durchsichtiger; jedermann sah, daß die Ruhe des Staats von keiner langen Dauer mehr seyn könne. Pompejus setzte sich in Verfassung. Er hatte bereits im Jahr 701 durch seine politische Heirath mit einer Tochter Scipio's sich des Zutrauens der optimatischen Partey versichert; und wenn es zum wirklichen Bruche mit Cäsarn kam, so konnte Cicero aus vielen und gebietherischen Ursachen sich nicht entbrechen, auf die Pompejische Seite zu treten, welche für die Republikanische galt. In dieser Hinsicht war zwar seine wahre Gesinnung keinesweges, eine so thätige Rolle zu spielen, daß er sich den Haß und die Rache Cäsars zuziehen müß-

Digitized by Google

te, falls dieser (wie nur allzuwahrscheinlich war) die Oberhand behielte: aber die Klugheit erforderte doch, von dem feinem Netze, worein ihn Cäsar verwickelt hatte, so viele Maschen nach und nach aufzulösen, als nur immer mit guter Art geschehen konnte: und dieß, dünkt mich, ist es, was er hier seinem Atticus mit den wenigen räthselhaften Worten zu verstehen gibt, welche mir dieser Erläuterung zu bedürfen scheinen.

3. Brief.

5) Wer zu Rom eines Staatsverbrechens angeklagt wurde, mußte vermöge eines besondern und ausdrücklich genannten Gesetzes, gegen welches er gesündigt haben sollte, angeklagt werden. Messala wurde, wie es scheint, Kraft des neuesten Pompejischen Gesetzes de ambitu angeklagt, und durch den Einfluß seines Beschützers, des Pompejus selbst, losgesprochen. Weil es aber eine gar zu notorische Sache war, daß er bey seiner Bewerbung um das Consulat, dem Gesetze zu Trotz, eine große Mehrheit von Stimmen öffentlich erkauft hatte: so erregte seine Lossprechung den Unwillen aller rechtlichen Leute, und sein Ankläger belangte ihn bald darauf von neuem lege Licinia de Sodalitiis d. i. vermöge eines von dem Consul Licinius Crassus gegebenen Gesetzes, worin verbothen wurde, sich um die Stimmen ganzer Innungen, Corporationen, und besonderer Clubs, deren es unter dem Römischen plebs eine große Menge gab, durch Geldaustheilung zu bewerben. Dieses Gesetz war den Angeklagten desto furchtbarer, weil es dem Kläger das Recht gab, die Richter, aus welchen Zünftener wollte, selbst zu ernennen; man nannte dieß editicios judices edere), welche der Angeklagte nicht verwerfen durfte: daher dann Jener der Verurtheilung des letztern ziemlich gewiß seyn konnte, was in der Folge auch der Fall bey Messala war.

Digitized by Google

6) C. Luccejus Hirrus, eben der, der sich in seinem Tribunat als einen der wärmsten Partey-Gänger des Pompejus gezeigt hatte, und von welchem Cicero in einem Brief an seinen Bruder als von einem eingebildeten lächerlichen Gecken spricht. S. den 44sten Brief unsers Vten Buchs.

4. Brief.

7) Bey dieser Stelle, von Nam mea bis zu sublevat, war es nicht um übersetzen zu thun, sondern bloß um eine Auslegung wodurch sie dem Leser verständlich werde. Eblius schreibt zwar (quae sua negligentia est) vor lauter Sucht lebhaft und witzig zu schreiben, überhaupt ziemlich uncorrect und mit unter sogar etwas struppicht; aber hier ist der Text selbst durch die Abschreiber so verderbt, daß ihm noch kein Ausleger helfen konnte. So viel ist indessen klar, daß diese Stelle entweder gar keinen Sinn hätte, oder den haben muß, den ich ihr (in Übereinstimmung mit Damm, Melmoth und Ernesti) gegeben habe.

5. Brief.

8) Ich werde erst jetzt gewahr, daß der Brief an Appius, welcher in meinem VIten Buche der 32ste ist, dem gegenwärtigen an Atticus entweder unmittelbar hätte vorgehen oder folgen sollen. Da die chronologische Einschaltung der Briefe an Atticus unter die Briefe ad Diversos eine mühselige und öfters unsichere Arbeit ist, so bekenne ich voraus, daß dergleichen kleine Unrichtigkeiten, welche zu vermeiden mir mehr Zeit kosten würde, als ich darauf zu verwenden habe, vielleicht noch öfters vorkommen werden. Im Grunde kann es den Lesern bey sehr vielen Briefen ganz gleichgültig seyn, ob sie einige Wochen früher oder später geschrieben worden; und der besagte an Appius gehört gerade unter diese.

Digitized by Google

9) Ungeachtet die ganze Stelle von den Worten: opi„nionem quidem incredibilem“ cet. bis auditu„rum,“ theils wegen der nachläſſigen und affectierten Schreibart des Cölius, theils aus Schuld der Abſchreiber und Gloſſatoren der gehörigen Klarheit ermangelt, ſo erhellet doch aus dem ganzen Zuſammenhang deutlich genug:

1) daß die Aediles plebeji früher als die Curules und in eigenen Comitien erwählt wurden, und daß Cölius Vinicianus ſich zugleich mit Hirrus und unſerm Cölius Rufus um die Curuliſche Ädilität beworben:

2) daß Cölius aus dem, was er bey der Wahl der plebejiſchen Ädilen für das Jahr 703 bemerkt zu haben verſichert, den Schluß gezogen, er werde höchſt wahrſcheinlich den Sieg über ſeinen Mitbewerber Hirrus davon tragen;

3) daß dieſer Schluß des Cölius ſich auf die Gleichheit des Vorwurfs gründete, welcher dem Hirrus eben ſo gut, als dem Vinicianus gemacht werden konnte. Wurde dieſer aus dem Grunde abgewieſen, weil er als Tribun den Pompejus mit aller Gewalt zum Dictator gemacht haben wollte: ſo mußte auch Hirrus, der eben dasſelbe gewollt und eifrig betrieben hatte, aus dem nähmlichen Grunde abgewieſen werden. Es iſt alſo

4) nicht weniger klar, daß die vom Erneſti in den Text aufgenommene Lesart, „Hirrum cuncti, an non faciendum, flagitare, eben ſo unwidrig als die ältere „ad non f.“ ſprachwidrig iſt, und daß beyde Wörtchen, an ſowohl wie ad, wegfallen müſſen, wenn Cölius nicht wie ein Menſch ohne Kopf geſchloſſen und geſchrieben hat.

10) Es ſcheint aus dieſer Stelle, daß man ſchon damahls, als dieſer Brief geſchrieben wurde, Urſachen haben mußte, einigen Zweifel in die Aufrichtigkeit oder Beſtändigkeit der Geſinnung dieſes neuerwählten Conſuls ge-

Digitized by Google

gen die Pompejische Partey (die mit dem, was ehmahls die Partey des Senats oder der Optimaten hieß, neuerlich Eins ausmachte) gesetzt haben müsse: wiewohl die gute Meinung, welche man von ihm und seinem Collegen C. Marcellus hegte, der Beweggrund ihrer Erwählung gewesen war*). Cäsar hatte um diese Zeit ungeheure Geldsummen nach Rom geschickt, um seinen Anhang im Senate durch geheime Anwerbung der geldbedürftigsten Senatoren zu verstärken. Ein Hauptstreich war, daß er den designierten Consul, Ämilius Paullus durch seine Freunde in Rom dazu verleitete, die ungeheure Summe von 3,600,000 Fl. von ihm anzunehmen, um eine prächtige Basilica auf dem großen Römischen Marktplatz dafür zu erbauen, aber, mit dem geheimen Artikel, so tief in den Beutel Cäsars greifen zu dürfen, als ihm beliebte und keine Rechnung abzulegen. Diese neue Art von Bestechung hatte die Wirkung, daß Paullus die auf ihn gesetzte Hoffnung der Patrioten gewaltig betrog, und während seines ganzen Consulats sich bey allen Gelegenheiten so benahm, wie Cäsar es von einem Freunde erwarten konnte.

12. Brief.

11) „Nolo te putare Favonium a columnariis praeteritum esse: optimus quisque eum non fecit.“ Die Sucht, sich zugleich witzig und nachläßig auszudrücken, macht diesen Cölius öfters ohne alle Noth dunkel und räthselhaft. Wurde Favonius erwählt oder nicht? Wer sind die Columnarii? Wer der Optimus quisque? Keine dieser Fragen wird durch die Worte des Cölius beantwortet. Vermuthlich hatte Cicero das auch nicht nöthig: aber wir haben's. Die Sache ist

*) Appianus folgt ausdrücklich, sie seyen erwählt worden, weil sie erklärte Feinde Cäsars gewesen. de Bell. Civ. II. 26.

Digitized by Google

diese: Favonius, der Freund und Nachahmer Cato's, war schon einmahl, da er um die Prätur anhielt, übergangen worden: aber in diesem Jahr wurde er durch Mehrheit der Stimmen für 703 erwählt. Da er, wie sein Vorbild Cato, ein eifriger Patriot war, so hätte man denken sollen, und vermuthlich hatte Cicero es auch gedacht, die Optimaten alle würden ihm ihre Stimmen gegeben, der schlechteste Theil des Pöbels hingegen, der ganz in den Händen der Cäsar'schen Partey war, würde ihn übergangen haben. Aber gerade das Gegentheil war erfolgt. Die Ursache läßt Cölius den Cicero selbst errathen. Vermuthlich wollt' er diesem zu verstehen geben, ein großer Theil der Optimaten sey heimlich schon von Cäsarn gewonnen, und den übrigen, die an Pompejus hingen, mit einem Erz-Republikaner, wie Favonius, eben so wenig gedient gewesen: der Pöbel hingegen habe den Favonius seiner Popularität und Cynischen Außenseite wegen begünstigt. Unter den Columnariis verstehet Manutius, infima plebis homines, schlechtes Gesindel, welches in der Gegend, wo die Säule des Menius*) im Forum stand, geringerer Verbrechen wegen verhört, und der Schuldigbefundene sofort an dieser Säule körperlich abgestraft wurde. Das sonst nirgends vorkommende Wort columnarii ist ohne Zweifel von der eigenen Erfindung des sinnreichen Cölius.

*) Asconius unterscheidet sie ausdrücklich von der Columna des Mänius, welcher im Jahr 415 mit L. Furius Camillus Consul war, und die von den Samnitern eroberten ehernen Schiffsschnäbel an diese Säule aufhing (daher sie den Nahmen rostra erhielt) vor welcher die Rednerbühne stand, von wo die öffentlichen Vorträge an das Volk gehalten wurden. In Adams Handb. der Röm. Alterth. werden diese Säulen unrichtig für eine und eben dieselbe ausgegeben.

Digitized by Google

17. Brief.

12) „Quae de Tarentinis in militia laboravi etc.“ Eine dunkle Stelle, an welcher die Victorius, Corradus, Malaspina u. a. häßlich zu Schanden worden sind. Grävius war der erste, der mit Hülfe einiger alten Schriftsteller den wahren Sinn dieser Worte fand. Die Tarentiner, als sie noch ein unabhängiger Freystaat waren, bedienten sich einer Art von Reiterey, die sich durch ihre Geschicklichkeit im Reiten und mit einer leichten Art von Wurfpfeilen in die Ferne zu treffen dermaßen auszeichneten, daß ihre Art zu Pferde zu streiten unter dem Nahmen ταραντίζειν (tarantisieren) zum Sprichwort wurde. Noch eine Eigenheit dieser Tarantiner war, daß jeder Reiter ein Handpferd hatte, auf welches er sprang, wenn sein Sattelpferd verwundet war. Der Tarentinische Reiter hielt sich den Feind, so lange es möglich war, mit seinen leichten Wurfpfeilen vom Leibe, und wehrte sich erst, wenn jener ihm zu nahe kam, mit der Streitaxt und einem kurzen breiten Schwert. Es war ein desto glücklicherer Gedanke, daß C. seine Reiterey auf diesen Tarentinischen Fuß zu setzen suchte, da die größte Stärke der Parther, mit welchen er es vielleicht zu thun bekommen konnte, in der Behendigkeit und Gewandtheit ihrer Reiterey bestand.

18. Brief.

13) „Scis enim quaedam dici πανικὰ dici etiam τὰ κενὰ τῶ πολέμω.“ Diese Griechischen Anspielungen, womit er seinen Rückzug aus dem Armanus ohne alle Noth zu decken sucht, machen die Sache für uns nicht besser: denn sie sagen im Grunde doch nicht mehr als: wie es tadelhaft wäre, wenn ein Feldherr sich von einem blinden (Panischen) Schrecken von Verfolgung errungener Vortheile abhalten lassen wollte: so wär' er nicht weniger zu tadeln, wenn er sich in dem glücklichen Er-

Digitized by Google

folge seiner Unternehmung so sehr berauschen wollte, zu vergessen, daß das Kriegsglück eitel und unzuverlässig sey. Denn daß dieß der Sinn dieser Worte sey, und daß Cicero die κενὰ τȣ̃ πολεμȣ̃ den Panischen Schrecknissen entgegen setzte, ist mir um so weniger zweifelhaft, da es gar zu platt wäre, wenn er mit jenen nichts anders sagen wollte als mit diesen: oder sind denn terrores Panici etwas anders als inanes belli terrores?

14) Wir bedauern zur Steuer der Wahrheit sagen zu müssen, daß Cicero an das Verdienst, dessen er sich hier anmaßt, ganz und gar keinen Anspruch zu machen hatte. Weder Cassius noch die Parther wußten etwas von seinen Heldenthaten gegen die Bewohner des Amanus, oder kümmerten sich darum. Cassius, ein eben so kluger als tapferer Feldherr, hatte sich auf die Nachricht, daß die Parther über den Euphrat gegangen, da er zu schwach war ihnen entgegen zu gehen, mit seinem kleinen Heer in Syriens Hauptstadt Antiochia geworfen; wo er sich möglichst verstärkte, und seinen Posten bis zur Ankunft des Proconsuls Bibulus zu behaupten entschlossen war. Die Parther rückten zwar vor Antiochia: da sie sich aber unfähig fühlten, eine so große, wohl befestigte und von einem berühmten Römischen Feldherrn vertheidigte Stadt einzunehmen: so zogen sie sich wieder zurück, ließen sich von Cassius bey Antigonia in eine Falle locken, und wurden von ihm mit einem so beträchtlichen Verlust geschlagen, daß ihnen die Lust verging weiter etwas zu unternehmen.

15) Eine jede Römische Legion war in 10 Cohortes, jede Cohorte in drey Manipulos, jeder Manipel in zwey Centurien eingetheilt. Zu Cicero's Zeit bestand eine Centurie anstatt aus 100 (wie der Nahme lautet) gewöhnlich aus 60 Mann. Jede Cohorte formierte, in Schlachtordnung gestellt, drey Linien: die dritte bestand aus den tapfersten und erfahrensten Soldaten, welche Triarii genannt wurden, und erst dann zum Gefechte kamen, wenn die beyden ersten Linien (die Hastati und Principes) zum Weichen gebracht wurden; da-

Digitized by Google

hey die Redensart ad Triarios ventum est, es galt Ernst, es war aufs Äußerste gekommen. Zu jeder Legion gehörten gewöhnlich sechs bis acht hundert Velites, leicht bewaffnete Truppen, welche zu Anfang eines Treffens vor die erste Linie gestellt wurden, um den ersten Angriff mit Pfeilen, leichten Wurfspießen, Schleudern und andern Waffen dieser Art zu machen. Sie waren nicht, wie die schwerbewaffneten Linien-Truppen in Centurien abgetheilt, weil ihre Dienste nicht im Feststehen und geschloßnem Vorrücken bestanden, sondern in der Geschwindigkeit und Gewandtheit, womit sie sich nach jedem Angriffe zurückzogen, um den Feind auf den Flanken und von hinten zu beunruhigen und in Unordnung zu bringen.

16) Cicero spricht hier wie ein Neuling im Kriegshandwerk: ein alter geübter Feldherr hätte sich begnügt zu sagen: wir belagerten die Stadt in aller Form; denn alle die gewaltigen Anstalten, wovon er gegen den friedsamen Atticus so viel Aufhebens macht, waren weder mehr noch weniger als was bey jeder Belagerung geschah. Die Erklärung der hier angeführten Vorrichtungen, Maschinen u. s. w. muß anderswo gesucht, und das Nöthigste kann in Adams Handbuche der Röm. Alterthümer gefunden werden.

17) „Phemio quaeritur κεραϛ. — Die Rede ist ohne Zweifel von einem musikalischen Horn für einen Virtuosen Nahmens Phemius, für welchen Atticus sich interessierte. Wie es scheint wurden in Cicero's Provinz dergleichen Hörner von besonders schönem Ton gearbeitet. Daß der Phemius, von welchem Ovidius amorum L. III. eleg. 7. sagt:

Quid juvat ad surdas si cantet Phemius aures?

eben derselbe sey, für welchen Cicero ein Horn auftreiben will (wie Ernesti meint) ist mir nicht wahrscheinlich: der Dichter, der in diesem Verse weiter nichts sagen will als: Was hälf es einem Tauben, wenn ihm auch der trefflichste Sänger sein bestes Lied vorsänge, nennt den Homerischen Sänger Phemius statt eines jeden andern Virtuosen: wie man in ähnlichen Fällen einen Achil-

Digitized by Google

les oder Hektor, einen Nestor, oder einen Thersites nennt, um die Idee eines Helden, eines klugen und beredten Greises, oder eines schlechten Kerls zu bezeichnen. Der hier genannte Phemius konnte schwerlich noch einen leidlichen Ton aus seinem Horn ziehen, als Ovid jene Wehklage an seine getäuschte Schöne anstimmte.

21. Brief.

18) „Praefectum evocatorum." Evocati wurden solche Soldaten genannt, welche ihre Zeit bereits ausgedient hatten, sich aber in Nothfällen auf eine bestimmte Zeit wieder anwerben ließen. Sie wurden nicht unter die übrigen Cohorten gesteckt, sondern machten einen besondern Heerhaufen aus, und standen unter besondern Befehlshabern. Cicero hatte zwar zu seinem Proconsulat in Cilicien zwey Legionen, d. i. ein Consularisches Heer, von ungefähr 8400 Mann und 600 Reitern erhalten: weil aber dieses an sich selbst schon so kleine Kriegsheer nichts weniger als vollzählig war; so sah er sich genöthigt, es durch Anwerbung einer Anzahl solcher Freywilligen zu verstärken.

22. Brief.

19) Dieß scheint einiges Licht aus dem 18ten Briefe des VIten Buchs zu erhalten: denn vermuthlich sind die dort ankommenden Rufio und Vestorius mit dem Rufus und Vestorius, von welchen Cblius spricht, eben dieselben Personen.

20) Ich zweifle, ob es möglich wäre, einen Rechtshandel verworrener und räthselhafter zu erzählen, als Cblius hier gethan hat. Zum Überfluß haben die Abschreiber vielleicht auch unverständige Glossenmacher, noch so viel vom ihrigen beygetragen, um das Übel zu vergrößern, daß eine eigentliche Übersetzung dieser ganzen den

Digitized by Google

Servilius betreffenden Erzählung unter die unmöglichen Dinge zu gehören scheint. Zwar der unerschrockne Damm hat sich, wie an vielen andern Orten, durch nichts abhalten lassen, treulich und ohne Gefährde — Unsinn für Unsinn zu geben. Auch der französische Übersetzer scheint es nicht der Mühe werth gehalten zu haben, einen Versuch zu machen, ob nicht wenigstens so viel Licht in diese Dunkelheit zu bringen sey, daß ein verständiger Leser zu verstehen glaube, was er liest. Melmoth hat einen solchen Versuch gemacht, bekennt aber offenherzig, daß er selbst nicht damit zufrieden sey. Ich meines Orts gestehe, daß ich lange unschlüssig war, ob ich diese Stelle nicht unangerührt lassen sollte. Endlich überwältigte mich doch die Scham vor mir selbst; es wäre, sagte sie mir, im Grunde doch nur Trägheit, wenn ich nicht wenigstens einen Versuch machte, ob ich, mit Hülfe einiger von Manutius hier und da aufgesteckten Lämpchen, und, wo diese etwa nicht hinreichten, mittelst der Divinations-Gabe, womit mir von einigen meiner Freunde geschmeichelt wird — nicht eine Übersetzung, sondern nur eine in den Text verwebte Auslegung geben könnte, welche meinen Lesern diesen ganzen Servilischen Handel so klar machte, als er mir jetzt selbst erschien. Es wäre eine zu weitläufige Arbeit gewesen, wenn ich diesen Versuch von Wort zu Wort, oder vielmehr von Lücke zu Lücke, zu rechtfertigen hätte, unternehmen wollen: ich habe für hinlänglich gehalten, hierüber in den Noten, die ich zu größerer Bequemlichkeit des Lesers unter den Text setzte, einige Winke zu geben, und unterwerfe nun das Ganze dem Urtheile derer, die über solche Dinge zu urtheilen berechtigt sind.

21) In der Römischen Kanzleysprache war ein großer Unterschied zwischen populus und plebs. Alle drey Römischen Stände, Senatoren, Ritter und gemeine Bürger, zusammen genommen (so wie sie sich im Comitium oder auf dem Mars-Felde in Angelegenheiten des Staats versammelten) machten den

Digitized by Google

Populus Romanus, das Römische Volk aus*). — Die sämmtlichen Bürger hingegen, mit Ausschluß der Senatoren und Patricier, hießen plebs, und also ihre gesetzmäßigen bevollmächtigten Stellvertreter, die Tribunen, Tribuni plebis, nicht populi. Ich mußte diesen Unterschied in unsrer Sprache nicht schicklicher auszudrücken, als daß ich das Wort Gemeine mit plebs für gleichbedeutend nahm. Der Strenge nach sollten daher auch die Tribuni plebis, Tribune der Gemeine, nicht Volks-Tribunen genannt werden.

28. Brief.

22) Dieser Tarkondimotus war eine Art von König, der unter dem Schutz, d. i. der Oberherrlichkeit der Römer, über den obern, jenseits des Taurus gelegnen nördlichen Theil von Cilicien herrschte, wovon der diesseitige südliche, Cilicia Cambestris genannt, einen Theil der Römischen Provinz dieses Nahmens ausmachte. Er war einer von den kleinen Königen, welche Pompejus, nach Beendigung des Mithridatischen und Armenischen Krieges, theils eingesetzt, theils bestätigt hatte. Dafür hielt er auch während des Bürgerkrieges getreulich zu diesem Oberhaupte der senatorischen Partey, und befand sich nach der Schlacht bey Pharsalia unter den Asiatischen Fürsten, welche die berühmte clementiam Caesaris anzurufen genöthigt waren. Nach Cäsars Ermordung stand er, wie die übrigen Fürsten des östlichen Theils des Römerreichs, unter Marcus Antonius, welchem in der

*) Wiewohl in öffentlichen Verhandlungen, zumahl mit Auswärtigen, von alten Zeiten her, und in Rücksicht, daß alle Magistrate der Republik in dem Worte Senat begriffen waren: die Formel Senatus Populusque Romanus gewöhnlicher war als Populus Romanus schlechtweg.

Digitized by Google

bekannten Theilung mit dem jungen Cäsar Octavianus, die Oberherrschaft über den Orient zu Theil worden war. Mit diesem hielt er es dann auch pflichtschuldiger Maßen, nach dem Ausbruche des Krieges zwischen Octavianus und dem erklärten Liebhaber der berüchtigten Cleopatra von Ägypten, und verlor sein Leben in einer Seeschlacht ihm Jahr 723, *). Dieser Fürst wird unrichtig von Plutarch Tarkondemos und von Strabo Tarkondemenos genannt. Unter die größten numismatischen Seltenheiten gehört eine Münze desselben, welche der Marchese Maffei aufgefunden, und in seinen Antiquitatibus Gallicis, wie auch in Verona illustrata, P. III. p. 235. mitgetheilt hat: durch welche sich bestätigt, daß Cicero und Dion seinen Nahmen, wie seltsam er auch klingt, richtig geschrieben haben. Den auf der Münze befindlichen Vornahmen M. Antonius hatte Tarkondimotus ohne Zweifel erst später seinem Schutzherrn Antonius zu Ehren angenommen.

23) „Ab Jamblicho, Phylarcho Arabum“ cet. Das Griechische Wort Phylarchos, Oberhaupt eines Stammes, antwortet genau dem Emir oder Scheik, welchen die Arabischen stammverwandten Horden ihren Häuptern gaben. Dion nennt diesen Fürsten Ἀραβιῶν τινῶν βασιλεα, und Strabo einen König von Emesa**). Auch dieser war in der Folge ein Freund des Antonius, hatte aber das Unglück ihm, kurze Zeit vorher, eh' es zwischen ihm und dem jungen Cäsar bey Actium zur Entscheidung kam, verdächtig und auf seinen Befehl zu Tode gefoltert zu werden.

24) Zwischen dem Wir, welches Cicero und die Römer überhaupt, wenn sie etwas rühmliches oder

*) Dion. Cass. L. 50. c. 14.

**) Einer ansehnlichen Stadt in dem Theil von Syrien, der unter den Macedonischen Königen den Nahmen Seleucis erhielt.

Digitized by Google

Stolzklingendes von sich selbst sagten, statt das Ich zu gebrauchen pflegten, und dem diplomatischen Wir unsrer Europäischen Fürsten ist ein bedeutender Unterschied: dieser nähmlich, daß jenes Wir in Römischen Ohren bescheidener klang als Ich: das Fürstliche Wir hingegen gebraucht wird, weil der Fürst sich als den Repräsentanten einer großen Menge betrachtet, und Viele mehr sind als Einer. Der Republikanische Römer schien das Rühmliche oder Verdienstliche, so er von seinem Ich zu sagen hatte, durch das Wir gleichsam mit mehrern zu theilen: der Fürst hingegen scheint durch den Gebrauch der Mehrzahl mehr Respect zu gebiethen, weil er dadurch andeutet, daß in seinem Ich Myriaden oder Millionen untergeordnete Ichs enthalten sind. Wollte Gott, daß dieß von manchen nicht in dem Sinne zu verstehen wäre, wie in dem Magen eines einzigen Wallfisches oder Nord-Capers ganze Tonnen Häringe enthalten sind!

29. Brief.

25) Cicero zählt in dieser Periode einige Gattungen von Scherzen oder Gelächter erregenden Sinnworten auf, in welchen das Witzige und Lächerliche nicht sowohl in der Sache als im Ausdruck oder in einem Spiel mit den Worten liegt, und benennt sie mit den Griechischen Nahmen, Amphibolia, Hyperbole, Paragramma (auch Paronomasia) und para prosdokian, welche ich so gut ich konnte, zu verdeutschen gesucht habe; wiewohl die Schwierigkeit nicht in diesen Griechischen Kunstwörtern, sondern in den Beywörtern elegans und bellus liegt, deren Unterschied sich im Deutschen schwerlich durch gleichbedeutende ausdrücken läßt. Wegen der übrigen Gattungen dieser Facetien (unter welchem Hauptwort er sie alle begreift) beruft er sich auf sein zweytes Buch de Oratore, wo er, in einer erdichteten Unterredung zwischen einigen der

Digitized by Google

edelsten, gebildetsten und beredtesten Männer aus der frühesten Zeit seines Lebens, diese ganze Materie vom 54sten Capitel an, besonders im 62sten bis 65sten, ausführlich abhandelt und mit Beyspielen belegt.

26) Das einzige lateinische Wort urbanitas bedeutete und umfaßte Alles, was wir mit den zwar ziemlich synonymen, aber keineswegs gleichbedeutenden Wörtern Anständigkeit, Sittlichkeit, Artigkeit, Höflichkeit und guten Ton, bezeichnen; und es wird also, alles Widerspruchs ungeachtet, wohl dabey bleiben müssen, daß wir, wo von Attischer oder Römischer Urbanitas die Rede ist, das ohnehin allen nur einigermaßen gebildeten Deutschen, verständliche Wort Urbanität nicht entbehren können. Mit der Urbanitas waren (wie sich von selbst versteht) alle unziemliche Arten von Scherzen eben so unverträglich, als die frostigen und ungesalznen. Da die Scherze Cicero's eben dadurch, daß sie in Jedermanns Munde waren, mancherley Verfälschungen erlitten, und eine Menge schlechter, zum Theil auch unanständiger Späße auf seine Rechnung in der Stadt herum liefen: so hatte er allerdings große Ursache sich von dieser Seite möglichst zu verwahren: und dieß um so mehr, da wir im 2ten Buche dieser Briefe ein Paar handgreifliche Proben gesehen haben, daß er über diesen Punct nicht immer so zartfühlig war, als er nach seinen eignen, in dem vorangezogenen Dialog gegebenen Regeln billig hätte seyn sollen.

39. Brief.

27) Das was den meisten Lesern in diesem merkwürdigen Briefe, ohne Auslegung, dunkel und unverständlich seyn müßte, würde, beydes nicht seyn, wenn der Brief des Appius, auf dessen Inhalt er sich beziehet, auf uns gekommen wäre. Indessen kann es doch einem Leser, dem Alles noch erinnerlich ist, was in mehrern vorgehenden Briefen dieses Buchs (theils an Appius

Digitized by Google

selbst) einiges Licht auf den gegenwärtigen werfen kann, nicht schwer fallen, auch in den dunklern Stellen hell genug zu sehen, um unsre Übersetzung (welche, vermöge der Natur der Sache, zugleich Auslegung seyn mußte) bey Vergleichung mit der Urschrift, richtig zu finden. Appius hatte die Provinz Cilicien während seines zweyjährigen Proconsulats ganz außerordentlich mitgenommen. Er sah mit ziemlicher Gewißheit voraus, daß ihm bey seiner Zurückkunft eine zwiefache gerichtliche Anklage, wegen Volksbestechung bey seinem Anhalten um das Consulat, und wegen ungeheurer Erpressungen während seines Proconsulats in Cilicien, bevorstehe: welcher er um so mehr zuvor zu kommen wünschte, da er beym Senat um die Ehre des Triumphs ansuchen wollte. Daher nun die Anstalten, die er vor seinem Abzuge aus der Provinz zu treffen wußte, daß eine möglichst beträchtliche Anzahl von Städten, vornehmlich aus den Asiatischen (als den reichsten) Districten, Abgeordnete nach Rom senden sollten, um seine treffliche Amtsverwaltung dem Senat förmlich anzupreisen. Da diese Gesandtschaften eine neue Bedrückung für die bereits so sehr ausgesogene Provinz waren, so fand sich Cicero, vermöge der Grundsätze, die er (wie wir wissen) sich in seiner (wiewohl für eine bedeutende Wirkung viel zu kurzen) Regierung zu befolgen vorgesetzt hatte, durch die Beschwerungen viele der angesehensten Männer in besagten Städten gedrungen, ein Verboth ergehen zu lassen, daß keine von jenen Gesandtschaften nach Rom abgehen sollte, bis er selbst Kenntniß von der Sache genommen und den Hauptpunct, wie hoch sich die darauf zu verwendenden Unkosten belaufen würden, und wo sie hergenommen werden sollten, in Ordnung gebracht haben würde. Dieses hatte nun Appius, der ohnehin, durch den auffallenden Kontrast zwischen Cicero's Provinz-Verwaltung und der seinigen, gegen seinen neuen Freund verstimmt war, als eine mit ihrer Freundschaft unverträgliche Beleidigung, sehr hoch empfunden, und sich in einer

Digitized by Google

großen, mit einer Menge kleinlicher Vorwürfe angefüllten Epistel an Cicero, in einem etwas vornehmen und bittern Ton beschwert. Im Grunde hatte Cicero (wie wir wissen) weit gültigere Ursachen sich über das Benehmen des Appius gegen ihn zu beklagen: dieser Zuwachs derselben scheint daher auch seine Galle ein wenig gereitzt, und ihn vermocht zu haben, seinen hochgebornen vorgeblichen Freund in seiner Antwort etwas weniger zu schonen als er bisher aus mancherley Rücksichten gethan hatte. Er sagt ihm in der That einige ziemlich unangenehme Wahrheiten, und gibt ihm deutlich genug zu verstehen, daß es, wofern er die Absicht hätte ihm zu schaden, nur auf ihn ankäme, und daß er die Mittel dazu in den Händen hätte. Da es ihm aber bloß darum zu thun war, sich selbst zu rechtfertigen, nicht mit Appius zu brechen, so sehen wir ihn, seiner gereitzten Empfindlichkeit ungeachtet, immer an sich halten und sich größten Theils daran begnügen, jenen seines Unrechts vor seinem eignen Bewußtseyn zu überweisen. Daher wirft er über die wenigen Vorwürfe, die er ihm zurückgibt, einen zwar durchsichtigen, aber faltenreichen Schleyer, und wenn er ihn auch hier und da (z. B. wo er der Freygebigkeit des Appius erwähnt) ein wenig krallt, so geschieht es doch immer mit einem Sammetpfötchen. Kurz, ich müßte mich sehr irren, oder dieser Brief ist ein wahres Meisterstück in seiner Art, und ein Muster, wie man, unter solchen Umständen und Verhältnissen, an einen zwar von Geburt und Rang höhern, aber an Stand und Würde gleichen und an persönlichem Werth ziemlich tief unter uns stehenden Mann schreiben muß, um ihm mit der größten Feinheit und Artigkeit den Mund zu stopfen, und ihm lebhaft zu fühlen zu geben, daß es, zumahl wenn man sich selbst so vieler Blößen bewußt ist wie Appius, klüger gethan sey, mit einem Manne wie Cicero lieber in gutem Vernehmen, als über den Fuß gespannt, oder gar in öffentlicher Fehde zu leben.

Digitized by Google

28) Das Wort Urbanitas umfaßte zu Cicero's Zeiten alle Eigenschaften, wodurch eine in der Hauptstadt der Welt lebende, freygeborne, fein erzogene, gebildete, und in der besten Gesellschaft vollendete Person in Reden, Gebehrden, und ganzem äußerlichen Benehmen, nicht bloß vom Pöbel der Hauptstadt, sondern überhaupt von Leuten, die immer nur in kleinen Städten oder auf ihrer väterlichen Hufe gelebt hatten, sehr auffallend unterschieden war. Man sieht aus dieser Stelle, daß dieses Wort erst um selbige Zeit recht in Umlauf kam und Mode wurde. Die ältern Römer kannten die Sache nicht, und hatten also auch kein Wort für sie: wie z. B. wir Deutschen für das französische Galanterie, aus der nähmlichen Ursache kein gleichbedeutendes haben. Die Athener besaßen schon lange die Sache und das Wort, und als die Römer das, was jene mit ἀστειότης oder ἀστειοσύνη bezeichneten, durch sie kennen lernten und selbst zu besitzen anfingen, bildeten sie auch das Wort Urbanitas jenem Griechischen nach.

29) Cicero versteht hier unter seinem Edict das Manifest, worin jeder Römische Statthalter, beym Antritte seines Amtes in einer Provinz, die Grundsätze und überhaupt die Art und Weise bekannt machte, nach welchen er zu regieren und die Justiz-Pflege zu handhaben sich gleichsam gegen die Provinzialen anheischig machen wolle. Größten Theils lag dabey sein eignes Edict, welches er als Praetor Urbanus zu Rom gegeben hatte, oder in einigen Artikeln auch das Edict seines Vorgängers, zum Grunde, und wurde in so fern tralaticium genannt.

Digitized by Google

Graeca,

quae libris VI. et VII. occurrunt, latine explicata.

Digitized by Google

Digitized by Google

Libro VI.

Ep. XXI. σπουδαιότερον, gravius, res majoris momenti.

Ep. XXII. δυσδιάγνωστον, difficile dijudicatu.

πρόσνευσιν, nutum, das Geben eines Winkes; πρόσνευσιν sustulisti, h. e. quid de hac re sentires, mihi haud aperuisti.

Ep. XXIII. διαλόγους, sermocinationes.

Ep. XXIX. φιλοφρονέστατα, benignissime et jucundissime.

Ep. XXX. ἕρδοι τίς, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην, quam quisque norit artem, exerceat. Aristoph. Vesp. v. 1422.

δυσεξίμητα, res non sine difficultate ex profundo, tamquam ex puteo protrahendae. Cicero ait istas comitum suorum ineptias et insolentias, quibus ipse intimis sensibus angatur, ejus modi esse, ut eas aegre expromere possit, quod se ea referre pigeat ac poeniteat.

βαθύτητα, profunditatem, h. e. summam taciturnitatem, summam in ferendo et dissimulando gravitatem ac prudentiam.

μελέτη, cura, exercitatio.

Digitized by Google

Ep. XXXIV. ἄφρακτα, naves non tectas, apertas; et dicrota, h. e. biremes.

ἐπικώπων aliquid, h. e. et alias quasdam naves, quae remis impelluntur. Bosius quidem putat ἐπικώπων jam dicrotis comprehendi. Verum aliquid hoc loco est idem quod aliud quid, ut saepe.

οἵα γ' ἡ δέσποινα δὲ ᾗ ἡ κύων, qualis hera, talis et canis. Proverbium apud Platonem Polit. VIII.

ἀνεξίαν, abstinentiam et moderationem.

μετέωρος, superbus in aliquo scilicet admittendo.

συμπαθῶς, cum commotione animi magna. Illa Piliae, Attici uxoris, epistola, quam furtim a se lectam Cicero scribit, ad Quintum Ciceronis fratrem data esse videtur, in qua Pilia cum magna animi commotione (συμπαθῶς) Quintum admoneret, ut cum Pomponia, uxore sua, Attici sorore in gratiam rediret. Qua de re Cicero petit ab Attico, ut uxorem suam consolétur, eique Ciceronis verbis fidem faciat, Quintum posthac ita, ut velit, erga Pomponiam futurum esse.

νομαρχίας, praefecturae. Cicero hoc significat: Nam epistolarum omissionis excusationem a negotiis petitam, qua in excludendis a praefectura negotiatoribus usus sum, ne acceperis.

Ep. XXXV. ὑπομνηματισμὸν, interpretationem, quae fit scriptis commentariis, literas publicas.

Digitized by Google

Libro VII.

Ep. I. ἄφρακτα, naves non tectas.
omina ἀκρωτηρίων ὅρια, signa secundae tempestatis ex vexillis in fastigiis domorum et navium. Vulgatum omnia misere languet.
συμνγωνίων, cum ipso Messalae causa in angore et metu fui, a συναγωνιάω, pariter anxius sum.
πολιτικώτερον, magis politice.

Ep. IV. σύνταγμα, librum, volumen.
διδασκαλίαν, doctrinam.

Ep. V. παράπηγμα ἐνιαύσιον, Kalendarium per annum durans, columnae adfixum. Cicero significat kalendarium in tabula lignea suspensum, in quo Atticum dies proconsulatus Ciceronis notare volebat, ne sibi is forte ultra annum prorogaretur.
ἐνδόμυχον, arcanum de re domestica, nempe de conjugio Tulliae filiae. ἐνδόμυχον proprie est, quod in intimo recessu ac penetrali abditum est. Nam μυχός dicitur cujusque rei intimum.

Digitized by Google

Ep. VII. ἐπικεφάλια, tributa, quae in singula capita penduntur, Kopfſteuer.
ὠνάς, possessiones.

Ep. X. συμφιλοδοξῶσιν, simul inserviunt gloriae meae.

Ep. XI. κεφάλαιον, capitale, praecipuum.
συμπάθειαν, consensum in adfectibus, conjunctionem amoris tui.

Ep. XVII. τὸ νεμεσᾶν interest τῦ φθονεῖν, indignatio differt ab invidia. Qui enim νεμεσᾷ indignatur, dolet indigno honorem haberi; qui vero φθονεῖ, invidet, ex alienis bonis aegritudinem capit, idemque laetatur alios emolumentis, quae speraverant, frustrari; quod genus invidiae proprie dicitur ἐπιχαιρεκακία, laetitia ex alienis malis.

Ep. XVIII. ἐν ἐπιτομῇ, in compendio.
Scis enim dici quaedam πανικά; dici item τὰ κενὰ τῦ πολέμυ, scis enim dici quosdam panicos, quosdam inanes et vanos belli rumores. Haec verba cum praecedentibus minime cohaerent, nisi quis putet, Ciceronem propter panicos et vanos belli rumores discessisse ab Amano. Errore librarii verba haec loco suo mota et in alienum transposita esse videntur. Aptiorem certe locum haberent post verba: Ex his castris, quum graves de Parthis nuntii venirent cet.
μώμῳ Ligurino, Momo s. irrisori Ligurino. Quis hic sit, et cur Ligurinus dicatur, adhuc expeditum non est. Fuerunt, qui Catonem significari putarent. Unde autem hic Ligurinus? Sed fortasse Ligurino corruptum est,

Digitized by Google

et Cicero scripsit λιγυρῷ illi μώμῳ, h. e. arguto illi Momo. Alii Hortensium notari putant; quem vero adeo pronum ad alios vituperandos fuisse, ut cum Momo comparari posset, nusquam legimus.

recte πεφυσίωμαι, recte superbia elatus sum, a φυσιόω.

λαμπρά, splendida, h. e. quae sequuntur de Ariobarzane non solum praeclare facta sunt, sed etiam splendorem habent.

ἐν παρόδῳ, in transitu, in itinere per Cappadociam.

ἀπρόσιτον — ἀδωροδόκητον, inaccessibilem — eum qui non corrumpitur muneribus, h. e. Ariobarzanis insidiatoribus ne aditum quidem ad me concessi, nedum ut iis me praeberem muneribus corrumpendum.

κέρας, cornu.

Ep. XXIX. ἀκύθηρον, invenustum.

ἀμφιβολία, ambiguitas in sermone, s. dictio, duas vel plures res significans, ita ut eamdem vario sensu intelligere possimus.

ὑπερβολή, hyperbola, exsuperatio.

παράγραμμα, scriptorum inversio, uti sunt mutatae voces et significationes litera mutata, e. c. Biberius pro Tiberius.

παρὰ προσδοκίαν, praeter exspectationem, inexspectatum; dicitur a rhetoribus figura sustentationis.

ἔντεχνα, artificiosa, quae ab arte proficiscuntur.

διοίκησιν, provinciam, in qua praeses jus dicit. Intelligit hic Hellespontiam dioecesim, ne in Ephesina dioecesi litigare incommodo suo cogatur. Ephesus enim primaria urbs erat eorum, qui Asiae praeerant.

Digitized by Google

Ep. XXX. ὑποθήκας, hypotheeas, obligationes. Hypotheca proprie est pignus quodvis, quod debiti causa creditori obligatur; sed strictius Romanis hypotheca, dicitur, quod in manus creditori non traditur, sed ejus potestati et juri subjicitur, possessione penes debitorem remanente; pignus vero traditur creditori possidendum. Hinc dare hypotheeas est, res immobiles obligare creditori.

Digitized by Google

Inhalt

des vierten Bandes.

Seite.

M. T. Ciceronis epistolarum liber VI. 3
Historische Einleitung 5
Epistola I. — ad Div. II. 1. 34
— — II. — ad. Div. VII. 11. 38
— — III. — ad Div. III. 1. 42
— — IV. — ad Div. II. 2. 46
— — V. — ad Div. II. 3. 46
— — VI. — ad Div. VII. 12. 50
— — VII. — ad. Div. VII. 13. 52
— — VIII. — ad Div. VII. 15. 56
— — IX. — ad Div. VII. 18. 58
— — X. — ad Div. II. 4. 62
— — XI. — ad Div. II. 5. 66
— — XII. — ad Div. V. 17. 68
— — XIII. — ad Div. VII. 14. 74
— — XIV. — ad Div. II. 6. 76
— — XV. — ad Div. V. 18. 84
— — XVI. — ad Div. XIII. 75. 86
— — XVII. — ad Div. VII. 2. 88
— — XVIII. — ad Div. III. 2. 92
— — XIX. — ad Att. V. 1. 96
— — XX. — ad Att. V. 2. 102
— — XXI. — ad Att. V. 3. 106
— — XXII. — ad Att. V. 4. 110
— — XXIII. — ad Att. V. 5. 116

Digitized by Google

Seite.

Epistola XXIV. — ad Att. V. 6. 118
— — XXV. — ad Att. V. 7. 120
— — XXVI. — ad Div. III. 3. 120
— — XXVII. — ad Att. V. 8. 124
— — XXVIII. — ad Div. III. 4. 128
— — XXIX. — ad Att. V. 9. 132
— — XXX. — ad Att. V. 10. 134
— — XXXI. — ad Div. VIII. 1. 140
— — XXXII. — ad Div. II. 8. 146
— — XXXIII. — ad Div. III. 5. 150
— — XXXIV. — ad Att. V. 11. 156
— — XXXV. — ad Div. XIII. 1. 164
Erläuterungen zum sechsten Buch 172
M. T. Ciceronis epistolarum liber VII. 207
Epistola I. — ad Att. V. 12. 208
— — II. — ad Att. V. 13. 212
— — III. — ad Div. VIII. 2. 216
— — IV. — ad Div. VIII. 3. 220
— — V. — ad Att. V. 14. 224
— — VI. — ad Att. V. 15. 228
— — VII. — ad Att. V. 16. 232
— — VIII. — ad Div. VIII. 4. 236
— — IX. — ad Div. VIII. 5. 244
— — X. — ad Att. V. 17. 246
— — XI. — ad Att. V. 18. 252
— — XII. — ad Div. VIII. 9. 258
— — XIII. — ad Div. XV. 7. 264
— — XIV. — ad Div. XV. 8. 266
— — XV. — ad Div. XV. 9. 268
— — XVI. — ad Div. XV. 12. 270
— — XVII. — ad Att. V. 19. 272
— — XVIII. — ad Att. V. 20. 276
— — XIX. — ad Div. XV. 3. 290
— — XX. — ad Div. XV. 2. 292
— — XXI. — ad Div. III. 6. 302
— — XXII. — ad Div. VIII. 8. 310
— — XXIII. — ad Div. II. 9. 330
— — XXIV. — ad Div. III. 7. 334
— — XXV. — ad Div. II. 10. 340

Digitized by Google

Seite.

Epistola XXVI. — ad Div. VIII. 10. 348
— — XXVII. — ad Div. II. 7. 354
— — XXVIII. — ad Div. XV. 1. 360
— — XXIX. — ad Div. VII. 32. 366
— — XXX. — ad Div. XIII. 53. 372
— — XXXI. — ad Div. XIII. 56. 376
— — XXXII. — ad Div. XIII. 55. 378
— — XXXIII. — ad Div. XIII. 61. 382
— — XXXIV. — ad Div. XIII. 62. 384
— — XXXV. — ad Div. XIII. 63. 386
— — XXXVI. — ad Div. XIII. 64. 388
— — XXXVII. — ad Div. XIII. 65. 392
— — XXXVIII. — ad Div. XIII. 9. 396
— — XXXIX. — ad Div. III. 8. 400
Erläuterungen zum siebenten Buch 416
Graeca, quae libris VI. et VII. occurrunt, latine explicata. 427

Digitized by Google

Verbesserungen

im dritten Band.

Seite	504	Zeile	2	von unten	lies	censuerit	statt consuerit
—	508	—	4	— —	—	te	— se

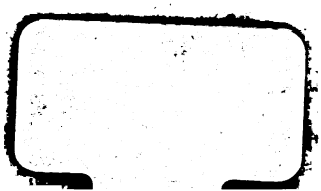
Im vierten Band:

Seite	72	Zeile	13	von oben	lies	casus	statt calus
—	80	—	6	— —	—	posse	— hosse
—	116	—	13	— —	—	rumores	— rnmores
—	124	—	15	— —	—	sine	— fine
—	138	—	1	— —	—	fero	— sero
—	162	—	letzte		—	quo	— que
—	246	—	3	von unten	—	accepi	— acceepi
—	260	—	3	— —	—	vehe-	— vehei
—	260	—	letzte		—	tibi	— tib-
—	286	—	6	von oben	—	quae	— que
—	300	—	12	— unten	—	confirmato	— confiamato
—	310	—	6	— oben	—	fieri	— fieli
—	350	—	1	— —	—	futura	— futur
—	380	—	6	— —	—	detulerim	— dotulerim

BODLEIAN OXFORD MUSEUM

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google